

# KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

7./8. April 2018 / Nr. 14

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,50 Euro, 6070

## Zehntausende feiern mit Franziskus Ostern



Beim Segen „Urbi et orbi“ mahnte der Papst (Foto: KNA) zum Frieden für Korea, Syrien, das Heilige Land, Afrika, die Ukraine und Venezuela. Trotz Terrorgefahr waren Zehntausende Gläubige gekommen. **Seite 6/7**

## Ein Tag voller Heilsgeschichte



Lächelnd und mit grüßender Hand sagt die Verkündigungsmadonna im Regensburger Dom (Foto: KNA) Ja zum Auftrag, den Erlöser zu gebären. Wegen Palmsonntag wird das Fest in diesem Jahr am 9. April gefeiert. **Seite 39**

## Brot backen vor dem Weißen Sonntag



In Reimlingen backten Mütter mit Kindern im Rahmen der Vorbereitung auf den Weißen Sonntag Brot. Die Erstkommunikanten (Foto: Zuber) lernten so die Bedeutung des Brotes für die Gemeinschaft kennen. **Seite 13**

### Vor allem ...

#### Liebe Leserin, lieber Leser

**R**und 100 Fernsehanstalten aus 60 Ländern sind laut Vatikan Jahr für Jahr dabei, wenn an Ostern der päpstliche Segen „Urbi et orbi“ übertragen wird. Es war also auch am vorigen Sonntag ein Millionen- oder sogar Milliardenereignis (siehe Seite 6/7). Doch noch immer ist die Christenheit in aller Welt bezüglich Ostern getrennt. Ost- und Westkirche feiern unterschiedlich.

Während die Kirchen des Westens, denen weltweit rund zwei Milliarden Christen angehören, darunter 1,3 Milliarden Katholiken, Ostern am ersten Sonntag nach dem Frühlingsvollmond begehen, berufen sich die 300 Millionen Christen orthodoxer Tradition auf den julianischen Kalender mit einer Abweichung von bis zu fünf Wochen.

Anläufe zu einer Vereinheitlichung hat es viele gegeben: Zuletzt bemühte sich Papst Franziskus 2015 intensiv darum. Da eine Entscheidung noch aussteht, liegt das orthodoxe Ostern dieses Jahr eine Woche später. Dies klingt auch in unserem „Thema der Woche“ über das „Heilige Feuer“ (Seite 2/3) an. Bis auf Weiteres verhilft der Zufall zu einem gemeinsamen Ostertermin – das nächste Mal am 20. April 2025.



Ihr  
Johannes Müller,  
Chefredakteur

## Das Heilige Feuer

**S**eit dem vierten Jahrhundert ist jene Zeremonie der Ostkirchen überliefert: Der griechisch-orthodoxe Patriarch von Jerusalem nimmt am Karsamstag im Zentrum der Grabeskirche das Heilige Feuer auf und gibt es weiter. Mit zehntausenden weiteren Gläubigen freuen sich orthodoxe Ordensfrauen über das Zeichen von Christi Sieg über den Tod. **Seite 2/3**



Foto: KNA



## OSTKIRCHE FEIERT OSTERN

# Das Heilige Feuer lodert

Von der Grabeskirche aus verbreitet sich das Wunder in die ganze Welt

**Obwohl es in Ost und West schon seit geraumer Zeit Bestrebungen gibt, Ostern an einem gemeinsamen Termin zu feiern: Nach wie vor unterscheidet sich der Festtermin in den westlichen Kirchen und in der östlichen Orthodoxie, wo er nach dem alten julianischen Kalender festgesetzt wird. Und so feiert die Ostkirche 2018 eine Woche später als die Westkirche Ostern. Damit einher geht in der Grabeskirche zu Jerusalem das Wunder des Heiligen Feuers.**

Sie drängeln, schubsen und stoßen: Möglichst nah ans Heilige Grab wollen sie – die Gläubigen aus nah und fern. Manche stehen sich seit dem frühen Morgen die Füße in den Bauch. Nicht wenige haben in der Kirche übernachtet. Seit Stunden intonieren einheimische Christen unter Trommelbegleitung traditionelle Gesänge mit kräftiger Stimme. Nun tritt Stille ein. Vertreter der Behörden bahnen sich einen Weg durch die Menge. Ohne Ellenbogengewalt geht das nicht. Sie re-

präsentieren gleichsam die römische Besatzungsmacht zur Zeit Jesu. So wie diese gemäß der Heiligen Schrift das Grab Jesu bewachte, verfahren nun die Vertreter des israelischen Staates. Mittels Wachs versiegeln sie die Tür zum Heiligen Grab, nachdem sie in diesem nach versteckten Anzündern wie etwa Streichhölzern gesucht haben. Betrug soll auf diese Weise ausgeschlossen werden.

## Der Weg ins Grab

Kurz nach 13 Uhr erscheint die hohe Geistlichkeit. Das Drängeln und Schieben wird fast zur Schlacht. Viele versuchen, einen der Priester zu berühren. Nach Gebet und Prozession betritt der griechisch-orthodoxe Patriarch Jerusalems, derzeit Theophilos III., die Ädikula (lateinisch Tempelchen), das Heilige Grab. Die Menge stimmt das Kyrie eleison an. Den Grabeingang bewacht nun der neutrale „lateinische“, sprich: römisch-katholische, Küster, sozusagen als Schiedsrichter und Wächter.

Auf Arabisch, Armenisch, Russisch, Griechisch, Koptisch und in anderen Sprachen murmeln die Gläubigen ihre Gebete. Fast jeder hält ein Bündel aus 33 schmalen Kerzen in der Hand, die im Basar feilgeboten werden. Die Zahl 33 symbolisiert das Todesalter Jesu. Jedes Jahr am Karsamstag, den die einheimischen Christen Sabbt in-Nuur (Lichtsamstag) nennen, versammeln sich Abertausende von Gläubigen und tauchen ein in dieses wundersame Ritual, das bereits für das vierte Jahrhundert überliefert ist.

Orthodoxe Christen glauben, dass das Jahr, in dem das Heilige Feuer ausbleibt, das letzte in der Geschichte der Menschheit sein wird. Die Spannung steigt. Nach etwa 20 Minuten wird an einer Öffnung der Grabkapelle eine Fackel sichtbar, und noch eine, Flammen lodern. Dann tritt der „Grieche“ – wie man in Jerusalemer Kirchenkreisen sagt – mit zwei Bündeln 33er-Kerzen aus der Ädikula. Einheimische Christen und Pilger brechen in Freudenschreie und Jauchzer aus. Das

architektonisch so verwirrende Gotteshaus, im Wesentlichen ein Kreuzfahrerbau mit Teilen der konstantinischen Basilika aus dem vierten Jahrhundert, hallt vom Jubel wider, als sei ein längst herbeigesehntes Tor im Fußballstadion gefallen.

Jubeln ist das eine. Daneben gilt es, schnell die eigene Kerze anzuzünden. Dabei setzt bei manchen der Verstand aus. Ohne Rücksicht auf die Umstehenden strecken die Leute ihre Kerzen über die Köpfe anderer hinweg, um sie an einer brennenden zu entzünden. Binnen Minuten erstrahlt die Kirche im Lichterglanz, schlagartig steigt die Temperatur merklich.

## Verbreitung per Flugzeug

Das Heilige Feuer wird in Windeseile weitergegeben, bis auf den Vorplatz der Basilika, von dort in die Altstadt und weiter ins zehn Kilometer entfernte Bethlehem. Das Heilige Licht fliegt weiter zu orthodoxen Gemeinden der ganzen Welt für die Ostervigil, nach Moskau eigens in einer Sondermaschine vom Flughafen Tel Aviv aus. Die Ankunft des Heiligen Feuers führt von Australien bis Amerika zu Freudenkundgebungen.

Wie kommt es zum Lichtwunder? Diodoros, griechisch-orthodoxer Patriarch von 1980 bis 2000, hat einmal Einblicke in das Lichtgeheimnis gewährt: „Ich suche mir meinen Weg durch die Dunkelheit hin zur Grabkammer und knie nieder. Da spreche ich bestimmte Gebete und warte. Manchmal mag es ein paar Minuten dauern, aber normalerweise geschieht das Wunder sofort. Aus dem Stein, auf dem Jesus geruht hatte, strömt ein undefinierbares Licht hervor. Das Licht verhält sich jedes Jahr unterschiedlich. Manchmal umhüllt es nur die Grabbank, andere Male erhellt es die ganze Grabkammer, sodass sogar Menschen, die draußen stehen, sehen können, wie die Grabeskapelle mit Licht erfüllt wird.“

Und weiter: „Ab einem bestimmten Punkt steigt das Licht empor und bildet eine Säule; darin hat das Feuer eine ganz andere Beschaffenheit, sodass ich meine Kerzen daran anzünden kann. Nachdem ich das Heilige Licht empfangen habe, trete



▲ Manchmal ist das Licht, das dem Heiligen Feuer im Grab Christi vorausgeht, auch außerhalb zu sehen. Es soll einen bläulichen Schimmer haben. Die Gläubigen warten schon seit Stunden, um ihre eigenen Kerzen an denen des Patriarchen zu entzünden. Von der Kirche aus nimmt das Feuer, teils per Flugzeug, den Weg in alle Welt. Fotos: KNA, Zang (1)





▲ Die Gläubigen tragen Bündelchen aus 33 kleinen Kerzen, die das Lebensalter Jesu symbolisieren. Nach der rasend schnellen Verbreitung des Feuers in der Kirche geht es hinaus auf den Basar, in Jerusalems Altstadt, weiter nach Bethlehem und in alle Welt.

▲ In der Adikula (lateinisch Tempelchen) der Grabeskirche wartet der griechisch-orthodoxe Patriarch, dass sich während seiner Gebete das Heilige Feuer zeigt und seine Kerzen entzündet. Mit ihm warten Zehntausende in und um die Kirche.

ich hinaus und reiche die Flamme zuerst an den armenischen Patriarchen weiter und dann an den koptischen – und anschließend an alle Menschen, die sich in der Kirche befinden.“

Immer wieder haben Gläubige berichtet, dass sich auch in der Kirche, außerhalb des Heiligen Grabes, Öllämpchen oder Kerzen von selbst entzündet hätten. Manche wollen ein bläuliches Licht gesehen haben. Die Internetseite [holyfire.org](http://holyfire.org) nennt das Heilige Feuer das „berühmteste Wunder in der östlich-orthodoxen Welt. Es findet Jahr für Jahr am selben Ort, zur selben Zeit und in derselben Weise statt, und das seit Jahrhunderten.“ Von keinem anderen Wunder könne man das behaupten.

## Rätselhafte Entstehung

Befragt nach dem Lichtwunder und wie es entsteht, antwortete einmal der irische Dominikaner Jerome Murphy O'Connor (1935 bis 2013), der ein renommierter biblischer Archäologe war und 50 Jahre in Jerusalem lebte, ironisch-humorvoll: „Wahrscheinlich durch die Reibung zwischen dem griechischen und dem armenischen Patriarchen.“

Wer es zum heiligen Feuer an Ort und Stelle schaffen möchte, sollte schon am frühen Morgen an der Grabeskirche sein, die die Ortho-

doxen Anastasis, Auferstehungskirche, nennen. Wer Beziehungen hat, nutzt sie an diesem „heiligen“ Samstag, lässt sich auf die Namensliste eines Patriarchats setzen oder sich von einem Journalisten oder Franziskaner einschleusen.

## Einmal im Leben

Viele orthodoxe Christen aus Jerusalem, Bethlehem oder Galiläa, aber auch hagere Russen, junge Schönheiten aus Athen oder stämmige Omas aus Zypern, nehmen fast alles auf sich, um einmal im Leben dabei zu sein. Auf Hockern, Matratzen und in Schlafsäcken verbringen manche die Nacht in einer der vielen Nischen oder Seitenkapellen der heiligsten Kirche der Christenheit.

Besonders still und andächtig geht es dabei nicht unbedingt zu. Selbst zu Raufereien ist es schon gekommen, sogar unter den Patriarchen. Einmal versuchten die Armenier, den griechischen Patriarchen daran zu hindern, das Heilige Feuer zu empfangen. Handgreiflichkeiten unter den Oberhäuptern sollen dazu geführt haben, dass 2002 das armenische Osterlicht erlosch.

Etwa fünf Stunden Zeit hat man, um sich von dieser kräftezehrenden Zeremonie zu erholen. Dann steht die nächste Ausdauer verlangende Liturgie an: die Osterfeier der äthio-

pisch-orthodoxen Christen auf dem Dach der Grabeskirche – mit einer tanzähnlichen Prozession um eine Rotunde. Unter Trommelschlägen wird Jesus Christus gesucht.

Der Klerus schreitet dabei unter riesigen, farbenfrohen, baldachinartigen Schirmen. Um ein Uhr morgens schließt sich dann die Göttliche Liturgie an. Dieser Gottesdienst, dem viele komplett weißgekleidete Pilger beiwohnen, dauert inklusive Schriftlesungen, Mahlet (Laudes) und eucharistischer Liturgie Qeddase acht Stunden.

## Anregung für daheim

Zurück zum Samstag des Heiligen Feuers: Man muss ihn einmal selbst erleben, da hilft kein Lesen, keine Erzählung. Gefragt, wie Christen hierzulande sich von den Kar- und Ostertagen im Heiligen Land anregen lassen können, antwortet Pater Gregor Geiger, Pilgerführer, Autor und Dozent an der ordenseigenen Hochschule „Studium Biblicum Franciscanum“ in Jerusalem: „Es kommen Menschen zusammen, die keine gemeinsame Sprache haben, aber die beim Gottesdienstfeiern nicht auf die Uhr schauen. Sie haben ihre Freude an innigen Gottesdiensten. Deutsche können von hier den Mut mitnehmen, den Glauben vor der Umgebung zu zeigen.“ *Johannes Zang*

## Hinweis

Das Heilige Feuer gehört zu den großen Rätselfen des Glaubens. Nach orthodoxer Überzeugung handelt es sich bei dem Phänomen, das jedes Jahr am Nachmittag des Karsamstags auftritt, um ein Wunder. Demnach ist das Heilige Feuer, das in den ersten Minuten nach seiner Erscheinung noch keine versengende Wirkung hat, übernatürlichen Ursprungs.

Das Feuer entsteht nur zum orthodoxen Osterfest und nur in Gegenwart des Jerusalemer Patriarchen der östlich-orthodoxen Kirche (oder eines Stellvertreters). Anderen Angaben zufolge steigt es bisweilen auch zu anderen Zeiten herab. Mehrfach ist überliefert, dass sich zum Zeitpunkt des Heiligen Feuers am Karsamstag gegen 15 Uhr auch Kerzen und Öllampen innerhalb der Kirche, jedoch außerhalb des Heilig-Grab-Bereichs, entzündet haben.

Nachdem der Patriarch auf Streichhölzer, Feuerstein oder andere Zündmittel durchsucht worden ist, betritt er das zuvor versiegelte Heilige Grab. Der Zeremonie wohnen die Hierarchien der verschiedenen orthodoxen Kirchen und einige zehntausend Menschen bei. Der Volksglaube gibt an, dass in dem Jahr, in dem das Heilige Feuer nicht erscheint, das Ende der Welt bevorsteht.



## Kurz und wichtig



## Als „Heldin“ gewürdigt

Der südafrikanische Kirchenrat hat die verstorbene Freiheitskämpferin Winnie Madikizela-Mandela (Foto: imago) und ihren Kampf für eine demokratische Nation gewürdigt. „Ihre Kraft wird noch weit über ihren Tod hinaus spürbar sein“, sagte der Vorsitzende, Bischof Malusi Mpumlwana. Die katholischen Bischöfe des Landes erklärten: „Wir haben eine wahre Heldin verloren.“ Allem voran lobten die Kirchenvertreter die Stärke der Verstorbenen während der politischen Haft ihres damaligen Mannes Nelson Mandela. Madikizela-Mandela war am Montag mit 81 in einem Krankenhaus in Johannesburg gestorben.

## Franz Stock verbindet

Die Ausstellung „Franz Stock – Pionier der deutsch-französischen Aussöhnung und Zeuge einer grenzenlosen Brüderlichkeit im Namen des Evangeliums“ ist bis 29. April in der Berliner Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche zu sehen. Im Mittelpunkt steht das Wirken des katholischen Priesters Stock (1904 bis 1948), der während der deutschen Besatzungszeit im Zweiten Weltkrieg in Paris Gefangenenseelsorger war und sich danach stark für die deutsch-französische Aussöhnung einsetzte.

## Christen diskriminiert

Mehr als 7000 christlichen Arbeitern im pakistanischen Karachi hat in diesem Jahr das Geld zur Feier des Osterfestes gefehlt, weil die Stadtverwaltung ihre Löhne nicht rechtzeitig ausgezahlt hat. Gemäß geltender Tarifabkommen müssen in der Provinz Sindh mit der Hauptstadt Karachi vor hohen Feiertagen der Muslime, der Hindus und der Christen Gehälter vorzeitig ausgezahlt werden, damit die Menschen ihre religiösen Feste angemessen begehen können. Gewerkschaften bezeichneten die verzögerte Lohnauszahlung an Christen als „Diskriminierung“.

## Grab nicht zerstört

In Syrien haben sich Nachrichten über eine Zerstörung des Mausoleums des heiligen Maron während der türkischen Afrin-Offensive als falsch herausgestellt. Sein Grab, die Sankt-Julianos-Kirche, und weitere Kirchen- und Klostersruinen aus römischer und byzantinischer Zeit im Dorf Brad, 15 Kilometer südlich der Stadt Afrin, seien bei Luftangriffen unversehrt geblieben, teilte der maronitisch-katholische Erzbischof von Aleppo, Joseph Tobji, mit. Anderslautende Nachrichten seien unzutreffend. Eine Patrouille der syrischen Armee habe festgestellt, dass lediglich einige Häuser beschädigt seien.

## April, April

In der Ausgabe 13 vom 31. März/1. April meldeten wir, dass Papst Franziskus am Ostersonntag einen Katechismus für Senioren, den Sencat, vorstellen wolle. Zudem seien ein Footcat und ein Fishcat geplant. Dabei handelte es sich um einen Aprilscherz der Redaktion. Auch wenn das Zitat „Für Neuevangelisierung ist man nie zu alt“ erfunden war, bleibt jene doch ein Herzensanliegen des Pontifex.

## Trauertag der Palästinenser

15 Demonstranten getötet – Proteste gegen Israel dauern an

**JERUSALEM (KNA) – Bei palästinensischen Massenprotesten sind im Gazastreifen mindestens 15 Palästinenser von der israelischen Armee getötet und mehrere Hundert verletzt worden. Insgesamt versammelten sich rund 30000 palästinensische Demonstranten an fünf Orten im Gazastreifen, berichteten örtliche Medien.**

Mit dem „Marsch der Wiederkehr“ forderten die Demonstranten ein Rückkehrrecht für palästinensische Flüchtlinge. Im Grenzgebiet zu Israel kam es zu Zusammenstößen mit der Armee, bei denen die Soldaten mit scharfer Munition das Feuer eröffneten. Der palästinensische Präsident Mahmud Abbas rief einen nationalen Trauertag aus. Er forderte von der internationalen Gemeinschaft Schutz für die Palästinenser.

UN-Generalsekretär Antonio Guterres sprach sich für eine unabhängige Untersuchung der Vorfälle aus. Über einen Sprecher appellierte er an die Konfliktparteien, alles zu vermeiden, was zu weiteren Opfern unter der Zivilbevölkerung führen könne.

Der 30. März wird von den Palästinensern als „Tag des Bodens“ begangen, der sich gegen die Landenteignung an der arabischen Bevölkerung durch Israel richtet. Die Proteste sollen bis zum 15. Mai andauern, dem Jahrestag der israelischen Staatsgründung, den die Palästinenser als Tag der Katastrophe (Nakba) und der Vertreibung begehen. Zusätzliches Konfliktpotenzial birgt der von den USA beschlossene Umzug der Botschaft von Tel Aviv nach Jerusalem am 14. Mai.



▲ Demonstranten im Gazastreifen tragen einen Verletzten weg. Foto: imago

## Kritik muss erlaubt sein

L wie Leserbriefe: Der Redaktion die Meinung sagen

**Eine Zeitung lebt von der Interaktion mit ihren Lesern. Das kann über Umfragen geschehen, Preisrätsel oder Verlosungen. Die Königsdisziplin der Leserbeteiligung aber sind Leserbriefe.**

Wer eine katholische Zeitung regelmäßig kauft oder abonniert hat, darf zu Recht erwarten, darin Beiträge aus Kirche und Theologie zu finden, zu Spiritualität und Liturgie. Auch Nachrichten und Hintergründe aus Politik, Gesellschaft und Geschichte, die für einen christlichen Leserkreis aufbereitet sind, haben einen festen Platz.

Das heißt nicht, dass ein Leser mit jedem Beitrag einverstanden sein muss. Mal sorgt die Themenauswahl oder -aufbereitung für Unbehagen, mal sieht der Leser die in einem Kommentar geäußerte Überzeugung eines Redakteurs oder Gastkommentators kritisch, mal lehnt er Aussagen von Interviewpartnern ab. Vielleicht weckt ein Beitrag aber auch positive Emotionen.

Wer nun der Redaktion die Meinung sagen will, tut das am besten durch einen Leserbrief. So erreicht er nicht nur den Verlag, sondern zugleich die ganze Leserschaft der



REDAKTION

Zeitung – und eröffnet womöglich eine lebhafte Diskussion auf unserer Leserbriefseite 9.

Eine Zuschrift kann per Post oder E-Mail erfolgen und soll als Leserbrief gekennzeichnet sein. Sie soll klar Stellung beziehen und darf Kritik äußern. Beleidigungen oder Diffamierungen haben aber in einem Leserbrief nichts verloren. Auch volksverhetzende Zuschriften und solche, die offensichtliche Unwahrheiten beinhalten, sind tabu.

Deshalb behält sich die Redaktion das Recht vor, Leserbriefe abzulehnen oder zu kürzen. Eine Kürzung kann auch erfolgen, wenn der Platz für einen längeren Abdruck nicht ausreicht. Manche Zeitungen kürzen Leserbriefe fast routinemäßig auf einen Satz. Wir dagegen wollen dem Leser als Schreiber so gerecht wie möglich werden. *tf*

## Debatte um Islam verfehlt

Kardinal Reinhard Marx verweist auf Recht zu Religionsausübung

**BERLIN (KNA) – Die Debatte um die Frage, ob der Islam zu Deutschland gehört, führt nach Ansicht des Münchner Kardinals Reinhard Marx nicht weiter.**

Weder die eine noch die andere Formulierung sei hilfreich, sagte der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz. „Da könnte man auch fragen, ob der Atheismus zu Deutschland gehört.“ Schon der

Blick ins Grundgesetz reiche zur Klärung, wo Artikel 4 die Freiheit der Religionsausübung garantiere. „Das ist wirklich Teil unserer Staatsräson.“

Einen politischen Islam, der in Deutschland Propaganda für Krieg mache, lehne er ab. Aber man könne zum Beispiel auch nicht pauschal sagen, die Mehrheit der türkischen Muslime sei für den Krieg, betonte der Kardinal.









PAPST AN OSTERFEIERTAGEN:

# Gott drängt auch heute zur Eile

Frohbotschaft in alle Welt tragen – Zur Fußwaschung ging Franziskus ins Gefängnis

**ROM – Die Osterfeier im Vatikan stand im Zeichen des Friedens, der Versöhnung und der Jugend. Nachdem vor kurzem die Vorsynode der Jugendlichen in Rom zu Ende ging und der Vatikan sich nun auf die Jugendsynode im Oktober vorbereitet, wandten sich Papst Franziskus und sein „Hausprediger“ Raniero Cantalamessa an die jungen Menschen. Die Fußwaschung als Liebesdienst Jesu an den Aposteln wiederholte Franziskus an Häftlingen in einem römischen Gefängnis.**

Erschöpft, aber zufrieden zeigte sich der Heilige Vater nach der Spendung des Päpstlichen Segens „Urbi et orbi“ am Ostersonntag. Die Karwoche und die Osterfeier im Vatikan sind für den Papst eine intensive Zeit. Die Fastenzeit, Exerzitien und das tägliche Gebet bilden jedoch eine gute Vorbereitung für den Pontifex und seine Mitarbeiter.

Auftakt der Feier bildete am Gründonnerstag die Chrisammesse. Franziskus feierte mit mehreren Tausend Pries-

tern und Seminaristen, die in Rom tätig sind oder dort studieren. An sie wandte er sich in seiner langen Predigt, die von der Nähe Gottes zu seinem Volk, aber auch der Nähe der Priester zu den Gläubigen handelte. Anschließend schenkte Franziskus den Geistlichen ein Buch. In dem Werk erläutert Jesuitenpater Diego Fares, der für die spanischsprachige Ausgabe der Jesuitenzeitschrift „Civiltà Cattolica“ schreibt, welche Tipps der Heilige Vater für Priester hat.

Den Abendmahlsgottesdienst am Gründonnerstag feierte Franziskus im römischen Stadtgefängnis Regina Coeli. Zwölf Häftlinge waren für die Fußwaschung ausgewählt worden. Sie stammen aus Italien, von den Philippinen, aus Marokko, Moldawien, Kolumbien, Nigeria und Sierra Leone. Acht sind Katholiken, zwei Muslime, einer orthodoxer Christ und einer Buddhist.

In einfachen Worten erklärte der Papst den Strafgefangenen den Ritus als dienende und liebende Geste Jesu. Christus habe die Gewohnheit auf den Kopf gestellt, dass Köni-

ge und Kaiser sich von Sklaven die Füße waschen ließen. Franziskus betonte, auch wenn er als Botschafter Jesu zu ihnen komme, sei er ein Sünder wie sie. „Wenn ich vor euch niederknien, um euch die Füße zu waschen, dann denkt: Jesus hat mit diesem Mann, einem Sünder, etwas riskiert, um zu mir zu kommen und mir zu sagen, dass er mich liebt.“

**„Habt Mut!“**

Während der Karfreitagssliturgie richtete der Prediger des Päpstlichen Hauses, Kapuzinerpater Raniero Cantalamessa, das Wort an die Jugendlichen und riet ihnen, einen umfassenden Blick auf die Liebe nach dem Vorbild Jesu zu entwickeln. Er warnte in Zeiten gesteigerten Medienkonsums vor Konformismus, der „Anpassung an den Zeitgeist“. Die jungen Christen sollten die entgegengesetzte Richtung einschlagen. „Habt den Mut, gegen den Strom zu schwimmen!“ Die entgegengesetzte Richtung, das sei kein Ort, sondern eine Person: „Es ist Jesus, unser Freund und Erlöser.“

Beim Kreuzweg am beleuchteten Kolosseum beteten mehrere Tausend Menschen mit Kerzen in den Händen. Die Meditationen zu den 14 Stationen stammten in diesem Jahr von römischen Jugendlichen. Sie schrieben die Betrachtungen aus der Warte von Augenzeugen, gewissermaßen als Wegbegleiter Jesu vom Todesurteil bis zur Grablege. Zugleich verbanden die jungen Autorinnen und Autoren – zwölf Mädchen und drei Jungen – die einzelnen Kreuzwegstationen mit Vorgehens- und Befindlichkeiten von heute. So klangen die teils erbarungslose Kommunikation in den sozialen Netzwerken oder das Elend junger Migranten an.

Bei der Zeremonie war das Leid der Menschen, die unter Krieg und Verfolgung leiden, präsent. Riad Sargi, Exekutivdirektor von Caritas Syrien, trug für eine Station mit seiner Familie das Kreuz. Er fühle die Last der Verantwortung, die er mit dieser Aufgabe übernommen habe, hatte er im Vorfeld erklärt: „Als wir darüber informiert wurden, dass wir nach Rom gehen sollten, um das Kreuz während einer Kreuzwegstation zu tragen, haben ich und meine Familie das als sehr große Verantwortung empfunden.“ Denn so



▲ Zehntausende Menschen erlebten den Segen „Urbi et orbi“ am Ostersonntag auf dem Petersplatz mit. Sie ließen sich nicht von den besonders hohen Sicherheitsvorkehrungen in diesem Jahr abhalten.

## Papstgrüße an die Leserinnen und Leser

ROM – Am Ostersonntag nach dem Segen „Urbi et orbi“ hatte unser Romkorrespondent Mario Galgano die Möglichkeit, kurz mit Papst Franziskus zu sprechen. Der Heilige Vater wünschte den Leserinnen und Lesern der Katholischen Sonntagszeitung und der neuen Bildpost: „Frohe Ostern!“



# DIE WELT



würden sie „die schwere Situation unseres Volkes mittragen“.

Zum Abschluss der Andacht verlas Papst Franziskus ein eigens verfasstes, langes Gebet. Darin bat er den Herrn um die Gnade der heiligen Scham, um die Gnade der heiligen Reue und um die Gnade der heiligen Hoffnung. Franziskus sprach von Scham darüber, den Jugendlichen eine zertrümmerte, kriegerische und vom Egoismus verzehrte Welt zu hinterlassen, die den Schwachen keine Chance lasse.

## Einbruch ins Leben

Verstummt, verwirrt, verhindert: Auf diese Stichwörter ging Papst Franziskus während der Ostervigil ein. Mit diesen Begriffen werde die Stimmung der Jünger beschrieben, in die hinein „die Steine schreien“ und von der Auferstehung künden. In seiner Predigt sprach Franziskus vom Glauben daran, dass Gott ins Leben einbricht und die Lähmungen des Lebens herausfordert. Ostern beginnt nicht mit Triumph, sondern mit der Einsicht in die eigene Schwäche. In diesem Gottesdienst taufte und firmte der Papst acht Erwachsene, darunter Christen aus Nigeria, Italien und den USA.

Bei frühlinghaftem Wetter hatten sich am Ostersonntag mehrere Zehntausend Pilger und Besucher eingefunden. Der Petersplatz war zum höchsten Fest im Kirchenjahr

mit 50 000 Blumen aus den Niederlanden geschmückt. Die Osterfeierlichkeiten im Vatikan fanden nach der Festnahme mehrerer Terrorverdächtiger unter höheren Sicherheitsvorkehrungen als sonst statt. Dennoch verlief alles ohne großes Aufsehen.

Franziskus hielt seine kurze Predigt frei. Die Botschaft, dass Jesus auferstanden sei, habe die Menschen in Eile versetzt. Sie hätten dies sofort weitererzählen müssen. „Was ist mit mir, heute, zu Ostern 2018? Und mit dir?“, lud der Pontifex zur Prüfung des eigenen Gewissens ein.

Im Anschluss an die Ostermesse spendete der Papst den feierlichen Segen „Urbi et orbi“ und verlas eine dazugehörige Botschaft, in der er über die Wiederannäherung zwischen Nord- und Südkorea sprach. Die Verantwortlichen forderte er zu Weisheit und Bedacht auf. Außerdem bat er um Frieden für Syrien, das Heilige Land, Afrika, die Ukraine und Venezuela.

## Benedikt feiert stiller

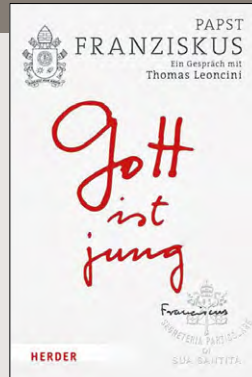
Der emeritierte Papst Benedikt XVI. nahm nicht an den offiziellen Gottesdiensten teil. Er feierte stattdessen zurückgezogen in der Mater-Ecclesiae-Kapelle in den Vatikanischen Gärten. Franziskus hatte ihm schon am Dienstag einen frühzeitigen Osterbesuch abgestattet.

Mario Galgano



▲ Ein Kuss als Geste der Liebe und Demut: Papst Franziskus wusch zwölf Häftlingen die Füße. Fotos: KNA

## Buchtipps



### Die Jugend des Papstes und die Jugend von heute

GOTT IST JUNG. Ein Gespräch mit Thomas Leoncini.

Von Papst Franziskus

ISBN 978-3-451-38276-5, 16 EUR

Mit der Jugendsynode sind Leben und Glauben junger Menschen 2018 im Vatikan ein besonderes Thema. Der italienische Journalist Thomas Leoncini hat mit Papst Franziskus ein Gespräch über die Jugend geführt. Nachlesen kann man es im 140-seitigen Büchlein „Gott ist jung“. Es ist kein theologisches Werk, sondern in Frage-Antwort-Form leicht zu verstehen. Seinen Ausspruch „Gott ist jung“ erklärt Franziskus so: „Er ist jung, weil er ‚alles neu macht‘ und weil er das Neue liebt; weil er erstaunt und das Staunen liebt; weil er träumen kann und nach unserem Träumen verlangt; weil er stark und leidenschaftlich ist; weil er Beziehungen aufbaut und von uns verlangt, es ihm gleichzutun.“ Neben der Jugend geht Papst Franziskus auch auf den Gegensatz ein – das Alter. Junge und Alte müssten einander helfen, denn beide seien besonders in Gefahr, Opfer der „Wegwerfkultur“ zu werden. Der Papst fordert,

dass Ältere ihre Erfahrungen mit den Jungen teilen und dass die Jungen ihnen zuhören.

Bei gesellschaftlichen Entwicklungen wie dem Konsum um des Konsums willen spart Franziskus nicht mit Kritik. Nicht nur Jugendliche ruft er zum Handeln auf: „Es gibt keine allgemeingültigen Vorgaben, um Gutes zu tun, dafür aber umso mehr persönliche und eindrucksvolle Auslegungen der Zeugnisse des Guten.“

An einigen Stellen gibt der Pontifex Einblick in seine eigenen jungen Jahre. Mehrmals kommt er auf die Erfahrung zu sprechen, als ihm mit 20 ein Lungenflügel entfernt werden musste. Aus diesem Grund wurde er nicht, wie es damals sein Traum war, als Missionar nach Japan entsandt. Ratschläge, etwa auf die Frage „Wie findet man Hoffnung?“ stammen also aus eigener Erfahrung: „Indem man Jesus sucht, wissend, ... dass vor Seinen Augen alles einen Sinn hat.“ nz

## Falsches Interview

ROM (KNA) – Der Vatikan hat sich von einem Interview in der Zeitung „La Repubblica“ distanziert, das deren Herausgeber Eugenio Scalfari mit dem Papst geführt haben will. Das Treffen Scalfaris mit Franziskus sei ein rein privates Gespräch gewesen. Die Aussagen im Beitrag seien keine wörtlichen Zitate des Papstes. Scalfari behauptet, Franziskus leugne die Hölle. Allerdings gibt es eine Reihe von Aussagen des Papstes, in denen er sowohl von der Existenz Satans wie auch von ewiger Verdammnis spricht.

## Die Gebetsmeinung

### ... des Papstes im Monat April

Für Verantwortliche in der Wirtschaft: Die Weltwirtschaft möge sich dahingehend wandeln, dass es strukturell keine Benachteiligten mehr gibt.





## Aus meiner Sicht ...



K. Rüdiger Durth ist evangelischer Pfarrer und Journalist.

K. Rüdiger Durth

## Antisemitisches Mobbing

Was ist los an unseren Schulen? Diese besorgte Frage gilt vor allem an den großstädtischen Schulen mit einem großen Anteil von Schülern, die einen Migrationshintergrund haben, oder deren Eltern Flüchtlinge aus einem islamischen Land sind. Die Berichte häufen sich, dass deutsche Schülerinnen und Schüler gemobbt werden, wenn sie nicht an Allah glauben. Und ist ein Kind jüdischer Abstammung, hat dieses es noch schwerer. Oft fühlen sich die Lehrerinnen und Lehrer hilflos, noch öfter von Behörden und Politik alleingelassen. Alleingelassen aber sind nicht nur die betroffenen Kinder, sondern auch deren Eltern.

Was ist zu tun? Zum einen muss jedem religiösen – wie auch sonstigem – Mobbing im

Schulalltag nachgegangen werden. Die Lehrer müssen mit den Kindern reden, sie verwarren, die Eltern einbestellen (denn oft plappern die Kinder nur nach, was sie zu Hause hören). Den Eltern muss unmissverständlich klar gemacht werden: Jeder Antisemitismus ist in Deutschland untersagt. Und dass sich bereits Grundschüler von Lehrerinnen nichts mehr sagen lassen, weil sie das daheim so lernen, ist ebenfalls nicht hinzunehmen.

Ganz wichtig ist die Erziehungsarbeit, die nicht allein den Lehrerinnen und Lehrern überlassen bleiben darf. Den Eltern muss immer wieder vor Augen geführt werden, wie sie wohl reagieren würden, wenn umgekehrt ihre Kinder wegen ihres muslimischen Glaubens

gemobbt oder gar angegriffen würden. Die Eltern, aber auch die Schüler müssen wissen, dass antisemitisches Mobbing oder Ablehnung von Lehrerinnen Konsequenzen haben muss: Wer sich trotz Gesprächen und Verwarnungen nicht ändert, wird der Schule verwiesen.

Die vielen kirchlichen Gruppen und Einzelpersonen, die dankenswerter Weise Flüchtlingen zur Seite stehen, dürfen nicht müde werden, das Thema Antisemitismus und Gleichberechtigung zur Sprache zu bringen. Denn es muss auch aus kirchlicher Sicht unmissverständlich sein: Die deutschen Regeln gelten auch im Alltag und religiöse Toleranz gilt für alle – auch für Muslime, die in Deutschland leben wollen.



Wolfgang Ockenfels ist emeritierter Professor für Christliche Sozialwissenschaft an der Theologischen Fakultät in Trier.

Wolfgang Ockenfels

## Politik mit dem Recht auf Heimat

Seltsam, wie schnell ein konservatives Sehnsuchts thema wie „Heimat“ neue Bedeutung erlangt. Und wie eifrig sich regierungsamtliches Handeln an diesem Thema abarbeiten will. Das kommt nicht von ungefähr. Denn die Heimatfrage ist inzwischen zu einer politischen Frage geworden, mit der alternative Parteien und identitäre Bewegungen europa- und weltweit angetreten sind – und zwar mit großem Erfolg.

Das ist gewiss auch die Folge einer unregulierten „Globalisierung“, die ihren Kapitalismus ohne Rücksicht auf nationale, kulturelle, religiöse und soziale Vorbehalte durchpauken wollte. Auch auf europäischer Ebene stellt sich immer deutlicher heraus,

dass die heimatliche Identität und nationale Verantwortlichkeit nicht mehr durch kosmopolitische Einheitsparolen verdrängt werden können. Vielmehr fragen immer mehr Europäer nach einer sozialökonomischen Politik, welche sie in Schutz nimmt: Und zwar vor einer anonym-kapitalistischen Macht, der das Subsidiaritätsprinzip völlig fremd zu sein scheint. Obwohl gerade in diesem Prinzip der Beitrag der Katholischen Soziallehre zur Konstitution Europas aufleuchtet.

Was hat hier der Heimatbegriff zu suchen? Er bleibt zunächst ein emotionaler Sehnsuchtsbegriff. Abgesehen von sentimental Nostalgie bedeutet Heimat immer noch die verbindliche Erinnerung an die eigene Fami-

lie, an den eigenen Freundeskreis, die eigene Glaubensgemeinde, die eigene Sprach-, Kultur- und Rechtsgemeinschaft. Und an die ur-eigene Landschaft, in die man hineingeboren wurde.

Außerdem gibt es immer noch ein „Recht auf Heimat“. Dieses wurde schon im 15. Jahrhundert, zu Zeiten der Kolonisierung, proklamiert. In seiner Bulle „Dudum nostras“ von 1435 verurteilte Papst Eugen IV. die Versklavung, Enteignung und Vertreibung der Eingeborenen. Eine aktuelle Erinnerung an ein Heimatrecht, das derzeit in Afrika massiv missachtet wird und Migrationsströme produziert. Aber ein Heimatrecht haben auch die eingeborenen Europäer.



Matthias Altmann ist Volontär unserer Zeitung.

Matthias Altmann

## Das Alleinsein ist kein Makel

Es gibt vermutlich viele Alleinstehende um die 30, denen es vor Familienfesten graut. Nicht etwa, weil sie sich nicht darüber freuen, nach einiger Zeit wieder all diejenigen Verwandten zu treffen, zu denen sie sonst nur spärlich Kontakt haben. Sondern weil sie wissen, dass mindestens eine Großtante die alles entscheidende Frage stellt: „Und, wann ist es bei dir endlich soweit mit Heiraten?“ Meistens druckst der oder die Betroffene dann verlegen herum und gibt eine Alibi-Antwort. Als wüsste man das selber so genau ...

Vielen gilt es immer noch als Nachweis eines gelungenen Lebensentwurfs, verheiratet zu sein und Kinder zu haben. Das spiegelt sich auch in der kirchlichen Seelsorge wider:

Dort spielen Singles bislang kaum eine Rolle. Vereinzelt gibt es zwar, besonders an Weihnachten und in größeren Städten, Gottesdienste für Alleinstehende. Doch bis auf das Erzbistum Köln hat keine Diözese bislang ein Referat für „Single-Pastoral“ eingerichtet. Dabei ist der Single eines der großen Phänomene der Gegenwart: Nach Angaben des Statistischen Bundesamts lebte im Jahr 2016 in 41 Prozent aller deutschen Haushalte nur eine Person. In einigen Großstädten war es sogar rund die Hälfte.

Auch wenn die meisten von ihnen vermutlich unfreiwillig allein leben: Viele sind mit ihrem Leben durchaus nicht unzufrieden. Sie schätzen es, frei und unabhängig zu sein und

das tun zu können, was sie wirklich wollen. Zudem bleibt heutzutage aus beruflichen Gründen oftmals nicht genügend Zeit für einen Partner.

Doch all das bedeutet nicht, dass Alleinstehende nicht den Wunsch nach Gemeinschaft und Austausch haben – ganz im Gegenteil. Gerade hierfür können Angebote der Kirche eine gute Plattform sein: beispielsweise Thementage, bei denen die besonderen Anliegen der Singles behandelt werden. Und wer weiß: Vielleicht treffen sich bei solchen Gelegenheiten ja zwei, die sich besonders sympathisch sind. Dann hören womöglich auch die lästigen Fragen der Verwandten bei Familienfeiern bald auf ...



## Leserbriefe

## An die Regeln halten

Zu „Ökumene-Signal aus Ingolstadt“ in Nr. 9:

Beim Thema Kommunionempfang für Evangelische oder für wiederverheiratete Geschiedene rate ich Papst Franziskus, den Kardinälen, Bischöfen und Priestern, sich dessen zu erinnern, was seit dem Konzil von 1962/65 in Vergessenheit geraten ist: dass bis dahin der geistige Kommunionempfang für jedermann zugänglich war, der sich nach Jesus Christus sehnte.

Man musste nur eine katholische Kirche betreten – ob zu einer Heiligen Messe oder einfach so, zum Gebet oder zur Andacht. Denn Jesus ist immer da im Tabernakel. Mit ihm kann jeder reden, aber besuchen muss man ihn, und wir Katholiken sollten uns ab und zu zum Bußsakrament bewegen. Früher wurde auch gelehrt, einmal im Jahr bei einem Priester zu beichten – und zwar zur österlichen Zeit. Da bekommt man persönlich die Lossprechung der Sünden.

Viele Personen fordern die Zulassung zum Empfang des „Corpus Christi“. Aber die Regeln der katholischen Kirche werden nicht beachtet. Jeder Verein hat seine Regeln, aber die katholische Kirche ist mehr als ein Verein. Sie ist heilig, weil Jesus, der Sohn

Gottes, seine Kirche auf seinem Apostel Petrus gegründet hat.

Berta Schiffl, 92242 Hirschau

Wenn das Bedürfnis protestantischer Ehepartner nach dem Empfang der heiligen Kommunion so groß ist, warum werden sie dann nicht katholisch? Niemand kann zwei Herren dienen. Die Evangelische Kirche kennt das Sakrament der Priesterweihe nicht. Der im Kelch zurückgebliebene Wein wird nach der evangelischen Abendmahlsfeier weggegossen. Ein bisschen evangelisch, ein wenig katholisch führt in der Praxis unweigerlich zur Vermischung beider Konfessionen. Muss von Deutschland wieder eine Glaubensspaltung ausgehen?

Marianne Wohlmuth,  
85092 Kösching

**So erreichen Sie uns:**  
Katholische Sonntagszeitung  
bzw. Neue Bildpost  
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg  
Telefax: 08 21 / 50 242 81  
E-Mail: redaktion@suv.de oder  
leser@bildpost.de



▲ Die Deutsche Bischofskonferenz hat beschlossen, dass evangelische Ehepartner von Katholiken in bestimmten Fällen die heilige Kommunion empfangen dürfen. Die Autorinnen der obigen Leserbriefe sind davon nicht begeistert. Foto: KNA



▲ Besonders in ärmeren Regionen Afrikas macht sich das Bevölkerungswachstum bemerkbar. Unsere Leserin plädiert dafür, die Not zu bekämpfen, indem Überbevölkerung eingedämmt wird. Foto: KNA

## Problem: Überbevölkerung

Zu „Respektlos und überheblich“ (Leserbriefe) in Nr. 11:

Die Verfasserin des Leserbriefs hat in die Zuschriften zur Segnung homosexueller Paare hineininterpretiert, was nicht vorhanden ist. Wo ist in den Briefen Respektlosigkeit, Überheblichkeit, Intoleranz und Fanatismus zu finden? In diese Richtung geht schon eher ihr Angriff auf die „Fruchtbarkeit“ in heterosexuellen Partnerschaften mit dem Vorwurf der Zerstörung des Planeten Erde und ihr „Erfolgsmodell“ unter diesem Aspekt: die homosexuelle Lebensform. Mit dieser käme die Menschheit jedoch schnell an ihr Ende. Keine Kinder!

Apropos Sünde: Die Bibel ist hier ganz eindeutig und der Katechismus ebenfalls, der nicht nur die Homosexualität als Sünde, sondern alle geschlechtlichen Beziehungen außerhalb der Ehe als Unzucht führt (Nr. 2353). Sie schließt laut Paulus vom Himmelreich aus (1 Kor 6,9). Unchristlich ist es also, die Sünder in der Sünde zu belassen und diese noch abzusegnen. Die Sünde hassen und den Sünder lieben, also ihn für die Ewigkeit zu retten, ist das Prinzip Jesu: „Geh und sündige von jetzt an nicht mehr“ (Joh 8,11).

Sofie Christoph,  
86447 Aindling

Gerade da ich nicht von Homosexualität betroffen bin, maße ich mir nicht an, Vorschläge zu machen, wie die Kirche mit Betroffenen umzugehen hat. Was mir aber – vermutlich

wie der Leserbriefschreiberin – auf der Seele liegt, ist die Tatsache, dass wir zu viele Menschen auf der Welt haben.

Besonders in Afrika und einigen südamerikanischen Ländern, wo die Kirche noch eine Stimme hat, muss sich dringend etwas ändern. Eine gesunde Sexualerziehung auf christlicher Basis, aber auch mit dem Angebot von Verhütungsmitteln, tut dort dringend Not.

Ich bin seit vielen Jahren der Überzeugung, dass wir, die Kirche, uns schuldig machen: dass jedes in Armut geborene Kind, das verhungert oder an einem Schnupfen stirbt, uns am jüngsten Tag von unserem himmlischen Vater vorgeführt werden wird. Wir dürfen nicht vergessen, dass dort, wo ein Kind hungert, seine Geschwister ebenfalls hungern.

Ist es menschenwürdig, wenn die Ärmsten in Behausungen aus Pappe leben müssen? Und in jeder Generation potenziert sich das Elend. Da können wir nicht sagen, dass sich alles verbessern wird, wenn die jungen Menschen ordentliche Schulbildung erhalten – denn seit über 100 Jahren wurden und werden junge Menschen dort von Missionaren beschult und ausgebildet.

Die Eindämmung der Überbevölkerung ist dringend nötig. Wir dürfen doch nicht denken wie die Superreichen dieser Erde: „Ich lebe heute, und nach mir die Sintflut.“ Was wollen wir denn unserer Nachwelt überlassen?

Hildegard Driesch,  
66763 Dillingen/Saar

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.



## Frohe Botschaft

## Zweiter Sonntag der Osterzeit – Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit – Weißer Sonntag

Lesejahr B

## Erste Lesung

Apg 4,32–35

Die Gemeinde der Gläubigen war ein Herz und eine Seele. Keiner nannte etwas von dem, was er hatte, sein Eigentum, sondern sie hatten alles gemeinsam.

Mit großer Kraft legten die Apostel Zeugnis ab von der Auferstehung Jesu, des Herrn, und reiche Gnade ruhte auf ihnen allen.

Es gab auch keinen unter ihnen, der Not litt. Denn alle, die Grundstücke oder Häuser besaßen, verkauften ihren Besitz, brachten den Erlös und legten ihn den Aposteln zu Füßen. Jedem wurde davon so viel zugeteilt, wie er nötig hatte.

## Zweite Lesung

1 Joh 5,1–6

Brüder und Schwestern! Jeder, der glaubt, dass Jesus der Christus ist, stammt von Gott, und jeder, der den Vater liebt, liebt auch den, der von ihm stammt. Wir erkennen, dass wir die Kinder Gottes lieben, wenn wir Gott lieben und seine Gebote erfüllen.

Denn die Liebe zu Gott besteht darin, dass wir seine Gebote halten. Seine Gebote sind nicht schwer. Denn alles, was von Gott stammt, besiegt die Welt. Und das ist der Sieg, der die Welt besiegt hat: unser Glaube. Wer sonst besiegt die Welt, außer dem, der glaubt, dass Jesus der Sohn Gottes ist?

Dieser ist es, der durch Wasser und Blut gekommen ist: Jesus Christus. Er ist nicht nur im Wasser gekommen, sondern im Wasser und im Blut. Und der Geist ist es, der Zeugnis ablegt; denn der Geist ist die Wahrheit.

## Evangelium

Joh 20,19–31

Am Abend des ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden die Türen verschlossen hatten, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch! Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, dass sie den Herrn sahen.

Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der

Vater gesandt hat, so sende ich euch. Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sprach zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist! Wem ihr die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben; wem ihr die Vergebung verweigert, dem ist sie verweigert.

Thomas, genannt Didymus – Zwilling –, einer der Zwölf, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. Die anderen Jünger sagten zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er entgegnete ihnen: Wenn ich nicht die Male der Nägel an seinen Händen sehe und wenn ich meinen Finger nicht in die Male der Nägel und meine Hand nicht in seine Seite lege, glaube ich nicht.

Acht Tage darauf waren seine Jünger wieder versammelt, und Thomas war dabei. Die Türen waren verschlossen.

Da kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte: Friede sei mit euch!

Dann sagte er zu Thomas: Streck deinen Finger aus – hier sind meine Hände! Streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig!

Thomas antwortete ihm: Mein Herr und mein Gott! Jesus sagte zu ihm: Weil du mich gesehen hast, glaubst

du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.

Noch viele andere Zeichen, die in diesem Buch nicht aufgeschrieben sind, hat Jesus vor den Augen seiner Jünger getan. Diese aber sind aufgeschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Messias ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben das Leben habt in seinem Namen

Der Auferstandene – in extravaganter Körperhaltung gemalt von Mattia Preti um 1660 – lässt sich vom „ungläubigen Thomas“ berühren (Kunsthistorisches Museum, Wien).

Foto: gem

## Gedanken zum Sonntag

## Selig, die nicht sehen und doch glauben

Zum Evangelium – von Prälat Dietmar Bernt



war. ... Helfen kann nur eine große, alles verändernde Erfahrung“ (Schott-Messbuch).

Thomas hat diese Erfahrung machen dürfen, als ihm der Auferstandene erschien und ihm seine Wunden zeigte. Freilich, im Wort des Herrn: „Weil du mich gesehen hast, glaubst du“ klingt ein Tadel ob seines mangelhaften Glaubens an. Doch vergessen wir nicht, durch die niederschmetternde Erfahrung der Kreuzigung des Herrn war für

„Der gefährlichste Feind des Glaubens und der Liebe ist der Zweifel, ob nicht alles nur Betrug oder Täuschung

alle seine Jünger alle Hoffnung am Ende. Nur die Begegnung mit dem Auferstandenen konnte sie davon überzeugen, dass er wirklich lebt. Die fundamentale Aufgabe der Apostel war – aufgrund ihrer Begegnung mit dem Auferstandenen – fortan, Zeuge der Auferstehung zu sein. So beruft sich auch der Apostel Paulus zur Begründung seines Apostolates darauf, dass er wie die anderen Apostel den Herrn gesehen hat (1 Kor 9,1).

Freilich, den Auferstandenen kann man nicht sehen wie irgendein Objekt unserer sichtbaren Welt. Die Heilige Schrift betont, ihn sieht nur, wem er sich zeigt. Und er zeigt sich denen, die er mit einer besonderen Sendung betraut. Daher wird das Erscheinen des Herrn vor den „Zwölfen“ hervorgehoben, die mit

ihrem Leben bezeugen müssen, dass er lebt.

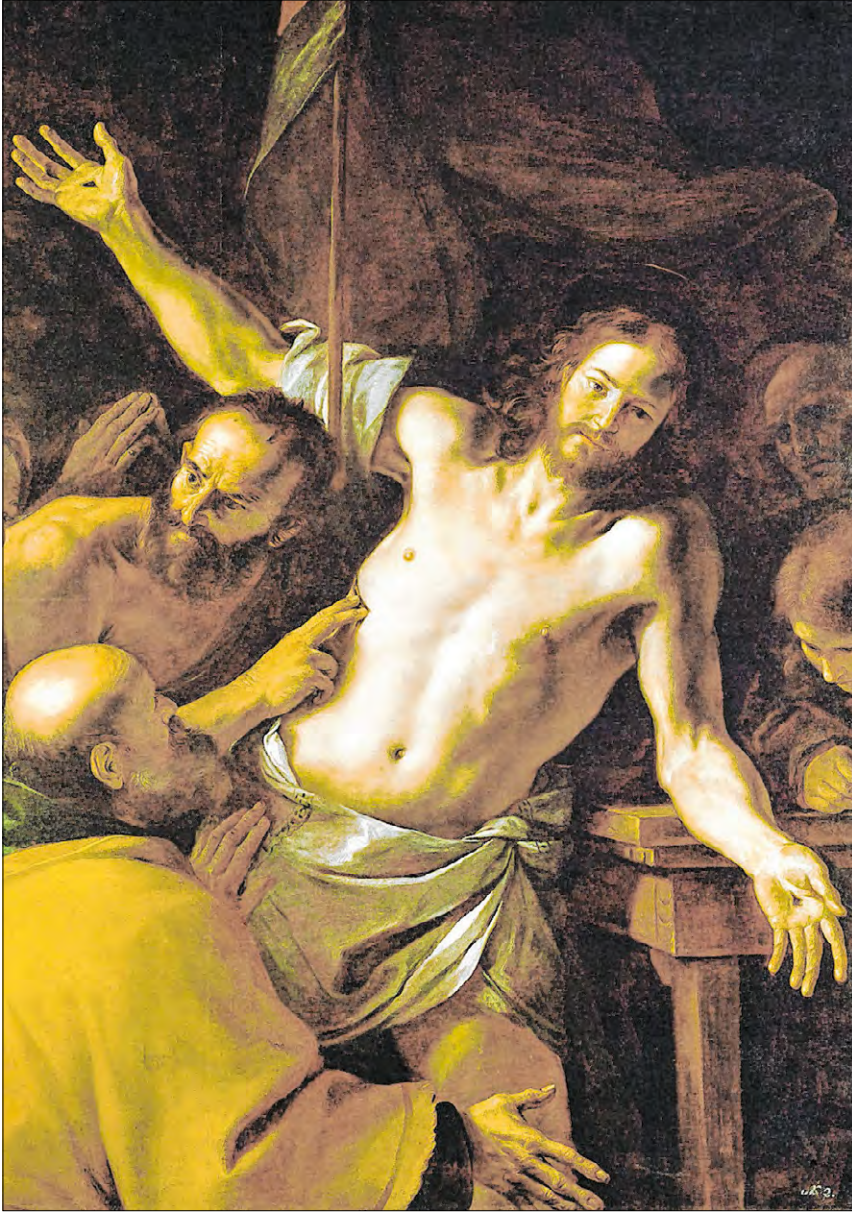
Wenn wir das bedenken, ist das Verlangen des Thomas verständlich, dass er als einer von den „Zwölfen“ wie die Anderen dem Herrn unmittelbar begegnen möchte. In dieser Begegnung hat sich gerade ihm, dem Zweifelnden, die „letzte Konsequenz der Auferstehung Jesu erschlossen“. Der ehrfurchtsvolle Ausruf: „Mein Herr und Mein Gott!“ bedeutet: „Jesus ist göttlichen Wesens. In ihm begegnet ihm Gott selbst“ (Rudolf Schnackenburg). Diese Begegnung ist dann auch die Grundlage seines apostolischen Dienstes und gibt ihm die Kraft, seine Verkündigung mit der Hingabe seines Lebens im Martyrium zu beglaubigen.

Uns gilt das Wort des Herrn: „Selig, die nicht sehen und doch glau-

ben.“ Dieser Glaube ist nicht blind, denn er beruht auf dem Zeugnis der unmittelbaren Augenzeugen. Doch auch in uns ist das Verlangen zu sehen, das Verlangen nach unmittelbarer Erfahrung. Wie kann dieses Verlangen gestillt werden?

Das Katechumenat der frühen Kirche gibt uns den entscheidenden Hinweis. Es war bestimmt von der Überzeugung, dass der Glaube sich nur dem erschließt, der sich auf den Weg macht, der das Wort der Verkündigung als Weg nimmt, sich in es einlebt, „um dann mit dem Experiment des Lebens an die Erfahrung der Wirklichkeit heranzukommen“ (Joseph Ratzinger). So antwortet auch der Herr dem, der nach dem ewigen Leben fragt: „Komm, folge mir nach!“ Nur auf diesem Weg werden wir sehend werden.





## Gebet der Woche

Gott, barmherziger Vater,  
 du hast deine Liebe in deinem Sohn Jesus Christus offenbart  
 und über uns den Heiligen Geist, den Tröster, ausgegossen.  
 Dir vertrauen wir heute die Geschicke der Welt  
 und jedes Menschen an.  
 Neige dich zu uns Sündern herab, heile unsere Schwäche,  
 besiege alles Böse, hilf, dass alle Menschen der Erde  
 dein Erbarmen erfahren und in dir, dem dreieinigem Gott,  
 die Quelle der Hoffnung finden.  
 Ewiger Vater, um des schmerzvollen Leidens  
 und der Auferstehung deines Sohnes willen,  
 hab Erbarmen mit uns und mit der ganzen Welt.  
 Amen.

Heiliger Papst Johannes Paul II.

### Glaube im Alltag

von Pater Jörg Dantscher SJ



**W**ie immer hat auch die österliche Zeit Geschichten und Erzählungen in den Evangelien parat, die meiner Seele guttun. Dazu gehört die Geschichte von Thomas mit seinem Zweifel an der Auferstehung Jesu.

Natürlich erinnere ich mich an den Katechismus meiner Kindheit, in dem stand: Zweifel ist Sünde. Das könnte ich heute so nicht mehr akzeptieren. Zweifel ist ein Teil unserer menschlichen Vorsicht. Wir laufen nicht einfach den Rattenfängern nach. Daher interessiert mich, wenn ich auf Menschen stoße, die zweifeln, was der Grund ihres Zweifels ist. Etwa Kinder, die von ihren Eltern malträtirt wurden – ob es verlässliche Liebe gibt. Oder Schulversager – ob sich in ihrer Berufsfindung neue Chancen eröffnen. Oder Menschen, die über den Tisch gezogen worden sind – ob es ehrliche und uneigennütige Geschäftspartner gibt.

### Auf den Falschen gesetzt?

Warum zweifelt Thomas? Ich meine, er zweifelt, weil er schon einmal sein ganzes Leben auf diesen Jesus gesetzt hatte; alles hinter sich ließ, um ihm nachzufolgen; weil seine Erwartungen und religiösen Hoffnungen sich in diesem Jesus konzentriert hatten. Und nun war mit der Hinrichtung am Kreuz aus einem Messias ein Loser, ein Verlierer geworden – und damit Thomas auch. Seine Hoffnungsbilder brauchen zusammen; seine Freundschaft und Nachfolge war zum Flopp geworden.

Was ihm seine Freunde von diesem „auferstandenen Jesus“ berichten, war ein Bruch in seiner eigenen Lebenserfahrung. Wer am Kreuz jämmerlich zugrunde gegangen war, konnte nicht plötzlich wieder lebendig sein, unangefochten von Leid und Tod. Das Strahlende in der Erzählung seiner Freunde machte ihn irre. Wie soll das gehen? Wie sollen seine eigenen Enttäuschungen dadurch überwunden werden, dass irgendein strahlendes Phantom ins Leben der Apostel tritt?

### Zu seinen Wunden stehen

Für Thomas ist das nicht verständlich, ja nicht einmal akzeptabel. Seine Hoffnungen sind zusammengebrochen, seit Jesus schmachvoll endete. Ist dieser neue Jesus frei von seinen Verwundungen, ganz neu, nicht mehr angefochten? Thomas will sich „seinen Jesus“ nicht so vorstellen. Er möchte, dass er einem Jesus begegnet, dem er die Verwundungen ansieht, damit er, Thomas, seine eigene Verwundung nicht verleugnen muss. Er sucht nicht nach einem Zauber, der die Hinrichtung und den Tod verleugnet, sondern er sucht nach heilender Erfahrung.

Und da tritt dieser immer noch verwundete Jesus in sein Leben – und Thomas begreift, dass er nur dann mit ihm aufersteht und heil wird, wenn er seine eigenen Wunden zulässt und nicht verleugnet. Herr, lass mich zu meinen Verwundungen stehen!

### Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche  
 Psalterium: 2. Woche, 2. Osterwoche

#### Sonntag – 8. April

**Zweiter Sonntag der Osterzeit – Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit – Weißer Sonntag**

Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Oster-Prf I, in den Hg I-III eig. Einschübe, feierlicher Schlusssegen und Entlassungsruf (weiß); 1. Les: Apg 4,32-35, APs: Ps 118,2 u. 4.16-17.18 u. 22.23-24, 2. Les: 1 Joh 5,1-6, Ev: Joh 20,19-31

#### Montag – 9. April

**Verkündigung des Herrn**

Messe vom Hochfest, Gl, Cr (Niederknien bei „Et incarnatus est – hat Fleisch angenommen“ bzw. „empfangen durch den Heiligen Geist“), eig. Prf, in den Hg I-III eig. Einschub, feierlicher Schlusssegen (weiß); 1. Les: Jes 7,10-14, APs: Ps 40,7-8.9-10.11, 2. Les: Hebr 10,4-10, Ev: Lk 1,26-38

#### Dienstag – 10. April

Messe vom Tag (weiß); Les: Apg 4,32-37, Ev: Joh 3,7-15

#### Mittwoch – 11. April

**Hl. Stanislaus, Bischof, Märtyrer**

Messe vom hl. Stanislaus (rot); Les: Apg 5,17-26, Ev: Joh 3,16-21 oder aus den AuswL

#### Donnerstag – 12. April

Messe vom Tag (weiß); Les: Apg 5,27-33, Ev: Joh 3,31-36

#### Freitag – 13. April

**Hl. Martin I., Papst, Märtyrer**

M. vom Tag (weiß); Les: Apg 5,34-42, Ev: Joh 6,1-15; M. v. hl. Martin (rot); Les und Ev v. Tag oder aus den AuswL

#### Samstag – 14. April

Messe vom Tag (weiß); Les: Apg 6,1-7, Ev: Joh 6,16-21



WORTE DER HEILIGEN:  
PAULUS DIACONUS

„Je mehr  
einer liebt,  
desto mehr  
vermag er“

Paulus' Loblied auf den heiligen Benedikt in Versen fasst die Lebensbeschreibung Papst Gregors des Großen zusammen.

Der Historiker dichtet: „Brüder, kommt frohen Mutes, lasst uns mit gemeinsamem Lobgesang / die Freuden dieses hehren Festes genießen. / An diesem goldumglänzten Tag stieg unser Vater, der den engen Weg uns zeigt, / empor zum himmlischen Reich, um den Lohn für seine Mühen in Empfang zu nehmen.

Er strahlte auf wie ein neues Gestirn und verscheuchte die Nebel dieser Welt. / Mitten auf der Schwelle zum Alter eines Mannes verachtete er die Verlockungen der Zeit. / Machtvoll an Wundern, angehaucht vom Höchsten, / erglänzte er durch Zeichen und kündete seiner Zeit, was kommen sollte.

Um noch vielen Essen zu verschaffen, stellte er das Sieb für den Weizen wieder her, / er suchte die Enge der Höhle auf und löschte das Feuer [der Leidenschaft] mit [des Geistes] Feuer. / Er zerbrach das Giftgefäß mit der Waffe



des Kreuzes. / Seinen unsteten Geist hielt er in Schranken, indem er maßvoll seinen Körper geißelte. / Aus dem Felsen strömt das Wasser. Aus des Wassers Tiefe kehrt die eiserne Klinge zurück. / Der Knabe entgeht dem Tod durch den Umhang [des Abtes]. / Das verborgene Gift wird offenbar und der Rabe folgt seinem Befehl.

Der Einsturz des Balkons zermalmte den Feind, und der brüllende Löwe wich verdrößlich. / Der unbewegliche Stein wird leicht zu heben, das unwirkliche Feuer schwindet. / Der zermalmte Knabe wird wieder gesund, die Regelübertretung Abwesender wird offenkundig.

Du schlauer König, du wirst ertappt. Du ungerechter Besetzer, du fliehst. / Zukunft, du wirst im Voraus erkannt; du Herz, du kannst das Geheime nicht verbergen. / Aufgrund von Traumgesichten wird ein Kloster errichtet. Die Erde speit tote Leiber aus. / Durch einen Drachen wird der Flüchtige zurückgehalten. Der

## Heiliger der Woche

### Paulus Diaconus

geboren: zwischen 720 und 740 im Friaul  
gestorben: um 799 im Kloster Monte Cassino  
Gedenktag: 13. April

Paulus entstammte wohl einer langobardischen Adelsfamilie. Vor 774 trat er in das Mutterkloster der Benediktiner Monte Cassino ein. Um die Freilassung seines wegen der Beteiligung an einem Aufstand gefangenen Bruders zu erlangen, reiste er an den Hof Karls des Großen. Dieser gewährte die Bitte unter der Auflage, dass Paulus an seinem Hof verbleibe, um dort zu lehren und seine Forschungen fortzusetzen. 787 konnte er nach Monte Cassino zurückkehren. Er verfasste eine römische Geschichte, die bis Kaiser Justinian I. reichte, eine Geschichte der Bischöfe von Metz und vor allem eine Geschichte der Langobarden (von 568 bis 744) sowie eine Lebensbeschreibung Papst Gregors des Großen. Außerdem sind von ihm eine Predigtsammlung, Briefe, Gedichte und Grabinschriften erhalten. *red*

Himmel lässt Münzen regnen. / Glas hält Felsenklippen stand. Das Fass fließt über von Öl.

Ein Blick löste die Fesseln [eines Unschuldigen]. Tote erlangen das Leben wieder. / Doch ein so mächtiges großes Licht wird vom Gebet der Schwester besiegt / – je mehr einer liebt, desto mehr vermag er –, / er sieht ihre Seele in den Himmel schweben. / Ein Lichtschein, wie er Jahrhunderte zuvor nicht gesehen wurde, erstrahlt mitten in der Nacht. / In seinem Licht schaut er den ganzen Erdkreis, und wie ein Frommer auf Flammen zum Himmel fährt.

Unter all diesen Wundern erglänzte er mit seiner Schrift, süß wie Nektar. / Denn er entwarf passend für die, die ihm folgten, ein Bild heiligen Lebens. / Du mächtiger Führer für deine Schüler, sei deiner seufzenden Herde nahe. / Sie wachse an Gutem und hüte sich vor der Schlange, auf dass sie dir auf deinem Pfade folge!“

*Abt em. Emmeram Kränkl;*

*Fotos: gem, Daniel Hinterramskogler/ÖAW*

## Paulus Diaconus finde ich gut ...



„Paulus war einer der größten und vielseitigsten Gelehrten seiner Zeit: Grammatiker und Poet, Geschichtsschreiber und Sammler von Predigten, interessiert an Naturbeobachtungen und an guter Verwaltung. Er trug dazu bei, das Interesse an umfassender Bildung unter Karl dem Großen zu fördern. Vieles, was er an Informationen zusammengetragen hat, ist nur deshalb bis heute erhalten.“

Walter Pohl, Professor für Geschichte des Mittelalters an der Universität Wien

## Zitat

von Paulus Diaconus

„Adam brachte durchs Holz den Tod in die Welt,  
durchs Holz vertrieb Christus den Tod aus der Welt.

Dein Kreuz, du machtvoller Christus,  
sei durch diese Hürden ein Schutz,  
dass nicht der Wolf heimtückisch auf die Herde losgehen kann.

Dein Kreuz, König der Könige, Christus,  
beschütze diesen Schafstall,

damit nicht der Löwe grausam die Schafe reißen kann.

Dein Kreuz, Licht des Lichtes, schütze diesen Pferch,  
damit nicht die Schlange unheilvolles Gift verspritzen kann.“





## DAS ULRICHSBISTUM

### Taizélieder im Kloster Oberschönenfeld

GESSERTSHAUSEN – Am Samstag, 7. April, gibt es um 15.30 Uhr im Kloster Oberschönenfeld meditative Musik und Taizélieder. Die Wiederholungen laden zum Mitsingen ein und zum Einfinden in die Stimmung des Lobpreises. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

### Geistliche Impulse mit festlicher Barockmusik

STEINGADEN – In der Wieskirche werden am Samstag, 7. April, um 17 Uhr geistliche Impulse mit festlicher Kirchenmusik geboten. Es spielt das bayerische Jugend-Barock-Orchester. Jeder ist eingeladen. Der Eintritt ist frei, Spenden werden für das Musikleben in der Wies erbeten.

### Aus welchen Quellen schöpfen andere?

AUGSBURG – Die Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen bietet am Donnerstag, 12. April, einen Gesprächsabend an. Von 17.30 bis 19 Uhr kann man sich in der PeutingerstraÙe 17 von den Lebensquellen anderer inspirieren lassen. **Information:** Telefon 0821/33333.

### ERSTKOMMUNIONVORBEREITUNG

## „Beichten fühlt sich gut an“

Gruppenleiterinnen merken, dass die Kinder bei den Treffen etwas lernen

REIMLINGEN – **Celine und Larissa kichern. Der Teig klebt an ihren Händen und will einfach nicht runter. Die beiden Mädchen stehen im Reimplinger Georgihaus um einen Tisch und versuchen sich im Brotbacken. Das gemeinsame Brotbacken ist Teil der Vorbereitungsnachmittage auf die Erstkommunion in der Pfarreiengemeinschaft (PG) Reimlingen im Dekanat Nördlingen.**

Die gut 20 Kinder treffen sich an vier Nachmittagen mit ihren „Kommunionmüttern“ Ruth Hundsdorfer und Anja Wörle. Zwischen diesen großen Treffen findet der Erstkommunionunterricht in den einzelnen Ortschaften in kleineren Runden statt. Auch dabei engagieren sich Mütter von Kommunionkindern und Ehrenamtliche. Zur Pfarreiengemeinschaft gehören die Pfarreien Amerdingen, Bollstadt, Mönchsdeggingen und Reimlingen.

In so großen Einheiten geht es ohne die Hilfe der Ehrenamtlichen gar nicht. Der Reimplinger Pfarrer, Pater John Elavinakuzhiyil, ist sehr dankbar für die Unterstützung. „Es ist wichtig, dass viele mithelfen“, sagt er. Zusammen werden Lieder gesungen, Palmbuschen gebunden, Filme geschaut, über Gott geredet, und es wird gebetet. Außerdem besuchen die Kinder und ihre Familien zusammen die Vorabendmesse und sprechen zum Beispiel die Fürbitten.

Pater John, der seit gut zwei Jahren in Reimlingen Pfarrer ist, freut sich, wenn er mit den Familien in Kontakt kommt. Für viele Familien sei die Erstkommunion ein besonderes Fest. Für einige aber auch nur „ein Fest von vielen“, bedauert der

Pfarrer. Gerade, wenn nur ein Elternteil katholisch ist, sei das oft so.

Dass die beiden „Kommunionmütter“ Ruth Hundsdorfer und Anja Wörle im Hauptberuf Lehrerinnen sind, ist ideal, denn die Planung und Durchführung ist professionell. Da die Kommunionkinder der PG Reimlingen aus fünf verschiedenen Grundschulen kommen, sei der Wissensstand unterschiedlich. Außerdem findet sich unter der Woche kein Termin für eine gemeinsame Gruppenstunde, so dass man sich am Samstag trifft.

### „Das ist ganz cool“

Die erste heilige Kommunion – was ist das eigentlich und wie bereitet man sich darauf vor? Marie Gmachmeir aus Amerdingen erzählt: „Wir lernen das Vaterunser beten und wie man beichtet.“ Beichten? Ist das nicht ein bisschen komisch, wenn man jemandem seine Sünden und Fehler erzählt? „Nein, das ist ganz cool“, sagt Marie. „Man kann seine Sünden sagen, und nach der Beichte sind sie weg, wenn man sie bereut“, sagt die Neunjährige. Auf das Fest am 15. April in St. Ulrich in Bollstadt mit allen Verwandten freut sie sich. Ihre Freundin Jana Weidner hat auch die ganze Familie eingeladen, und sie freut sich vor allem auf ihre Patin. Warum isst man eigentlich eine Hostie bei der Kommunion? Jana weiß die Antwort: „Weil Jesus bei seinem letzten Abendmahl gesagt hat, dass das Brot sein Leib ist.“

Das Brot steht im Mittelpunkt des Vorbereitungsnachmittags in Reimlingen. Ruth Hundsdorfer legt ein Fladenbrot in die Mitte des Stuhlkreises und von dort aus rote Bänder



▲ Rote Bänder führen von dem Brot in der Mitte des Stuhlkreises in alle Richtungen. Fotos: Zuber

in alle Richtungen. Brot essen die Menschen meist in Gemeinschaft, erklärt sie den Kindern. Gemeinsames Essen führe die Menschen zusammen, man spricht miteinander und denkt auch an andere. „Jesus wollte in uns sein“, erklärt sie. „Deshalb können wir seinen Leib essen.“ In den Antworten der Kinder merke man, dass „etwas hängenbleibt“, resümiert Anja Wörle. Generell seien die Kinder gut bei der Sache und interessiert sich für spirituelle Themen und Fragestellungen.

Marlena Wagner aus Herkheim gibt zu, dass es sehr schwer ist, sich Gott vorzustellen. „Ich weiß nicht, wie Gott aussieht“, sagt die Achtjährige. Und: „Ich weiß ja, dass es keine Einhörner gibt, aber die kann ich mir besser vorstellen.“ Franka Holzmann stellt sich Gott gar nicht in Menschengestalt vor. „Ich denke eher an ein Zeichen“, sagt die neunjährige Reimplingerin.

Valentina Rößle feiert am 8. April, dem Weißen Sonntag, in St. Georg in Reimlingen ihre Erstkommunion. Wenn sie zum ersten Mal eine geweihte Hostie bekommt, weiß sie, dass „Jesus da drin ist“. Wenn man an ihn glaubt, so kann man ihn spüren, ist sich die Achtjährige sicher. „Jesus mag uns alle, jeden Menschen“, sagt sie. Wer seine Sünden erkenne, dem werden sie beim Beichten auch vergeben. „Das fühlt sich gut an, weil man wieder frei ist“, sagt Valentina.

Christina Zuber



▲ Celine und Larissa (Mitte) kämpfen mit dem Sauerteig. Nachdem sie lange genug geknetet haben, können beide einen Laib Brot formen. Zusammen mit den anderen Erstkommunionkindern backen die Mädchen in Reimlingen.



# Die Hoffnung leben

Bischof Konrad mahnt an Ostern zu Glaubensvorbild

**AUGSBURG (pba) – In seiner Predigt zum Hochfest der Auferstehung des Herrn hat sich Bischof Konrad Zdarsa mit der Frage befasst, wie man Menschen begleiten kann, die zum Glauben kommen wollen. Sie brauchen „vor allem das Gefühl, aufgenommen und angenommen zu sein, willkommen zu sein und bleiben zu dürfen“, lautete die Antwort des Bischofs.**

Es brauche „warmherzige Menschen, Mitmenschen, um den Menschewordenen kennenzulernen, ihn lieben zu lernen, ihm nachzuzufolgen und sich zu ihm vor den Menschen zu bekennen“. Es gehe deshalb nicht um Apologetik oder Argumente. „Menschen, die zum Glauben kommen wollen, brauchen vor allem Menschen, die selber glauben“, erklärte Bischof Konrad.

Ostern, das heiÙe: Jesus Christus, der sich selbst bis zum Tod für die Menschheit erniedrigte, zu kennen, zu lieben, und ihm als dem erhöhten und auferstandenen Herrn in lebendiger, in freudiger Hoffnung verbunden zu sein. Das erklärte der Bischof zu Beginn des Pontifikalamts, zu dem zahlreiche Gläubige in den Dom gekommen waren.

In seiner Predigt führte er diesen Gedanken weiter aus. Im Zentrum des Glaubens stehe die Liebe und die Hoffnung auf den Himmel. Drei Mal habe der Auferstandene Petrus gefragt, ob er ihn liebe. Das sei „die Frage schlechthin, die der Herr auf die jeweils angemessene Weise an jeden Menschen, an jeden von uns stellt“.

Auch Maria von Magdala habe erst begreifen müssen, dass Jesus nicht einfach in unser Leben und Lieben zurückgekehrt sei, sondern

aufgeweckt in das Leben bei Gott, seinem Vater. Der Weg mit Jesus sei schon lange vor der Katastrophe auf Golgotha kein leichter gewesen. Aus Liebe habe Maria von Magdala am leeren Grab ausgeharrt, freilich ohne verstanden zu haben, was da geschehen war. Sie habe begreifen müssen, dass der Herr uns vorausgegangen sei, so dass wir Hoffnung haben dürften, die jedoch keine fraglose Selbstgewissheit sei. Um diese Hoffnung gehe es, hob Bischof Konrad hervor. „Menschen, die zum Glauben gekommen sind, brauchen vor allem und zutiefst Menschen, die Hoffnung haben, Hoffnung auf den Himmel, auf unser aller ewige Bestimmung und Vollendung.“

Der Bischof erinnerte dabei auch an das geistliche Testament des verstorbenen Kardinals Karl Lehmann. Er habe darin betont, dass die Erneuerung aus Glaube, Hoffnung und Liebe kommen müsse. Bischof Konrad ergänzte, er werde manchmal den Eindruck nicht los, dass die Rede von christlichen Werten und von der Bewahrung der Schöpfung an die Stelle des Gottesdienstes und des katholischen Glaubensbekenntnisses getreten sei.

## „Gott ruft ins Licht“

Bereits während der Feier der Osternacht hatte sich auch Weihbischof Florian Wörner der Frage der Weitergabe des Glaubens gewidmet. „Gott ist Licht, und er ruft ins Licht“, sagte er. Die Osterkerze verkünde es: Wer sich an Jesus Christus halte, tappe nicht länger im Dunkeln, sondern werde selber das Licht des Lebens haben und es für andere ausstrahlen. Wer mit Jesus verbunden sei, tue sich leichter mit dem, was die Osternacht Großartiges verkünde. „Er kann gläubig bekennen: Der Herr ist wahrhaft auferstanden.“

Seit der Herr am Kreuz gestorben und auferstanden sei, seien die Menschen auch Hüter und Hüterinnen ihrer Brüder und Schwestern. „Wir haben Anteil an der Sorge des Guten Hirten für die Seinen“, betonte der Weihbischof. Die Liebe des Auferstandenen dränge, füreinander da zu sein, wie der barmherzige Samariter für den unter die Räuber Gekommenen da sei. Dies gelte auch für die Weitergabe des Glaubens an die Auferstehung. Es müsse deshalb ein gemeinsames Anliegen sein, dass alle zum „Leben in Fülle“ gelangten, dass alle Jesus kennen und lieben lernten. „Wäre alles andere nicht unterlassene Hilfeleistung?“, fragte Wörner.



◀ Blick auf das Diözesanmuseum St. Afra und die Glashalle mit dem Bronzeportal aus der Entstehungszeit des Doms.

Foto: Schnall/pba

## SANIERUNG

# Exponate weiter zu sehen

Diözesanmuseum St. Afra wird energetisch ertüchtigt

**AUGSBURG (pba) – Das Augsburger Diözesanmuseum St. Afra wird derzeit einer technischen und energetischen Sanierung unterzogen. Ausschlaggebend für die Bauplanung war eine dringend erforderliche Anpassung des Brand-schutzes, unter anderem am Dach des Museums.**

Um zudem die Energiekosten des Museums zu reduzieren, wird das Gebäude auch energetisch auf einen modernen Stand gebracht.

Eine Ursache für den hohen Energieaufwand des Museums sind die starken Temperaturschwankungen im Gebäude, welche durch die Sonneneinstrahlung an Ostfassade und Glasdach verursacht werden. Die erforderlichen Temperatur- und Luftfeuchtwerte innerhalb der Ausstellungsräume können bisher nur

durch mobile Be- und Entfeuchter mit hohem Energieverbrauch konstant gehalten werden. Mit dem Ersatz der Glasscheiben im Dach durch eine Kupferabdeckung sowie neuer Isolierglasscheiben an der Ostfassade soll dieses Problem reduziert werden. Zusätzlich erfolgt eine Umstellung der Beleuchtung auf ein energiesparendes LED-System. Die Kosten dafür betragen rund zwei Millionen Euro.

Während der Bauzeit bleibt das Museum geöffnet und ein Teil der Ausstellungsräume für die Öffentlichkeit zugänglich. Das Bronzeportal, das zur Erstaussstattung des ottonischen Doms gehörte und in der Glashalle des Museums präsentiert wird, kann während der Sanierungsarbeiten bis voraussichtlich Oktober 2018 allerdings nicht besichtigt werden.

# Förderung für Familien

Mittel aus Kollekte können abgerufen werden

**AUGSBURG – Das Bischöfliche Seelsorgeamt, Hauptabteilung II/Seelsorge, fördert familienbezogene Maßnahmen der Pfarreien und Verbände im Bistum. Das Geld stammt aus der jährlichen Familienkollekte.**

Ziel der Förderung ist es, Kontakte zwischen Familien zu fördern, die Pfarrei als Glaubens- und Begegnungsort erfahrbar zu machen und spirituelle Impulse zu vermitteln. Darüber hinaus ist eine Förderung von besonderen Veranstaltungen möglich, zum Beispiel Familienwallfahrten, Familientage und familienbezogene Projekte.

Sofern Pfarreien oder Pfarreiengemeinschaften solche Veranstaltungen planen, kann die finanzielle Unterstützung aus den Kollekten

mitteln dazu dienen, die Teilnahmekosten für die Familien in einem Rahmen zu halten, der es allen Interessierten ermöglicht, dabei zusein. Finanzschwächere Familien können auch eine ergänzende Unterstützung erhalten, um den Teilnehmerbeitrag individuell zu reduzieren.

Für die Vergabe verantwortlich sind der Leiter des Bischöflichen Seelsorgeamtes, Prälat Bertram Meier, Diözesanfamilienseelsorger Christian Öxler und der Geschäftsstellenleiter des Bischöflichen Seelsorgeamtes, Robert Mayer.

## Info:

Die Förderrichtlinien sind im Internet zu finden unter [www.bistum-augsburg.de/familienfoerderung](http://www.bistum-augsburg.de/familienfoerderung). Auskünfte erteilt auch die Ehe- und Familienseelsorge, Telefon 08 21/31 66-2421.



▲ Im Zentrum des Glaubens stehe die Liebe und die Hoffnung auf den Himmel, sagte Bischof Konrad an Ostern. Foto: zoe



**MÖDINGEN – Im neuen Glanz erstrahlt die Klosterkirche von Maria Medingen in Mödingen (Kreis Dillingen), denn die Renovierungsarbeiten nach dem schweren Brand sind abgeschlossen. So konnte das Gotteshaus am Palmsonntag wieder dem Passionsingen des Bezirks Schwaben Obdach bieten.**

Bei der Veranstaltung der Beratungsstelle für Volksmusik spielten das Klarinettenensemble „Klarischnättra“ aus Binswangen bei Wertingen im Landkreis Dillingen und die Glonnauer Hausmusik, die zugleich auch vokal als Glonnauer Dreigesang auftrat. Der Name des Ensembles leitet sich vom Flüsschen Glonn ab, das im Grenzgebiet der Landkreise Aichach-Friedberg und Fürstenfeldbruck fließt.

Außerdem musizierten Christoph Lambertz (Gitarre), der Leiter der Beratungsstelle für Volksmusik, und Lukas Bruckmeyer (Akkordeon), ein Musiker, Komponist und Produzent aus Forheim im Ries. Die beiden begleiteten überwiegend das Publikum bei den Gemeindeliedern.

**Biblische Szene**

Die Klarischnättra eröffneten die Veranstaltung mit einem Menuett. Dieses war so jubelnd wie das Hosanna beim Einzug Jesu in Jerusalem. Mit dieser biblischen Szene beschäftigte sich auch das erste Gemeindelied, ein feierlicher Prozessionsmarsch aus dem Siedlungsgebiet der Donauschwaben. Der Text dieses Stückes mit dem Titel „Tochter Zion, mache auf dich“ stützt sich auf die biblische Weissagung des Propheten Sacharja.

Nicht biblisch belegt ist die Tradition des zweiten Gemeindeliedes

**KLOSTER MARIA MEDINGEN**

**Passion in Volksliedern**

Schwäbische Musikanten beziehen Publikum beim Singen mit ein



▲ Zum schwäbischen Passionsingen war die Klosterkirche von Maria Medingen mit einem Palmesel geschmückt. Es musizierte unter anderem die Glonnauer Hausmusik mit (von links) Elisabeth Lugmair, Gabi Haslauer und Brigitte Schäffler. Foto: Gah

„Als Jesus von seiner Mutter ging“, gehalten im Sechachteltakt. Aber dessen Inhalt, nämlich dass Jesus vor der Passion von seiner Mutter Abschied nimmt, findet sich in vielen Volksliedern zahlreicher Landstriche, so auch in Schwaben.

Die in Medingen gesungene Version ist dialogisch: Die Frauen formulieren die Fragen der Maria zu den Tagen der Heiligen Woche, die Männer antworten darauf mit den Worten Jesu. So lautet eine Strophe: „Ach Sohn, du liebster Jesus mein, was wirst du am Heiligen Mittwoch sein? – Am Mittwoch bin ich gar arm und gering, verkauft um 30 Silberling.“

Das letzte Gemeindelied klingt wie ein Walzer mit großen Tonspürungen und hat die Dankbarkeit für die Passion Christi als Weg zum Heil zum Thema. Besonders im Refrain spürt man das vor Freude hüpfende Herz: „Jesus, oh wie danket dir je mein Herz genug dafür!“

Aber es gab nicht nur Gemeindelieder. Das Publikum konnte dem Glonnauer Dreigesang zuhören, wie er in verschiedenen Stücken von den Stationen der Passion erzählte – vom Verrat durch Judas Iskariot über das Verhör bei Pilatus bis hin zum Fertigen des Kreuzes. Das Stück „Ecce Homo“ hat eine besonders zärtliche Melodie, die einstimmig beginnt,

dann zweistimmig wird und sich schließlich ins Dreistimmige steigert. Als Glonnauer Hausmusik präsentierten die drei Damen Instrumentalstücke aus der Feder von Kathi Stimmer-Salzeder für Gitarre, Flöte und Akkordeon. Bei einem traditionellen Moderato der Klarischnättra tritt die Bassklarinetten in Dialog mit den anderen Stimmen.

Nach dem Konzert freute sich die Hausoberin der Franziskanerinnen in Maria Medingen, Schwester Eva Ortner, über Spenden. Sie kommen der Renovierung der Margaretenkapelle, die immer noch stark verrußt ist, und des dortigen Heiligen Grabes zugute. *Martin Gah*

**Verschiedenes**

**Fertigaragen**  
aus Beton  
solide · preiswert  
Weinmarkt 8, 86720 Nördlingen  
Tel. 09081/293949  
Fax: 293989 www.eigner.de

**Unterricht**  
KOSMETIKAUSBILDUNG  
0821/399668 www.kosmetikschule-gebauer.de

**Beilagenhinweis:**  
Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.

**Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?**  
Kellerabdichtung · Sperr- u. Sanierputze · schnell · dauerhaft · preiswert  
Wohnklimaplatten gegen Schimmel und Kondensfeuchte  
VEINAL®-Kundenservice · E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de  
kostenloses Info-Telefon 08 00/8 34 62 50  
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

**100% Natur pur!**  
getrockneter Geflügelmehl in Pelletform  
frühzeitig ausbringen  
**- jetzt wieder da! -**  
rein organisch – keimfrei – humusbildend  
als Volldünger für Blumen, Gemüse und Rasen unentbehrlich  
10-kg-Sack  
**GEFLÜGELHOF SEEMILLER**  
86420 Diedorf/Hausen  
Telefon 08238/2681  
E-Mail: claudia.seemiller@gmail.com

**Reise / Erholung / Urlaub**

**Classic-Reisen – Gönnen Sie sich das Beste!**

<b>Zürich</b> „Maria Stuarda“ mit Diana Damrau, Pavol Breslik und Nicolas Testé 05.05. 2 Tage 617,-	<b>Wiesbaden</b> Staatstheater „Ein Maskenball“ Belle Epoque in Wiesbaden Städel Museum in Frankfurt 02.06. 2 Tage 419,-	<b>Dresden</b> Semperoper „Carmen“ Orgelاندacht in der Frauenkirche 22.06. 3 Tage 684,-
<b>Wien</b> Staatsoper „Simon Boccanegra“ Volksoper „Die Zirkusprinzessin“ (fakult.) 09.05. 4 Tage 986,-	<b>Paris</b> Opéra Garnier „Don Pasquale“ Opéra Bastille „Il Trovatore“ (fakult.) 18.06. 4 Tage 1249,-	<b>Aix-en-Provence</b> Flug-Bus-Reise mit Marseille und Lyon „Dido und Aeneas“ beim Festival „Don Giovanni“ in der Oper Lyon 06.07. 5 Tage 1449,-

**Hörmann Classic**  
0821-345 000  
Hörmann-Reisen GmbH • Fuggerstr. 16 • 86150 Augsburg

Im ★★★★★ VIP-Luxusliner

**Den Glauben leben – die Welt gestalten!**

Probabo unter [www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)





◀ Beim Treffen des Deutschen Vereins vom Heiligen Lande, Diözese Augsburg, in Leitershofen: Vorsitzender Pfarrer Ulrich Lindl, Referent Monsignore Ludger Bornemann und Diakon Andreas Martin.

Foto: Alt

## Unheiliges im Heiligen Land

Monsignore Ludger Bornemann berichtet über das Leben in Israel

**LEITERSHOFEN – Israel, das Heilige Land, viele biblische Stätten, die man besuchen kann. So mag der typische Pilger denken, wenn er sich mit einer Reisegruppe auf den Weg dorthin macht. Beim Jahrestreffen der Förderer des Deutschen Vereins vom Heiligen Lande in der Diözese Augsburg malte ein Fachmann ein anderes Bild dieser Region im Nahen Osten.**

Monsignore Ludger Bornemann, neuer geistlicher Leiter des Vereins, hat 20 Jahre lang das Pilgerhaus in Tabgha am See Genesareth geleitet. Er kennt die Menschen in Israel, ihre Interessen und vielfältigen Konflikte sehr genau. An den heiligen Stätten sei stetige Veränderung das einzig Bleibende, sagte er im Exerzitenhaus St. Paulus.

Man brauche nur in die Bibel zu schauen, sagte Bornemann, um zu erkennen, dass Israel schon in der Antike mit seiner Lage zwischen Großmächten wie Ägypten und Assyrien immer wieder Schauplatz schwerer militärischer Auseinandersetzungen war. Immer wenn es besonders schwierig war, sei aber auch in heilsamer Weise Neues entstanden: Die großen Propheten Jesaja, Jeremia und Ezechiel wirkten etwa während der babylonischen Gefangenschaft der Israeliten.

Lange gab es im 1948 gegründeten Israel drei große Gruppen: die orthodoxen Juden, die säkularen Juden und die arabischstämmigen Palästinenser. Christen machen laut Bornemann etwa 1,5 Prozent der Bevölkerung aus. Alle haben ihre Ei-

genheiten: Orthodoxe Juden beziehen viel Kindergeld. Sie wollen lieber beten als zum Militär gehen. In Israel müssen drei Jahre abgeleitet werden. Die Säkularen haben mehr ihre Geschäfte als Gottes Gebote im Blick. Sie fragen sich, warum sie im Kriegsfall für die Orthodoxen den Kopf hinhalten sollen.

Und die Palästinenser wollen, erläuterte Bornemann, „auch an die staatlichen Fleischtöpfe“. Christen machen die Bildungselite aus. Sie werden jetzt stärker, weil viele Katholiken, etwa von den Philippinen, als Arbeitskräfte nach Israel kommen. Sie heiraten oft Juden, bestimmen aber die Religion, was dazu führt, dass neuerdings Kommunionunterricht auf Hebräisch abgehalten wird.

Sowohl bei Juden als auch bei Palästinensern gibt es laut Bornemann Säkularisierungstendenzen. Dadurch fühlten sich die Extremisten, die ihrerseits immer stärker werden, herausgefordert. Im Jahr 2015 verübten junge jüdische Siedler einen Brandanschlag auf die christliche Klosterkirche in Tabgha.

„Sie sagen: Gott hat uns dieses Land geschenkt, deshalb müssen wir seine Gebote einhalten. Eine Religion mit drei Göttern und Götzenbildern in der Kirche darf es auf diesem Boden nicht geben“, berichtete Bornemann. Die Täter wurden gefasst und verurteilt. Juden, denen die brennenden Synagogen in Deutschland noch ein Begriff sind, waren schockiert. Der Staat zahlte eine Entschädigung, denn er will es sich mit den christlichen Touristen nicht verderben.

Der Konflikt geht weiter. Das Grundstück um die Kirche direkt am See wurde aus Sicherheitsgründen abgesperrt und wird bewacht. Juden aber sagen laut Bornemann: „Der See gehört uns.“ Außerdem will man Touristen ermöglichen, rund um den See zu laufen. Die Benediktiner, denen die Kirche gehört, wurden daher von einem Gericht dazu verurteilt, ihre Tore zu öffnen.

„Wir haben einen jüdischen Rechtsanwalt, der schon lange für uns tätig ist“, berichtete Bornemann. Er konnte wohl das Schlimmste abwenden: Als das Urteil gesprochen war, wurden die Christen noch einmal in den Gerichtssaal gerufen. Die Richterin gestand ihnen immerhin zu, dass die Wachposten ein Jahr bleiben dürfen. Der Staat Israel hat laut dem Referenten kein Interesse daran, dass weitere Kirchen brennen und er auch dafür bezahlen muss.

Bornemann gab noch einige weitere Geschichten zum Besten, die Gegensätze, aber auch Menschliches in Israel zum Ausdruck bringen. Zum Schluss berichtete er von einem alten Rabbi, der das Pilgerhaus in Tabgha wegen seiner Offenheit für alle Religionen sehr schätzt. Als gläubiger Jude wartet er auf den Messias. Laut dem Propheten Jesaja (Kapitel 32) wird sein Kommen vom friedlichen Zusammenleben aller Völker begleitet sein. Das sieht er im Pilgerhaus ein Stück weit bereits verwirklicht.

Andreas Alt

### Information

Der Deutsche Verein vom Heiligen Lande hat rund 10 000 Mitglieder, im Bistum Augsburg sind es 330.

## Diskussionsabend zur Pflegeversorgung

HALDENWANG – Einen Diskussionsabend zur Zukunft der pflegerischen Versorgung organisiert der CSU-Ortsverband Haldenwang mit dem Bundestagsabgeordneten Georg Nüßlein am Mittwoch, 11. April, 20 Uhr im Schützenheim „Frohsinn“, Ritter-Kunz-Straße 6, in 89356 Haldenwang-Konzenberg.

Als Referenten kommen neben Nüßlein, der die Themen Gesundheit und Pflege in Berlin als stellvertretender Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion verantwortet, auch Georg Baur, Pflegedirektor am Bezirkskrankenhaus Günzburg, sowie Angelika Wagenseil, Pflegeberaterin eines ambulanten Pflegedienstes, die beide von ihren praktischen Erfahrungen und über die aktuelle Situation berichten.

Moderiert wird der Abend von der CSU-Bezirksrätin Stephanie Denzler. Der Eintritt ist frei. Jeder Interessierte ist eingeladen und findet Gelegenheit, Fragen zu stellen.

## Mesnerwallfahrt

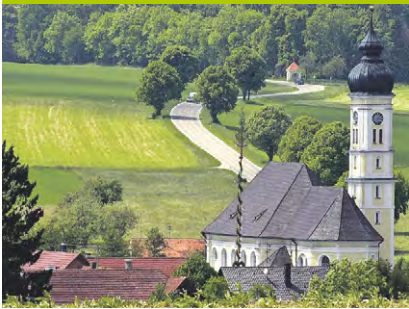
### Motto: „Stark und schweigsam“

NEUBURG-SCHROBENHAUSEN (ah) – Die Süddeutsche Mesnerwallfahrt führt am Mittwoch, 20. Juni, nach Freiburg im Breisgau. Sie steht unter dem Motto „Stark und schweigsam“ – wie der heilige Josef, der als Vorbild für die Mesner gilt. Für die Mesner der Diözese Augsburg organisiert Martin Harvolk als Geschäftsführer des Diözesan-Mesnerverbandes eine Dreitägigesfahrt, die am Dienstag, 19. Juni, mit der Anfahrt nach Freiburg und anschließender Stadtführung beginnt.

Am Mittwoch folgt das Wallfahrtsprogramm im Freiburger Münster, das voraussichtlich bis 15 Uhr dauert. Danach ist eine Weinverkostung in einer Breisgauer Weinkelerei geplant. Am Donnerstag, 21. Juni, geht es weiter nach Colmar und dann wieder nach Hause. Abfahrt für die Mesner der Dekanate Pfaffenhofen und Neuburg-Schrobenhausen ist um 6 Uhr in Langenmosen, ein weiterer Zustieg ist in Augsburg vorgesehen. Nähere Informationen gibt es bei Hedwig Brüderle, Telefon 08450/8595 oder Centa Müller, Telefon 09094/406. Anmeldung bis spätestens 20. April.



## Der Landkreis Neu-Ulm stellt sich vor



Der Landkreis misst 515 Quadratkilometer (km<sup>2</sup>) Fläche, darauf leben 172.000 Menschen, 332 je km<sup>2</sup>. Kein schwäbischer Landkreis ist dichter besiedelt. Vom nördlichsten Ort Unterechingen zum südlichsten Kellmünz sind es 41 Kilometer, an der breitesten Stelle 17. *Foto: Ranft*

## Lieulich und angenehm still

**NEU-ULM** – Die westliche Grenze des Landkreises Neu-Ulm, zugleich die Landesgrenze zu Baden-Württemberg, bildet die Iller. An ihr reihen sich von Industrie und Gewerbe geprägte, im 19. und 20. Jahrhundert aufgeblühte Städte wie Neu-Ulm, Senden, Vöhringen und Illertissen. Die Fuggerstadt Weißenhorn besetzt die geografische Mitte. Weitere zwölf Märkte und Gemeinden liegen in den von Süd nach Nord gestreckten Flusstälern von Leibi, Roth und Biber.

Richtig aufregend ist die von Ackerbau und Forstwirtschaft geprägte Landschaft nicht. Wohl aber zeichnen sie ungezwungene Lieblichkeit und angenehme Stille aus. Auf den Autobahnen 7 und 8, die sich am Nordende des Landkreises kreuzen, tobt der Autoverkehr. Güterzüge donnern zwischen München und Stuttgart, Ulm und Memmingen an den Landkreisgrenzen dahin. Doch mittendrin herrscht fast feierliche Ruhe.

An guten Tagen rückt im Süden die Alpenkette von der Zugspitze bis zum Säntis in den Blick. In die weithin offenen Talauen und die Wälder auf den sanften Höhenrücken ordnen sich gut markierte Wander- und Radfahrtrouten ein. Sie orientieren sich an der Historie im Landkreis. Älteste Siedlungsspuren führen in keltische Vergangenheit. Rö-

mische Legionäre unterhielten Kastelle in Kellmünz und nahe Burlafingen. In Finningen sicherte ein Wachturm die Donausüdstraße. Auf der Unterfahlheimer Flur verweist ein kleiner Friedhof auf römische Zeiten.

Die Grafen von Kirchberg beherrschten das Illertal zwischen Neu-Ulm und Kellmünz. Den Grafen von Berg und Markgrafen von Burgau unterstand der östliche Teil des Kreises. Die Herren von Neuffen prägten als Nachfolger der Herren von Biberegg, die das Kloster Roggenburg stifteten, das Rothtal.

Gut katholisch ist das Land. Mehr als 150 Kirchen und Kapellen bezeugen es, davon sind gerade mal ein Zehntel protestantisch. Glockentürme mit ihren barocken Zwiebelhauben, gotischen Pyramidendächern, auch zeitgemäßen Spitzhelmen gestalten die Silhouette der Märkte und Gemeinden, grüßen von manchem Höhenzug.

Hier und da gibt es ein Schloßchen auf dem Dorf. Dazu die Museen. In Neu-Ulm das Edwin-Scharff- und das Kindermuseum, in Illertissen das Bienenmuseum, in Kellmünz der archäologische Park, in Unterfahlheim die Landkreisgalerie, in Roggenburg und Elchingen Klostermuseen, in Weißenhorn das Heimatmuseum.

*Gerrit-R. Ranft*

## Bildung und Entspannung

**ROGGENBURG** – Das Kloster wurde 1126 gegründet. Bis zur Säkularisation erfüllte diesen Ort das geistliche Leben der Prämonstratenser, die die bis heute bestehende Barockanlage errichteten. Nach 180 Jahren besiedelte ab 1982 ein neuer Prämonstratenser-Konvent die historische Klosteranlage und wirkt seither in der Seelsorge der umliegenden Pfarreien. Seit Sommer 2015 ist die Gesamtanierung des Klosters fertiggestellt. Auch die Gartenanlagen, der Meditationsgarten mit Efeu-Labyrinth und der Kräutergarten laden zum Verweilen ein.

Kirchen- und Klosterführung mit Rundgang durch die Klosterkirche, Refektorium und Bibliothek gibt es nach Terminvereinbarung unter Telefon 073 00/96 00-950. Führung durch den Kloster- und Kräutergarten nach Terminvereinbarung unter Telefon 073 00/96 11-0

„Tu deinem Leib etwas Gutes, damit deine Seele gern in ihm wohnt.“ Nach dieser Empfehlung der heiligen Teresa von Ávila wird man im Kloster gasthof Roggenburg

verköstigt. In den Sommermonaten findet an bestimmten Terminen Blasmusik im Platanengarten oder unser Smokerabend statt. Aktuelle Termine findet man unter [www.klostergasthof-roggenburg.de](http://www.klostergasthof-roggenburg.de). Tischreservierungen unter Telefon 073 00/92 192-0 oder per E-Mail an [klostergasthof@klosterroggenburg.de](mailto:klostergasthof@klosterroggenburg.de).

Im Roggenburger Klosterladen mit seiner Vinothek und seiner Spezialitätenabteilung findet man Produkte aus Klöstern Europas, außergewöhnliche Geschenkideen für jeden Anlass, Devotionalien oder christliche Musik. Onlineshop: [www.klosterladen-roggenburg.de](http://www.klosterladen-roggenburg.de).

Bildung so bunt wie das Leben bietet das Bildungszentrum im halbjährlich erscheinenden Kursprogramm für alle Altersgruppen. Über die Region hinaus strahlt das Programm des „Roggenburger Sommers“. Im Haus für Kunst und Kultur werden regelmäßig wechselnde Kunstausstellungen gezeigt. Bis 10. Juni ist die Kunstausstellung „Gender Genre Genius“ im Haus für Kunst und Kultur zu sehen.



▲ Ein barockes Juwel: das Prämonstratenserkloster Roggenburg.

*Foto: Kloster*

## Haus der Begegnung St. Claret

### Das Jugendbildungshaus der Diözese Augsburg in der Region Neu-Ulm

Das HdB St. Claret im Claretinerkolleg bietet vielfältige Möglichkeiten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, für Gruppen, Schulen und Gemeinden, für Tagungen, Seminare und Freizeiten, Tage der Orientierung.

**Unterkunft:** 58 Betten in geräumigen Zwei- und Drei-Bettzimmern sowie 5 Einzelzimmern.

**Tagungsräume:** mehrere kleine und größere Gruppen-/Tagungsräume, ausgestattet mit Medientechnik.

**Sport/Freizeit:** Spielesaal (Tischkicker, Tischtennisplatte), Turnhalle. Für die warme Jahreszeit großes Sport- und Freizeitgelände mit Feuerstelle und Garten.

**Verpflegung:** Unser Küchenteam versorgt unsere Gäste mit leckeren saisonalen, meist regionalen und frisch zubereiteten Gerichten.

**Geistliches:** Theologisch-pädagogisches Personal und Claretiner-Patres sorgen mit für den geistlichen Charakter des Hauses. Ebenso Kapelle und Meditationsraum.

Weißhorn liegt verkehrsgünstig in der Nähe der A7 und A8 und ist von Ulm aus gut mit der Bahn zu erreichen.

Kommen Sie vorbei oder informieren Sie sich telefonisch oder auf unserer Website.

Wir freuen uns auf Sie!

**Haus der Begegnung St. Claret**  
Claretinerstr. 3  
89264 Weißenhorn  
Tel.: 07309.9607-28  
[www.hdb-weissenhorn.de](http://www.hdb-weissenhorn.de)



## Klosterbräustuben Oberelchingen



Man erzählt sich, dass Napoleon in den Klosterbräustuben immer seine Mahlzeiten einnahm. In den Gasträumen sind über die Jahre Bilder der Schlacht und auch von Napoleon zusammengetragen worden. Sie sollten auch einen Blick in die Karte werfen... auch heute kann man noch ausgezeichnete heimische deutsche Küche erleben.

Erleben Sie heimische deutsche Küche, entspannt in unserem gemütlichen Biergarten oder in der historischen Gaststube. Sie können auch Ihr Fest in unseren wunderschönen Sälen von 80 bis zu 200 Gästen feiern.

### Klosterbräustuben Oberelchingen

Klosterhof 1  
89275 Elchingen  
Tel.: 073 08/92 9075  
Fax: 073 08/92 9074

Email: [info@klosterbraeustuben-oberelchingen.de](mailto:info@klosterbraeustuben-oberelchingen.de)  
Web: [www.klosterbraeustuben-oberelchingen.de](http://www.klosterbraeustuben-oberelchingen.de)





## Moderne Insektengitter

**WEISSENHORN** – Fliegen, Mücken und Wespen können lästig sein. Werner Blum hat aus dieser Alltagserfahrung ein Geschäft gemacht. Die Firma Blum stellt im Weißenhorner Stadtteil Emershofen seit 1989 Insektengitter für Fenster und Türen her. Später kamen noch Lichtschachtdeckungen dazu. Der gelernte Schreiner produzierte zunächst in einer Garage, um dann nach und nach den elterlichen Bauernhof umzufunktionieren. 1994 baute der heimatverbundene Unternehmer einen Ausstellungsraum, der 2012 erweitert wurde. 2002 entstand eine neue Produktionshalle, um die Fertigung effizienter zu gestalten und die Lieferzeiten zu reduzieren. Auf 350 Qua-

dratmetern Produktionsfläche stehen inzwischen computergesteuerte Sägen und Bearbeitungsmaschinen. Beim Aufmaß werden die Daten direkt am Laptop eingepflegt. Dank des mitgebrachten Druckers erhält der Kunde sofort sein individuelles Angebot überreicht. Später werden die Daten in den Herstellungsprozess eingespeist und per Datei bzw. Barcode den einzelnen Aufträgen zugeordnet. Die Firma Blum bedient zum einen direkt den Endkunden, aber auch Betriebe, die rund ums Fenster tätig sind. Ausgeliefert werden die Produkte hauptsächlich in Schwaben, angrenzenden Regierungsbezirken, Teilen Oberschwabens und manchmal sogar ins Ausland.



## Bayerisches Bienenmuseum

**ILLERTISSEN** – In den historischen Räumen des Vöhlin-Schlusses in Illertissen befindet sich das Bayerische Bienenmuseum. Neben lebenden Bienen können hier vielfältige Präsentationen der Bienenzucht bewundert werden. Etwa 50 Millionen Jahre alte Ur-Bienen in Bernstein, Gerätschaften der Imkerei und Grafiken aus sechs Jahrhunderten erzählen von der Kulturgeschichte, Biologie und Zucht der Honigbiene. Das Bienenmuseum bietet immer wieder Interessantes, zum Beispiel am Samstag, 5. Mai, von 14 bis 15.30 Uhr eine Wachs-Werkstatt für Kinder. Am Sonntag, 13. Mai, wird von 11 bis 18 Uhr beim Internationalen Museumstag der 3-D-Film „Das Leben ist kein Honigschlecken“ gezeigt. Der Eintritt ist frei, Auskunft unter Telefon 07 31/70 40-10 18.

Foto: Landratsamt

**Transpatec – das fast unsichtbare Insektenschutzgitter von Neher.**

Die Nr.1 im Insektenschutz.

**INSEKTENSCHUTZ**  
**NEHER**

Nur für kurze Zeit:  
**Transpatec®**  
ohne Aufpreis!

Insektenschutz & Lichtschachtdeckungen nach Maß

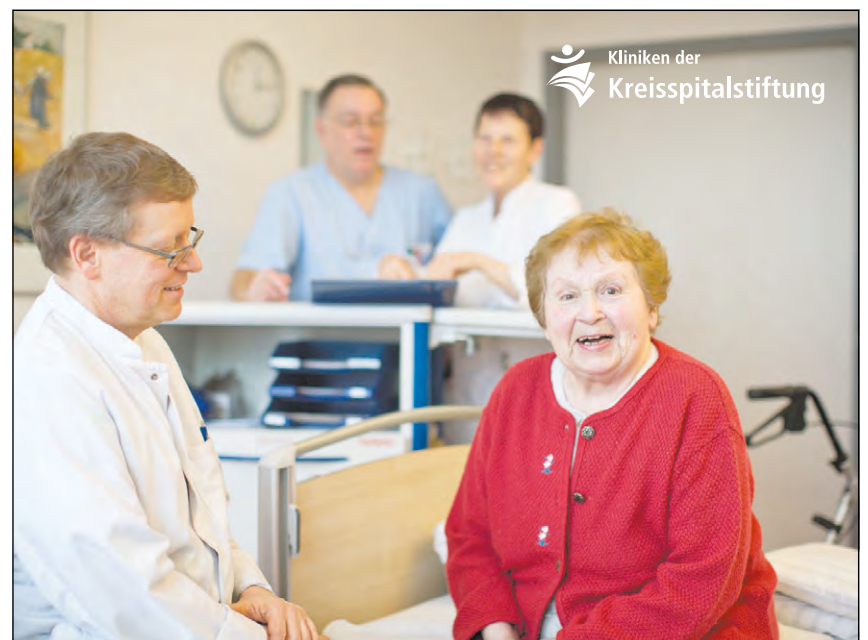
**WB**  
**WERNER BLUM**  
Insektenschutz Manufaktur

Werner Blum GmbH  
Sigmund-Stammeler-Str. 4  
89264 Emershofen  
Fon.: 073 06/62 86  
www.werner-blum.de

**Kloster Roggenburg**

- Kirchen- und Klosterführungen**  
Tel. (0 73 00) 96 00 -950
- Kloster- und Kräutergarten-Führungen**  
Tel. (0 73 00) 96 11 -0
- Klostermuseum**  
Führungen, Tel. (0 73 1) 70 40 -1018
- Klosterladen** Religiöse Literatur, Devotionalien, Klösterliche Produkte und Geschenke, Tel. (0 73 00) 921 92 -750
- Klostergasthof mit Hotel \*\*\*Superior**  
Schwäbische und internationale Küche, 25 Hotelzimmer, Räume für Familienfeiern und Tagungen, Tel. (0 73 00) 921 92 -0
- Kulturprogramm Roggenburger Sommer**  
Konzerte und Kunstausstellungen. Kartenreservierung und Führungen, Tel. (0 73 00) 96 11 -550
- Bildungszentrum**  
55 Zimmer, 120 Betten, 11 Seminarräume für Gruppen, regelmäßiges Kursprogramm, Veranstaltungskalender im Internet, Tel. (0 73 00) 96 11 -0

[www.kloster-roggenburg.de](http://www.kloster-roggenburg.de)



Kliniken der  
Kreisspitalstiftung

SELBSTBESTIMMT.

GANZHEITLICH.

WÜRDEVOLL.

## Geriatrische Rehabilitation an der Illertalklinik Illertissen

Dem Mehr an Jahren auch ein Mehr an Leben geben, dafür arbeiten unsere Spezialisten für Altersmedizin Hand in Hand mit dem einen Ziel, Ihre Selbständigkeit zu erhalten, zu verbessern und zurückzugewinnen.

### Illertalklinik Illertissen

Krankenhausstraße 7, 89257 Illertissen  
Tel.: 07303 177 0 | Fax: 07303 679 0

### Informationen und Terminvereinbarung

Mo – Fr 08.30 – 12.00 Uhr illertalklinik@kreisspitalstiftung.de  
Mo – Do 13.30 – 15.00 Uhr www.illertalklinik-illertissen.de



# Medizin für ältere Menschen

Frau Maier ist 81 Jahre alt, lebt alleine in ihrer Wohnung und versorgt sich selbst. Eines Nachts stürzt sie auf dem Flur und kann aus eigener Kraft nicht mehr aufstehen. Eine Nachbarin findet sie am Boden und verständigt die Rettungskräfte. Im Krankenhaus wird ein Oberschenkelhalsbruch festgestellt und ein leichter Schlaganfall diagnostiziert. Nach ihrem Krankenhausaufenthalt wird Frau Maier zur Anschlussheilbehandlung in die Illertalklinik überwiesen.

Für Patienten wie sie bietet die geriatrische Rehabilitation eine umfassende Behandlung. Das übergeordnete Ziel der geriatrischen Rehabilitation ist es, die Krankheitsfolgen zu bewältigen und Funktionsbeeinträchtigungen zu vermindern. Der Mensch steht im Mittelpunkt, an dem alle Handlungen und Ziele ausgerichtet werden.

In der Geriatrie werden speziell Patienten behandelt, die älter als 65 Jahre sind. In dieser Altersgruppe können Erkrankungen ein anderes Gesicht haben, das heißt, neben der aktuellen Erkrankung bestehen oftmals noch verschiedene chronische Grunderkrankungen und ein zusätzlicher Bedarf an sozialer Unterstützung. Eine geriatrische Abteilung bietet daher nicht nur organorientierte Medizin, sondern verbessert zusätzlich den funktionellen Status und die Lebensqualität der Senioren. Auf dem Weg zurück in den Alltag werden auch die Angehörigen mit einbezogen. Ihre Mithilfe ist äußerst wichtig, da gerade sie in der nachstationären Phase eine wichtige Stütze für den Patienten darstellen.

Unter Berücksichtigung der individuellen Funktionsstörungen und Alltagsbeeinträchtigungen erarbeiten die Therapeuten gemeinsam mit Frau Maier einen individuellen Behandlungsplan mit dem Ziel, die Selbständigkeit zu erhalten, zu verbessern oder zurückzugewinnen. Neben dem ärztlichen Team arbeiten Physio- und Ergotherapeuten, Masseure und

Bademeister, Logopäden und Psychologen intensiv zusammen. Daneben kümmern sich der Sozialdienst, die Ernährungsberatung und die Klinikseelsorge um ihre Versorgung nach dem Klinikaufenthalt und organisieren die notwendige Unterstützung.

Umfragen zeigen immer wieder: Die meisten Senioren befürchten, im Alter ein Pflegefall zu werden, auf fremde Hilfe angewiesen zu sein oder in ein Pflegeheim gehen zu müssen. Dank der umfassenden Betreuung und Therapie ist es gelungen, Frau Maier wieder in ihr häusliches Umfeld zu entlassen.

Seit zehn Jahren betreibt die Illertalklinik in Illertissen die geriatrische Rehabilitation. Die Station bietet 47 Plätze in Ein- und Zweibettzimmern an und ist barrierefrei, behinderten- und rollstuhlgerecht eingerichtet. Die Aufnahme erfolgt meist nach einem Krankenhausaufenthalt, kann aber auch vom Hausarzt verordnet werden. Die Kosten übernimmt die Krankenkasse.

Das Küchenteam, die Diätassistentinnen und Küchenmitarbeiter bieten den Patienten täglich drei frisch gekochte Mittagsmenüs und drei verschiedene Abendessen, eines davon fleischlos, zur Auswahl an. Die Speisepläne liegen in den Patientenzimmern aus. Bei neu aufgenommenen Patienten wird am Aufnahmetag die Essensbestellung entgegengenommen. Das Frühstück können sich die Patienten individuell zusammenstellen.

Bei der Gestaltung der Speisepläne achtet die Illertalklinik auf eine ausgewogene, vitaminreiche und gesunde Ernährung. Deshalb versucht die Küche, möglichst oft Obst und Gemüse in den Speiseplan zu integrieren.

Für Diätpatienten wird geeignete Kost mit angepassten Zwischenmahlzeiten angeboten. Bei Bedarf gibt es qualifizierte Ernährungsberatung zu den verschiedenen Stoffwechselkrankheiten.



▲ Speziell auf die Bedürfnisse von Senioren hat sich die geriatrische Abteilung in der Illertalklinik eingestellt. Foto: Illertalklinik



Wir fertigen Soutanen und Talare nach Maß – Ministrantengewänder sowie Reparaturen von sakralen Gewändern.

*Mode nach Maß*  
Bettina Schließer

ÖFFNUNGSZEITEN:  
Montag 9:00 – 13:00  
Dienstag – Freitag 9:00 – 13:00 und 14:00 – 17:00  
1. Samstag im Monat 9:00 – 12:00

Mode nach Maß  
Bachstr. 33 · 89250 Senden  
fon 073 07/65 66  
fax 073 07/923 2008  
info@schneiderei-schliesser.de  
www.schneiderei-schliesser.de

**Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige!**



**Kontakt: 0821/50242-21/-24**

**NU** | Landkreis Neu-Ulm

**neu Radtouren Karte**  
mit 6 neuen Entdeckertouren kostenlos erhältlich




Informationen und GPS-Daten:  
[www.landkreis.neu-ulm-tourismus.de](http://www.landkreis.neu-ulm-tourismus.de)  
[www.donaual-touren.de](http://www.donaual-touren.de)

Weißenhorn *Restaurierungs* Werkstätten

**AMANN**  
G m b H

Restaurierung und Konservierung von Kunst- und Kulturgut  
Kirchenmalerarbeiten  
Fachbauleitung in der Denkmalpflege

St.-Wendelin-Str. 6 · 89 264 Weißenhorn · Tel: 0 73 09 - 7045  
Mobil: 0172 - 72 58 407 · Mail: [amann.restaurierung@t-online.de](mailto:amann.restaurierung@t-online.de)



Schlossallee 23 · 89257 Illertissen · Tel. 0731/7040-1018  
Öffnungszeiten: Do – So/Feiertag 13-17 Uhr  
Eintritt frei · Führungen nach Vereinbarung  
[www.landkreis.neu-ulm.de](http://www.landkreis.neu-ulm.de)

**Bayerisches Bienenmuseum**  
Illertissen Sammlung Forster



© victoria p. - Fotolia.com



# Wir gratulieren von Herzen

## Zum Geburtstag

**Albert Balk** (Untertraubenbach) am 13.4. zum 74., **Barbara Böck** (Eppishausen) am 7.4. zum 91., **Maria Eisenberger** (Oberarnbach) am 11.4. zum 94., **Anna Schimpel** (Zillenberg) am 12.4. zum 87., **Ludwig Steppe** (Neumünster) am 9.4. zum 84.

85.



**Roland Josef Demmeler** (Reichau, Foto) Mitbegründer des Allgäuer Bauernchors, nachträglich am 17.3., **Rita Hörmann** (Glött) am

12.4.; es gratulieren drei Söhne mit Familien, fünf Enkel und drei Urenkel.

80.

**Josef Lechner** (Ried) am 8.4., **Susanne Vogel** (Zillenberg) am 7.4.

## Hochzeitsjubiläum

50.



**Kriemhild und Dietmar Heller** (Engetried) nachträglich am 22.3.



Ihr direkter Draht zum  
Gratulieren: Frau Becker,  
Telefon 0821/5024261,  
E-Mail: [redaktion@suv.de](mailto:redaktion@suv.de).



## Zu Ehren des heiligen Josef

VIOLAU (fmi) – Mit den Innungsfahnen zogen die Schreiner und Zimmerleute zur 19. Wallfahrt zu Ehren ihres Patrons, des heiligen Josef, in der Pfarr- und Wallfahrtskirche St. Michael in Violau ein. Pfarrer Thomas Pfefferer, der den Gottesdienst feierte, lobte die Handwerker, denn ohne sie würde die Zukunft schlecht aussehen. Er ermunterte auch die Jugendlichen, mehr Handwerksberufe zu lernen. Am Ende des Gottesdienstes zog der Altardienst zum Josefsaltar, wo das Josefslied gesungen wurde.

Foto: Micheler

## Foto-Aktion



▲ Leopold Ritter wurde in der Kirche Mariä Himmelfahrt in Au an der Iller von Kaplan Thomas Kleinle getauft. Foto: privat

Ein Foto von der Taufe seines Enkels hat Fabian Ritter, ein langjähriger Leser der Katholischen Sonntagszeitung, an die Redaktion geschickt: „Leopold Ritter wurde am 7. Januar 2018 von Kaplan Thomas Kleinle in der neuen Kirche Mariä Himmelfahrt in Au an der Iller getauft“, schreibt er. „Diese Kirche wurde am 5. November 2017 nach einer grundlegenden Renovierung durch Bischof Konrad Zdarsa geweiht. Die glücklichen Eltern Cordula und Daniel Ritter hatten mit der großen Verwandtschaft eine würdige Tauffeier.“

Auf dem Bild sind Papa Daniel mit Bruder Fabian, Patin Birgit Stäb, Mama Cordula mit Leopold, Kaplan Thomas Kleinle und Pate Johannes Wiedenmann zu sehen.

Unter dem Motto „Kinder Gottes“ veröffentlicht die Redaktion Fotos von Neugeborenen und Kindern bei ihrer Taufe. Die Eltern des Täuflings erhalten kostenlos ein dreimonatiges Abonnement der Katholischen Sonntagszeitung. Das Abo, das auf Wunsch



auch als E-Paper verschickt wird, endet automatisch. Wer mitmachen will, kann – vorausgesetzt, die Eltern sind damit einverstanden – ein Foto von der Taufe per Post oder per E-Mail an die Sonntagszeitung schicken. Darauf sollte stehen, auf welchen Namen, von wem und wo das Kind getauft wurde. Wenn sich eine hübsche Begebenheit bei der Taufe ereignet hat, sollten Sie uns diese nicht vorenthalten. Zudem benötigt die Redaktion die Postanschrift der Eltern.

Katholische Sonntagszeitung  
Redaktion  
Stichwort „Kinder Gottes“  
Henisiusstraße 1  
86152 Augsburg

E-Mail: [redaktion@suv.de](mailto:redaktion@suv.de)

## LIEDERTANKSTELLE

### Für Sänger und Instrumentalisten

DONAUWÖRTH – Einen schwungvollen Abend gestaltet Liedermacher Robert Haas aus Kempten bei der Liedertankstelle für Neues Geistliches Liedgut am Mittwoch, 11. April, um 19.30 Uhr im Münsterpfarrheim in Donauwörth. Er bringt unter anderem Lieder der neuen Messe mit, die im Sommer bei der Ministranten-Wallfahrt in Rom uraufgeführt wird.

**Anmeldung:**  
bis 9. April, Telefon 0906/9998 68 30  
oder E-Mail [bsadon@4kath.de](mailto:bsadon@4kath.de).

## ANREISE PER BAHN

### Männerauszeit auf der Insel Sylt

AUGSBURG – Unter dem Motto „Meer – Leidenschaft – Leben“ sind Männer vom 30. April bis 5. Mai zu erlebnisreichen Tagen auf der Nordseeinsel Sylt eingeladen. Die Kosten für die Unterkunft im Selbstversorgerhaus, Verpflegung und Anreise per Bahn betragen rund 520 Euro. Die Leitung haben Männerseelsorger Gerhard Kahl und KAB-Sekretär Wolfgang Seidler.

**Anmeldung:**  
Telefon 0821/3166-3515 oder E-Mail [bildungswerk@kab-augsburg.org](mailto:bildungswerk@kab-augsburg.org).



## Sonntag der Barmherzigkeit

AUGSBURG (pba) – Am zweiten Sonntag der Osterzeit wird wieder der Barmherzigkeitssonntag gefeiert. Die Gläubigen sind hierzu am 8. April in die Basilika St. Ulrich und Afra eingeladen. Der Gebetsnachmittag beginnt um 13.30 Uhr mit dem Rosenkranz. Danach hält Pfarrer Bernhard Hesse, Diözesanbeauftragter der Charismatischen Erneuerung, eine Katechese.

Um 15 Uhr wird die Stunde der Göttlichen Barmherzigkeit mit Aussetzung des Allerheiligsten begangen. Domkapitular Alessandro Perego beschließt den Tag um 16 Uhr mit einer Heiligen Messe. Während des Nachmittags besteht die Möglichkeit zum Empfang des Sakraments der Versöhnung. Für Kinder wird es ein eigenes Programm geben.

Der Sonntag der Göttlichen Barmherzigkeit wurde von Papst Johannes Paul II. im Jahr 2000 eingeführt. Die Initiative zur Feier des Barmherzigkeitssonntages ging von der heiligen Maria Faustyna Kowalska (1905 bis 1938) aus. Die polnische Ordensfrau und Mystikerin gilt als Botschafterin der Barmherzigkeit Gottes. In zahlreichen Visionen lehrte sie Jesus, Gottes Barmherzigkeit zu vertrauen und sie anderen zu verkündigen.

Die Ulrichsbasilika ist sehr gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Begrenzte Parkmöglichkeiten stehen auch in der Tiefgarage des Hauses St. Ulrich zur Verfügung.

### Informationen

zum Sonntag der Göttlichen Barmherzigkeit bietet das Institut für Neuevangelisierung auf seinen Internetseiten unter der Rubrik „Termine im Kirchenjahr“: [www.bistum-augsburg.de/neuevangelisierung](http://www.bistum-augsburg.de/neuevangelisierung)

## Päpstliches Werk für geistliche Berufe

AUGSBURG – In der Klosterkirche Maria Stern, Sterngasse 5, gibt es am Donnerstag, 17. Mai, von 15 bis 16 Uhr eine eucharistische Anbetung. Sie wird von Monsignore Thomas Gerstlacher vom Päpstlichen Werk für geistliche Berufe geleitet. Einen Tag später, am Freitag, 18. Mai, feiert Monsignore Thomas Gerstlacher, assistiert von Diakon Helmut Schneider, in St. Peter am Perlach einen Quatember-Gottesdienst. Er beginnt um 9 Uhr.

### Information

Telefon 0821/3166-3221,  
E-Mail: [PWB@bistum-augsburg.de](mailto:PWB@bistum-augsburg.de).

## SANIERUNG

# Ein Leuchtturm des Glaubens

Das Illerberger Gotteshaus wird aufwendig renoviert

**VÖHRINGEN – Hoch über dem Illertal nimmt sich die Illerberger St. Martinskirche wie ein Leuchtturm des Glaubens aus. Aber so wie das Meer am Fundament eines Leuchtturmes nagt, so hat die Zeit ihre Spuren auch an diesem Gotteshaus hinterlassen. Handeln war angesagt. Eine umfangreiche Sanierung ist im Gange. Die Außenarbeiten sind abgeschlossen, jetzt steht der Innenraum an, stark verschmutzt durch Feuchtigkeit und falsche Beheizung.**

Die Martinskirche, mittlerweile 324 Jahre alt und ein Kleinod des schwäbisch-bayerischen Barock, ist nicht nur Pfarrkirche, sondern auch Zentrum einer charismatischen Bewegung. Menschen, die mit Not und Sorgen belastet sind, kommen allmonatlich nach Illerberg, um Hilfe zu erflehen. Die Frauen und Männer vertrauen der Gottesmutter Maria ihre Sorgen an und bitten um ihren Segen und Gottes Gnade. Kirchenpfleger Martin Lieble, unermüdlich in Sachen Restaurierung unterwegs, drückt das so aus: „Hoffnungsvolle, verzweifelte, traurige, gesunde und kranke Menschen finden den Weg in dieses Gotteshaus. Sie kommen und bitten und beten.“

Die ersten Überlegungen, der Kirche wieder zu neuem Glanz zu verhelfen, stammen aus dem Jahr 2006. In den folgenden Jahren wurden umfangreiche Temperatur- und Feuchtigkeitsmessungen durchgeführt. Die Messungen ergaben, dass um die 88 bis 90 Prozent Luftfeuchte gemessen wurde. Nach Gottesdiensten mit vielen Besuchern gab es sogar Spitzenwerte mit bis zu 98 Prozent Feuchtigkeit im Innenraum. Wie viel Wasser das konkret bedeutet, wurde an Weihnachten 2011 ersichtlich. An



▲ Saniert werden mussten nach eingehender Prüfung auch die Fundamente.



▲ Die Kirche von Illerberg ist ein Kleinod des schwäbisch-bayerischen Barocks.

Fotos: Balken

diesen Tagen wurde eine Entfeuchtungsmaschine eingesetzt. „An drei Tagen wurden mehr als 180 Liter dem Kirchenraum entzogen“, weiß Kirchenpfleger Lieble. Durch das Öffnen eines Deckels im Gewölbe der Kirche wurde eine Verbesserung erreicht. Die Spitzenwerte konnten in einer Woche abgebaut werden, was sonst Wochen dauerte, bis sich das Raumklima wieder normalisiert hatte.

### Neues Lüftungskonzept

Aber auch die unter den Bänken installierte Stahlheizung trug zur Verschmutzung des Gotteshauses bei. Man beauftragte sogar das Fraunhofer-Institut, um zu dem Ergebnis zu kommen, dass nur durch die automatische Steuerung des Lüftungskonzeptes sowie einer Flächen-temperierung eine Verbesserung zu erreichen ist. Das aber sprengte den Kostenrahmen. Die Lösung sieht jetzt so aus: Es gibt eine Nieder-temperatur-Unterbankheizung. Die Lüftungsproblematik soll zunächst mit einfachen Schritten gelöst werden. Es ist daran gedacht, ein automatisches Öffnen und Schließen der Fenster einzuleiten. Auch kann der Deckel im Gewölbe geöffnet werden.

Bevor es jedoch an die Innensanierung gehen sollte, regte die Diözese eine Standsicherheitsprüfung an. Eine Maßnahme, die sich mehr als nützlich erwies. Es stellte sich alsbald heraus, dass im Bereich der Fundamente einiges getan werden musste und dass der Dachstuhl doch an einigen Stellen dringend ausbes-

serungsbedürftig war. „Als das festgestellt war, rückte die Innenrenovierung in weite Ferne“, sagt Lieble.

Die Außensanierung samt Absicherung des Dachstuhls kostet im Moment rund 900 000 Euro. Großzügige Unterstützung erhält die Pfarrei durch die Stadt Vöhringen. Auch die Diözese steuert ihren Anteil bei. Allerdings werden „kosmetische Erneuerungen“ nicht bezuschusst. Die Renovierung des inneren Kirchenraumes wird auf 1,10 Millionen Euro beziffert. Diese umfangreichen Arbeiten erfordern eine Schließung des Gotteshauses für circa ein Jahr. Das Allerheiligste erhält seinen Platz im benachbarten Pfarrhaus.

An Erneuerungen stehen die gesamte Elektroinstallation an, ein neues Lichtkonzept für Altarraum und Kirchenschiff, die Verbesserung der Lautsprecheranlage, eine neue Liedanzeigetafel und eine Alarmanlage. Ein barrierefreier Zugang zur Kirche erfordert nochmals 40 000 Euro. Kirchenpfleger Lieble listet unter anderem folgende Arbeiten auf: Reinigung der Wand- und Deckenflächen, einschließliche Stuckerneuerung, Ausbessern der Raumschale, das Ausgleichen von Rissen und Schlitzen, Putzreparaturen im Bereich der Sockelzone. Auch der Hochaltar und die Seitenaltäre werden instandgesetzt, die Orgel muss überarbeitet, die historischen Fenster stabilisiert werden. Nach diesem Aufwand hofft Lieble, dass die Kirche wieder mit religiösem Leben erfüllt wird, um dem Glauben wieder mehr Ausdruck zu verleihen.

Ursula Katharina Balken



Senioren



„Jeder will alt werden, aber keiner will es sein“, lautet ein geflügeltes Wort. Eine Möglichkeit, länger jung zu bleiben, ist, sich um die Enkel zu kümmern – oder sich sozial zu engagieren.

Foto: Karin Jung/pixelio.de

# Enkelbetreuung hält jung

noch die Hälfte. Von den Senioren, die sich nicht für Enkelkinder engagierten, war die Hälfte bereits nach fünf Jahren gestorben.

„Daraus aber zu schließen ‚Je mehr ich helfe, desto länger lebe ich‘, ist falsch“, warnt Hertwig. So zeigten frühere Untersuchungen bereits: Für Großeltern, die ihre Enkelkinder rund um die Uhr betreuen, gilt der Effekt nicht. Denn im Übermaß erzeugt die Enkelbetreuung Stress. Der wirkt sich negativ auf die physische und psychische Gesundheit der Kümmernenden aus – und damit auch auf die Lebenszeit.

Wo die Belastungsgrenzen liegen, ist unterschiedlich. „Es gilt, das goldene Mittelmaß zu finden“, sagt Hertwig. Dann können Großeltern vom Kümmern um die Enkelkinder profitieren. Allerdings gilt auch dies vermutlich nur unter bestimmten Umständen: So sollte die Motivation zur Hilfe von innen heraus kommen. „Wer eine Gegenleistung erwartet, kann bei ihrem Ausbleiben schnell frustriert sein“, sagt der Psychologe.

Erhard Hackler ist Geschäftsführer der Deutschen Seniorenliga und selbst Großvater. Er spricht aus Erfahrung und findet, dass die Betreuung von Enkelkindern Körper und Geist fit hält: „Man macht einfach alles mit. Egal, ob es Fangspielen oder Schwimmengehen ist. Ohne Enkel würde man das eher nicht tun.“

Trotzdem ist es in Ordnung, wenn Großeltern sich nicht ständig um ihre Nachkommen kümmern wollen – sei es aus gesundheitlichen Gründen, aus Zeitmangel oder weil sie einfach keine Lust haben. Wer als Oma oder Opa nicht immer Sorge für seine Enkelkinder tragen möchte, sollte das gegenüber dem eigenen Kind offen zugeben, rät Hackler: „Man kann sagen: Wir lieben die Enkelkinder, aber

wir haben schon dich großgezogen und brauchen jetzt unsere Freiräume.“

Umgekehrt kann auch profitieren, wer selbst keine Enkelkinder hat: Denn auch soziales Engagement wird mit einer höheren Lebenserwartung in Verbindung gebracht. Als Alternative zur Enkelbetreuung bieten sich Ehrenämter an, in denen Senioren ebenfalls unter Leute und in Bewegung kommen. Das kann eine Tätigkeit in einer Kita, einem Krankenhaus oder einem Seniorenzentrum sein. Auch die Betreuung eines Kindes aus der Nachbarschaft oder die emotionale Unterstützung eines Freundes in Not kommt infrage.

„Wichtig für ein gutes, langes Leben ist vor allem das Gefühl, gebraucht zu werden“, sagt Professor Christoph Englert vom Leibniz-Institut für Altersforschung.

Deshalb ist es wichtig, auch im Alter eine Aufgabe zu haben. Das kann die Enkelbetreuung sein – muss es aber nicht.

Wie ein Mensch altert, hängt stark vom Altersbild der jeweiligen Gesellschaft ab, erklärt Englert. Das sei in Deutschland im Gegensatz zu asiatischen Ländern eher schlecht – ganz nach dem Motto: „Jeder will alt werden, aber keiner will es sein.“ Die Alten gelten als Belastung, da die negativen Aspekte des Alterns in der öffentlichen Wahrnehmung im Vordergrund stehen.

Das wirkt sich negativ auf die Lebensqualität im Alter aus. Der Altersforscher plädiert deshalb dafür, mit diesem Stereotyp aufzuräumen: „Auch im Alter kann man leistungsfähig sein – und seine Enkel im Memory schlagen oder etwas Neues lernen.“ dpa

Vielleicht liegt es an der Bewegung auf dem Spielplatz, die gut ist für das Herzkreislauf-System. Oder am Geschichten erzählen, das geistig fit hält. Jedenfalls sieht es so aus, als lebten Großeltern, die sich um ihre Enkel kümmern, länger. Allerdings gilt in dem Fall nicht: Viel hilft viel. Wer sich permanent einbringt, tut sich keinen Gefallen. Der Mittelweg ist wie so oft der beste.

Professor Ralph Hertwig vom Max-Planck-Institut für Bildungsforschung hat mit Kollegen Daten der sogenannten Berliner Altersstudie ausgewertet. Dafür werden Menschen im Alter von 70 bis 103 Jahren regelmäßig zu ihrer Lebenssituation befragt. Das Ergebnis: Von den Großeltern, die sich um ihre Enkelkinder kümmerten, lebten zehn Jahre nach der ersten Datenerhebung



▲ Wer mit den Enkeln unterwegs ist, hält Körper und Geist fit.

Foto: Rainer Sturm/pixelio.de

**»Die Früchte unserer Arbeit ernten wir am liebsten selbst.«**

Wandeln Sie Ihre Immobilie in Barvermögen und wohnen Sie weiterhin in Ihrem Zuhause.

Besuchen Sie unsere kostenfreien Vorträge!

**afa 2018, Messe Augsburg**  
Halle 5, Handwerker-Forum  
Montag bis Freitag, jeweils um 12 Uhr

**Hotel Steigenberger Drei Mohren**  
Maximilianstraße, Augsburg  
Dienstag, 17.04.2018

**HausplusRente®**  
Ihr Eigenheim als Geldquelle!

DAS ORIGINAL  
IMMOBILIENVERRENTUNG  
SEIT 2009  
DAS ORIGINAL

»Wir freuen uns auch auf Ihren Besuch auf der afa an unserem Stand E25 in Halle 1 oder auf einem unserer Vorträge im Handwerker-Forum (Halle 5).«  
Harald Graeff, Verrentungsexperte



**Mobiler Brillenservice**  
**Nicht gut zu Fuß oder bettlägerig?**

Wir führen Reparaturen aus und bestimmen Ihre individuelle Sehstärke. Sämtliche Messungen führen wir bei Ihnen zu Hause durch. Auch bei Maculadegeneration oder anderen Sehproblemen sind wir für Sie der richtige Ansprechpartner. Rufen Sie uns an. Wir kommen gerne.

[www.optik-petrak.de](http://www.optik-petrak.de) **ooptik petrak KG**  
Augsburg • Ecke Herman-/Halderstr. • Tel 0821/512340

**Kanzlei am Rathaus**

**Erika Lochner**  
**Rechtsanwältin**  
und  
**Mediatorin**

**Fachanwältin für Familienrecht Erbrecht**

QUALITÄT DURCH FORTBILDUNG  
Fortbildungszertifikat der Bundesrechtsanwaltskammer

86399 Bobingen, Rathausstr. 5  
Tel. 08234/42850 • Fax 08234/6420  
Email: buero@ra-kanzlei-lochner.de  
[www.ra-kanzlei-lochner.de](http://www.ra-kanzlei-lochner.de)





▲ Besonders ältere Menschen schätzen die Gesellschaft eines Haustieres.

Foto: Dieter/pixelio.de

## Katze zum Kuschneln

Heimtiere bringen Abwechslung, fördern soziale Kontakte und halten ihre Menschen auf Trab. Damit tragen sie viel zur Steigerung der Lebensqualität bei. Besonders ältere Menschen messen der Gesellschaft von Tieren eine große Bedeutung bei. Viele scheuen sich aber davor, ein eigenes Tier zu halten, denn: Wer sorgt für den tierischen Mitbewohner, wenn der Halter krank wird oder stirbt? Um hier Abhilfe zu schaffen, wurde der „Freundeskreis betagter Tierhalter“ beim Bundesverband Tierschutz gegründet. Er kümmert sich darum, dass die Heimtiere ihrer Mitglieder im Notfall vorübergehend vor Ort versorgt oder in gute Hände vermittelt werden. Die jährliche Mitgliedschaft kostet 13 Euro. Hinzu kommt ein individueller Beitrag, der die möglicherweise anfallenden Kosten für die Abholung und vorübergehende Unterbringung des Tieres deckt.

Um die Fürsorge für den tierischen Mitbewohner möglichst schnell und problemlos organisieren zu können, wird bei dem Freundeskreis neben detaillierten Informationen zu jedem Tier, seinen Gewohnheiten und Eigenschaften auch eine Erklärung darüber hinterlegt, wer sich um das Tier im Krankheits- oder Todesfall kümmern wird.

Und auch für den Fall, dass Herrchen oder Frauchen in ein Seniorenheim ziehen, bietet der „Freundeskreis betagter Tierhalter“ einen Service an: Über die Geschäftsstelle kann eine Liste von Wohn- und Pflegeeinrichtungen bezogen werden, in denen auch Tiere willkommen sind. *ivh*

**Kontakt:** Bundesverband Tierschutz e.V., Freundeskreis betagter Tierhalter, Walpurgisstraße 40, 47441 Moers, Telefon 028 41/2 52 44.

## Gelenkersatz für Betagte

Bei starken Gelenkbeschwerden können sich selbst hochbetagte Senioren unter bestimmten Voraussetzungen noch eine Prothese einsetzen lassen. „Das Alter im Pass spielt so gut wie keine Rolle. Entscheidend ist das biologische Alter, also wie gut jemand beieinander ist“, sagt der ärztliche Direktor der Berufsgenossenschaftlichen Unfallklinik Tübingen, Professor Ulrich Stöckle, im Apothe-

kenmagazin „Senioren Ratgeber“. „Ich habe auch schon Patienten in den 90ern operiert. Aber die waren entsprechend rüstig.“ Der beste Zeitpunkt für eine Operation sei, wenn der Patient seine Aktivität wegen des Gelenks immer mehr einschränke oder regelmäßig Schmerzmittel nehmen müsse. „Bei Älteren würde ich sehr dazu raten, den Eingriff nicht hinauszuzögern“, so Stöckle.

## Eigenheim als Geldquelle

Ein sorgloser Ruhestand ist der Traum vieler Deutscher. Das Eigenheim soll die dafür nötige Sicherheit bieten. Doch wenn die Unterhalts- und Lebenskosten steigen, reicht das Geld womöglich nicht mehr für den täglichen Bedarf. Dennoch fällt es schwer, eine Immobilie zu verkaufen, in der man seine Heimat gefunden hat.

Das muss auch nicht sein, sagt Otto Kiebler, Experte für Verrentungsmodelle. Er hat mit „HausplusRente“ eine Alternative entwickelt, die Haus- und Wohnungseigentümern einen angenehmen Ruhestand in den eigenen vier Wänden ohne Geldsorgen ermöglicht: die Verrentung der eigenen Immobilie. Dabei fließt das aus der Immobilie herausgelöste freie Kapital in voller Höhe und in einer Summe auf das Konto zur freien Verfügung zurück.

Die Geschäftsstelle in Augsburg unter der Leitung von Harald Graeff weiß, dass Sicherheit und Zuverlässigkeit im Alter besonders geschätzt werden. Wer eine Immobilie, aber keine Erben hat, wer alte Kredite hinter sich lassen möchte, finanzielle Freiheit erleben und damit die Gesundheit fördern oder sich einen lang gehegten Reisewunsch erfüllen will, kann diese Wünsche durch das Konzept von HausplusRente flexibel und sicher verwirklichen.



▲ Das Konzept von HausplusRente macht im Alter finanziell flexibel.

Foto: Rainer Sturm/pixelio.de

Wie die Verrentung von Immobilien funktioniert, erfahren Interessenten bei den kostenfreien Informationsveranstaltungen auf der Afa vom 7. bis 15. April, Montag bis Freitag jeweils um 12 Uhr in Halle 5, Handwerker-Forum, sowie am Stand E25 in Halle 1. Am Dienstag, 17. April, spricht Graeff im Hotel Steigenberger Drei Mohren in Augsburg, Maximilianstraße 40, über „Finanzielle Freiheit im Ruhestand! – Ihr Eigenheim als Geldquelle“ (Anmeldung unter Telefon 08 21/5 08 98 45). Auch eine persönliche Beratung zuhause ist möglich.

### Kontakt:

Harald Graeff, Telefon 08 21/5 08 98 45, [www.hausplusrente.de](http://www.hausplusrente.de).

**Ich suche Häuser und Wohnungen jeder Art** (gerne renovierungsbedürftig). Auch auf Rentenbasis mit Wohnrecht zu kaufen. **Fa.-Telefon 0177/4120324.**

**KATHOLISCHE SonntagsZeitung**  
BISTUM AUGSBURG  
[www.katholische-Sonntagszeitung.de](http://www.katholische-Sonntagszeitung.de)

**LOKAL und KOMPETENT**

Ihr Makler seit 1994  
Augsburg - München

**Lünendonk Immobilien**  
[www.mli24.de](http://www.mli24.de) · 0821/660 97 111

**Bayerisches Rotes Kreuz** 

### Essen auf Rädern

zirka 220 Gerichte für Sie zur Auswahl!  
Bestellen Sie ein kostenloses Probeessen!

### Hausnotruf

Sicherheit Zuhause!  
ab 14,64€ monatlich

### MobilAlarm

für unterwegs!  
(GPS-Ortung auch außerhalb der Wohnung)  
ab 29,90€ monatlich!

**☎ 0800 90 60 777 kostenfreie Rufnummer!**



Wir wollen 100 % zufriedene Kunden! Nur dann wird man weiterempfohlen.

**Ankauf von Altgold, Bruchgold, defektem Schmuck, Gold- und Silbermünzen, Silberbestecke, Zahngold, Uhren und Schmuck, auch: versilberte Bestecke und Zinn.**

**Öffnungszeiten: Montag – Freitag 10 – 18 Uhr, Samstag 10 – 12 Uhr**

**GOLDHAUS AUGSBURG GmbH**

**Seriös – Diskret – Fair**

Fuggerstraße 4–6, 86150 Augsburg  
(zwischen Königsplatz und Hotel Ost)  
Telefon 08 21 / 54 37 68 26



## Emmausgang ab Heuwinkl-Kapelle

BENEDIKTBEUERN (red) – Am Samstag, 21. April, bietet das Zentrum für Umwelt und Kultur des Klosters Benediktbeuern einen Emmaus-Gang an. Die österliche Pilgertour führt von der Heuwinklkapelle in Iffeldorf zum Kloster. Die zu wandernde Strecke beträgt circa 14 Kilometer. Dafür ist die Zeit von 10.30 bis 16.30 Uhr eingeplant. Treffpunkt ist direkt an der Heuwinkl-Kapelle in Iffeldorf. Weitere Infos bei Martin Blösl, Telefon 088 57/88 704.

### GREGOR UHL GESTORBEN

## Lebendige Brücke zu Entwicklungsländern

AUGSBURG (pba) – Am Ostermontag ist Gregor Uhl (Foto: Zoepf), Geschäftsführer der Aktion Hoffnung, im Alter von 44 Jahren ganz überraschend gestorben. Als Geschäftsführer hat er mehr als zwölf Jahre die Geschicke der Aktion Hoffnung geleitet.



Er war eine lebendige Brücke zu Menschen in den Entwicklungsländern, besonders zu denen, die auf der Schattenseite stehen. Die Ausbildung junger Menschen weltweit war ihm ein Herzensanliegen. Für seine Mitarbeiter war er nicht nur Vorgesetzter, sondern auch Freund, Wegbegleiter und vertrauensvoller Ansprechpartner. Gerne erinnern sie sich an sein herzliches Lachen und kollegiales Miteinander. Uhl hinterlässt seine Ehefrau und den kleinen Sohn. Requiem mit Beerdigung sind am 7. April, um 11 Uhr in der Pfarrkirche St. Vitus Birkhausen.

## Gut vorbereitet in die Babypause

WERTINGEN (red) – „An wen kann ich mich mit Fragen rund um die Schwangerschaft wenden? Wann muss ich Elterngeld beantragen?“ Ein Infoabend der Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen am Donnerstag, 26. April, von 19 bis 20.30 Uhr gibt einen Überblick über die rechtlichen Grundlagen und gesetzlichen Ansprüche. Die kostenlose Veranstaltung findet in der St. Gregor-Jugendhilfe, Josef-Frank-Straße 3, in Wertingen statt. Um Voranmeldung unter Telefon 082 72/9 93 29 73 wird gebeten.

### ARBEIT MIT JUGENDLICHEN

# Dörfliche Verhältnisse

Die Großstadt-Pfarrei St. Wolfgang kommt auf zehn Jugendgruppen

AUGSBURG – „Unser Geschichtslehrer hat uns heute Schokohasen mitgebracht.“ – „Mein Tanzpartner sagt mir drei Stunden vor dem Abschlussball, dass er nicht kommen kann.“ – „Ich male jetzt ein schwarzes Ei!“ Die fünf Mädchen der Jugendgruppe St. Floria der Pfarrei St. Wolfgang im Spickel haben sich viel zu erzählen.

In dieser Gruppenstunde sollen kleine Ostergeschenke gebastelt werden. Die Pfarrei St. Wolfgang weist eine sehr lebendige Jugendarbeit auf: Derzeit sind fast 100 Kinder und Jugendliche in zehn Gruppen aktiv. So etwas gibt es – zumindest in der Stadt Augsburg – nicht in vielen Pfarreien.

Die Mädchen, die 14 bis 15 Jahre alt sind, gestalten Papiertüten in der Form eines Hasenkopfes und füllen sie mit buntgefärbten Eiern und kleinen Süßigkeiten. Gruppenleiterin Beyza Kücükhüseyin, die hier alle „Bee“ nennen, hat dafür die Materialien besorgt. In St. Wolfgang ist es üblich, erklärt sie, dass man nach der heiligen Erstkommunion, also mit acht oder neun Jahren, in die erste Gruppe geht. Dann geht es jahrgangsweise weiter bis zum Alter von 16 Jahren. Buben und Mädchen sind stets getrennt. Es können also zwei Mal sieben Gruppen gebildet werden. Tatsächlich gibt es derzeit sechs Mädchen- und vier Buben-gruppen. „Mit zunehmendem Alter bröckelt die Teilnahme an den Gruppenstunden etwas ab“, erläutert die Leiterin der Jugendarbeit, Verena Scheinert. „Außerdem muss man einen Termin finden, an dem



▲ Beyza Kücükhüseyin (links) und Verena Scheinert leiten die Jugendgruppe.



▲ In der Gruppenstunde vor Ostern wurden kleine Geschenke gebastelt. Fotos: Alt

alle können. Deshalb sind im Moment nicht alle Gruppen besetzt.“ Aber das kann sich auch schnell wieder ändern.

Beyza Kücükhüseyin ist selbst eine Besonderheit in der Jugendarbeit von St. Wolfgang, denn sie ist Muslimin. Nach ihrer Kenntnis ist sie die einzige, die in der Pfarrei mitmacht. Aber ihre Beteiligung an den Jugendgruppen zeigt auch, warum es hier so gut läuft. Der Spickel ist ein Stadtteil, der kurz nach dem Ersten Weltkrieg als Gartenstadt gegründet worden ist. Hier ist es nicht so anonym wie anderswo in der Großstadt. Alle Kinder besuchen dieselbe ein-zügige Grundschule. Nach der vierten Klasse wechseln sie dann zwar auf unterschiedliche Schulen, aber in den Jugendgruppen von St. Wolfgang können sie auch dann noch zusammenbleiben. Es gibt auch nicht viele andere Vereinsangebote. So war es auch bei Bee. Um den Kontakt zu ihren Klassenkameraden zu halten, ging sie in die Jugendgruppen.

„Anfangs war's etwas komisch“, gesteht Kücükhüseyin. Zur Erstkommunion ging sie natürlich nicht, und das Sakrament hat für sie keine Bedeutung. „Aber ich singe gern, deshalb habe ich im Jugendchor mitgemacht. Und da werden auch Leute gebraucht“, berichtet sie. Der Chor speist sich aus den Jugendgruppen und wirkt bei zahlreichen Gelegenheiten an Gottesdiensten in St. Wolfgang mit, zum Beispiel auch beim Krippenspiel an Heiligabend, das ebenfalls die Jugendgruppen gestalten. Als sie mit 16 die letzte Gruppe verlassen musste, wurde

sie Leiterin – das machen viele, die dann noch nicht aus der Pfarrjugend ausscheiden wollen.

Nach den Worten von Jugendleiterin Scheinert kostet es nicht viel Mühe, die Jugendlichen in den Gruppen zu halten: „Sie kommen sehr gern, denn sie treffen hier ihre Freunde und haben zusammen Spaß.“ In den Stunden werden häufig Brett- oder Rollenspiele gespielt, es wird gemeinsam gekocht oder gebacken. Und es gibt größere Unternehmungen, die vorbereitet werden müssen: Jugendwochenenden, Zeltlager, Aktionstage.

Ein jährlicher Höhepunkt ist der Bunte Abend zu Fasching, der von den Jugendgruppen allein organisiert und auf die Bühne gebracht wird. Es ist die zentrale Faschingsfeier im Spickel, und der Pfarrsaal ist jedes Mal voll. Zwei Mal im Jahr werden Jugendgottesdienste gefeiert, zu denen ein Anspiel gehört. Die Jugendlichen tragen die Fürbitten vor, der Jugendchor hat einen weiteren Auftritt, und am Ende erhalten die Gottesdienstbesucher kleine Geschenke.

Monatlich gibt es nach den Worten von Scheinert eine Leiterrunde, zu der etwa 20 Gruppenleiter kommen – einige der Gruppen haben zwei oder sogar drei Leiter. Auch ehemalige Leiter, die inzwischen schon im Beruf stehen, sind dabei gern gesehen, „denn die haben Erfahrung, die wissen, was man bei den Unternehmungen bedenken muss“. Die Trennung von der Jugend von St. Wolfgang scheint wirklich nicht leicht zu fallen. *Andreas Alt*





▲ Maximilian Brunner (19) zog für sein Orgelkonzert alle Register der Untermaxfelder Orgel, die heuer ihr 30-jähriges Jubiläum feiert. Foto: Hammerl

## Furiose Klangreise

Junger Orgelspieler begeisterte die Zuhörer

**UNTERMAXFELD – Eine mitreißende „Klangreise durch alle Welt“ bot der junge Königsmooser Organist Maximilian Brunner anlässlich des 30-jährigen Jubiläums der Orgel der Pfarrkirche St. Joseph in Untermaxfeld (Kreis Neuburg-Schrobenhausen).**

Der Schwerpunkt des Konzerts lag auf weltlicher Musik. Brunner entlockte der Orgel alle nur erdenklichen Klangfarben und überraschte damit sogar Orgelbauer Franz Schreier. „Ich staune, dass die Orgel das mitmacht“, kommentierte Schreier das facettenreiche Konzert und vor allem das Spiel des jungen Organisten. Er sei hochtalentiert und habe sich in den vergangenen Jahren toll entwickelt.

Das Programm reichte vom barocken „Te Deum“ des französischen Komponisten Marc Antoine Charpentier, besser bekannt als Eurovisionsmelodie, und Johann Valentin Rathgebers „Concerto F-Dur“ bis zu Werken zeitgenössischer Komponisten wie Paul Drayton und John Rutter.

Einen ungewöhnlichen Auftakt hatte Brunner mit der „Danse Macabre“, dem Totentanz aus der Feder von Camille Saint-Saëns, gewählt, eine Komposition, die gar nicht so bedrohlich, sondern streckenweise sogar heiter wirken würde, stünde der Titel nicht im Programmheft.

Romantisch-verspielt klang „Prière à Notre Dame“ von Léon Boellmann, interessant die „Pavane“ von Drayton, die einen Hauch Orient versprühte. „Denken Sie beim Zuhören an eine Karawane, die durch eine Wüstenlandschaft zieht“, riet

Kirchenpfleger Karl Braun, der die Rolle des Moderators übernahm. Als Höhepunkt kündigte er Rathgebers „Concerto F-Dur“ an, das mit seinen beiden lebhaft bis quirligen Allegro-Sätzen und dem barocktragenden Adagio in deutlichem Kontrast zu den moderneren Werken stand.

Bekannt aus Filmen und Werbespots und doch ungleich beeindruckender ließ der erst 19-jährige Organist „In der Halle des Bergkönigs“ aus der „Peer-Gynt-Suite“ von Edvard Grieg erklingen. Zart, langsam beginnend nahm das eigentlich für Orchester geschriebene Werk zunehmend Fahrt auf und an Dramatik zu. Ein spezielles Klangerlebnis war die „Toccata in seven“ von John Rutter mit ihrem bewegten Sieben-Achtel-Takt.

### Kontrastreiches Spiel

Der mächtigen „Toccata“ von Théodore Debuis folgte noch einmal ein verspieltes Werk, „Will o' the Wisp“ von Gordon Balch Nevin, ehe Brunner mit dem ausdrucksstarken und kontrastreichen „Concert Piece“ von Flor Peeters zum furiosen Schlusspunkt ansetzte.

531 Euro spendeten die Kirchenbesucher für die anstehende Generalüberholung der Orgel. „Die können wir jetzt noch ein wenig nach hinten schieben, nachdem Maximilian die Orgel so kräftig durchgepusht hat“, meinte Braun augenzwinkernd. Die Orgel ist so alt wie die Kirche selbst, denn der heutige Kirchenbau ersetzte vor 30 Jahren den baufälligen Vorgängerbau.

Andrea Hammerl

## Neue Prämien für Ihre Empfehlung!

Überzeugen Sie Freunde, Verwandte oder Bekannte von einem Abo der Katholischen Sonntagszeitung und Sie erhalten eines unserer attraktiven Geschenke.



### LEGO Skilift im Wintersportort

Skilift mit Seilwindenfunktion, Skipiste mit Gleitfunktion, Gipfelrestaurant mit Bedienungstheke, Tisch und Bänken, Kletterwand, Bärenhöhle, Minipiste, Ausrüstungsverleih, Wanderkartenständer, besteht aus 585 Bauteilen.

### ZALANDO-Gutschein im Wert von 50 Euro

Geschenkgutscheine von Zalando öffnen das Tor in eine einmalige Shopping-Welt und räumen mit dem Vorurteil auf, dass Gutscheine einfalllos und unkreativ seien.



Samsnite



### SAMSONITE Rucksack „Paradiver Light M“

Tragegriff an der Oberseite, 1 Fronttasche, Schlüsselhalter, Einziehbarer Adressanhänger, Mash-Flaschenhalter in der Seitentasche. Volumen: 16 l.

### Weitere attraktive Geschenke finden Sie auf unserer Homepage: [www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)

Prämienauslieferung spätestens 8 Wochen nach Eingang der Abonnementgebühr. Für Geschenk-Abonnements und Werbung von im gleichen Haushalt lebenden Personen dürfen keine Prämien gewährt werden.

Bitte ausfüllen und einsenden an:

Katholische Sonntagszeitung · Leserservice · Postfach 111920 · 86044 Augsburg

### Ich habe den neuen Leser vermittelt.

Bitte senden Sie mir das angekreuzte Geschenk:

Lego Skilift  
9139776

Zalando-Gutschein  
6646417

Rucksack  
9086261

Vorname / Name

Straße / Hausnummer

PLZ / Ort

### Ich bin der neue Leser.

Schicken Sie mir die „Katholische Sonntagszeitung“ für mindestens ein Jahr und darüber hinaus bis auf Widerruf. Die Kündigungsfrist beträgt 6 Wochen zum Quartalsende.

Vorname / Name

Straße / Hausnummer

PLZ / Ort

Ich wähle folgende Zahlungsweise:

Bequem und bargeldlos durch 1/4-jährliche Bankabbuchung von EUR 31,35.

IBAN

BIC

Gegen Rechnung zum Jahrespreis von EUR 125,40.

X

Datum / Unterschrift

Ja, ich möchte den Newsletter der „Katholischen Sonntagszeitung“ kostenlos per E-Mail beziehen.

E-Mail





# FEIERN

Das Gotteslob für die Diözese Augsburg

Das Gotteslob begleitet Sie durchs Leben:  
Taufe – Hochzeit – Krankensalbung ...  
im Gottesdienst und zu Hause.

Weiter Informationen finden Sie unter:  
[www.sankt-ulrich-verlag.de](http://www.sankt-ulrich-verlag.de)





## Übersicht

**„Blickwechsel“ – Rollende Kirchenbank:** 20-minütiger Impuls zu verschiedenen Themen, mit „Denkzettel“ zum Weiterdenken. Immer donnerstags um 17 Uhr. Die ersten Termine: 12. April: „Spurwechsel“ (Caritasverband), Vorplatz Forum Allgäu, 3. Mai: „Eingesperrt sein“, vor der JVA Kempten.

**Podiumsgespräch zum Thema Inklusion:** Dienstag, 17. April, 19.30 Uhr, Pfarrzentrum St. Lorenz, mit Ilona Deckwerth, Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion für Menschen mit Behinderung und Inklusion, Ursula Müller, Professorin für Soziales und Gesundheit, Grundschulrektor Tobias Schiele und Diakon André Harder.

**„Augen auf für Menschen mit Behinderung“:** Ausflug ins Dominikus-Ringeisen-Werk in Ursberg am Samstag, 28. April, 8.30 bis 17.30 Uhr, Anmeldungen bis 16. April schriftlich beim Pfarrbüro St. Lorenz, Landwehrstraße 3-5, 87439 Kempten.

**„Rollenwechsel“:** Mitarbeiten in karitativen Einrichtungen, Vorbereitungstreffen am Donnerstag, 12. April, 19.30 Uhr im kirchlich-sozialen Zentrum Christi Himmelfahrt; 28. April, 5. Mai: Verein für Körperbehinderte; 30. April, 2. Mai: Tafel; 2. bis 4. Mai: Bahnhofsmision; 2., 3. und 4. Mai: Margaretha- und Josephinenstift; 3. Mai: Kindergarten Bavaria; 2. und 3. Mai: Allgäuer Werkstätten; 3. Mai: Hospiz; 9. bis 13. Mai: Wärmestube; 28. April, 1. und 5. Mai: Haus Magnus. Schriftliche Anmeldung bis 11. April bei Martin Zeller, Pfarrbüro St. Lorenz.

**Pilgern „all-inclusive“:** Gemeinsam unterwegs auf dem Weg für Leib und Seele am Samstag, 12. Mai, 8.30 bis 14 Uhr. Anmeldungen bis 30. April im Pfarrbüro.

**„Wir treffen uns um 12“:** Mit Familien, Nachbarn und Freunden Suppe essen. Ein Sonntag im Juni.



▲ Die „Rollende Kirchenbank“ ist von April bis Juli in Kempten unterwegs. Sie wird bewegt von Stefan Raichle (Caritas), Manfred Hilgers (Diakonie-Ausschuss des Pfarrgemeinderats), Diakon André Harder und Gemeindefereferent Martin Zeller (von links).

Foto: Verspohl-Nitsche

## „ROLLENDE KIRCHENBANK“

# Die Not der anderen sehen

Zur Priesterweihe von André Harder startet das Projekt „Augen auf“

**KEMPTEN (pdk) – Eine rollende Kirchenbank ist von April bis Juli an sieben Orten in Kempten sichtbares Zeichen für das Projekt „Augen auf“.**

Anlässlich der Priesterweihe des Pastoralpraktikanten Diakon André Harder am 24. Juni will der Arbeitskreis „Diakonie“ des Pfarrgemeinderats von St. Lorenz mit dem Caritasverband Kempten-Oberallgäu auf Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen aufmerksam machen. Es wird zu einer Podiumsdiskussion zum Thema „Inklusion“ eingeladen. Interessierte können eine integrative Pilgerfahrt nach Scheidegg sowie ein Ausflug ins Dominikus-Ringeisen-Werk unternehmen. Und beim „Rollenwechsel“ dürfen Interessierte vom 30. April bis 5. Mai stundenweise in karitativen Einrichtungen mitarbeiten.

Bei einem Pressegespräch stellten die Beteiligten das Diakonie-Projekt vor, das am Donnerstag, 12. April, um 17 Uhr mit der „Rollenden

Kirchenbank“ auf dem Vorplatz des Forums startet. Eine alte Basilika-Kirchenbank wurde mit Rollen versehen und von Mädchen und Buben des „Hauses für Kinder“ bemalt.

Diakon Harder erklärte, dass ihn persönliche Erfahrungen zur Wahl des Projekts bewegt haben. Die Idee hat er unter anderem mit Gemeindefereferent Martin Zeller, Pfarrgemeinderatsmitglied Manfred Hilgers (Arbeitskreis Diakonie) sowie Stefan Raichle, Mitarbeiter der Caritas im Bereich „Menschen mit Behinderung“, entwickelt. Harder hofft, dass die Veranstaltungen „den Blick öffnen für Menschen, die am Rande der Gesellschaft sind“. Auch Dekan Bernhard Ehler freut sich, dass „Augen auf“ zustandekommt.

Die Geschäftsführerin des Caritasverbands Kempten-Oberallgäu, Jennifer Wörz, begrüßte das Engagement der Pfarrei. Ein Blick von außen auf die Arbeit der Einrichtungen der Caritas wie bei der Veranstaltung „Rollenwechsel“ sei etwas Neues. Sie hoffe, dass die Beteiligten als Multi-

plikatoren fungierten. Die „Aktion Mensch“ habe gerade Fördermittel für „Augen auf“ genehmigt. Die Initiative soll als Vorbildprojekt für weitere dienen.

## Begegnung und Inklusion

Wichtig bei allen Veranstaltungen ist das Thema Inklusion. So wird bei der Podiumsdiskussion sowie bei den Terminen der „Rollenden Kirchenbank“ ein Gebärdendolmetscher eingesetzt. Die mobile Kirchenbank soll ein Symbol des Miteinanders sein. Raus auf die Straße zu gehen, sei wichtig, betonte Raichle. Zur Sprache kommen Themen wie Spurwechsel, Kinderarbeit, Gefangensein, Frauenrechte oder Asyl.

Nicht über „die da“ zu sprechen, sondern mit anderen ins Gespräch zu kommen, sei das Ziel, betonte Pfarrer Ehler. „Es geht um Begegnungen. Denn da schaue ich hinter das Etikett auf den Menschen“, sagte er. Informationen liegen in den Pfarreien aus. Siehe auch [www.st.lorenz.de](http://www.st.lorenz.de).



## Menschen im Gespräch



Für 47 Jahre ehrenamtliches Engagement in der Pfarrgemeinde St. Nikolaus Opfenbach ist **Anni Zwißler** ausgezeichnet worden. Pfarrer Martin Weber (Mitte, mit Kirchenpfleger Gebhard Straub) überreichte ihr die goldene Ehrennadel mit Urkunde des Diözesanrats. Die Pfarrgemeinde schenkte den Opfenbacher „Engel mit Hut“, den Günther Luksch nachgeschnitzt hat.

Zwißler war von 1971 bis 1994 Mitglied des Pfarrgemeinderats und leitete dort den Caritas- und Sozialausschuss. 1970 gründete sie den Katholischen Frauenbund und war 25 Jahre lang erste Vorsitzende. Mit anderen Frauen rief sie 1989 den Gebetskreis ins Leben, der sich bis heute wöchentlich trifft. Im Ambulanten Krankenpflegeverein ist Zwißler seit

1971 Beisitzerin. Nachdem sie selbst zwei Jahre die Dienste des Gesprächskreises für pflegende Angehörige in Anspruch genommen hatte, übernahm sie hierfür 20 Jahre lang die Organisation vor Ort. Damit sich die pflegenden Angehörige in angenehmer Atmosphäre austauschen können, brachte sie zu den Treffen selbstgebackenen Kuchen mit. Auch die Mitarbeit im Krankenbesuchsdienst ist ihr eine Selbstverständlichkeit. Den Seniorenkreis „Sonnenblümler“ hat sie die vergangenen 20 Jahre mit einem Team geleitet.

Zudem war Zwißler 18 Jahre Mitglied im Gemeinderat und Seniorenbeauftragte der Gemeinde Opfenbach und im Seniorenbeirat des Landkreises Lindau. *Text: G. Straub, Foto: Pfarrei Opfenbach*

## FÜR BEHINDERTE IN OSTEUROPA

# Hilfe über Grenzen hinweg

Arche-Förderverein: Jahresversammlung und Vorstandswahl

**MEMMINGEN (eg) – Im Pfarrsaal von St. Josef in Memmingen haben sich die Mitglieder des Arche-Fördervereins zu ihrer Jahreshauptversammlung mit Neuwahl getroffen.**

Das seit der Gründung amtierende Vorstandsteam stellte sich geschlossen wieder zur Wahl und wurde einstimmig gewählt: Walter Lindner erster Vorsitzender, Ulrike Gäble-Titze Stellvertreterin, Manfred Gossner Schatzmeister.

Im Mittelpunkt des Tätigkeitsberichts standen die monatlichen Begegnungen von Vereinsmitgliedern mit behinderten Menschen. Das Programm dieser Treffen reichte von einer Segelschiffahrt auf dem Bodensee bis zu Filmmachmittagen, Gebet und Andacht.

Der Memminger Arche-Förderverein hat es sich auch zur Aufgabe gemacht, Behindertengemeinschaften der international tätigen „Arche“ zu unterstützen. Seit 20 Jahren

besteht in dieser Intention freundschaftlich unterstützender Kontakt mit der Arche in Slowenien. Als diese 2017 ihr zwei Jahrzehnte währendes Bestehen feierte, waren Gäste aus Memmingen anwesend, die schon bei der Gründung Unterstützung gewährt hatten.

Dankbar war im Berichtszeitraum die Arche Lemberg/Ukraine für die Einladung einer Leiterin und einer behinderten Begleiterin nach Memmingen und das umfangreiche Programm mit Ausflügen und Begegnungen. Der Transport von Hilfsgütern in die ukrainische Arche gestaltete sich schwierig. Nach Slowenien brachten Matthias und Franziska Paula zum wiederholten Male persönlich Kleider und Nahrung.

Der Arche-Förderverein Memmingen unterstützte die von ihm betreuten Archen in Slowenien und in der Ukraine allein im vergangenen Jahr mit 17000 Euro, die aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden stammten.

## TURMFALKEN

# Eine Fensternische als Brutplatz

MINDELHEIM – Gut geschützt in einer Fensternische brütet auf der Mindelburg hoch über Mindelheim jedes Jahr ein Turmfalkenpaar. „Wenn man sich etwas Zeit nimmt, sieht man die Falken immer wieder hin- und wegfliegen“, schreibt August Jeckle aus Mindelheim, der uns das Bild rechts geschickt hat. Einen Tipp hat er ebenfalls: „Fernglas mitnehmen. Auch andere Vögel, etwa Dohlen, sind zu entdecken.“ Der Turm ist seit dem 1. April wieder geöffnet.



▲ Turmfalken brüten gerne in Felspalten. In Städten und Ortschaften sind Kirch- oder Burgtürme wichtige Brutplätze. *Foto: August Jeckle*

## GLOCKENSYMPOSIUM

# Akustik-Test im Kirchturm

Fachleute besichtigen Geläut der Basilika St. Lorenz

**KEMPTEN (pdk) – Beim zweiten Glockensymposium des Europäischen Kompetenzzentrums für Glocken „Ecc-ProBell“ an der Hochschule Kempten haben Experten auch das Geläut in der Basilika St. Lorenz unter die Lupe genommen.**

160 Teilnehmer aus zehn Nationen waren beim Glockensymposium vertreten. In Vorträgen ging es zunächst um Themen wie „Schutz und Erhalt von Glocken“, „Glockenläuten – Wohlklang und Lärm“ oder „Turmschwingungen und Sanierungskonzepte“.

Nach der Theorie erwartete die Teilnehmer der praktische Teil: die Besichtigung der Geläute in den beiden großen Kirchen der Kemptener Innenstadt. Den Experten fiel bei der Besichtigung an der kleinsten der sieben Glocken der Basilika St. Lorenz spontan etwas auf: „Der Klöppel schlägt oberhalb des Schlagrings an!“ Dies könnte ein Grund sein, warum die 1788 gegossene „Hosanna“ nicht optimal klingt.

Raimund Lux, der Mesner von St. Lorenz, läutete alle Glocken. Dann ging es für die einzelnen Gruppen hinauf in die 63 Meter hohen Türme, wo sie zunächst im Südturm die dort befindlichen fünf Glocken begutachteten – der Glockenstuhl besteht hier aus einer Stahlkonstruktion.

Alle fünf Bronzeglocken wurden 1954 vom Kemptener Betrieb Engelbert Gebhard gegossen und heißen „Frieden“, „Muttergottes“, „Benediktus“, „Josef“ und „Michael“. Sie sind zwischen 553 Kilogramm und 2496 Kilogramm schwer. Die historischen Glocken „Hosanna“ und „Laurentius“ hängen im



▲ Mit dem Glockensachverständigen des Bistums, Pater Stefan Kling (Mitte), besichtigten die Teilnehmer des Glockensymposiums das Geläut der Basilika St. Lorenz. *Foto: Verspohl-Nitsche*

Nordturm, der einen Glockenstuhl aus Holz hat. Sie bringen 4,2 und 2,1 Tonnen auf die Waage. Das größte Exemplar wurde von Leonhard Rosenlecher 1788 in Konstanz gegossen. Johann Melchior Ernst aus Memmingen war der Gießer der kleineren Bronzeglocke.

Interessantes wusste der Leiter des Pfarrarchivs, Hugo Naumann, zu berichten. In einem heißen Sommer habe sich die Verschraubung gelöst, und eine der Glocken sei „gewandert“. Erst als der Mesner sie nicht mehr anschlagen konnte, wurde das Problem entdeckt. Der Glockenstuhl sei unter anderem aus diesem Grund 2006 überholt worden. *Sabine Verspohl-Nitsche*



# Er wirkt bis heute

Viele Einrichtungen und Firmen im Bistum tragen den Namen des heiligen Ulrich.  
Ein Zufall? Kann ein Heiliger, der vor mehr als 1000 Jahren gelebt hat, den Menschen  
noch heute geistliche Impulse und Anregungen geben?

Mehr zum Wirken des heiligen Ulrich – zu seinen Lebzeiten und bis heute –  
erfahren Sie in der Multimedia-Reportage unter:  
<http://sankt-ulrich-verlag.pageflow.io/der-heilige-ulrich>

**Der heilige Ulrich**  
MultimediaReportage  
[sankt-ulrich-verlag.pageflow.io/der-heilige-ulrich](http://sankt-ulrich-verlag.pageflow.io/der-heilige-ulrich)







## Exerzitien als echte Bereicherung

SONTHOFEN (pds) – Gut angekommen sind in der Fastenzeit die traditionellen Exerzitien im Alltag in der Pfarreiengemeinschaft Sonthofen-Nord. „In der Gruppe erhält man eine andere Sicht auf die Wochenthemen und wird dadurch auch zum Bibellesen angeregt“, sagt Elisabeth Übele (Zweite von links). Angelika Leuteritz (Zweite von rechts) leitete die wöchentlichen Treffen mit Gebet und Musik und wurde von Hedwig Besler (links) unterstützt. Wichtig sei, sagt Leuteritz, dass man sich Zeit nimmt, sich zu öffnen. Schließlich gehören zu den Exerzitien im Alltag auch eine halbstündige Gebetszeit mit Stilleübung und Impuls für den Tag und ein 20-minütiger Tagesrückblick. Auch Birgit Raimund (rechts) freut sich über die gute Erfahrung. Obwohl sich die meisten Teilnehmer bereits kannten, sei sie als Neuling gut aufgenommen worden. Sie schätzt, dass jeder frei reden kann und nichts den Raum verlässt. „Die Gruppe ist super“, findet sie.

Foto: Verspohl-Nitsche

### IMPULSE, GEBET, AUSTAUSCH

## Jesus Christus im Mittelpunkt

Glaubenstreffen für junge Leute ab 16 Jahren in Ottobeuren

OTTOBEUREN (bn) – Seit einem halben Jahr laden Pater Christoph Maria Kuen und Oberministrant Benjamin Nägele einmal im Monat zu einem Glaubenstreffen für Jugendliche ab 16 Jahren ins Pfarrheim Ottobeuren ein.

Ein Glaubensimpuls gehört ebenso zu den Treffen wie das gemeinsame Gebet. Jesus Christus steht immer im Mittelpunkt. Aber auch das gemütliche Beisammensein ist ein fester Bestandteil. Das Ende ist offen. Wer möchte, kann nach dem Impuls nach Hause gehen.

„Wir wollen Jesus mehr Platz in unserem alltäglichen Leben geben“, sagt Nägele. Die Treffen sollen eine Stärkung im Glauben sein und helfen, diesen besser zu verstehen. Auch persönliche Fragen können gestellt werden.

Die nächsten Treffen finden am Freitag, 20. April, 11. Mai, 15. Juni und 13. Juli, jeweils um 19.30 Uhr statt. Es ist auch möglich, nur einzelne Treffen zu besuchen. Wer Fragen hat, kann sich über das Kontaktformular der Ministrantenhomepage unter [www.pfarrei-ottobeuren.de](http://www.pfarrei-ottobeuren.de) melden.



▲ Im Pfarrheim Ottobeuren tauschen sich regelmäßig junge Leute über den Glauben aus. Foto: privat

### LERPSCHER HOFTHEATER

## Turbulente Komödie zum Jubiläum

KEMPTEN – Das Lerpischer Hoftheater feierte mit „Ein toller Dreh“ von Anthony Marriott und Alistair Foot sein 20-jähriges Bestehen: Zwölf Schauspieler sorgen hinter zehn Türen verteilt auf zwei Stockwerke für ein turbulentes Durcheinander. Aufführungen sind am Samstag, 14. April, Freitag, 20. April, und Samstag, 21. April, jeweils um 19.30 Uhr sowie am Sonntag, 15. April, um 16 Uhr im Pfarrsaal von St. Ulrich, Schumacherring 65, in Kempten.

### Information:

Karten können unter Telefon 08 31/5 71 25 23 bestellt werden und sind an der Abendkasse erhältlich.

### UNTER FREIEM HIMMEL

## Gottesdienst mit Haustiersegnung

MEMMINGEN – Die Memminger Cityseelsorge lädt am Samstag, 14. April, um 11 Uhr zu einer Haustiersegnung ein. Der kurze Open-Air-Gottesdienst beginnt um 11 Uhr auf der Pfarrwiese hinter der Kirche St. Josef (Zugang vom Kirchplatz/Hopfenstraße). Die Tierhalter werden gebeten, zu entscheiden, ob es ihrem Haustier guttut, im Freien mit anderen Tieren zusammenzu- sein.

### Information:

Bei unsicherem Wetter wird auf der Internetseite [www.cityseelsorge-memmingen.de](http://www.cityseelsorge-memmingen.de) darüber informiert, ob der Termin stattfindet.

► Chor und Orchester des Augsburger Gymnasiums St. Stephan führten das Benediktusoratorium auf.

Foto: Willer



### BASILIKA ST. MANG

## Dramatisch und glanzvoll

Gymnasium St. Stephan führte Oratorium „Benedikt“ auf

FÜSSEN (phw) – Das Augsburger Gymnasium St. Stephan hat in der Kirche St. Mang in Füssen für eine glanzvolle Aufführung des Oratoriums „Benedikt“ gesorgt. Es wies voraus auf die Ausstellung der Füssener Regula des heiligen Benedikt, die dafür wieder ins Füssener Kloster zurückkehren wird.

Komponiert hat das Oratorium, das von den etwa 150 Mitwirkenden auch in Ottobeuren aufgeführt wurde, Professor Meinrad Schmitt. Der 82-Jährige war Lehrer an St. Stephan, bevor er als Professor an die Münchner Musikhochschule wechselte.

Die „Zeitreise ins sechste Jahrhundert“ brachte musikalisch die biografischen und theologischen Ereignisse, wie sie Papst Gregor kurz nach Benedikts Tod niederschrieb. Die 40 knappen Kapitel seiner „Dialoge“ sind in Text-, Chor- und Orchesterpassagen in den 40 „Stationen“ des Oratoriums genau übernommen. Die Sprecher machten den Text ver-

ständig, das Lebensbild begreifbar. In der souveränen Gesamtleitung von Ulrich Graba vermittelte ein Orchester in Hochform die Tonsprache Schmitts in farbigen Klangereignissen. Herausragend waren auch die Solisten Sabrina Steinbichler (Sopran) und Josef Kellermann (Tenor).

Die starken Bilder brachte der Chor zum Leben und stellte die Verbindung der Epochen her. Um 500 entflieht der Student Benedikt dem flotten Leben in Rom. Er erkennt sein Bedürfnis nach Askese, sucht Nahrung für Geist und Seele. Bis ihn seine wahre Berufung nach Monte Cassino und zur Ordensgründung führt, ereignet sich Dramatisches wie ein Mordkomplott. Scheitern und Streit drohen, Wunder geschehen.

### Information:

Von 8. Juni bis 22. Juli wird im Barockkloster St. Mang, Museum der Stadt Füssen, die Sonderausstellung „Zusammen leben! Die Regel des heiligen Benedikt zurück in Füssen“ gezeigt.



## VORTRAG

## Migration, Religion, Flüchtlingsströme

IRSEE – Professor Peter Antes, Religionshistoriker an der Leibniz Universität Hannover, spricht am Freitag, 6. April, um 20 Uhr im Schwäbischen Bildungszentrum Irsee über „Migration, Religion und Flüchtlingsströme“. Der Eintritt kostet fünf Euro (Abendkasse). Der öffentliche Abendvortrag ist Teil eines zweitägigen Seminars. Informationen dazu gibt es unter [www.schwabenakademie.de](http://www.schwabenakademie.de).

## BETRACHTUNG

## Aus der Finsternis zum Licht

Alte und moderne Utensilien für Mindelheimer Osterkerzen

**MINDELHEIM – Es ist gute katholische Tradition, in der Osternacht eine Kerze als Sinnbild des Auferstandenen anzuzünden und das Licht mit nach Hause zu tragen. Dabei wählen Künstler alte, aber auch moderne Formen für die Präsentation des Osterlichts.**

So wurden Passion und Ostern in einer Ausstellung der Krippenfreunde Mindelheim in der Werkstatt von Malermeister Georg Weiher in vielerlei Formen gegenwärtig (*wir berichteten*). In einem alten Bauernschrankgehäuse ordnete Weiher volkstümliche Gegenstände des Leidens und der Auferstehung Christi einander zu. Dazu das Bild unten links, von rechts unten gegen den Uhrzeigersinn: „Christus im Glasschrank“ (um 1800), Jesus mit seinen Jüngern am Ölberg (18. Jahrhundert), der Auferstandene (Leih-

## MIT PFARRER ZECH

## Fatimatag in Maria Rain

MARIA RAIN (jh) – Voller Freude über die Auferstehung Jesu Christi lädt Maria Rain am 13. April zum Fatimatag ein. Pfarrer Anton Zech (Altusried) predigt zum Thema „Freue dich – Maria bei der Auferstehung des Herrn“. Der Ablauf: 8.30 Uhr Fatimariosenkrantz und Beichtgelegenheit, 9 Uhr Marienandacht mit sakramentalem Segen, 9.30 Uhr Pilgeramt mit Ansprache und Segnung religiöser Andachtsgegenstände.



## Krippe führt durchs ganze Jahr

NESSELWANG (phw) – Das ganze Jahr über lockt die Jahreskrippe in St. Andreas in Nesselwang Besucher an. Der rührige Krippenverein Nesselwang verwirklichte vor einigen Jahren den Gedanken, das Leben Jesu durch das gesamte Kirchenjahr darzustellen und das Evangelium zum Bild werden zu lassen. Mit dem erfahrenen Füssener Krippenbauer Franz Nagel wurde der Standort ausgesucht und die Krippe mit wechselnden Darstellungen an der Rückwand von St. Andreas eingebaut. Bewusst konzentrieren sich die Nesselwanger Krippenbauer auf die Figuren mit nur kleinen Ausschmückungen. Nichts soll vom Wesentlichen ablenken. *Foto: Willer*

gabe aus dem Mindelheimer Heimatmuseum) sowie eine Osterkerze von 2003 auf einem alten Ständer (Leihgabe von Centa Krumm, Helchenried).

Malermeister Bernhard Lutz schuf als seinen Beitrag für die Meisterprüfung im Vergolderhandwerk im Jahr 2007 einen Osterständer, der in der Studienkirche des Maristenkollegs zu sehen war (Bild unten rechts). Die moderne Form und der Inhalt fußen auf der Bedeutung des Osterfestes als Assoziation alttestamentarischer Aussagen mit der Bezugnahme auf den Auferstandenen: Aus der Finsternis des Grabes hin zum Licht der Auferstehung.

Das mit Weißgold belegte Medallion gibt den ersten und letzten Buchstaben des griechischen Alphabets als Zeichen wieder, dass Gott Anfang und Ende von allem ist.

*Andreas Herb*



## Pflege unter großer Belastung

KEMPTEN (mor) – Der Pflegenotstand in Kliniken sowie Alten- und Pflegeheimen war Thema eines Gesprächsabends der Katholischen Arbeitnehmerbewegung und der Betriebsseelsorge in Kempten. Neben KAB-Sekretär Wolfgang Seidler gaben die Krankenschwestern Ingeborg Petrich und Regina Sigg (von links) Einblicke. Petrich nannte unter anderem, dass die Verweildauer der Patienten erheblich kürzer geworden und die Zahl der Pflegekräfte am Bett gesunken sei. Früher seien auf 30 Ausbildungsplätze 100 Bewerber gekommen, heute würden nicht mal mehr die Ausbildungsstätten voll. „Die Attraktivität des Pflegeberufs geht verloren. Dabei ist es ein schöner Beruf“, betonten Petrich und Sigg. Aber: „Die psychische Belastung ist enorm.“ Statt der Wirtschaftlichkeit müsse wieder verstärkt der Mensch ins Blickfeld rücken. Petrich nannte auch den demografischen Wandel als „Zeitbombe“. Es gebe eine Überalterung bei Patienten und Pflegepersonal. *Foto: Rohlmann*



▲ Malermeister Georg Weiher ordnete in einem alten Bauernschrank volkstümliche Gegenstände des Leidens und der Auferstehung Christi einander zu (Bild links). Eine moderne Deutung des Osterlichts ist rechts zu sehen. Sie stammt von Malermeister Bernhard Lutz. *Fotos: Herb*

## AM BODENSEE

## Kommunikationskurs für Paare Anfang Mai

NONNENHORN – „Damit die Liebe bleibt“: Unter diesem Motto bietet die Ehe- und Familienseelsorge vom 4. bis 6. Mai ein EPL-Gesprächstraining für Paare in Nonnenhorn an. EPL steht für „Ein partnerschaftliches Lernprogramm“. Info: Telefon 08 31/697 28 33-12, Anmeldung bis 9. April unter [www.beziehung-leben.de/Kempten/Kommunikation](http://www.beziehung-leben.de/Kempten/Kommunikation).

## 11. AUGUST

## Söder eröffnet Allgäuer Festwoche

KEMPTEN – Bayerns neuer Ministerpräsident Markus Söder wird am 11. August die Allgäuer Festwoche offiziell eröffnen. Damit führt er eine jahrzehntelange Tradition weiter. Auf der Allgäuer Festwoche präsentieren vom 11. bis 19. August rund 400 Aussteller ihre Angebote aus Handel, Gewerbe und Dienstleistung.



## Menschen im Gespräch



**Michael Rotter** (Mitte) ist im Rahmen eines Gottesdiensts in der Pfarrkirche St. Johannes Baptist in Könghausen für seinen über 25 Jahre währenden Dienst als Mesner mit der Mesner-Medaille in Silber der Diözese ausgezeichnet worden. Rotter, der das Amt 1993 von seinem Vater übernommen hatte, habe die Aufgaben all die Jahre mit großem Engagement erfüllt, dankte Pater Benedikt Maprayil (hinten rechts). Er skizzierte die Aufgaben eines Mesners: So Sorge dieser für liturgische Geräte und Gewänder und trage Mitverantwortung für das Gotteshaus. Trotz der vielfältigen Aufgaben bleibe der Mesner bescheiden im Hintergrund. Der Geistliche dankte Rotter für seine unkomplizierte, herzliche Art sowie die gute Zusammenarbeit in den vergangenen zehn Jahren, seit denen Könghausen zur Pfarreiengemeinschaft Kirchheim gehört. Er schloss auch **Anneliese Schedler**, die Schwester des Mesners (Zweite von rechts), in den Dank ein. Sie steht immer an der Seite ihres Bruders, putzt und schmückt die Kirche. Schedler pflegt auch die Priestergräber und das Kriegerdenkmal. Kirchenpfleger Albert Erdinger (hinten links) gratulierte im Namen der Kirchenverwaltung und des Pfarrgemeinderats: „Ich hoffe, dass ihr uns noch lange erhalten bleibt.“ Jolanda Gaßner (links), Mesnerin in Hasberg, sprach im Auftrag des Unterallgäuer Mesner-Verbands und der Diözese Augsburg Lob und Anerkennung aus. Anschließend überreichte sie die Urkunde samt Mesner-Medaille in Silber der Diözese an den Jubilar. Auch Margit Golsner, die Vorsitzende des Pfarrgemeinderats (rechts), gratulierte zum Dienstjubiläum. *Text/Foto: Karl Kleiber*

gemeinschaft Kirchheim gehört. Er schloss auch **Anneliese Schedler**, die Schwester des Mesners (Zweite von rechts), in den Dank ein. Sie steht immer an der Seite ihres Bruders, putzt und schmückt die Kirche. Schedler pflegt auch die Priestergräber und das Kriegerdenkmal. Kirchenpfleger Albert Erdinger (hinten links) gratulierte im Namen der Kirchenverwaltung und des Pfarrgemeinderats: „Ich hoffe, dass ihr uns noch lange erhalten bleibt.“ Jolanda Gaßner (links), Mesnerin in Hasberg, sprach im Auftrag des Unterallgäuer Mesner-Verbands und der Diözese Augsburg Lob und Anerkennung aus. Anschließend überreichte sie die Urkunde samt Mesner-Medaille in Silber der Diözese an den Jubilar. Auch Margit Golsner, die Vorsitzende des Pfarrgemeinderats (rechts), gratulierte zum Dienstjubiläum. *Text/Foto: Karl Kleiber*



## Leidensweg anschaulich gemacht

**KEMPTEN (pdk)** – Mit einem eindrucksvollen Zug durch die Kemptener Innenstadt stellte der ökumenische Jugendkreuzweg das Leiden und Sterben Jesu dar. Begleitet von zahlreichen Teilnehmern trugen junge Christen verschiedener kirchlicher Jugendorganisationen ein großes Holzkreuz von der Basilika St. Lorenz zur evangelischen St.-Mang-Kirche. Sie setzten an sechs Stationen den Leidensweg Jesu anschaulich in Szene. In der Krypta von St. Lorenz waren zuvor rund 100 Christen dabei, als die beiden Jugendpfarrer Oliver Rid und Sebastian Strunk den Kreuzweg eröffneten. *Foto: Verspohl-Nitsche*

*Foto: Verspohl-Nitsche*

## IM WANDEL

## PG Mindelheim entsteht

Umstrukturierung kommt – Pfarreileben vor Ort bleibt wichtig

**MINDELHEIM** – Wie Dekan Andreas Straub mitteilt, wird es im Dekanat Mindelheim im kommenden Herbst einige grundlegende Veränderungen in der Pfarreiensstruktur geben. Es entsteht die neue Pfarreiengemeinschaft Mindelheim. Die bereits bestehende Pfarreiengemeinschaft Dirlawang wird um eine Pfarrei mit Filiale erweitert.

Die Umstrukturierung erfolgt entsprechend der pastoralen Raumplanung 2025. Diese sieht vor, bis zum Jahr 2025 im gesamten Bistumsgebiet einzelne Pfarreien zu größeren Pfarreiengemeinschaften (PG) zusammenzulegen.

Konkret bedeutet dies: Die Pfarrei Erisried mit der Filiale Stetten erweitert zukünftig die PG Dirlawang. Die beiden anderen Pfarreien der bisherigen PG Kammlach, Oberkammlach und Unterkammlach, sind ab Herbst der neuen PG Mindelheim zugeordnet, ebenso sämtliche Pfarreien der bisherigen PG Nassenbeuren.

Die neue Pfarreiengemeinschaft Mindelheim (Fläche 94,11 Quadratkilometer) besteht damit aus acht Einzelpfarreien und einer Filiale. Mit einer Katholikenzahl von rund 11 000 ist sie dann die größte Pfarreiengemeinschaft im Dekanat. Leitender Pfarrer wird Dekan Andreas Straub sein. Mit ihm sind laut Stellenplan für die neue Pfarreiengemeinschaft Mindelheim drei Planstellen für Priester vorgesehen. Die Geistlichen werden von den bisherigen pastoralen Mitarbeitern und einem Verwaltungsleiter unterstützt.

Zur Pfarreiengemeinschaft Dirlawang (62,52 Quadratkilometer) gehören künftig sechs Einzelpfarreien und eine Filiale. Sie wird dann insgesamt rund 4000 Katholiken beheimaten. Leitender Pfarrer bleibt Prodekan Pater Eleuterio Fernandes. Er wird wie bisher vom Kaplan und von einem Diakon unterstützt.

„Das Pfarreileben vor Ort bleibt nach wie vor wichtig und wird nicht in Mindelheim oder Dirlawang

zentralisiert“, blickt Dekan Straub auf die Veränderungen. In den Pfarreiengemeinschaften würden die beteiligten Pfarreien in jenen Bereichen zusammenarbeiten, in denen ein Miteinander sinnvoll sei. „Sie koordinieren Termine, setzen zusammen pastorale Schwerpunkte und planen gemeinsame Veranstaltungen und Fahrten. In den einzelnen Pfarreien werden aber weiterhin Seelsorge und Gottesdienste stattfinden“, versichert der Dekan.

## Für Gespräche da

Gerade jetzt sei es ihm besonders wichtig, mit den Gläubigen im Gespräch zu bleiben. Dies unterstützt auch der Referent für Gemeindeentwicklung, Thomas Stark, der im Auftrag der Diözese die beiden Pfarreiengemeinschaften auf ihrem Weg begleiten wird. Er steht ebenfalls als Ansprechpartner zur Verfügung.

Darüber hinaus organisiert die Gemeindeentwicklung für die Gläubigen Infoveranstaltungen. Die Termine werden noch bekanntgegeben.

## Info

**Pfarreiengemeinschaft Mindelheim ab September 2018:** St. Stephan Mindelheim, St. Bartholomäus Apfeltrach, St. Jakobus major Mindelau, St. Vitus Nassenbeuren, St. Mauritius Oberauerbach mit Filialkirche St. Michael Unterauerbach, Mariä Himmelfahrt Oberkammlach, Maria – Königin des Heiligen Rosenkranzes Unterkammlach, St. Andreas Westernach

**Pfarreiengemeinschaft Dirlawang ab September 2018:** St. Michael Dirlawang, St. Ulrich Erisried mit Filialkirche St. Sebastian Stetten, St. Stephan Köngetried, Patrona Bavariae Oberegg, St. Martin Unteregg, St. Ulrich Warmisried

## AUSSTELLUNG

## Mohn-Bilder in der Galluskapelle

**LEUTKIRCH** – Noch bis 21. Mai ist in der Galluskapelle auf dem Winterberg bei Leutkirch die Ausstellung „Mohn – Symbol für Entstehen und Vergehen“ von Dorothea Schrade zu sehen. Info: [www.galluskapelle.de](http://www.galluskapelle.de).

## BRAUCHTUM ENTDECKEN

## Führung zu den Osterbrunnen

**BAD WÖRISHOFEN** – Die Kneippstadt lädt am 7. April um 14 Uhr zu einer Osterbrunnenführung ein. Treffpunkt ist der Steinbrunnen am Bonifaz-Reile-Weg. Kosten: drei Euro, mit Gästekarte frei.



Das aktuelle  
katholische Nachrichten-Magazin

**katholisch1.tv**

aus dem Bistum Augsburg



# Von Tradition und Aufbruch

Dort können Sie uns sehen:  
bei **a.tv** sonntags, 18.30 Uhr und 22.00 Uhr;  
bei **allgäu.tv** sonntags, 19.30 Uhr und 21.30 Uhr,  
montags, 2.30, 5.00, 7.30, 10.00 Uhr  
(Wiederholungen nur im Kabelnetz).

Via Satellit zu empfangen auf ASTRA 1L zu allen  
a.tv-Sendezeiten über den a.tv-HD-Kanal (Augsburg-Ausgabe)  
und sonntags, 19.30 Uhr über den Kanal „Ulm-Allgäu HD“  
(Allgäu-Ausgabe).

Im Internet unter [www.katholisch1.tv](http://www.katholisch1.tv).

**Die Kirche vor Ort ist für viele Menschen  
ein wichtiges Stück Heimat – geprägt  
von Tradition in Gegenwart und Zukunft.**

„Wir sind immer ganz nah dran. Mit spannenden Reportagen von kirchlichen Ereignissen in der Osterzeit, bei Erstkommunion und Firmungen. Wir steigen mit hinauf zu den ersten Bergmessen im Jahr. Wir machen die Kirche sichtbar, im Alltag und am Feiertag. Wir begleiten die Menschen in ihrem Glauben, mit ihren Überzeugungen, ihren Fragen und ihrem Engagement. Schauen Sie mal rein! Sehen Sie unsere Beiträge im Fernsehen, am PC oder Tablet oder ganz einfach auf Ihrem Smartphone.“

Ihr Ulrich Bobinger, Programmchef

[www.katholisch1.tv](http://www.katholisch1.tv)



## KRIEG GEGEN DEN JEMEN

# Der Tod kommt in der Nacht

Eine Menschenrechtsaktivistin schildert den Alltag zwischen Hunger und Bomben

SANAA – Inmitten des Kriegs arbeitet Radhya al-Mutawakel (Foto: *mwatana.org*) im Jemen für die unabhängige Menschenrechtsorganisation Mwatana, die gut 60 Mitarbeiter hat. Im Interview berichtet sie aus der Hauptstadt Sanaa, wie die Menschen ihren Alltag zwischen Leben und Tod zu bewältigen versuchen – rund drei Jahre nach Beginn der Luftangriffe, die eine saudi-arabische Militärallianz gegen die Huthi-Rebellen führt.

**Frau al-Mutawakel, die Nachrichten aus dem Jemen sind seit Jahren katastrophal. Wie empfinden Sie die Situation in Sanaa?**

Es ist kompliziert, denn Leben und Tod liegen nahe beieinander. Hinter jeder Haustür gibt es eine traurige Geschichte. Die Menschen



sterben im Verborgenen den Hungertod, weil es kein Gesundheitssystem mehr gibt. Oder die Depression treibt sie in den Tod. Und sie sterben

durch Folter, Bomben oder Minen. Im Alltag versucht man, nicht daran zu denken. Aber allen ist bewusst, dass sie jede Nacht sterben können.

**Wie bewältigen Sie Ihr tägliches Leben?**

Es fühlt sich unwirklich an, aber trotzdem habe ich noch großes Glück. Denn es gibt keinen Strom in der Stadt, aber ich bekomme welchen über unser Solarsystem. Ich habe Internet, obwohl es sehr schwach und langsam ist. Viele Menschen bekommen seit über einem Jahr gar kein Gehalt mehr. Die Mittelklasse, Menschen, die dachten, sie würden nie arm sein, verkaufen ihre Besitztümer und verbrauchen das Ersparte. Sie können sich nicht überwinden, zu betteln und leiden im Stillen.

**Sieht man viele bewaffnete Huthi-Kämpfer auf der Straße?**

Man sieht sie in der Stadt oder in Autos, aber es gibt keine Kontrollpunkte. Die sind eher außerhalb der Stadt und werden von verschiedenen Gruppen errichtet. Früher brauchte man beispielsweise fünf Stunden, um von Sanaa nach Aden zu fahren. Heute sind es zehn. Viel



▲ Tod und Zerstörung gehören seit drei Jahren zum Alltag im Jemen, wie hier in der Hauptstadt Sanaa.

Foto: imago

schlimmer als in Sanaa ist die Lage zum Beispiel in der Stadt Tais: Dort gibt es keinen Alltag mehr. Es gibt tägliche Kämpfe verschiedener Milizen, Bombardierungen. Zivilisten werden verschleppt, gefoltert und getötet.

**Wie ist die Lage der Frauen?**

Armut und Krieg wirken sich vor allem auf die Frauen aus. Viele haben ihren Mann, ihren Ernährer, verloren und stehen in langen Schlangen an, um Wasser oder Treibstoff zu bekommen. Die Zahl

der Kinderehen steigt. Für unsere Organisation Mwatana haben wir im vergangenen Jahr 89 Luftschläge im ganzen Land dokumentiert, bei denen mehr als 300 Menschen getötet wurden: Mehr als die Hälfte der Opfer waren Frauen und Kinder.

**Was würden Sie sich von einem Land wie Deutschland wünschen, das mächtig ist und enge Beziehungen zu Saudi-Arabien pflegt?**

Die Deutschen haben sich im UN-Menschenratsrat dafür eingesetzt, dass es eine Untersuchung von

Kriegsverbrechen im Jemen geben soll. Ich hoffe, sie werden da noch mehr tun. Ich hoffe auch, dass sie keine Waffen an Saudi-Arabien oder die Vereinigten Arabischen Emirate verkaufen. Deutschland hat im Jemen keinen schlechten Ruf und könnte eine wichtige Rolle in einem Friedensprozess einnehmen.

**Überlegen Sie manchmal, den Jemen zu verlassen?**

Nein. Im vergangenen Jahr war ich gemeinsam mit meinem Ehemann und Kollegen in den USA, um für Menschenrechte im Jemen einzutreten. Wir wurden massiv attackiert, es gab eine regelrechte Hasskampagne vonseiten der Unterstützer der saudischen Militäroperation im Jemen. Sie wollen nicht, dass die jemenitische Seite Gehör findet. Als wir die Rückreise antraten, hieß es, wir würden nach der Ankunft am Flughafen festgenommen. Wir sind das Risiko eingegangen und trotzdem zurückgekehrt, denn wir haben hier eine Aufgabe.

**Werden Sie auch in Sanaa für Ihre Arbeit angegriffen?**

Wir sind eine unabhängige Organisation, die inmitten bewaffneter Gruppen arbeitet. Es gibt viele Gefahren und Schwierigkeiten, aber wir arbeiten neutral und professionell und merken, dass uns das einen gewissen Respekt, gar Schutz verschafft. Interview: Mey Dudin

## Friedensappelle nach drei Jahren Krieg

NEW YORK (epd) – Drei Jahre nach dem Eintritt Saudi-Arabiens in den Krieg im Jemen hat UN-Generalsekretär António Guterres eine friedliche Beilegung gefordert. Der Jemen-Konflikt müsse auf dem Verhandlungsweg und nicht militärisch gelöst werden, erklärte Guterres in New York. Er verlangte von den Kriegsparteien, die Zivilisten zu schonen und keine zivilen Einrichtungen anzugreifen. Hilfswerke fordern mehr Hilfe und Schutz für die jemenitischen Kinder. Seit Kriegsbeginn habe sich die Zahl der Jungen und Mädchen mit lebensgefährlicher akuter Mangelernährung auf über 400 000 verdoppelt, teilte das UN-Kinderhilfswerk Unicef mit.

„Die Gefahr einer Hungersnot ist weiter da“, sagte Geert Cappelaere, Unicef-Regionaldirektor für den Nahen Osten und Nordafrika. Mit der bevorstehenden Regenzeit drohe zudem eine Rückkehr der Cholera. Im vergangenen Jahr seien jeden Tag mindestens fünf Mädchen oder Jungen im Jemen getötet oder schwer verletzt worden, erklärte Unicef. Bis zu zwei Millionen Mädchen und Jungen können nicht zur Schule gehen. „Eltern bleibt nichts übrig, als sie zum Betteln oder zum Arbeiten zu schicken“, sagte Cappelaere. Nach Unicef-Angaben wurden in dem Land zudem 2500 Schulgebäude zerstört oder werden militärisch genutzt.



# Die Sixtina als Bühnenshow

Berühmteste Kapelle der Welt wird in Rom zum multimedialen Spektakel

**ROM – Marco Balich, Erfinder von Olympia-Zeremonien, macht die genialen Werke Michelangelos aus der Sixtinischen Kapelle zum Rundum-Erlebnis. Wer sich mit dem Jüngsten Gericht anlegt, muss gut präpariert sein.**

Das digitale Abbild der Sixtina lässt Balich auf die Wände des eigens umgebauten Auditoriums an der Prachtstraße zum Petersdom projizieren, belebt von Schauspielern, Musik, Licht- und Bühnentechnik. Balich hat sich daran gewagt, das Jüngste Gericht Michelangelos zeitgemäß zu erschließen. Das Ergebnis ist geeignet, bei der Generation von Smartphone, Facebook und Instagram Gänsehaut auszulösen.

Die Initiative, das betont der Vatikan, ging von Balich aus, der bereits weitere Projekte in Städten wie Mailand oder Florenz plant. Die Direktorin der Vatikanischen Museen, Barbara Jatta, spricht anerkennend von einer Synthese aus Tradition und Innovation, besonders was den Zugang junger Menschen zur Kunst angeht. Die Museen berieten bei der Umsetzung.

## Michelangelos Geschichte

Viel Sorgfalt steckt in den 270-Grad-Projektionen, in denen sich die Geschichte Michelangelos entfaltet: In fließend verbundenen Episoden erzählt die einstündige Bühnenshow vom Wirken des Florentiner Universalgenies, vom Entstehen der Wand- und Deckenfresken der Sixtina und deren theologischen Bezügen. In stimmungsvollen Bildern schildert sie die geheimste Zeremonie der Kapelle, das Konklave, und endet bei ihrem letzten und größten Kunstwerk: dem Jüngsten Gericht.

Balichs „Giudizio Universale“ ist ein sinnliches Spektakel: Glocken schwingen, Kardinäle schweben, Michelangelo pendelt von der Decke der Sixtina, zur Papstwahl verströmt ein Kamin weißen Rauch mit Weihrauchduft. Die Choreografie von Fotis Nikolaou, die Musik von John Metcalfe, die Kostüme, das Lichtdesign: Alles zielt darauf, den Betrachter wie in Trance und Zeitraffer durch das Rom des 16. Jahrhunderts zu führen.

Das Jüngste Gericht begleitet der britische Popmusiker Sting. Er hat das „Dies irae“ neu vertont, jenen mittelalterlichen Hymnus, mit dem Generationen von Betern vol-



▲ Riesige Bilder, Projektionen und Musik sollen Michelangelos Wirken in der Sixtina zeitgemäß darstellen. Fotos: imago, BriYYZ/CC-by-sa 2.0

◀ Die Sixtinische Kapelle: ein Heiligtum und zugleich ein farbenprächtiges Kunstwerk.

ler Bangen und Hoffen vor ihren Richtern traten. Selten wohl wurde der „Rex tremendae maiestatis“, der „König furchterregender Hoheit“ unbeschwerter in Dur angesungen als von dem ehemaligen Jesuitenschüler.

Bis zum Start im März wurden 35 000 Eintrittskarten für „Giudizio Universale“ verkauft. Das klingt stattlich und ist doch nur das Doppelte dessen, was die echte Sixtina an einem durchschnittlichen Tag an Touristen sieht. Der Besucherdruck gilt seit langem als Problem. Das Museum bestreitet aber, man wolle ein bestimmtes Spektrum von Gästen in das digitale Abbild umleiten.

An normalen Besuchstagen gleicht das Gedränge in der Kapelle dem römischen Flohmarkt Porta Portese – nur dass es hier nicht um Kleinigkeiten, sondern um ein Heiligtum der abendländischen Kultur geht. Lulu Helbek, die Co-Regisseurin von „Giudizio Universale“, bringt das Dilemma auf den Punkt: Der Mensch lebe von jener Schönheit, die man selbst in der Sixtina nicht mehr mit der nötigen Ruhe finden könne.

Auf neun Millionen Euro werden die Kosten von „Giudizio Universale“ beziffert, finanziert von Privatleuten, „die an den Diskurs von Schönheit und Qualität glauben“. Die Schau soll eine Lücke in Rom schließen, das seinen Gästen bislang keine Musicals oder Bühnenshows zu bieten hat. Kulturminister Dario Franceschini übernahm deshalb die Schirmherrschaft. Natürlich kassieren die Vatikanischen Museen einen Obolus für die Bildrechte. Wie viel, sagt die Direktion nicht. Eine „lächerliche Summe“, heißt es.

Die Schlusstakte von „Giudizio Universale“ gehören dem swingenden Sting. Strahlenbündel im dunklen Auditorium heben Blick und Gemüt der Zuschauer noch einmal empor, bevor sie zu einer gleißenden Scheibe verschmelzen. Wir kommen aus Licht und gehen ins Licht, scheinen die Strahlen sagen zu wollen. Die Show solle diejenigen erreichen, „die gewohnt sind, 20-Sekunden-Videos auf dem Smartphone zu schauen“, sagt Balich. Michelangelo schuf ein Werk für die Ewigkeit. Balich lässt es für einen Augenblick funkeln.

Burkhard Jürgens

## Buchtipps

Dass eine Kirche zahlreiche Kunstwerke in sich beherbergen kann, ist klar. Von der Antike über das Mittelalter bis in die Neuzeit: Stets finden sich in Gotteshäusern Gemälde, Mosaiken, Statuen, Reliefs und kunstvolle Verzierungen, die sinnbildlich für die Schönheit des Glaubens stehen. Es gibt aber auch Kirchen, die selbst als Kunstwerk gelten dürfen. Auf kein Gotteshaus trifft das so zu wie auf die Sixtinische Kapelle im Vatikan.

Der Ort, an dem das Konklave stattfindet und die Päpste gewählt werden, ist bekannt für seine Fresken. Über und über sind die Wände mit bunten Darstellungen biblischer und kirchengeschichtlicher Motive verziert. Besonders bekannt: Michelangelos „Die Erschaffung Adams“ und „Das Jüngste Gericht“.

Der Schönheit der Sixtina ist nun ein Bildband gewidmet: „Die Sixtinische Kapelle“, im Verlag Nünnerich-Asmus erschienen, präsentiert einzigartige Detailaufnahmen der farbenprächtigen Fresken, die in dieser Fülle selbst in Rom kaum jemand zu Gesicht bekommt. Auf Du und Du mit Engeln und Propheten? Hier ist es möglich! Garniert werden die hochaufgelösten Fotos von Begleittexten des ehemaligen Direktors der Vatikanischen Museen, Antonio Paolucci. **tf**



### Information

DIE SIXTINISCHE KAPELLE  
Antonio Paolucci  
ISBN:  
978-3-945751-74-9  
24 Euro



**42** „Das Geld, das ich dir versprochen habe, kannst du natürlich abschreiben“, meinte Dieter Paschke nun,

das Thema wechselnd. „Das ist mir klar“, erwiderte Michael. Dieter griff nach seiner Zigarrensachtel, die er in der Jackentasche trug. Er wählte eine aus, biss die Spitze ab und zündete sie sich an. „Das Geld für Essen und Unterkunft beim Alten Wirt brauchst du nicht zurückzahlen“, sagte er dann, nachdem er den ersten Zug gepafft gezogen hatte.

„Das könnte ich auch gar nicht“, erwiderte Michael achselzuckend. „Dir scheint momentan so wirklich alles egal zu sein“, bemerkte Dieter kopfschüttelnd. „Das ist die einzige Möglichkeit, um zu überleben. Irgendwie ist es bei mir immer weitergegangen.“ „Ja, weil ich dir jedes Mal unter die Arme gegriffen habe.“ „Ich habe dir auch so manchen Dienst erwiesen, von dem du mehr als genug profitiert hast. Was ich schon für dich eingefädelt habe, ist weit mehr wert als das, was du bisher für mich ausgegeben hast.“ Michael öffnete die Autotür. „Ich sehe die ganze Sache jetzt ganz anders. Ich bin froh, dass dein Plan nicht aufgegangen ist. Und ich bitte dich, dass du mich in Zukunft mit solchen faulen Aufträgen in Ruhe lässt.“

„Wie heißt der Kerl, der hinter Lore Buchberger her ist?“, fragte Dieter, ohne auch nur im Geringsten auf sein Gerede einzugehen. „Ich weiß nicht, wie er heißt. Ich weiß nur, dass er immer beim Alten Wirt am Stammtisch sitzt. Er hat eine gewisse Ähnlichkeit mit dir“, musste er nun doch mit Häme hinzufügen, bevor er ausstieg und in der Dunkelheit verschwand.

Erst als er in seinem Quartier angekommen war und den komischen Kerl wieder an seinem gewohnten Platz in der Gaststube sitzen sah, fragte sich Michael, warum sich sein Bruder für diesen Mann so interessierte. Der Bursche schien dieses Mal einigermaßen nüchtern zu sein. Er saß mitten in einer geselligen Runde. Man merkte aber schnell, dass er von den Kameraden nicht für voll genommen wurde. Wieder startete er Michael an, hielt sich heute aber mit einem Kommentar zurück.

Am nächsten Tag schien wieder die Sonne. Michael hatte sich gesagt, dass er nicht so einfach aus dem Leben der Familie Buchberger verschwinden konnte, die ihn so nett aufgenommen hatte. Er wollte sich von Lore, Lorenz und Klara anständig verabschieden und ihnen wenigstens eines der beiden Bildchen schenken, die er gemalt hatte. Er wusste nicht, was Lore ihren Eltern erzählt hatte, aber was sie auch gesagt hatte, er würde dazu stehen.

## Kein anderes Leben



**Klara ist im Grunde erleichtert, dass sich ihre Tochter von Michael getrennt hat. Sie mag den jungen Künstler, aber er ist nicht der Schwiegersohn, den sie sich wünscht. Immobilienmakler Dieter Paschke hingegen ist außer sich, als er von seinem Halbbruder erfährt, dass sein hinterhältiger Plan keinen Erfolg hatte.**

Nur die Tatsache, dass er sich auf den Buchbergerhof mit der Absicht eingeschlichen hatte, sich an Lore heranzumachen, um sie zum Verkauf des Hofes zu überreden, konnte er nicht gestehen. Dazu fehlte ihm die Courage.

Es war nicht leicht für Michael, Lore noch einmal gegenüberzutreten. Er hatte sie wirklich gern gehabt, ja, er konnte behaupten, dass er sich noch nie im Leben zu einem Menschen so hingezogen fühlte. Als er die Zufahrtsstraße entlangging, zwischen den schönen Kirschbäumen hindurch, als er zum klaren, blauen See hinblickte, zu den hohen Bergen im Süden und weiter nach Westen zur Hochplatte und zum Geigelstein, sagte er sich, dass diese Landschaft wunderschön war, dass er aber trotzdem nicht für immer hier leben könnte. Er brauchte die Stadt mit ihren vielen Menschen, ihrem geschäftigen Treiben, ihren Straßencafés und Kneipen.

Er hatte eines der Ölgemälde bei sich, um es Lorenz und Klara zu schenken. Es zeigte das stattliche Anwesen ein wenig versteckt hinter den Kirschbäumen, in einiger Entfernung zum See, hinter dem sich die noch schneebedeckten Gipfel der Hochplatte erhoben. Das Bild war ihm gelungen: Ein wenig verwischt in den Konturen, das Kolorit impressionistisch hell, der Bildaufbau perfekt. „Vielleicht sollte ich immer so malen“, dachte er wieder einmal, „vielleicht ließen sich dann meine Bilder besser verkaufen.“ Auch der Bildhauerei wollte er sich wieder verstärkt widmen. Er hatte

viele Pläne, war plötzlich wieder voll Zuversicht, obwohl er wahrlich keine Veranlassung dazu hatte.

Der Abschied von Lorenz und Klara ging schnell vonstatten. Lorenz war gerade damit beschäftigt, seinen Schnaps zu brennen, und Klara musste gleich in den Stall. Sie zeigten sich ein wenig verhalten ihm gegenüber, aber über das Bild freuten sie sich herzlich. Lore hingegen traf er nicht an. Irgendwie war er froh darüber. Er hatte ganz vergessen, dass heute Bauernmarkt war.

Lore hatte ihrem Vater erst nach ein paar Tagen erzählt, dass Michael nun doch nicht sein Schwiegersohn würde, und er war genauso wie seine Frau erleichtert darüber gewesen. Klara packte dem jungen Mann dann schnell noch selbst gebackenes Brot, Käse und eine Flasche Schnaps ein. Das war für das Bild. Geld wollte er ja keines nehmen.

Ein wenig traurig verließ er nach einer halben Stunde wieder den Hof. Als er den Sandweg zurück zur Hauptstraße ging, klingelte sein Handy. Ein Kulturreferent aus München teilte ihm mit, dass ihm nun doch eine Ausstellung in einem dafür vorgesehenen Raum des Rathauses angeboten wurde. Michael fühlte sich gleich etwas besser.

Dann traf er Lore doch noch. Sie kam ihm gerade mit dem Auto entgegen, als er in die Hauptstraße einbiegen wollte. Sie stellte ihren Lieferwagen am Straßenrand ab und stieg aus. Ihr Blick sagte ihm, dass sie nun keine Feinde waren.

„Bist du auf dem Hof gewesen?“, fragte sie ihn mit ruhiger Stim-

me. Michael nickte und schluckte schwer. „Es wäre besser gewesen, wir beide hätten uns nicht mehr gesehen“, meinte er dann bedrückt. „Warum bist du dann noch einmal auf unseren Hof gekommen?“ „Ich musste mich bei deinen Eltern doch noch einmal sehen lassen“, meinte er und fuhr zögernd fort: „Und dich wollte ich auch noch einmal sehen. Das war doch kein richtiger Abschied am Sonntag, und er kam so aus heiterem Himmel. Ich habe es immer noch nicht verdaut.“

„Wir hätten uns so und so noch einmal gesehen“, sagte sie dann und reichte ihm einen Zettel, auf dem eine Telefonnummer stand. „Das ist die Nummer von Herrn Brandmeier, unserem Landrat“, erklärte sie ihm, und als er sie immer noch verständnislos ansah, fuhr sie fort: „Vielleicht hat das Landratsamt Traunstein bald einen Auftrag für dich. Der Vorplatz beim Haupteingang soll nämlich neu gestaltet werden. Der Herr Brandmeier ist einer meiner besten Kunden auf dem Bauernmarkt. Wir beide kommen immer ins Ratschen, wenn er an meinem Stand steht. Kurz und gut: Er will den Platz mit vier Bronzestatuen schmücken. Sie sollen einen religiösen Charakter haben, aber modern gestaltet werden. Du bist nicht der einzige Interessent, aber du kannst einen Entwurf einreichen. Der Landrat würde sich darüber freuen.“

„Das hast du für mich eingefädelt, nach allem, was gestern gewesen ist“, fragte er und kam sich dabei erbärmlich vor. „Ich hätte es für jeden anderen Freund auch getan“, erwiderte sie ernst. Das Blut schoss ihm ins Gesicht, als er an seinen Verrat dachte. Wieder war er versucht, ihr die volle Wahrheit zu sagen. Doch er brachte es einfach nicht fertig, jetzt erst recht nicht mehr. Dafür ergriff er ihre Hand und führte sie zum Mund. Er presste seine Lippen darauf. „Danke“, murmelte er dann, „ich werde dich nie vergessen.“ „Ich dich auch nicht“, erwiderte sie schnell und entzog ihm ihre Hand, die er noch immer fest hielt. „Ich wünsch dir viel Glück, dass du den Auftrag bekommst“, sagte sie noch. „Er soll sehr lukrativ sein.“ Dann stieg sie in ihren Lieferwagen und fuhr davon. Michael sah dem Wagen nach.

► Fortsetzung folgt

Kein anderes Leben  
Angelika Oberauer  
© Rosenheimer  
Verlagshaus  
GmbH & Co. KG Rosen-  
heim 2013, ISBN:  
978-3-475-54196-4





## Ethische und nachhaltige Geldanlagen



Immer mehr Geldanlagen bieten Sparern die Möglichkeit, finanzielle und nachhaltige Ziele unter einen Hut zu bekommen. Und die Nachfrage ist groß: Viele Menschen möchten mit ihrem Geld neben einer angemessenen Rendite auch einen positiven Beitrag für den Klimaschutz, die Umwelt, ethische oder soziale Belange leisten. Banken und Unternehmen haben auf diese Entwicklung reagiert. Mittlerweile gibt es für alle Anlageformen Finanzprodukte, bei denen ethisch-ökologische Kriterien berücksichtigt werden.

Foto: Thorben Wengert/pixelio.de

# Aktie ist nicht gleich Aktie

Wer in DAX-dotierte Unternehmen investiert hat, konnte sich in den vergangenen zehn Jahren über jährlich zehn Prozent Rendite und mehr freuen. Doch Christen wollen weder in den Waffenhandel, noch in Unternehmen investieren, die Raubbau an der Natur leisten.

Einer Analyse des Zentralkomitees deutscher Katholiken (ZdK) zufolge haben etliche institutionelle Anleger die Finanzkrise 2008 zum Anlass genommen, um über ihr Anlageverhalten nachzudenken. Auch immer mehr Kleinsparer überlegen inzwischen, ihre Rücklagen in sinnvolle Projekte anzulegen, beispielsweise in Unternehmen, die Arbeitsschutzbedingungen wahren und keine Dumpinglöhne zahlen.

„Das Wachstum in diesem Bereich ist stetig“, bestätigt Norbert Wolf, Geschäftsführer der Steyler Bank. Das katholische Kreditunternehmen ist wiederholt für sein faires und ethisches Bankgeschäft ausgezeichnet worden. Das einstige Vorzeigeunternehmen VW haben die Steyler zum Beispiel „nach der Dieselmanipulation“ aus ihrem Fonds ausgeschlossen. Natürlich wird auch in Rüstungsunternehmen wie Rheinmetall oder in den Waffenhersteller Heckler & Koch sowie in Braunkohle oder in Kliniken, die Abtreibungen durchführen, kein Geld investiert. Im Fonds enthalten sind dagegen Unternehmen, „die die zukünftige

Generation im Blick haben, die sich für die Schöpfungsbewahrung einsetzen und für Fairness stehen“, sagt Wolf.

Das alte Vorurteil, dass Nachhaltigkeit ein „Renditekiller“ ist, scheint kaum mehr als eine Mär. Die Zuwächse bei sogenannten Grünem Geld, Social Investments oder ethischen Geldanlagen seien „langfristig in der Regel etwa gleich hoch wie bei anderen Anlagen“, notiert das ZdK. Mit guten nachhaltigen Fonds ließen sich durchschnittlich fünf bis acht Prozent Rendite pro Jahr erzielen. Doch wer sein Geld in Fonds, Aktien oder sogenannte Indizes investiert, muss „mental gewappnet“ sein, empfiehlt Wolf. Anleger sollten auch aushalten können, wenn der Kurs mal eine Weile fällt. Zudem sollte man sein Geld mindestens fünf Jahre liegen lassen. Zu beachten ist auch, dass für Fonds Verwaltungsgebühren und Ausgabeaufschläge an die Bank fällig werden.

## Strenge Auswahlkriterien

Eine Reihe interessanter Nachhaltigkeitsfonds hat – neben einigen anderen katholischen Banken, die aber oft nur für Mitarbeiter und eine ausgesuchte Klientel zugänglich sind – auch die niederländische Triodosbank zu bieten. Das Motto der Banker dort lautet: „Wir wollen mit Geld den positiven sozialen,

ökologischen und kulturellen Wandel bewegen“, und geht dabei selbst mit gutem Beispiel voran. In Deutschland lässt sich die Bank ihren Strom von der Naturstrom AG liefern. Auch die Fonds der Vermögensberatung „Ökoworld“ wurden von Experten auf Nachhaltigkeit geprüft.

Einen guten Überblick, wie man sein Geld nach christlich-ethischen Kriterien gut anlegen kann, bietet auch der „Deutschland Ethik 30 Aktienindex“, kurz DETHIK 30. Die dafür ausgewählten Unternehmen müssen strengen Auswahlkriterien genügen. Ausdrücklich ausgeschlossen sind Unternehmen, die in den Bereichen Abtreibung, Alkohol, Tabak, Tierversuche, Rüstung, Atomenergie, Gentechnik, Glücksspiel, Pornografie und Verhütungsmittel tätig sind oder über die es Berichte über Menschenrechtsverletzungen gab. Nach der Ausstrahlung des Dschungelcamps fiel auch das Medienunternehmen RTL durch den Auswahl-Rost, für den die unabhängige Ratingagentur „oekom research“ zuständig ist. Unterstützt werden die Banker bei der Auswahl geeigneter Unternehmen durch einen Ethikrat, dem unter anderem auch der bekannte Benediktinerpater und Autor Anselm Grün sowie Bernd Jünemann, der Leiter des Dezernats „Finanzen und Bau“ im Erzbistum Berlin, angehört.

Andreas Kaiser

## Fair gehandelte Edelmetalle

Gold und andere Edelmetalle üben seit jeher eine besondere Faszination auf den Menschen aus. Sei es, weil diese Metalle nur selten in der Natur zu finden sind, sei es, weil sie zur Anfertigung von edlem Schmuck ebenso geeignet sind wie für die Herstellung wertvoller Barren und Münzen. Fakt ist: Edelmetalle werden unter schwierigen Bedingungen und zumeist beträchtlicher Umweltbelastung gewonnen.

Für dieses Problem gibt es seit kurzem eine Lösung: garantiert konfliktfrei gewonnene Edelmetalle, die mit einem Aufschlag zugunsten einer umweltgerechten Förderung fair gehandelt werden. Besonderes Engagement und Weitsicht zeigt hier der Hamburger Juwelier Thomas Becker.

In Kooperation mit Missio Aachen und der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe hat der Obermeister der Hamburger Gold- und Silberschmiede-Innung eine langfristige Lieferpartnerschaft für „eco+fares“ Gold aus dem Ost-Kongo aufgebaut, die wesentlich zur Befriedung und zum wirt-

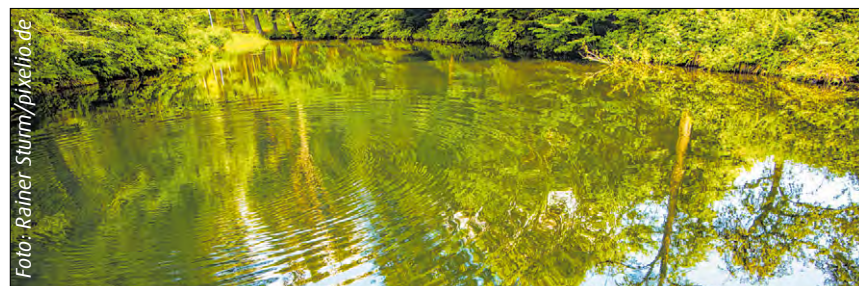
schaftlichen Aufschwung der Konfliktregion beiträgt.

„Die steigende Nachfrage nach fair gehandelten Edelmetallen zeigt, dass auch im Anlage- und Schmucksektor ein Umdenken begonnen hat“, betont Reinhard Boehm, der die älteste Scheideanstalt in Norddeutschland betreibt und als einer der Ersten den Handel mit fairtrade-zertifizierten Edelmetallen in Deutschland aufgenommen hat.



„Glückwunschtaler und Gedenkmedaillen aus konfliktfreiem Gold und Silber haben Potenzial“, meint auch Michael Oswald, „sofern der Kunde das auf den ersten Blick erkennen kann.“ Seine bayerische Münzmanufaktur arbeitet an einem fälschungssicheren Chiffresystem, das es dem Kunden ermöglicht, den Ursprung „seiner“ individuellen Gold- und Silbermünzen zu identifizieren.

Informationen im Internet:  
[www.glueckwunschtaler.de](http://www.glueckwunschtaler.de)



## Was ist „Nachhaltigkeit“?

Der Begriff Nachhaltigkeit meint ein schonendes Verfahren der Nutzung von Ressourcen. Dabei stehen der Erhalt der wesentlichen Eigenschaften, die Stabilität und die natürliche Wiederherstellung des jeweiligen Systems im Vordergrund. Der Begriff wurde zunächst mit Blick auf die Biologie im sächsischen Freiberg vom kurfürstlichen Oberberghauptmann Hans Carl von Carlowitz (1645 bis 1714) formuliert. 1713, mit dem Erscheinen seines Buches „Sylvicultura Oeconomica“ auf der Leipziger Ostermesse, prägte der fromme Lutheraner die Idee, mit der Natur und dem Rohstoff Holz „pfleglich“ und „nachhaltend“ umzugehen.

Carlowitz, der die Folgen der Entwaldung in Italien, Spanien und Frankreich kennengelernt hatte, wurde zum lautstarken Kritiker des kurzfristigen Profitdenkens der Bergwerksbesitzer. „Es dürfen

nicht mehr Bäume gefällt werden, als neue nachwachsen“ – dieser Satz des Oberberghauptmanns gilt als Grundstein der modernen Forstwissenschaft und der Nachhaltigkeit.

Mittlerweile wird der Begriff immer häufiger auch in der Politik und in der Wirtschaft gebraucht, etwa von der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung, die 1983 von den Vereinten Nationen eingesetzt wurde, oder im Bericht des Club of Rome. Die UN-Mitgliedsstaaten haben sich 2015 auf 17 „nachhaltige Entwicklungsziele“ oder „Sustainable Development Goals“ geeinigt, die 169 Unterziele beinhalten. Sie richten sich an alle Staaten und verbinden die soziale, ökologische und ökonomische Dimension von Nachhaltigkeit. Sie verknüpfen die Bekämpfung von Armut mit dem Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen. KNA



# Futterstellen machen munter

„Alle Vögel sind schon da“: Bayernweites Projekt für mehr Lebensfreude im Alter

**Wo Amsel und Spatz im Anflug sind, da ist die Lethargie verfliegen – nach dieser These stattet der Landesvogelschutzbund derzeit Pflegeheime in Bayern mit Futterstellen aus. Die Senioren können ihre Augen kaum von dem regen Treiben der Vögel lassen.**

Sieglinde Heiß beginnt jeden Morgen nach demselben Motto: raus aus den Federn, hin zu den Federn. „Ja, könnte man so sagen“, meint die 76-Jährige, ohne ihrem Gegenüber in die Augen zu schauen. Denn ihr Blick gehört den Vögeln draußen vor dem Fenster. „Ich beobachte die immer schon beim Frühstück, die Tiere sind ja in der Früh schon so rege – reger als ich.“

Heiß lebt in einem Pflegeheim der Arbeiterwohlfahrt (AWO) in Wendelstein bei Nürnberg. Die Einrichtung ist eines von 76 vollstationären Seniorenhäusern, die derzeit nach und nach in ein bayernweites Projekt des Landesbundes für Vogelschutz (LBV) aufgenommen werden. Unter dem Titel „Alle Vögel sind schon da“ erhalten sie ganzjährig nutzbare Futterstellen, an denen die alten Menschen Amseln, Meisen und allerlei andere Arten beobachten können. Dadurch sollen die Bewohner eine höhere Lebensqualität gewinnen. Verschiedene Pflegekassen fördern die Aktion finanziell. Schirmherrin ist Bayerns Gesundheitsministerin Melanie Huml (CSU).

## Mehr als nur beobachten

„Das Ganze ist ein Vorsorgeprojekt“, sagt Kathrin Lichtenauer, die zuständige LBV-Koordinatorin. „Es soll einen Beitrag zum Erhalt der psychosozialen Gesundheit, der Mobilität und der geistigen Fähigkeiten der Senioren leisten.“ Deshalb geht der Ansatz auch über ein bloßes Beobachten hinaus: Der LBV stellt den Heimen zudem Plakate und Bücher, so dass Senioren und Pfleger nachschlagen können, welchen Fliieger sie entdeckt haben und was es über ihn zu wissen gibt. Außerdem erhält jede Einrichtung Plüschvögel in naturgetreuer Nachbildung, etwa von Dompfaff und Rotkehlchen, die auf Knopfdruck die Stimme des Tieres erklingen lassen.

„Das Gezwitscher kommt super an“, sagt Beate Schwarzmann, die Leiterin des Wendelsteiner AWO-Hauses. „Sowohl das aus den Stofftieren als auch das echte von



▲ Nicht nur die echten Vögel an den Futterstellen vor dem Fenster bereiten den Senioren Freude, auch die zwitschernden Stofftiere kommen gut an. Fotos: KNA, gem

draußen. Diese Lebendigkeit, die davon ausgeht, überträgt sich auf die Senioren.“ In der Tat: Die 84-jährige Anni Maxner, die bis eben starr in ihrem Rollstuhl saß, beginnt zu lächeln, als Pflegeassistentin Karin Conrad für sie einen Kuschel-Buntspecht zum Piepen bringt. „Manchmal singt auch jemand los, wenn er diese Melodien hört“, ergänzt Conrad. „Kommt ein Vogel geflogen ..., stimmt’s?“, fragt sie Frau Maxner. Die lächelt weiter.

Artur Potthas hingegen guckt teilnahmslos aus dem Fenster, auch er im Rollstuhl. Das quirlige Treiben am Futterhäuschen steht im krassen Gegensatz zu seiner Unbeweglichkeit. Ob das Vögelbeobachten nicht auch melancholisch machen kann? Weil Leute wie der 93-Jährige dadurch umso stärker merken, was sie alles nicht mehr können? „Nein“, meint Conrad. „Auch, wenn man es nicht jedem direkt ansieht: Die Bewohner erfreuen sich an den Vögeln. Sie stammen ja aus einer Generation,

in der das Leben mit und in der Natur noch viel verbreiteter war als heute. Insofern kommen dadurch schöne Erinnerungen in ihnen hoch und die Leute wieder ins Denken und Erzählen.“

## Wissenschaftlich begleitet

Auswirkungen wie diese hält Patricia Heinemann fest. Die Psychologin der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt begleitet

das LBV-Projekt wissenschaftlich. „Das Konzept hinter der Aktion beruht auf der Biophilie-Hypothese“, erklärt sie. „Sie besagt, dass jeder Mensch eine genetische Veranlagung zur Natur hat und sich daher in ihr wohlfühlt.“ Im Heim sei die Nähe zur Umwelt aber oft schwer zu erreichen. Die Vogelbeobachtung sei daher ein idealer Kompromiss, sie funktioniere nämlich auch drinnen. „Unsere Arbeit soll das wissenschaftlich belegen und so dazu beitragen, die Vogelbeobachtung in Pflegeheimen flächendeckend und dauerhaft einzuführen.“

Das wäre wohl in Sieglinde Heiß' Sinne. Sie nennt das Projekt einen „Pluspunkt“: „Das fröhliche Piepen, das bunte Gefieder – das macht munter“, meint sie. „Da, ein Star!“, ruft sie dann. „Zack, wieder weg!“, mit dem Finger zeigt sie hinterher. Wie die Vögel am Futterplatz wirkt auch sie inzwischen ziemlich rege. Um nicht zu sagen: beflügelt.

Christopher Beschnitt





# Bei allen Katastrophen live dabei

Im Interview: Psychiater Michael Winterhoff über die Folgen digitaler Überflutung

Die digitale Überflutung führt nach Beobachtung des Bonner Kinderpsychiaters Michael Winterhoff zu einer kollektiven Schädigung der Psyche. In seiner Praxis erlebe er seit Mitte der 1990er Jahre, dass sich immer mehr Kinder nicht altersgerecht entwickeln, sagt er im Interview. Diese Veränderung lasse sich inzwischen auch bei Erwachsenen erkennen.

**Herr Winterhoff, die Krankenkassen melden immer mehr Fälle von Burnout und Depression, auch aufgrund einer ständigen Überforderung. Und Sie sprechen vom „Mythos Überforderung“?**

Es stimmt: Die meisten Menschen sind heute überfordert. Aber sie tun das selbst und unterliegen damit dem Mythos, überfordert zu werden. In meiner Praxis stelle ich seit Mitte der 1990er Jahre fest, dass sich immer mehr Kinder nicht ihrem Alter entsprechend entwickeln. Und diese Veränderung lässt sich inzwischen auch bei Erwachsenen erkennen.

**Haben Sie Beispiele?**

Wir gehören zwar zu den technisch besten Ländern der Welt, sind aber nicht mal in der Lage, einen Flughafen zu bauen. Die Entscheider verhalten sich wie Kinder, die sich gegenseitig bekämpfen. Auch in der Bildungspolitik gehen wir immer weiter den Bach runter. Der Gipfel ist für mich die Entscheidung, den Kindern keine Schreibschrift mehr beizubringen. Und beim Thema Flüchtlinge haben wir viel zu wenige Politiker, die Verantwortung übernehmen. Wenn wir uns nicht rasch um diese Menschen kümmern, nicht schnell entscheiden, wer hierbleiben kann,



▲ Michael Winterhoff.

Foto: KNA



▲ Täglich eine halbe Stunde in eine Kirche setzen und zur Ruhe kommen: Das tut der Psyche gut.

Foto: gem

und diese nicht umgehend integrieren, schaffen wir uns ein großes gesellschaftliches Problem. Was da an psychischen Schwierigkeiten auf die Gesellschaft zukäme, vermag ich nicht zu sagen, das wäre reine Spekulation.

**Woher kommt dieser Mangel an Entscheidungskraft?**

Das liegt an dem Wechsel von der analogen in die digitale Welt. Der technische Fortschritt hat bis etwa 1990 dazu geführt, dass wir Menschen immer mehr Zeit hatten. Doch mit der Digitalisierung ist das Gegenteil eingetreten. Wir stehen alle unter Strom, alles muss sofort gehen. Diese Veränderung führe ich auf die pausenlose flächendeckende mediale Belieferung auf allen Kanälen zurück. Wir sind heute weltweit bei allen Katastrophen live dabei.

**Welche Folgen hat das für unsere Psyche?**

Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass das Gehirn nur eine bestimmte Menge an Nachrichten aufnehmen und verarbeiten kann. Die Psyche überprüft bei einer Negativnachricht, ob sie die Person betrifft. Falls ja, entscheidet sie, was zu tun ist. Kommen aber zehn Nachrichten gleichzeitig, gerät der Mensch in den Zustand der diffusen Angst, der Getriebenheit, der Reizüberflutung.

**Wie kann ich meiner Psyche helfen?**

Zunächst müssen Sie wissen, wo die Schwachpunkte der Psyche sind. Erstens: Sie ist nicht in der Lage, sich selbst zu beurteilen. Deshalb

würden manche Menschen mit Depressionen sich nie selbst so einschätzen. Zweitens: Die Psyche kann nicht beurteilen, was ihr guttut und was nicht. Und drittens: Man kann der Psyche pausenlos schaden, aber sie verursacht keine Schmerzen. Diese Eigenschaften sind zwar wichtig, damit der Mensch Krisen, Kriege, Katastrophen überleben kann. Aber dass wir gar nicht in einer Katastrophe leben und uns nur einer Reizüberflutung aussetzen, kann die Psyche nicht differenzieren. Jetzt werden uns diese wichtigen Überlebens-Mechanismen zum Nachteil. Wir rattern nur noch vor uns hin ohne echte Lebensqualität.

**Wo lässt sich hier gegensteuern?**

Das Problem ist, dass heute kaum jemand mit sich selbst in Kontakt ist. Um diesen wieder herzustellen, schlage ich ein Experiment vor: Sie machen einen etwa vier- bis fünf-stündigen Waldspaziergang, allein, natürlich ohne Handy. Was dann passiert: Kaum sind Sie im Wald, fühlen Sie extremen Druck, weil Sie keine Ablenkung haben. Die Gedanken kreisen ohne Ende. Aber nach zwei bis drei Stunden ändert sich plötzlich die Verfassung: Sie sind entspannt und haben Glücksgefühle.

Zu realen Problemen haben Sie eine Distanz und können deshalb zu ganz anderen Ergebnissen kommen. Wenn Sie dann alle 14 Tage ein bis zwei Stunden durch den Wald gehen, werden Sie wieder Kapitän über Ihr Leben sein. Sie entscheiden, ob Sie überhaupt ein Handy

brauchen, ob und wann Sie Mails öffnen und so fort.

**Gibt es Alternativen zum Wald?**

Sie können sich zwei bis drei Wochen lang täglich eine halbe Stunde in eine leere Kirche setzen. In den ersten Tagen ist man froh, wenn man die Kirche wieder verlässt. Schließlich wird der Punkt erreicht, wo der Mensch wieder er selbst ist und genießt, dass niemand in dieser halben Stunde an ihm ziehen und zerren kann. Zugleich verfügt er wieder über seine Erwachsenenfunktionen. Wenn man Jahre nicht für seine Psyche gesorgt hat, ständig im Katastrophenmodus war, muss man zunächst eine lange Zeit im gegenteiligen Zustand sein, bevor sich alles regeneriert.

**Warum ausgerechnet Kirche und Wald?**

In der Kirche ist jeder auf sich geworfen, egal, ob gläubig oder nicht. Das Bedauerliche ist nur, dass heute viele Kirchen aus anderen Gründen abgeschlossen sind. In Krankenhauskapellen funktioniert es aber auch. Im Wald kommen Sie über die Bewegung zu sich selbst. Wenn Sie dafür sorgen, spätestens alle 14 Tage wieder mit sich in Kontakt zu sein, kommen Sie auch mit der digitalen Zeit zurecht. Sie sind abgegrenzt, was heute kaum noch jemand ist. Sie haben eine hohe Lebensqualität, rasen nicht mehr auf den Tod zu, und sind in der Lage, Kapitän über Ihr eigenes Leben zu sein und Entscheidungen als Erwachsener zu treffen. Interview: Sabine Kleyboldt





▲ Bill Clinton (Mitte) bei einem Treffen mit nordirischen Politikern. Der damalige US-Präsident vermittelte zwischen den Konfliktparteien. Foto: imago

## VOR 20 Jahren

### Ein fragiler Frieden

Das Karfreitagsabkommen beendet den Nordirlandkonflikt

**Es war ein politisches Wunder, welches sich am Karfreitag, dem 10. April 1998, in Belfast ereignete. Seit 1969 tobte in Nordirland de facto ein Bürgerkrieg zwischen den protestantisch-probritischen Unionisten einerseits und den katholisch-republikanischen Nationalisten andererseits. Kaum jemand glaubte noch daran, dass jemals Frieden einkehren könnte.**

Seit Beginn des 17. Jahrhunderts förderte die englische Krone die Besiedlung der nordirischen Provinz Ulster durch protestantische Einwanderer aus England und Schottland. Die katholischen Einheimischen wurden enteignet und diskriminiert. 1921 und 1948 endete der irische Freiheitskampf mit der Konstituierung der Republik Irland, deren Verfassung lange Zeit die Wiedervereinigung mit dem britischen Norden forderte.

1969 lösten unionistische Milizen in Nordirland eine Gewaltspirale aus. Der „Blutsonntag“ von Derry am 30. Januar 1972 brachte die Katholiken gegen die britische Armee auf und ließ die Terrororganisation IRA erstarben. Ab 1988 kam es zu zaghaften Sondierungen zwischen beiden Konfliktlagern. Diese mündeten ab September 1997 in ernsthafte Verhandlungen der unionistischen Parteien, allen voran der Ulster Unionist Party, mit der katholischen Seite, insbesondere der Sinn Féin.

Chefunterhändler und US-Senator George J. Mitchell setzte allen eine Frist: Bis Donnerstag, 9. April 1998, Mitternacht, sollte ein Abkommen unterschriftsreif sein. In der Nacht des 7. April präsentierte Mitchell ein 65-seitiges Kompromisspapier. Doch

die Unionisten reagierten ablehnend. Nun sahen sich der britische Premier Tony Blair und der irische Regierungschef Bertie Ahern genötigt, persönlich in Belfast zu erscheinen. Auch US-Präsident Clinton griff per Telefon vermittelnd ein. In den frühen Morgenstunden des 10. April konnte die politische Pokerpartie schließlich erfolgreich beendet werden.

Das Karfreitagsabkommen und das neue britische Nordirlandgesetz etablierten eine Übereinkunft für ein gewaltfreies Zusammenleben. Die IRA und die unionistischen Paramilitärs stimmten einer Entwaffnung zu, die britische Militärpräsenz wurde reduziert und in Belfast wurde ein Machtteilungssystem geschaffen. Irland akzeptierte, dass Nordirland so lange britisch bleibt, wie dies dem Mehrheitswillen der Bevölkerung entspricht.

Ein Faktor erleichterte den Abschluss des Abkommens entscheidend: Sowohl Irland als auch Großbritannien waren EU-Mitglieder. Somit konnten zwischen Dublin und Belfast Koordinationsgremien und Konsultationsverfahren ins Leben gerufen werden; die grüne EU-Binnengrenze vernetzte die Ökonomien beider Seiten. In puncto Staatsangehörigkeit fand man eine Sonderregelung: Nordiren können sich sowohl für den britischen wie auch für den irischen Pass entscheiden oder die doppelte Staatsangehörigkeit annehmen.

So wie die europäische Integration jenen Friedensprozess erleichterte, so könnte der anstehende Brexit nach Ansicht vieler Beobachter das Karfreitagsabkommen unterminieren. Das könnte mittelfristig zu einem erneuten Aufflammen des Nordirlandkonflikts führen. Michael Schmid

## Historisches & Namen der Woche

### 8. April

Beate, Walter

Obwohl seine Amtszeit schon über zehn Jahre zurückliegt, ist er für manche immer noch das Gesicht der Vereinten Nationen: Der aus Ghana stammende Diplomat Kofi Annan feiert 80. Geburtstag. Von 1997 bis 2006 war er UN-Generalsekretär. 2001 wurde er mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet.

### 9. April

Mirjam, Waltraud

Vor 15 Jahren ging das Bild um die Welt, wie US-amerikanische Truppen die Statue von Saddam Hussein am Firdosplatz in Bagdad zum Einsturz bringen. Damit galt der Irakkrieg symbolisch als beendet.

### 10. April

Magdalena von Canossa

Der südafrikanische Kommunist und Chef des bewaffneten Arms des African National Congress, Chris Hani, wurde vor 25 Jahren von einem weißen Rassisten ermordet. Drahtzieher des Komplotts war der ehemalige Parlamentsabgeordnete Clive Derby-Lewis von der Konservativen Partei. Ziel war es, den Verhandlungsprozess, der zur Beendigung der Apartheid führen sollte, zu zerstören. Erst durch das Einschreiten Nelson Mandelas konnte ein gewaltsamer Aufstand der schwarzen Bevölkerung verhindert werden.

### 11. April

Elena, Gemma

Vor 50 Jahren wurde Rudi Dutschke, einer der Anführer der deutschen Studentenbewegung, durch

drei Schüsse des Hilfsarbeiters Josef Bachmann lebensgefährlich verletzt. Als Spätfolge des Attentats erkrankte Dutschke an Heiligabend 1979 während eines epileptischen Anfalls in der Badewanne.

### 12. April

Teresa



Vom Krawallmacher zum Bundesaußenminister: Grünen-Politiker Joseph „Joschka“ Fischer (Foto: KNA) wird 70. Von 1998 bis 2005

war er Chef des Auswärtigen Amts. Berühmt sind die weißen Turnschuhe, die er 1985 bei seiner Vereidigung als hessischer Umweltminister trug. Seit dem Ende seiner politischen Laufbahn ist Fischer als Berater tätig.

### 13. April

Ida

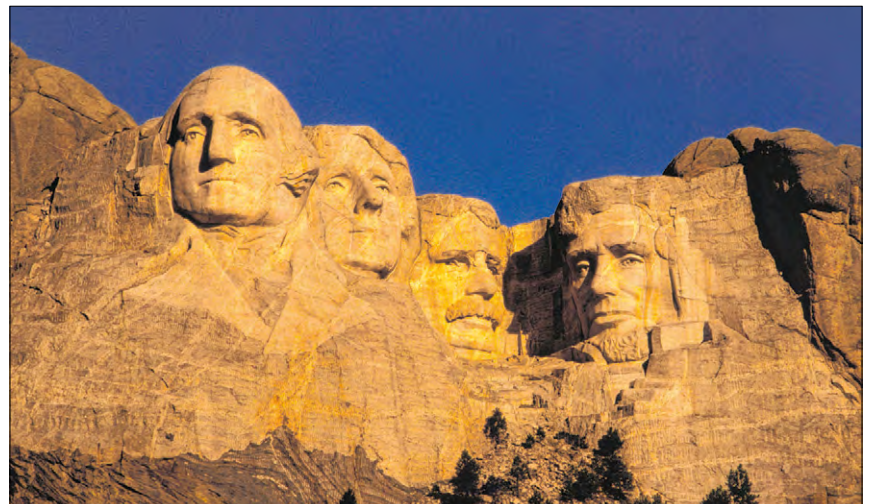
Vor 275 Jahren kam Thomas Jefferson zur Welt. Er war einer der Gründerväter der Vereinigten Staaten von Amerika und von 1801 bis 1809 deren dritter Präsident. Jefferson starb am 4. Juli 1826.

### 14. April

Ernestine, Lidwina

Der Satellit Sputnik 2, den die Sowjetunion am 3. November 1957 in die Erdumlaufbahn schickte, verglühte vor 60 Jahren nach 162 Tagen im All in der Erdatmosphäre. Die Hündin Laika, die mit an Bord war, starb bereits einige Stunden nach dem Start wegen Überhitzung und Stress.

Zusammengestellt von M. Altmann



▲ Das 1941 fertiggestellte Mount Rushmore National Memorial in South Dakota porträtiert die vier US-Präsidenten, die bis dahin als die bedeutendsten galten: George Washington, Thomas Jefferson, Theodore Roosevelt und Abraham Lincoln (von links nach rechts). Foto: imago



## SAMSTAG 7.4.

## ▼ Fernsehen

- 15.55 BR: Glockenläuten** aus der Wallfahrtskirche Schildthurn im Rottal.  
**20.15 Pro7: Eddie the Eagle – Alles ist möglich.** Eddie will an der Olympiade teilnehmen und testet dafür eine Sportart nach der nächsten. Schließlich versucht er sein Glück mit Skispringen. Tragikomödie, GB/USA/D 2016.

## ▼ Radio

- 6.20 Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage.** Pfarrer Christoph Stender, Aachen (kath.).

## SONNTAG 8.4.

## ▼ Fernsehen

- ☉ **9.30 ZDF: Katholischer Gottesdienst** zum Weißen Sonntag aus der Pfarrkirche Mariae Geburt in Bad Laer. Zelebrant: Pfarrer Maik Stenzel.  
 ☉ **17.30 ARD: Echtes Leben.** Freiwillig im Knast. Mit Musik Brücken bauen.  
**20.15 SWR: Spuren im Stein.** Das Nördlinger Ries. Doku, D 2018.  
**21.35 3sat: Gandhi.** Filmbiografie mit Ben Kingsley, GB 1982.
- ▼ Radio
- 7.05 Deutschlandfunk Kultur: Feiertag.** Wenn der Tod Leben rettet. Organ spende, eine Herzenssache? Von Stefan Förner (kath.).  
**8.05 BR2: Katholische Welt.** Sehnsucht nach Veränderung. Neuanfang in der Lebensmitte. Von Elke Worg.  
**10.35 BR1: Katholische Morgenfeier.** Pfarrer Claus-Peter Chrt, Regensburg.  
**13.00 Radio Horeb: Barmherzigkeitssonntag.** Vortrag von Pater Hans Buob aus dem Haus St. Ulrich in Hochaltingen. Um 15 Uhr Andacht und Heilige Messe aus der dortigen Kirche Mariä Himmelfahrt.

## MONTAG 9.4.

## ▼ Fernsehen

- 20.15 3sat: Greenpeace.** Die Anfänge der Umweltorganisation. Doku.  
**21.40 Bibel TV: Bonhoeffer.** Doku über den deutschen Widerstandskämpfer.

## ▼ Radio

- 6.35 Deutschlandfunk: Morgenandacht.** Silvia Katharina Becker, Bonn (kath.). Täglich bis einschließlich Samstag, 14. April.

## DIENSTAG 10.4.

## ▼ Fernsehen

- 20.15 3sat: Sternstunde ihres Lebes.** Elisabeth Selbert kämpft 1948 für die Gleichstellung von Mann und Frau im Grundgesetz. Drama, D 2014.  
**22.15 ZDF: Nach dem Anschlag.** Terroropfer auf ihrem Weg zurück ins Leben.

## ▼ Radio

- 22.00 Deutschlandfunk Kultur: Alte Musik.** Engelsgleicher Gesang. Vor 600 Jahren endete das Konstanzer Konzil.

## MITTWOCH 11.4.

## ▼ Fernsehen

- 11.15 3sat: Fünf Freunde – Große Klappe.** Fünf Freunde wollen über das Internetportal Youtube auf humorvolle Weise zwischen den Religionen vermitteln. Doku.  
 ☉ **11.45 3sat: Stürmische Zeiten.** 1968 und die Kirchen. Von Jutta Neupert.  
 ☉ **19.00 BR: Stationen.** Glauben weitergeben – aber wie?  
**20.15 3sat: Dutschke.** Doku über Rudi Dutschke, Gesicht der 68er-Bewegung.

## ▼ Radio

- 20.10 Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft.** Jesus und Judas im Werk des israelischen Schriftstellers Amos Oz. Von Andreas Main.

## DONNERSTAG 12.4.

## ▼ Fernsehen

- 20.15 3sat: Faire Welt – nur Utopie?** Themenwoche „Visionäre und Utopisten“.  
 ☉ **22.40 WDR: Menschen hautnah.** Burn-out im Stall? Milchbauern in der Krise.

## ▼ Radio

- 19.30 Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Trauma und Therapie. Wie kontrolliert man die Wirksamkeit von Psychotherapien?

## FREITAG 13.4.

## ▼ Fernsehen

- 17.40 Arte: Bei den Mönchen von Majuli.** Die hinduistischen Mönche haben ein „Familiensystem“ etabliert, um ihr Fortbestehen zu sichern. Doku.  
 ☉ **20.15 HR: Edinburgh und die Highlands.** Schottlands Norden. Doku.

## ▼ Radio

- 15.00 Deutschlandfunk Kultur: Kakadu.** Entdeckertag für Kinder. Tatort Schulhof. Kinder und die Tücken des Gesetzes. Von Annette Bäbler.

☉: Videotext mit Untertiteln

## Für Sie ausgewählt



## Eine Frau, die die Herzen eroberte

Karachi gilt als gefährlichste Metropole der Welt. Von hier startete Ruth Pfau (Foto: Phoenix/ARD-Studio Neu Delhi) ihre humanitäre Mission: Fast im Alleingang gelang es dem „Engel von Karachi“ (Phoenix, 8.4., 21.45 Uhr), die Leprakrankheit in Pakistan zu besiegen. Die gebürtige Leipzigerin starb vor wenigen Monaten im Alter von 87 Jahren. Fast 60 Jahre lang hatte sie sich als Ärztin und Nonne um die Ärmsten gekümmert. Der Film erzählt ihre Geschichte und lässt Weggefährten zu Wort kommen. Gezeigt wird auch die harte Wirklichkeit der islamischen Republik Pakistan, die zunehmend von Fundamentalismus geprägt wird. Für Autor Markus Spieker ist der Film ein Herzensanliegen: „In einer Zeit, die von brutalem Machtstreben geprägt ist, brauchen wir Heldengeschichten, in denen nicht Märkte und Territorien, sondern Herzen erobert werden.“



## Mein Sohn, ein Terrorist?

Als sich Jakob (Foto: WDR/zeroone-film/Michael Kotschie) mit seinem Kumpel in den Spanienurlaub aufmacht, ist die Welt für seine Eltern Simone und Stefan Schenk noch in Ordnung. Eines Abends stehen jedoch LKA-Beamte im Wohnzimmer: Die Jungs sind nicht im Urlaub, sondern haben sich dem „Islamischen Staat“ in Syrien angeschlossen. Die Schenks sind fassungslos. Ihr Jakob – ein Terrorist? Sie versuchen, ihn zu erreichen, doch es gibt wochenlang kein Lebenszeichen von ihm. Schließlich machen sich Stefan und sein ältester Sohn David auf ins jordanisch-syrische Grenzgebiet, um Jakob wieder nach Hause zu holen: „Macht euch keine Sorgen“ (ARD, 11.4., 20.15 Uhr).

## Ewiger Kampf um die Heilige Stadt

Klagemauer, Grabeskirche, Al-Aqsa-Moschee: Nirgendwo liegen die heiligen Stätten dreier Weltreligionen so dicht beieinander wie in Jerusalem. Vor 70 Jahren rief David Ben-Gurion den Staat Israel aus. Noch in der Nacht griffen die arabischen Nachbarn an. In der Dokumentation „Jerusalem – ewiger Kampf um die Heilige Stadt“ (ZDF, 8.4., 23.30 Uhr) berichten Zeitzeugen von der Staatsgründung und den Folgen. Für das jüdische Volk ging damals der Traum vom eigenen Staat in Erfüllung. Die Araber nennen den Tag bis heute „Nakba“ – Katastrophe. Seitdem konkurrieren zwei Völker um Jerusalem. Friede ist nicht in Sicht.

## Senderinfo

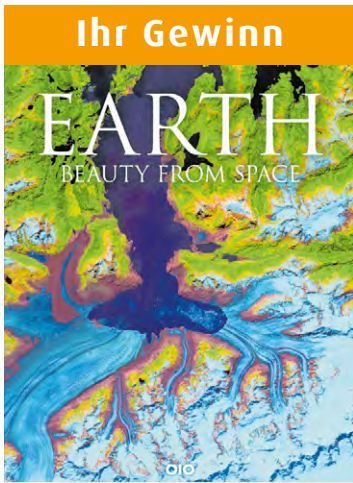
## katholisch1.tv

im Internet [www.katholisch1.tv](http://www.katholisch1.tv), Satellit Astra: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

## Radio Horeb

im Internet [www.horeb.org](http://www.horeb.org); über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.





### Ihr Gewinn

## Die Schönheit des Planeten

Die im Bildband „Earth, Beauty from Space“ - „Erde, Schönheit vom Weltall“ gesammelten Aufnahmen zeigen den Planeten von einer ungewöhnlichen Perspektive: aus dem All. Die Erde zeigt eine Palette der erstaunlichsten Farben und Formen.

Die ultrahoch auflösenden Kameras der US-Raumfahrtbehörde Nasa und ein neuartiges Verfahren der Kolorierung machten es möglich, diesen Bildband über die Erde herauszugeben. Ein Buch, das zugleich darauf hinweist, dass sich der Planet immer wieder erneuern und verändern wird, solange die Menschen ihrer Verantwortung gerecht werden und diese Schönheit bewahren.

Wir verlosen drei Exemplare. Wer gewinnen will, schicke das Lösungswort des Kreuzworträtsels mit seiner Adresse auf einer Karte an:

Katholische Sonntagszeitung  
bzw. Neue Bildpost  
Rätselredaktion  
Henisiusstraße 1  
86152 Augsburg

**Einsendeschluss: 11. April**

Über den Bildband „Bird Styles“ aus Heft Nr. 12 freuen sich:

- Toni Arntz**,  
47533 Kleve,
- Ottlie Oel**,  
93161 Sinzing,
- Irmgard Tischler**,  
95652 Waldsassen.

Herzlichen Glückwunsch!  
Die Gewinner aus Heft Nr. 13 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

Erd-schicht im Tagebau	▽	ein roter Farbstoff	▽	▽	ital. Artikel	Kose-wort für Groß-vater	Rauch-Nebel-Gemisch	▽	▽	Ver-band-mull	Staat in Süd-asien	▽	Jazzstil (heiß)
unbe-schränkt (Voll-macht)	▷				7		trop. Gemüse-pflanze	▷			▽		
	▷				vom Hundert	▷					5		tropische Hart-schalen-frucht
Lärm um nichts		eine Rich-tungs-angabe		Schau-kelbett-chen	▷				4	ein Vorname Eisen-howers		chem. Zeichen für Thal-lium	▽
Nieren-sekret, Harn	▷	▽								eben-so	▷	▽	
	▷			Am-phi-bie						verblüht	▷		
Vor-zeichen	Titel-bild (engl.)		Berg-stock in Grau-bünden	▽						modern	▷		Roman v. Defoe „Robin-son ...“
Gruppe von Sängern	▷	▽	▽									chem. Zeichen für Cäsium	▷
deut-scher Motoren-erfinder	▷				6					eisern			
Abk.: versus	▷	2	abge-sondert, extra		kleine Sunda-insel	▽	Hart-schalen-frucht	▽		nicht kurz		Winter-sport-anlage	
nicht spät		Wild-hund	▷						1		kath. Theo-loge, † 1847	▷	
	▷				afrika-nisches Furnier-holz		Hörfunk-emp-fänger (Mz.)	▷				3	
italie-nischer Mode-schöpfer	Zimmer	ital. Schau-spielerin (Ornella)		Vorder-asiat	▷								nicht diese
	▷	▽	▽				dicht zusam-men	▷			unge-braucht		ehem. DDR-Partei (Abk.)
latei-nisch: Gold	▷						Vorläufer der EU	▷	englisch: ist		Geruchs-organ	▷	
Naum-burger Dom-figur	▷			helfen	▷			▽	▽				
Tages-mitte	▷												

**MANNOSE femin extra**

**NEU** Extra stark gegen Blasenentzündung

Zur natürlichen Behandlung mit D-Mannose, Milchsäurebakterien & Cranberry Extrakt

Rezeptfrei in allen Apotheken.

Jetzt kennenlernen und 5 € Gutschein sichern unter: [www.mannose-femin.de](http://www.mannose-femin.de)

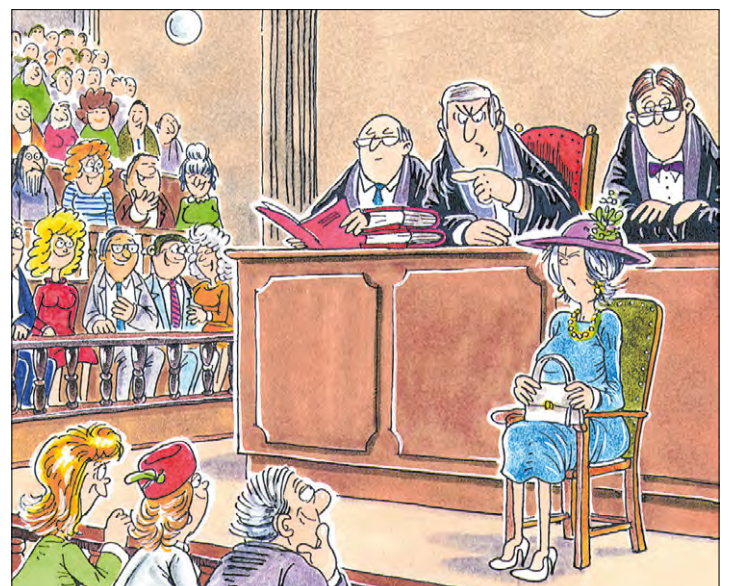
1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 7:  
**Vorübergehende Papststadt**  
Auflösung aus Heft 13: **APRILSCHERZ**

F	S	Z	W	S	S	
I	T	A	L	I	A	G
L	L	O	R	G	I	E
S	O	U	T	A	N	E
U	N	O		N	E	U
	F	M			S	L
M	I	A	M		L	E
D	I	L			D	U
U	R	I			K	R
N	S	E	W		M	I
F	A	K	T	U	R	A
	A	A	L	I	M	E
G	E	D	U	L	D	Z
C	O	D	E	I	N	R
A	K	N	E	K	S	A
I	A	S	A	L	A	T
G	R	I	L	L	E	N

Frau Zeugin,  
entweder sagen  
Sie uns jetzt  
endlich, wie alt  
Sie sind, oder ich  
lasse Sie vom  
Publikum  
schätzen!"

Illustration:  
Jakoby





# Erzählung Eine besondere Jagdtrophäe

„Das Geweih in der Mitte meinen Sie?“ Der alte Förster strich sich nachdenklich mit der rechten Hand über seinen grauen Vollbart, der nur wenig von seinem Gesicht erkennen ließ. „Ja“, sagte die junge Lehrerin. Sie glaubte in seinen Augen ein Lächeln erkennen zu können. Sie war im Forsthaus, weil sie für ihre Schülern einen großen Ameisenhügel am Waldrand besichtigen wollte. Man hatte ihr den pensionierten Förster als sachkundigen Berater empfohlen.

Ihr war an der Holzwand mit den vielen Geweihen sofort ein kleineres aufgefallen, das nicht dorthin zu passen schien. Umständlich kramte der Förster eine Pfeife und einen abgeschabten Tabakbeutel aus seiner Hosentasche. Er riss ein Streichholz an und hielt die Flamme an die Pfeife. Rauchwölkchen, die aus seinem Bart zu kommen schienen, zeigten den Erfolg seiner Bemühungen an.

„Das ist eine besondere Geschichte. Kommen Sie, gehen wir in den Wald.“ Er nahm seinen Hund mit, einen kleinen Dackel, der wohl seinem Herrchen im Alter, umgerechnet auf Menschenjahre, nichts nachstand. „Das ist Waldi“, meinte der Förster beiläufig. „Er war übrigens damals auch dabei, als die Trophäe geschossen wurde. Jetzt ist er alt und überschätzt sich manchmal. Vor ein paar Wochen meinte er, auf dem

See Enten jagen zu müssen. Mutig stürzte er sich in das Wasser. Aber die Wildenten hielten den nötigen Abstand, und er bekam eine Kreislaufschwäche vom Zuschauen, wenn sie ihn umkreisten.“

Inzwischen waren sie am Waldrand angelangt. In einer Lichtung stand ein stabiler Hochsitz. Die junge Frau kletterte dem alten Mann hinterher. Sie hatten eine wunderbare Sicht über das Tal. „Es ist schön hier draußen“, bemerkte sie nach einer Weile. „Aber wollten Sie mir nicht die Geschichte von dem Geweih erzählen?“

Er räusperte sich, bevor er zu sprechen begann: „Die Geschichte hat mit diesem Hochsitz hier zu tun. Wir hatten vor Jahren einen sehr ehrgeizigen Landrat. Er hatte einen Jagdschein, aber kein Jagdgebiet. Jahr für Jahr kam er hierher und schoss mir meine Böcke weg. Natürlich war das alles von seinen Parteifreunden abgesegnet, und ich konnte nichts dagegen tun. Es war Staatswald und ich nur ein einfacher Förster.“

„Eines Tages war es dann wieder soweit“, fuhr der Alte fort. „Er stand mit seinem Auto vor dem Forsthaus. Es war Abend und der Tag ging schon in die Dämmerung über. Er hatte sich Tage vorher schon angekündigt, aber sich nun etwas verspätet. Wir fuhren mit seinem Jeep hierher, fast unter den Hochsitz. Ein Landrat geht nicht zu Fuß.“

Der Alte zeigte mit dem Finger in Richtung der Fichten. Drei Rehe waren für einige Sekunden zu sehen, bevor sie wieder im Wald verschwanden. „Wir saßen hier oben und warteten. Der Landrat hatte es eilig, einen wichtigen Termin in der Stadt. Aber vorher wollte er noch den Bock schießen. Im Westen versank langsam die Sonne. Es war eine Frage von Minuten, dann wäre es für einen Schuss zu spät gewesen.“

„Aber das wäre Ihnen doch recht gewesen?“, warf die junge Frau neben ihm ein. Der Alte lachte leise. „Es sollte wohl nicht sein. Dort unten, genau dort, wo die Rehe im Unterholz verschwunden sind, stand plötzlich ein Bock. Ich sah ihn nur schemenhaft, aber der Landrat riss sofort sein Gewehr hoch. Er zielte kurz durch das Fernrohr auf seiner Waffe, dann krachte der Schuss. Wir stiegen hinab, Waldi rannte voraus, – und da lag er vor uns. Es war ein wunderbarer Schuss, bei diesen Lichtverhältnissen. Aber mein Jagdgast wurde plötzlich blass.“

Die Lehrerin war noch neugieriger geworden. „Was war denn geschehen?“ „Nun, zu unseren Füßen lag ein Bock – mit kleinem Geweih und einer ganz anderen Fellfarbe als sonst: Der Landrat hatte einen Ziegenbock erlegt!“ Die junge Dame musste herzlich lachen. „Einen ganz normalen Ziegenbock?“, wiederholte sie. „Ja.“

„Ich nehme an, Ihr Jagdgast kam nie wieder.“ „Nein, er kam nicht wieder. Er ließ mir sogar das Gehörn.“ „Und wie war der Ziegenbock in den Wald gekommen?“ wollte die Lehrerin wissen. „Wie wir erfuhren, fehlte er aus einem Stall im Dorf. Bei mir bekam der Ziegenbock dann einen Ehrenplatz. Na ja, vielleicht kam der Landrat auch deswegen nicht mehr, um bei mir einen Bock zu schießen.“

Paul Szabó  
Foto: gem



## Sudoku

9			1	7		5	3	
1	3		4	2			9	
8	7		3		4		6	
6		4			5	7	1	
1		9	7		4	6	3	
7		5	3		1		2	
9	4		7		3		2	
5		4	2	8			9	
6	8	1			7	4	5	

Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 13.

			3		9	2	5	
5	9	1						
		6			7	4	9	
3	7					5	6	4
1			4			7		
4	2		7	5				
		7		3			8	9
8		3		7	1			
9				6				5





## Hingesehen

Das Original steht in der Steiermark, diese Mini-Ausgabe in Hamburg: die St. Barbara-Kirche Bärnbach von Friedensreich Hundertwasser (1928 bis 2000). Unter den mehr als 4000 Modellbau-Gebäuden im Miniatur Wunderland in Hamburg sind viele Kirchen. Wieviele auf den 1499 Quadratmetern Fläche im Wunderland insgesamt stehen, wurde nie gezählt. Neben St. Barbara kann man den Petersdom oder den Hamburger Michel entdecken. *epd/Foto: imago*



## Wirklich wahr

Bolivien will erstmals einen Geldschein mit dem Konterfei einer indigenen Frau in Umlauf bringen. Der Schein mit dem Nennwert von zehn Bolivianos (etwa 1,15 Euro) wird laut lateinamerikanischen Medienberichten das Gesicht von Gregoria Apaza zeigen. Die Indigenen-Anführerin hatte sich im 18. Jahrhundert gegen die spanischen Kolonialherren aufgelehnt.



Erst einmal in der Geschichte des Landes war ein indigenes Gesicht auf einem bolivianischen Geldschein zu sehen. Während der Hyperinflation schmückte 1984 das Gesicht eines unbekannteren Ureinwohners den 100.000-Peso-Schein. 2019 sollen weitere Geldscheine mit indigenen Motiven hinzukommen. Die Initiative geht auf den indigenen Präsidenten Evo Morales zurück. *KNA*

## Zahl der Woche

# 2015

Diebstähle und Einbrüche in Kirchen und Kapellen gab es 2016. Das hat die Katholische Nachrichtenagentur aus den Statistiken der Landeskriminalämter ausgewertet. Seit 2010 lagen die Zahlen immer über der 2000er-Marke. Der bisherige Höchstwert wurde 2015 mit 2642 Diebstählen und Einbrüchen verzeichnet. Für das vergangene Jahr liegt noch kein ausreichendes Zahlenmaterial für einen Gesamtüberblick vor.

Das Spektrum reicht von Metalldiebstählen wie zum Beispiel dem Abmontieren von Dachrinnen aus Kupfer, über die Entwendung von technischen Geräten wie Laptops oder Beamern bis hin zum Aufbrechen von Opferstöcken. Vergleichsweise selten nehmen die Täter sakrale Kunstgegenstände mit. Für überregionale Schlagzeilen sorgte 2013 der Diebstahl des Borghorster Stiftskreuzes im westfälischen Steinfurt. Das wertvolle Kreuz wurde 2017 gegen Zahlung von 100.000 Euro wiederbeschafft. *KNA*

## Impressum

**Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg**

**Herausgeber und Verlag** (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

**Postanschrift:** Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 [www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)

**Geschäftsführer:** Johann Buchart

### Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller  
Chef vom Dienst: Thorsten Fels

Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck  
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Romana Kröling, Simone Sitta, Nathalie Zapf (Nachrichten)

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)  
Telefax: 08 21/5 02 42-81

**Nachrichten:** Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

### Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),  
Telefon: 08 21/5 02 42-25  
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreislise Nr. 38 vom 1.1.2018. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

**Mediendesign und Marketing:** Cornelia Harreiß-Kraft  
Telefon: 08 21/5 02 42-39

**Druck und Repro:** Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



### Leserservice und Vertrieb

Karola Ritter,  
E-Mail: [vertrieb@suv.de](mailto:vertrieb@suv.de)  
Telefon: 08 21/5 02 42-13, 08 21/5 02 42-53  
Telefax: 08 21/5 02 42-80

**Bezugspreis:** Vierteljährlich EUR 31,35. Einzelnummer EUR 2,50. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

**Bankverbindung:** LIGA Bank eG  
Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300  
IBAN DE51750903000000115800  
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

## Wieder was gelernt

**1. Was waren die architektonischen Markenzeichen von Friedensreich Hundertwasser?**

- A. kurvige Formen
- B. strenge Symmetrie
- C. niedrige Bauweise
- D. Zwiebeltürme

**2. Wie viele Kirchen hat Hundertwasser gestaltet?**

- A. eine
- B. drei
- C. zehn
- D. 14

Lösung: 1 A und D, 2 Z



# Der Tag, mit dem alles anfing

Das Hochfest Mariä Verkündigung bündelt heilsgeschichtliche Höhepunkte



▲ Gipfeltreffen der Heilsgeschichte: der Verkündigungengel und die dazugehörige Maria des sogenannten Orsini-Altars, 1333 geschaffen von Simone Martini, Koninklijk Museum voor Schone Kunsten, Antwerpen. Foto: gem

**Wegen des Palmsonntags am 25. März wurde das Hochfest Verkündigung des Herrn dieses Jahr auf Montag, den 9. April, verlegt. An diesem Tag – wie sonst nur an Weihnachten – sollen sich die Gottesdienstbesucher an der Stelle „empfangen durch den Heiligen Geist“ beim Glaubensbekenntnis niederknien. Maria sagt Ja zu ihrer Auserwählung, wird von der Kraft des Höchsten überschattet und empfängt das lebendige Wort Gottes, durch das die Welt erschaffen wurde.**

Zu den Märchen, mit denen auch Theologiestudenten noch traktiert werden, gehört auch jenes, dem nach man für die Terminierung von Mariä Verkündigung in schönster Einfachheit neun Monate von Weihnachten an zurückgerechnet hätte. Und das Geburtsfest Jesu hätte man ohnehin auf die Wintersonnwende gelegt, das die orgiastisch begabten Römer bereits mit üppigen Saturnalien begingen.

Genau das Gegenteil ist wahr: Während für die Stadt Rom am 25. Dezember überhaupt keine Saturnalien zu belegen sind, mit denen man den Winterbeginn feuchtfröhlich und frivol eingeläutet hätte, wurde im antik-römischen Kulturkreis am 25. März mit dem Frühlingsanfang vielfach der Beginn des neuen Jahres gefeiert. Der 1. Januar als Antrittstag der neuen Konsuln setzte sich als Jahresanfang nur bei Bürokraten durch.

Weil der „Englische Gruß“, also die Sendung des Engels Gabriel mit der Botschaft an Maria, von der Ostkirche früh schon an diesem Tag liturgisch begangen wurde, hat nach der Übernahme dieses Festes durch die Westkirche zum Beispiel die päpstliche Kanzlei noch bis ins Mittelalter hinein an dieser Rechnung des Jahresanfangs festgehalten. Dieser sogenannte „Annuntiationsstil“ (von *Annuntiatio Domini* – Verkündigung des Herrn) hielt sich in der Kirchenprovinz Trier bis 1648 und galt in England sogar noch bis hinein ins Jahr 1753.

## Von Alpha bis Omega

Eine besondere Bedeutung erhielt der 25. März wegen der traditionellen Datierung des ursprünglichen Karfreitags auf genau diesen Tag: Das irdische Leben der zweiten göttlichen Person endete am selben Tag, an dem es 33 Jahre zuvor begon-

nen hatte. Der Zusammenfall von Menschwerdung und Kreuzestod Christi war zu symbolträchtig, um für diesen Tag nicht auch noch die Erschaffung der Welt (erster Tag) anzunehmen. Und damit nicht genug, setzten die spekulationsfreudigen Kirchenväter gleich noch den Sündenfall von Adam und Eva, die Opferung Isaaks und – wo man schon einmal dabei war – auch das jüngste Gericht auf den 25. März fest.

Der wissenschaftliche Konsens geht dahin, den Todestag Jesu am 7. April des Jahres 30 zu vermuten. Schwieriger ist es hingegen, Jesu Geburtstag – also Weihnachten – zu bestimmen. Der 25. Dezember, der sich unter Bezug auf den 25. März ergibt, hat einen entscheidenden Makel: Im Winter finden sich auch im Nahen Osten keine Hirten auf dem Feld, um die frohe Kunde zu vernehmen. *Peter Paul Bornhausen*

### Kaufgesuche

Wir kaufen  
Wohnmobile + Wohnwagen  
03944-36160, [www.wm-aw.de](http://www.wm-aw.de) Fa.

### Reise / Erholung

Kur an der Polnischen Ostseeküste in Bad Kolberg  
14 Tage ab 299 €, mit Hausabholung 70 €  
Tel.0048947107166

### Verschiedenes

## Vom Tinnitus verfolgt?



- Gezielte Nährstoffversorgung für das Innenohr
- Duo-Kombination mit Tablette und Kapsel
- Bei akuten und chronischen Beschwerden
- Rezeptfrei in der Apotheke erhältlich



Zur Langzeiteinnahme  
Sonosan® Duo-Kombination  
mit 120 Tabletten / 120 Kapseln  
PZN 07787368

Sonosan® ist ein diätetisches Lebensmittel für besondere medizinische Zwecke (bilanzierte Diät) zur diätetischen Behandlung von Funktionsstörungen des Innenohrs, insbesondere bei Hörsturz und Tinnitus. SanimaMed Europe Health S.r.l. Verbraucherservice - Postfach 17 03 76 - 53029 Bonn [www.sonosan.de](http://www.sonosan.de)

### Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf von Förderkreis für die Schwestern Maria e. V., Ettlingen. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.





*Die Bibel platzt fast von guten Nachrichten für böse Menschen.  
Corrie ten Boom*

## DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

**Weißer Sonntag, 8. April**  
*Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben. (Joh 20,29)*

Aus den Augen, aus dem Sinn? Der Ostersonntag liegt schon wieder eine Woche zurück. Obwohl die Kirche Ostern 50 Tage lang feiert, ist für viele sicher schon wieder der Alltag eingeleitet. Was bleibt bei mir? Der österlich geprägte Mensch kann Ostern weiter feiern – sogar über die 50 Tage hinaus, ein Leben lang!

**Montag, 9. April**  
**Verkündigung des Herrn**  
*Ich bin die Magd des Herrn; mir geschieht, wie du es gesagt hast. (Lk 1,38)*

Nach den vielen dunklen Stunden ihres Lebens, nach Leid, Trauer und Angst um ihren Sohn, gelangt Maria schließlich aus dem Dunkel hin zum österlichen Licht. Das war ihr möglich, weil sie sich in Gottes Anruf und Willen ergeben hat. Sie sagte Ja zur ganzen Heilsgeschichte, zum Weg hin zum Leben.

**Dienstag, 10. April**  
*Niemand ist in den Himmel hinaufgestiegen außer dem, der vom Himmel herabgestiegen ist: der Menschensohn. (Joh 3,13)*

Jesus durchlitt auch die tiefsten Tiefen des menschlichen Daseins und hatte so im Voraus Anteil an jedem Leid. Deshalb darf jeder die Gewissheit haben, dass der Herr auch am persönlichsten Leid teilhat und es letztlich irgendwie und irgendwann zur Freude umwenden kann und wird.

**Mittwoch, 11. April**  
*Sie ließen die Apostel verhaften und in das öffentliche Gefängnis werden. (Apg 5,18)*

Die Botschaft der Apostel, die frohe Kunde vom auferstandenen Herrn, war durch

nichts aufzuhalten. Beim Lesen der Apostelgeschichte stellt sich geradezu der Eindruck ein, dass jede Bedrängnis den Glauben und die Motivation der Anhänger Jesu nur noch steigerte. Wie steht es um das Zeugnis meines Glaubens? Trage ich zur Stärkung meines Nächsten bei?

**Donnerstag, 12. April**  
*Man muss Gott mehr gehorchen als dem Menschen. (Apg 5,29)*

Zum Gehorchen braucht es zunächst das Hören. Zum Hören auf Gott und auf das, was er durch Menschen spricht, muss das Schauen hinzutreten. Beides gehört zusammen. Das Hören auf Gottes Wort und das Schauen auf ihn, das letztlich in ein Empfangen übergehen kann, geschieht in idealer Weise in der Feier der Messe.

**Freitag, 13. April**  
*Jesus nahm die Brote, sprach das Dankgebet und teilte an die Leute aus, so viel sie wollten. (Joh 6,11)*

Beim Empfang der Eucharistie gibt sich Gott in die Hand des Menschen. Er gibt sich hin und schenkt sich so ganz. Diese Quelle ist unerschöpflich und versiegt nicht.

**Samstag, 14. April**  
*Sie wählten aus ihrer Mitte sieben Männer. Sie ließen sie vor die Apostel hintreten, und diese beteten und legten ihnen die Hände auf. (vgl. Apg 6,3.6)*

Damit die frohe Botschaft mit Kraft und Freude verkündet werden kann, braucht es Menschen, die ihr ganzes Leben dafür einsetzen. Beten wir deshalb, dass der Herr viele Frauen und Männer in seinen Dienst und in seine besondere Nachfolge beruft.



Frater Gregor Schuller ist Benediktiner aus der Abtei Metten (Bistum Regensburg). Er ist dort Kantor und Organist und studiert Theologie in Regensburg.

# Glauben erleben

bayerisches pilgerbüro **bp**

### Rom mit Muße genießen

6-tägige Pilgerreise | 18.06.–23.06.2018 | Preis p.P. im DZ ab € 1.075,-

### Meditationswandern auf dem Jakobsweg – von Sarria nach Santiago de Compostela

12-tägige Jakobsweg-Reise | 15.07.–26.07.2018 | Preis p.P. im DZ ab € 1.790,-

### Santiago de Compostela – Ziel des berühmten Jakobswegs (zum Jakobstag!)

5-tägige Pilgerreise | 22.07.–26.07.2018 | Preis p.P. im DZ ab € 898,-



KATHOLISCHE

---

# Sonntags*Zeitung*

---

SPEZIAL



# Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags  
Zeitung

[www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)



Ostern 2018



3:08



Karwoche im  
Bistum Augsburg

3:43



Fastenkrippen  
in Mindelheim

3:31



Osterbrunnen  
in Oberstaufen

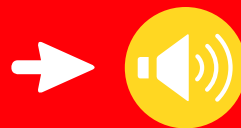
3:41





# **RADIO** **DAB+** **AUGSBURG**

## **Die beste Musik aus vier Jahrzehnten**



### **Der Tag der Erstkommunion**

**In den kommenden Wochen finden in den Gemeinden wieder die Erstkommunionen statt. Der Tag der Erstkommunion schlechthin ist aber der Weiße Sonntag, also der kommende Sonntag. Was es damit auf sich hat, erklärt Susanne Bosch.**





**Das aktuelle katholische  
Nachrichten-Magazin**

## **Katholisch1.tv - das Magazin (KW 13/2018)**



**u. a.**

**Ostern 2018, Rückblick Karwoche, Chrisammesse,  
Rätschaktion, Kerzen basteln,  
Heilige Gräber im Bistum Augsburg,  
Osterbrunnen, Passionskrippen**

**➤ [www.katholisch1.tv](http://www.katholisch1.tv)**



KATHOLISCHE

---

# Sonntags*Zeitung*

---

**Termine und  
Gottesdienste**





**Wallfahrten**

**Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“,**

Telefon 08271/2936, Hl. Messen mit Predigt an Sonn- und Feiertagen: 10 Uhr. Samstags: 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Vorabendmesse. Donnerstags: 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Abendmesse. Rkr.: täglich 18.30 Uhr, jeden 13. des Monats: Fatima-Rkr., am ersten Montag im Monat stille Anbetung von 19 Uhr bis 20 Uhr.

**Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,**

Telefon 08265/96910, Hl. Messe täglich um 7.30 Uhr, am Sonntag und Mittwoch (Wallfahrtstag) auch um 9 Uhr, sonntags zusätzlich um 10.15 Uhr. Rkr. am Sonntag und Mittwoch um 8.30 Uhr (Wallfahrtskirche), an den anderen Tagen um 19 Uhr (Hauskapelle). Sonn- und Feiertage: 13.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen. BG an Sonn- und Feiertagen vor der Messe in der Wallfahrtskirche, nachmittags von 14-15 Uhr in der Hauskapelle. BG werktags von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und von 18.30-20 Uhr in der Hauskapelle. Dienstags keine BG, Termine für Beichtgespräche: Telefon 08265/96910-0. - Sa., 7.4., 19 Uhr Rkr. - So., 8.4., 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe, 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr Oster-Andacht. - Mo., 9.4., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. - Di., 10.4., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. - Mi., 11.4., 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe. - Do., 12.4., 7.30 Uhr Messe und Anbetung bis, 19 Uhr gestaltete Anbetung. - Fr., 13.4., siehe Fatimatage.

**Friedberg, Unseres Herrn Ruhe,**

Telefon 0821/601511, Sa., 7.4., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Uhr Rkr. - So., 8.4., 7 Uhr Messe, 8 Uhr Messe, 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr monatliche Bruderschaftsmesse, danach Kaffeerunde im Bruderschaftshaus bzw. eucharistische Anbetung (Dreikönigs-

kapelle) bis 18 Uhr. - Mo., 9.4., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Di., 10.4., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Mi., 11.4., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, dann eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 12.4., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Fr., 13.4., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr.

**Gachenbach, Maria Beinberg,**

Maria Beinberg 2, Tel. 08259/8979090. Sa., 7.4., 8.30 Uhr BG und Rkr, 9 Uhr Marienmesse. - So., 8.4., 7 Uhr Pilgeramt, 14 Uhr eucharistische Andacht, anschließend BG. - Mi., 11.4., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe, anschließend Einzelsegnen mit der Reliquie des hl. Papstes Johannes Paul II. - Fr., 13.4., siehe Fatimatage.

**Kaufbeuren, Crescentiakloster,**

Telefon 08341/9070, Besuch des Reliquenschreins in der Klosterkirche und der Gedenkstätte der hl. Crescentia, Führungen nach Vereinbarung, jeden Samstag um 11 Uhr Pilgergottesdienst in St. Martin.

**Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,**

Telefon 08394/925801-0, Sa., 7.4., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - So., 8.4., 7 Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr Rosenkranz in den Wallfahreranliegen, 8.45 Abholung der Erstkommunionkinder, 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse, 14 Uhr Andacht mit den Erstkommunionkindern. - Mo., 9.4., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Di., 10.4., 10 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Mi., 11.4., 17.15 Uhr Salve

Regina und Rkr. - Do., 12.4., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Fr., 13.4., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt, 19.15 Uhr Abendmesse.

**Matzenhofen, Zur Schmerzhafte Muttergottes,**

Telefon 07343/6462, jeden Freitag: 8.30 Uhr BG u. Rkr., 9 Uhr Messe.

**Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,**

Telefon 09081/3344, Sa., 7.4., 19 Uhr Sonntagsmesse. - Mi., 11.4., 17.30 Uhr Rkr. und BG, 18 Uhr Messe. - Fr., 13.4., siehe Fatimatage.

**Opfenbach, Gebetsstätte Wigratzbad,**

Kapellenweg 7, Telefon 08385/92070, Sa., 7.4., wie am Montag, 19 Uhr Rkr. und Skapulier, 20 Uhr Sühnenacht, eucharistische Prozession, 24 Uhr Mitternachtsmesse. - So., 8.4., Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit, 9-17 Uhr BG, 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 12.45 Uhr Barmherzigkeitsrosenkranz, 13.30 Uhr Spätmesse, 15-16 Uhr Stunde der göttlichen Barmherzigkeit, 19.30 Uhr Abendmesse (keine Jugendmesse). - Mo., 9.4., Mariä Verkündigung, Sonntagsordnung, 19.30 Uhr Abendmesse (keine Jugendmesse). - Di., 10.4., 7.30 Uhr Messe, 8-11 Uhr Anbetung, 10.15 Uhr BG, 11 Uhr Messe, 12-17 Uhr Anbetung, 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Mi., 11.4., Krankentag, 10 Uhr Messe mit Krankensalbung, 13.30 Uhr Krankenmesse mit eucharistischem Segen. - Do., 12.4., wie am Montag, 20 Uhr Sühnenacht, Heilungsgebet, Sühnstunden. - Fr., 13.4., wie am Montag, 15 Uhr Kreuzweg.

**Pfaffenhofen a. d. Roth, Marienfried,**

Telefon 07302/92270 oder -4110, Sonn- und Feiertage: 8 Uhr Messe mit Predigt, 9 Uhr Beichtgelegenheit, 9.30 Uhr Rosenkranz, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 11.30 Uhr S. Missa in forma extraordinaria (nur sonntags, Weihnachten und Ostern), 14 Uhr Rosenkranz und Beichtgespräch, 14.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen, 15 Uhr Pilgeramt mit Predigt. - Mo.-Fr. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 Uhr und 19 Uhr Rosenkranz. - Jeden Donnerstag (außer Lobpreisabende): 18.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und BG, 19.30 Uhr Messe mit Predigt, anschließend Krankensegen und Anbetung bis 21 Uhr.

**Steingaden, Wieskirche,**

Telefon 08862/932930, Sa., 7.4., 10

Uhr Messe, 17 Uhr Wort und Musik: festliche Kirchenmusik mit dem Bayerischen Jugend-Barock-Orchester. - So., 8.4., 7.30 Uhr BG, 8.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe. - Di., 10.4., 10 Uhr Messe. - Mi., 11.4., 10 Uhr Messe, 11.30 Uhr Andacht, Erstkommunionkinder Benediktbeuern. - Fr., 13.4., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe.

**Sielenbach, Maria Birnbaum,**

Telefon 08258/99850, So., 8.4., 11.15 Uhr Messe, 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - Mo., 9.4., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Di., 10.4., 19 Uhr Messe. - Mi., 11.4., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Do., 12.4., 19 Uhr Messe. - Fr., 13.4., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe.

**Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,**

Telefon 08194/999998 - Sa., 7.4., 15 Uhr Rkr. und BG, 15.30 Uhr Krankengottesdienst für alle Kranken, anschließend Krankensegnung, 18.25 Uhr Rkr., 19 Uhr Vorabendmesse. - So., 8.4., 10 Uhr Wallfahrtsmesse. - Mo., 9.4., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. - Di., 10.4., 9 Uhr Wallfahrtsmesse um Fürsprache der Schmerzhafte Muttergottes. - Mi., 11.4., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. - Fr., 13.4., 9.30 Uhr Messe in der Kapelle des Kreissenienheim, siehe Fatimatage.

**Violau, St. Michael,**

Telefon 08295/608, Sa., 7.4., 17.30 Uhr BG, 18 Uhr Rockmesse, musikalische Gestaltung: Rockband „Skile“. - So., 8.4., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Pfarr- und Wallfahrts-gottesdienst, anschließend Gebet der MMC. - Mi., 11.4., siehe Fatimatage. - Fr., 13.4., 20 Uhr Lichtergottesdienst mit meditativen Texten und stimmungsvoller Musik, musikalische Gestaltung: Venite.

**Wemding, Maria Brännlein,**

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Amt mit Predigt, 9.15 Uhr BG, 9.30 Uhr und 13.30 Uhr Rosenkranz, 14 Uhr Andacht mit eucharistischem Segen. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr, werktags nach Vereinbarung, Fr., 18 Uhr Rkr. Jeden Mittwoch: 8.15-8.45 Uhr BG, 9 Uhr Pilgeramt mit Predigt, 9.45 Uhr gemeinsame Andacht und Übertragung des Allerheiligsten vom Gnadenaltar in die Anbetungskapelle, tagsüber stille Anbetung, 16.30 Uhr Vesper und eucharistischer Segen.



**Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg**  
**Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr**

**0800-111 0 111 und 0800-111 0 222**  
**116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei**





**Witzighausen, Mariä Geburt,**  
Telefon 073 07/22222, Internet [www.wallfahrt-witzighausen.de](http://www.wallfahrt-witzighausen.de), jeden 13. des Monats um 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst mit Predigt, 8.30 bis 9 Uhr Beichtgespräch und Rosenkranz, jeden So. um 18 Uhr Abendlob, jeden ersten Do. im Monat 8.30 Uhr Messe, 9 bis 11.30 Uhr eucharistische Anbetung.

**Ziemetshausen, Maria Vesperbild,**  
Telefon 082 84/8038, Sa., 7.4., 8.30 Uhr Rosenkranz und BG, 9 Uhr Messe, ab 18.30 Uhr BG, 18.55 Uhr Rosenkranz, 19.30 Uhr Messe. - So., 8.4., 7-11 Uhr BG, 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 11.15 Uhr Vortrag im Pilgerhaus, Thema: „Barmherzigkeit – hl. Maria Faustina Kowalska, 14 Uhr Vortrag im Pilgerhaus, Thema: „Barmherzigkeit – hl. Maria Faustina Kowalska, 15 Uhr Andacht zur göttlichen Barmherzigkeit, 17.30 Uhr Messe in der außerordentlichen Form, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Mo., 9.4., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe, ca. 20 Uhr Gebetskreis im göttlichen Willen mit Pfarrer Wilhelm Meir. - Di., 10.4. 7.30 Uhr Messe, 19.30 Uhr Messe Hinterschellenbach, 20.10 Uhr Bibelgespräch im Pilgerhaus mit Pfarrer Adalbert Dzierzega. - Mi., 11.4., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Do., 12.4., 7.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Bibelkreis mit Pfarrer Wilhelm Meir, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe in der außerordentlichen Form, anschließend Erteilung des Krankensegens (auch einzeln). - Fr., 13.4., siehe Fatimatage.

### Fatimatage

**Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,**  
Fr., 13.4., 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe, 10.15 Uhr Andacht mit Krankensegen und Segnung der Andachtsgegenstände.

**Gachenbach, Maria Beinberg,**  
Maria Beinberg 2, Telefon 082 59/541, Fr., 13.4., 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr Fatimamesse, anschließend Einzelsegung mit der Reliquie des hl. Papstes Johannes Paul II., bis 11 Uhr stille Anbetung mit eucharistischem Segen.

**Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,**  
Klosterstraße 5, Telefon 090 81/3344, Fr., 13.4., 8 Uhr Rosenkranz und BG, 9 Uhr Messe zum Fatimatag, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten mit meditativer Andacht, Segnung der Andachtsgegenstände und persönlicher Einzelsegen, musikalische Gestaltung:

Frau Meyer-Arnold, Frau Gutmeier, Frau Stoll.

**Opfenbach, Maria Thann,**  
Telefon 083 85/448, Fr., 13.4., 8 Uhr Aussetzung und Beichtgelegenheit, 9 Uhr Messe, Pfarrer Werner Haas aus Pfronten hält die Predigt zum Thema: „Maria, Hilfe der Christen“, 10 Uhr eucharistische Andacht, anschließend Krankensegung.

**Pfaffenhofen a. d. Roth, Marienfried,**  
Telefon 073 02/9227-0 oder -4110, Fr., 13.4., 14 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und BG, 15 Uhr Messe mit Predigt, Segnung der Andachtsgegenstände und Krankensegen.

**Pöttmes, St. Peter und Paul,**  
Telefon 082 53/203, Fr., 13.4., 17 Uhr Fatima-Rosenkranz in der Schlosskapelle.

**Türkheim, Kapuzinerkirche,**  
Telefon 082 45/725, Kapuzinerkirche, Fr., 13.4., 18.25 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe zur Loretowallfahrt.

**Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,**  
Telefon 081 94/99998, Fr., 13.4., 19 Uhr BG, 19.30 Uhr Fatimamessen, 20 Uhr Marienmesse.

**Violau, St. Michael,**  
Telefon 082 95/608, Mi., 11.4., 8 Uhr Aussetzung und BG, 8.30 Uhr Fatimamessen, 9 Uhr Pilgermesse.

**Wending, Maria Brunnlein,**  
Telefon 090 92/9688-0, Fr., 13.4., 7-11 Uhr BG, 7.30 Uhr Rkr., 8 Uhr Messe, 8.45 Uhr Rkr., 9.30 Uhr Pilgeramt und Predigt mit Abt Thomas M. Freihart aus der Abtei Weltenburg. Der Pilgertag endet um 11.30 Uhr mit einer eucharistischen Andacht, danach können die Pilger den Einzelsegen mit Reliquien der heilig gesprochenen Seherkinder Jacinta und Francisco empfangen. Im Jahr 2018 werden es 85 Jahre, dass in der Wallfahrtskirche Maria Brunnlein Monat für Monat der Fatimatag begangen wird. Pfarrer Eisenlohr aus Lechsend initiierte im September 1933 diesen Wallfahrtstag.

**Westheim, Kobelkirche Maria Loreto,**  
Telefon 0821/4863236, Fr., 13.4., 14.30 Uhr Rkr. und BG, 15 Uhr Wallfahrtsmesse, Treffpunkt zur Fußwallfahrt: Bushaltestelle Zentralklinikum, ab 14.20 Uhr.

**Witzighausen, Mariä Geburt,**  
Telefon 073 07/22222, Fr., 13.4., 8 Uhr

BG, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst mit Predigt.

**Ziemetshausen, Maria Vesperbild,**  
Telefon 082 84/8038, Fr., 13.4., Fatimatag: 7-11 BG, 7.30 und 8.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, Rosenkranz, sakramentaler Segen, 10.15 Uhr Pilgeramt, gegen 11.15 Uhr Erneuerung der Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens mit Pater G. Löffler, danach Erteilung des großen Krankensegens und sakramentaler Segen. 11.30 Uhr Weihe von Andachtsgegenständen in der Anbetungskapelle, 15 Uhr Fatimabetsstunde, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Messe, 20.30-21.30 Uhr BG, 21 Uhr Messe in der außerordentlichen Form.

### Reisen/Wallfahrten

**Augsburg, Rheingau – mit Leib und Seele,**  
Mo., 6.8., bis Mi., 8.8. Es gibt wohl kaum schönere Reiseziele für Leib und Seele als den Rheingau, einem der kleinsten und wohl feinsten Weinanbau-Gebieten Deutschlands. Die „Rosenstadt“ Eltville, das weltbekannte Rudesheim, malerische Weinorte und romantische Burgen sind eine Entdeckung wert. Auf den Spuren der hl. Hildegard von Bingen, unterwegs zum Marienwallfahrtsort Marienthal, mit geistlichen Führungen und Gottesdiensten in ehrwürdigen Kirchen und Klöstern wird der lebendigen Kraft des Glaubens begegnet, der im Rheingau tief verwurzelt ist. Ein traumhaft gelegenes Jagdschloss hoch über dem Rhein – unweit des Niederwald-Denkmal – bietet für diese Tage eine unvergessliche Unterkunft. Geistliche Begleitung: Pfarrer Ulrich Lindl. Reisepreis pro Person im Doppelzimmer: 698 Euro, Zuschlag Einzelzimmer 68 Euro. Anmeldung: Diözesan-Pilgerstelle, Telefon 08 21/31 66-32 40, E-Mail [pilgerstelle@bistum-augsburg.de](mailto:pilgerstelle@bistum-augsburg.de).

**Augsburg, Auf den Spuren des hl. Vinzenz von Paul in Paris – Nächstenliebe mit Herz und Verstand,**

Do., 19.7., bis Di., 24.7. Das St. Vinzenz-Hospiz Augsburg sucht zum 25-jährigen Bestehen nach den Spuren seines Patrons. Eine Reise in die Stadt, in der Vinzenz von Paul (1581-1660) 50 Jahre lang lebte. Von der Studienzeit über seine Tätigkeit am Hof der Königin, seine Pfarrei, seine Gründungen bis hin zu seinem Grab in der Rue de Sèvres: Paris steckt voller Inspiration durch diesen Heiligen der Nächstenliebe. Vinzenz von Paul und seine Mit-

streiterin Louise von Marillac werden in ihren Gedanken, aus Konferenzen und Briefen, zum Teil an Originalschauplätzen erlebt. Geistliche Begleitung: Domkapitular Armin Zürn. Reisepreis: ab 768 Euro, Zuschlag Einzelzimmer 280 Euro. Anmeldung: Diözesan-Pilgerstelle, Telefon 08 21/31 66-32 40, E-Mail [pilgerstelle@bistum-augsburg.de](mailto:pilgerstelle@bistum-augsburg.de).

**Augsburg, Zehntägige Rundreise nach Polen,**  
So., 6.5., bis Di., 15.5., veranstaltet die Pfarreiengemeinschaft St. Albert – St. Georg Augsburg-Haunstetten eine Reise nach Polen. Sie führt von Breslau, der quirligen Kulturmetropole Schlesiens, über Polens nationales Wallfahrtsheiligtum Tschenstochau in die Hauptstadt Warschau und als Höhepunkt in die heimliche Hauptstadt Krakau, die prächtige ehemalige Residenzstadt der polnischen Könige. Ein Tag ist auch in Brünn vorgesehen. Anmeldung und Informationen: Diakon Helmut Bill, Telefon 08 21/8 15 23 35.

**Augsburg, Flugwallfahrt Lourdes,**  
Do., 24.5., bis Mo., 28.5., ab Memmingen. Die Leitung haben Pfarrer Ulrich Lindl, Pfarrer Johannes Rauch und Diakon Andreas Martin. Der Reisepreis beträgt pro Person im Doppelzimmer 769 Euro, der Zuschlag für ein Einzelzimmer 139 Euro. Anmeldung und Informationen: Pilgerbüro Augsburg, Peutingen Str. 5, 86162 Augsburg, Telefon 08 21/31 66-32 40 oder E-Mail [pilgerstelle@bistum-augsburg.de](mailto:pilgerstelle@bistum-augsburg.de).

**Babenhausen, Flugreise nach Spanien: Madrid – Ávila – Santiago de Compostela,**  
Mo., 21.5., bis So., 27.5. veranstaltet die Pfarreiengemeinschaft Babenhausen eine Studien- und Pilgerreise. Programm: Besuch der Stadt der heiligen Theresia, Salamanca – Weltkulturerbe der Menschheit und eine Schnupperwanderung auf dem Camino zur Stadt des heiligen Jakobus. Informationen: Pfarrbüro, Telefon 0 83 33/92 69 90.

**Dietmannsried, Auf Jakobuswegen durch Frankreich,**  
Mo., 21.5., bis Di., 29.5., kulturelle Reichtümer und bezaubernde Landschaften an den Jakobuswegen in Frankreich setzen Pilger immer wieder in Erstaunen. Pfarrer i. R. Xaver Wölfle lädt zu einer Busreise auf französischen Jakobuswegen ein und übernimmt die geistliche Leitung. Informationen: Telefon 0 83 74/5 89 31 31.





## Die Woche im Allgäu 8.4. – 14.4.

### Sonntag, 8. April

#### Mindelheim

9 bis 18 Uhr, Frühjahrsmarkt, Altstadt und Krumbacher Straße.

#### Kaufbeuren

10.30 Uhr, Motorradsegnung im Klosterhof, Crescentiakloster.

### Montag, 9. April

#### Obergermaringen

208. Gebetsvigil für die Ungeborenen, um 9 Uhr Heilige Messe in St. Michael Obergermaringen. Anschließend eucharistische Anbetung und parallel Gebetszug in Kaufbeuren. Um 11.30 Uhr eucharistischer Segen in St. Michael.

#### Mindelheim

19 Uhr, Festgottesdienst „400 Jahre Ankunft der Jesuiten“, Auftakt zum Gedenkjahr, Jesuitenkirche.

### Dienstag, 10. April

#### Oberstdorf

19.30 Uhr, „Traumberg Matterhorn 4478 Meter“, Vortrag von Thomas Dünßer,

Bergführer aus Oberstdorf, Oberstdorf-Haus, Eintritt: fünf Euro, Karten an der Abendkasse.

### Mittwoch, 11. April

#### Kaufbeuren

15 Uhr, Führung für Einzelpersonen durch die Crescentia-Gedenkstätte im Crescentiakloster, Obstmarkt 5, Treffpunkt: Klosterpforte.

#### Memmingen-Amendingen

20 Uhr, „Kirche in den Kinderschuhen – Die Apostelgeschichte“, Glaubensinformation mit Maria Weiland (Cityseelsorge Memmingen), Vortrag mit Gespräch zur Frage, welche Impulse sich für die Gemeinden von heute gewinnen lassen, Pfarrsaal St. Ulrich.

### Donnerstag, 12. April

#### Bad Wurzach

„WunderWelten – aus der Luft, vom Land und unter Wasser“, Fotoausstellung, Gewölbekeller des Klosters Maria Rosengarten/Naturschutzzentrum Wurzacher Ried, bis 15. Juli, täglich von 10 bis 18 Uhr.

#### Bad Wörishofen

14 Uhr, Wanderung zur Kümmerkapelle in Obergammenried (knapp zehn Kilometer), Treffpunkt: Steinbrunnen am Kurhaus, Bonifaz-Reile-Weg, mit Gästekarte kostenfrei, sonst drei Euro.

### Freitag, 13. April

#### Irsee

12 bis 18 Uhr, Haferlschuhmarkt, Galerie und Kleinkunsthöhle Altbau, Klosterring 9, auch am 14. April von 10 bis 16 Uhr.

### Samstag, 14. April

#### Isny

9 bis 16 Uhr, Isnyer Frühlingmarkt (Pflanzen, Setzlinge, Sämereien, Stauden, Gartendeko etc.), mit Gartenflohmarkt und musikalischem Rahmenprogramm, Innenstadt.

#### Lindau-Bad Schachen

11 Uhr, „Bewegung, Moment oder Hapening? Aktivismus und Engagement in den neuen Protestbewegungen dieses Jahrzehnts“, Vortrag von Barbara Fersch zur Saisonöffnung, Friedensräume Villa Lindenhof.

#### Mindelheim

11 Uhr, „Orgel um 11“ mit Christian Vorbeck (Witten) an der Stephanusorgel, Werke von Richard Wagner und Improvisation, Stadtpfarrkirche St. Stephan, Pfarrstraße 1, Eintritt frei, Spenden erbeten.

#### Schwangau

14 Uhr, Kirchenführung, Wallfahrtskirche St. Coloman.

#### Ottobeuren

16 Uhr, Orgel und Chor, mit Renato Negrì und dem Chor 96, Werke von Bach, Rheinberger und anderen, evangelische Erlöserkirche, Spenden erbeten.

#### Kempten

19 Uhr, „Heinrich von Kempten“, Schauspiel um die Geschichte des Ritters, Eigenproduktion, Inszenierung: Silvia Armbruster, Stadttheater (TheaterOben), Theaterstraße 4, Vorverkauf: AZ-Service-Center, Bahnhofstraße 13.

#### Memmingen

20 Uhr, „Die Verwandlung“, nach Franz Kafka, Aufführung des Landestheaters Schwaben, empfohlen ab 14 Jahren, Studio Theaterplatz 2, Information: [www.landestheater-schwaben.de](http://www.landestheater-schwaben.de).

### EXPERTENRUNDE

## Gespräch über soziale Frauenberufe

KEMPTEN – Am Freitag, 13. April, lädt der Katholische Deutsche Frauenbund Diözesanverband Augsburg mit der Hochschule Kempten alle Interessierten zum Gespräch über soziale Frauenberufe nach Kempten ein. Die Veranstaltung steht unter dem provokanten Motto „Soziale Frauenberufe – Hoher gesellschaftlicher Nutzen für wenig Geld!“. Im Haus St. Raphael, Bischof-Freundorfer-Weg 24, diskutiert von 15 bis 18 Uhr unter der Moderation von Susanne Zehentbauer (Radio RT1) eine vielseitig besetzte Expertenrunde die Frage, wie sich sowohl die Bedingungen in der Ausbildung als auch die beruflichen Perspektiven in erzieherischen, pflegerischen und sozialen Berufen verbessern lassen. Der Eintritt ist frei. Weitere Informationen: [www.frauenbund-augsburg.de](http://www.frauenbund-augsburg.de).



## Frühling an der Mindel

PFÄFFENHAUSEN – Zwischen Hausen und Pfaffenhausen an der Mindel entstand diese schöne Landschaftsaufnahme samt den friedlich weidenden Schafen.

Foto: August Jeckle

### LESUNGEN AN 22 ORTEN

## Drittes Allgäuer Literaturfestival

IRSEE – Hochkarätig besetzt geht vom 3. bis 19. Mai das dritte Allgäuer Literaturfestival über die Bühne. Die Besucher können sich an 22 Orten im Allgäu auf Lesungen von Schriftstellern wie Paul Maar und Guido Knopp freuen. Die Federführung liegt bei der Schwabenakademie Irsee. Zum Auftakt am 3. Mai stellt Alice Schwarzer in Memmingen ihr Buch „Meine algerische Familie“ vor. Auch Bad Wörishofen ist wieder dabei. So bringen am Freitag, 4. Mai, um 20 Uhr Reinhold Joppich und Mario Di Leo die schönsten italienischen Liebesgeschichten und -lieder aus ihrem Buch „Amore Amore“ auf die Bühne des Hauses Zum Gugger. In der Synagoge in Fellheim liest am 14. Mai Alois Prinz aus „Bonhoeffer: Wege zur Freiheit“. Info: [www.allgaeuer-literaturfestival.de](http://www.allgaeuer-literaturfestival.de).





## Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

### Stadtmitte

#### Dompfarrei

**Sa., 7.4.,** 18 Uhr Cantate Domino: Orgelmusik und gregorianischer Choral „Quasi modo geniti infantes“, Schola des Domchores. **So., 8.4.,** 17.30 Uhr Dankandacht der Erstkommunionkinder. **Do., 12.4.,** 14 Uhr Senioren-Club Dom in der Adelheidstube, Thema: „Geburtsfeier der Senioren.“

#### Sankt Max

**Do., 12.4.,** 9 Uhr Messe, anschließend Pfarrfrühstück im Pfarrheim, 20 Uhr zweiter Elternabend der Erstkommunionkinder.

#### Sankt Simpert

**Do., 12.4.,** 15 Uhr Seniorennachmittag: „Korsika – rund um die Insel“, Referent: Alfons Rembt.

#### Sankt Moritz

**So., 8.4.,** 20 Uhr Konzert: Die Zisterzienser und das Tor zur Welt, Musik der Klöster Europas.

#### Sankt Ulrich und Afra

**So., 8.4.,** 11.30 Verkauf fair gehandelter Waren in der Basilika, Kirchencafé im Foyer des Pfarrheims, ab 13.30 Uhr diözesane Feier des Sonntags der göttlichen Barmherzigkeit. **Mi., 11.4.,** 14.30 Uhr Seniorenkreis im Pfarrheim. **Do., 12.4.,** 19.30 Uhr Arbeitskreis Mission im Pfarrheim. **Fr., 13.4.,** 19.30 Uhr Kolping-Jahreshauptversammlung im Pfarrheim.

#### Sankt Georg

**Sa., 7.4.,** 10 Uhr slavisch-byzantinische Liturgie: österliche Liturgie in St. Sebastian. **Mi., 11.4.,** 14.30 Uhr Seniorennachmittag: Bild-Vortrag, Kreatives Ikonenwelt – besondere Berücksichtigung „Osterbild“, Referent: Pater Nikolaj Dorner, Veranstaltungsort: Haus Augustinus.

### Oberhausen/Bärenkeller

#### Sankt Peter und Paul

**Mo., 9.4.,** 19.30 Uhr Kolping-Vorstandssitzung im Pfarrhaus. **Mi., 11.4.,** 17 Uhr liturgische Probe für Erstkommunion. **Do., 12.4.,** 17 Uhr liturgische Probe für Erstkommunion, 19 Uhr Frauenbund „Junge Gruppe“ im Pfarrhaus.

#### Sankt Joseph

**So., 8.4.,** 16.30 Uhr „Klangraum Gott“.

#### Sankt Konrad

**Sa., 7.4.,** 9 Uhr Brautleutetag im Pfarrsaal. **Mi., 11.4.,** 14.30 Uhr Gottesdienst im Sozialzentrum, Amselweg.

#### Sankt Martin

**So., 8.4.,** 11 Uhr nach der Messe Verkauf von Waren aus dem Eine-Welt-Laden.

### Pfersee

#### Heiligstes Herz Jesu

**Mi., 11.4.,** 14-16 Uhr Seniorenclub Herz-Jesu, Thema: „Heimische Vögel“. Referentin: Katrin Habenicht, Naturwissenschaftler Verein.

### Haunstetten

#### Sankt Pius

**Fr., 13.4.,** 14.30-17.30 Uhr Flohmarkt, Kaffee und Kuchen auch zum Mitnehmen. Der Erlös ist zugunsten des Pfarrzentrums.

### Kriegshaber

#### Sankt Thaddäus

**So., 8.4.,** 9.30 Uhr „In Einklang kommen“, meditative Eucharistiefeier mit Werken

von J.-N. Lemmens und Improvisationen. Haupt- und Fernorgel: Werner Zuber.

#### Sankt Wolfhard

**So., 8.4.,** 11 Uhr Familiengottesdienst „Ein Herz und eine Seele“ mit Sankt Thaddäus im Thaddäus-Zentrum, anschließend Frühstück.

## Gruppen & Verbände

**Aus der Quelle schöpfen – im Lebensfluss bleiben, Do., 12.4.,** 17.30-19 Uhr Psychologische Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen im Gruppenraum. Der Alltag stellt hohe Anforderungen, die oft an körperliche und seelische Grenzen stoßen lassen. Häufig fällt dabei der Zugang zu den inneren Quellen schwer. Ein Gesprächsabend für jeden, der sich von den Lebensquellen anderer inspirieren lassen möchte und gespannt ist auf kraftschöpfende Impulse und angeleitete Übungen dazu. Leitung: Andrea Marie Wittmann.

**Arbeit 4.0 – Schöne neue Arbeitswelt?, Di., 10.4.,** 19 Uhr im Annaforum. Mit zunehmender Digitalisierung und neueren Entwicklungen in der Arbeitswelt verändern sich die Arbeitsbedingungen und Anforderungen an die

Menschen. Dies erfordert ein Umdenken. Bereits heute gilt es, hierbei den Arbeits- und Gesundheitsschutz für Arbeitende im digitalen Zeitalter zu konzipieren. Impulsreferat: Ursula Stöger, Arbeitssoziologin, Universität Augsburg. Moderation: Hans Gilg, Betriebsseelsorge Augsburg.

**Gebetsstunde im Geist der hl. Therese von Lisieux, Di., 10.4.,** 17.30 Uhr in St. Peter am Perlach. Näheres beim Theresienwerk, Telefon 0821/513931.

**„Abenteuer Pubertät“, Do., 12.4.,** 19.30 Uhr bis zirka 21 Uhr im Pfarrsaal „Zum heiligsten Erlöser“. Vortrag und Arbeitsgruppe für Eltern mit Kindern ab zehn Jahren. Die Kolpingsfamilie Gögingen und das Kolping-Erwachsenenbildungswerk Augsburg laden Eltern, deren Kinder in die Pubertät kommen oder bereits sind, zu einem Vortrags- und Arbeitskreisabend ein. An diesem Abend erfahren Mütter und Väter mehr über die Veränderungen und Entwicklungen, die sich in ihren Kindern in dieser aufregenden Phase abspielen. Mit einfachen Übungen können die Eltern selbst nachempfinden, wie sich Jugendliche oft fühlen. Wie man trotz hohem Konfliktpotential das Familienleben harmonischer gestalten kann, wird an diesem Abend gemeinsam überlegt. Referentin: Barbara Heinze, „Kess“-Elterntainerin. Informationen: Telefon 08 21/34 43-13 3.

**„Modern sein heißt für die Frau ein eigenes Gesetz in der Brust tragen“ – Carry Brachvogel (1864-1942) eine vergessene Frauengestalt Bayerns, Di., 10.4.,** 19.30 Uhr im Haus Sankt Ulrich. Die ereignisreich Biographie der Münchner Schriftstellerin und Frauenrechtlerin gibt Einblicke in eine von gesellschaftspolitischen Umwälzungen geprägte Zeit und die bürgerliche Frauenbewegung um 1900. Referentin: Ingvild Richardsen. Informationen: Katholische Erwachsenenbildung, Telefon 0821/3166-8822.

## Das „Offene Ohr“

Katholische Gesprächsseelsorge in der Augsburger City, Beichtaum von St. Peter am Perlach, Mo.-Fr. von 16-17.45 Uhr. **Mo., 9.4.,** Pater Bruno Zuchowski. **Di., 10.4.,** Pfarrer Hubert Kranzfelder. **Mi., 11.4.,** Pater Bruno Zuchowski. **Do., 12.4.,** Domkapitular Franz-Reinhard Daffner. **Fr., 13.4.,** entfällt.



▲ Ein Erste-Hilfe-Kurs für die Erstversorgung von Senioren mit gesundheitlichen Voreinschränkungen findet beim Bayerischen Roten Kreuz (BRK) am Mittwoch, 17. April, und Donnerstag, 18. April, von jeweils 8.30 bis 12 Uhr im BRK-Stadtteilzentrum Augsburg-Haunstetten statt. Wie greift man beispielsweise im Notfall bei Bluthochdruckpatienten oder Diabeteserkrankten ein? Anmeldung: Telefon 0821/32900-0 oder E-Mail [ausbildung@kvaugsburg-stadt.brk.de](mailto:ausbildung@kvaugsburg-stadt.brk.de). Im Bild: Herbert Dieminger (links) und Franz Weber üben die stabile Seitenlage im Erste-Hilfe-Kurs. Foto: Zoepf





## Gottesdienste vom 7. bis 13. April


### Dekanat Augsburg I

#### Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8   
**Sa** 7 M f. Fam. Weckbach, 8 M im außerordentlichen Ritus (Marienkapelle), 9.30 M f. Johann Pfeifer u. Elena, u. f. Rudolf Lorenz Wittmann, 16.30 BG, 18 Cantate Domino: Orgelmusik u. gregorianischer Choral „Quasi modo geniti infantes“, Schola des Domchores. 7.30 M f. Amalie u. Felix Hemmerle, 9.30 Feierlicher Go zur Erstkommunion, 11.30 Dompredigermesse f. Anna Zeller, 17.30 Dankandacht d. Erstkommunionkinder. 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M f. Elisabeth Carlote Schlegel, 16.30 Rkr, 16.30 BG. 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M f. Maria Häusler, 16.30 Rkr, 16.30 BG. 7 M f. Altabt Dr. Odilo Lechner OSB, 9.30 M f. Maria Sternberg u. Christiane Steffen, 16.30 Rosenkranz, 16.30 BG. 7 M f. Gertrud Hitzler, 9.30 M f. Pfr. Edmund Gleich, 16.30 Rosenkranz, 16.30 BG. 7 M f. Elisabeth Jaumann, 9.30 M f. Anni Greinwald, 16.30 Rosenkranz, 16.30 BG.

**Täglich BG:** Mo-Sa 16.30-17.30 Uhr.

#### Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49   
**Sa** 9-12 u. von 15-17.30 Uhr stille Anbetung, 17.30 Beichtgelegenheit, 17.45 Rkr f. d. verst. d. verg. Woche, 18.30 Sonntagvorabendmesse, Pater Theo Schmidkonz S.J. 9 Beichtgelegenheit, 9 M (Kapelle im Servatius-Stift), Maria-Anna Weishaupt, 9.30 M Prälat Alois Oblinger, 10.30 M (Kapelle im Albertusheim), 10.45 Familiengottesdienst, Weggottesdienst m. Gewandausgabe f. d. Erstkommunion, 17.30 Rkr. 9 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. d. Frieden, 18 Abendmesse, Berta Dollriß, Thomas Häring. 10 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rosenkranz für unsere Familien (Kapelle im Albertusheim). 9 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rosenkranz um geistl. Berufe (Kapelle im Albertusheim). 9 M (Kapelle im Anna-Hintermayr-Stift), 10 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rosenkranz für unsere Kranken (Kapelle im Albertusheim).

#### Augsburg, Kirche der Dominikanerinnen,

bei St. Ursula 5  
**Mo-Fr** 18 Euch.-Feier, am mit eingebauter Vesper. Auskünfte über die Klosterpforte, Tel.: 0821/347670.

#### Pfarreiengemeinschaft St. Georg/St. Maximilian/St. Sempert

**Augsburg, St. Georg,**   
 Georgenstraße 18  
**Sa** 17.30 Rkr u. BG, 18 M Rosa Rathgeb. 10 PfG, 18 M László Pèntek, Renate Franzetzki. 17.30 Rkr, 18 M Theresia u. Anton Rösch m. Angeh. 17.30 Rkr, 18 M Anneliese u. August Rosenberger m. Elt. 16 M im Diako, 17.30 Rkr, 18 M nach Meinung. 17.30 Rkr, 18 M Anna u. Albert Müller u. Maria u. Johann Menzinger.  
**Augsburg, St. Sebastian,**  
 Sebastianstraße 24  
**Sa** 10 Slavisch-Byzantinische Liturgie: Österr. Liturgie/Samstag d. Lichten Woche, 15 Taufe kroatische Mission. 10 M Georg Weigant, nach Meinung, Franz Weiß, 11.30 M d. kroat. Gemeinde.


#### Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 8   
**Sa** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr. 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 10.30 Pfarrgottesdienst, Annemarie Ruisinger, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 Hochamt, Assefa Belay u. Fam. Reiter. 9 M, 17 Rkr, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M im Vincentinum. 9 M anschl. Pfarrfrühstück im PH, 17 Rkr, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18.15 M im Blindenheim. 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 M Kasper Ziegler.

#### Augsburg, St. Sempert,

Sempertstraße 10  
**Sa** 17.30 Rkr, 18 M Theresia u. Gottlieb Mayr, Josef Nödel. 9.30 PfG, Verst.d. Fam. Schad u. Pschierer. 17.30 Rkr, 18 M.

#### Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5   
**Sa** 18 VAM, Rosa und Josef Reißer, 19 Ökumenisches Friedensgebet „Punkt 7“. 10 PfG, 18 AM Familie Hascher. 12.15 M Manfred Lochbihler, Horst Kotthaus und Angehörige, 18 AM in besonderem Anliegen. 12.15 M Wolfgang Dyga mit Familie, 18 AM. 12.15 M, 18 AM f. verst. Verwandte und Bekannte. 12.15 M, 16 M Kirche des diako, 18 AM mit Bitte um Frieden in der Welt, 18.30 Eucharistische Anbetung bis 20 Uhr. 12.15 M, 16 Kirche des diako, Ökumenischer Gedenkgottesdienst für die Verstorbenen des vergangenen Jahres, 17.30 Rkr in der Klosterkirche Maria Stern, 18 AM in der Klosterkirche Maria Stern, zu Ehren der Gottesmutter Maria, Rosa Mystica. **Mo-Do** um 17.15 Uhr Rkr, **Mo-Fr** um 12 uhr Gebet „Engel des Herrn“.

#### Augsburg, St. Peter am Perlach

Rathausplatz  
**Sa** 9 M. 9 M. 9 M. 9 M, 17.30 Theresienwerk. 9 M. 9 M. 9 M.

#### Pfarreiengemeinschaft St. Ulrich u. Afra/St. Margaret

**Augsburg, St. Ulrich u. Afra,**   
 Ulrichsplatz 19  
**Sa** 11 Taufe, 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM Gottfried Obermeier, Alois Henkel. 9 M i. St. Margaret, 9.30 Go im Sparkassenaltenheim, 10.30 PfG, 13.30 Feier des Barmherzigkeits-Sonntags, 17.30 Rkr, 18 M Gottfried Heinle. 9.15 M Frau Carin Lika, 17.30 Rkr u. BG, 18 M. 9.15 M Hugo Ritter, 17.30 Rkr u. BG, 18 M. 8.45 Laudes i. d. Basilika, 9.15 M, 17.30 Rkr i. St. Margaret, 18 M i. St. Margaret. 9.15 M Max Schmid, 14.30 Go im Paritätischen Hospitalstift St. Margaret, 17.30 Rkr u. BG, 18 M Robert u. Anton Holzmüller, Klara Prem-Stäger. 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M, anschl. Anbetung bis 19 Uhr.

#### Augsburg, St. Margaret,

Spitalgasse  
**Sa** 8 M im Dom. 10.30 M. 8.30 M. 17.15 Rkr, 18 M. 18.15 Rkr, 19 M. 14 Rkr, 15 M.

#### Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1  
**Sa** 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM M Fam. Spengler u. Gleich. 9.30 BG, 10 Pfarr- u. Fam.-Go., M Ernst Lehnert u. Eltern, Anna Weißkirchen, 18.30 Andacht. 8 M Verst. d. Fam. Pätzold, Hehl, Schmid u. Meister. 8 M verst. Priester, Ordensleute u. Arme Seelen. 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, Rosa u. Siegfried Heckmeier. 8.30 M, JM Josef Beste. 8 M Olaf Müller.

#### Hammerschmiede, Christkönig,


Pappelweg 7   
**Sa** 17 BG, 17.30 Rkr, 18 VAM, Thomas Dickenherr, Ruth Prihoda u. Ulla Jäger, Alois Kaim, Elt. Englisch u. Kaim u. Wilhelm Metz, Anneliese Moser, Otto Vogl JM u. Angeh. 7.30 BG, 8 M Maria, Ludwig, Helmut, Ludwig jun. u. Hedwig Zunhammer, Irmgard Schwab, Fam. Durner u. Schwab, Adolf Keppeler, Helmut Timpel m. Tochter Gabriele, 10 PfG, Edeltraud Schmid, Margit u. Willi Sedlmeyer, Felix Mokosch, 18 Rkr. 7.15 M Elt. u. Angeh. Fam. Ossendorf, Elt. Schuster, Tochter Regina u. Sohn Wolfgang, 18 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von d. Schönstatt-Familie. 7.15 M Andreas Briegel, 18 Rkr. 8.30 M, 18

Rkr. 18 Rkr, 18.30 M Dorothea u. Josef Schmalz, Josef u. Maria Winkler, Georg Müller u. Elt. 7.15 M, 18 Rkr.

#### Pfarreiengemeinschaft Don Bosco/St. Wolfgang

**Herrenbach, Don Bosco,**  
 Don-Bosco-Platz 3  
**So** 10.30 Euch.-Feier, Susanne Ahmon, Michael Kaletka u. Cäcilie Maisa. 8 Morgengebet anschl. Fair-Handelsfrühstück, 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier, Horst Wach u. Angeh. 14.30 Seniorenclub. 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier, Richard Huber u. Angeh.  
**Spickel, St. Wolfgang,**  
 Hornungstraße 26  
**Sa** 18 Euch.-Feier, Dora u. Heinrich Dittmar. 9 Euch.-Feier, Richard Maier, Lorenz u. Anna Sandner. 9 Euch.-Feier. 15 Fatima Andacht, 18 Euch.-Feier, Ellinor Seifert.


#### Pfarreiengemeinschaft Hochzoll

**Hochzoll, Heilig Geist,**  
 Grüntenstraße 19   
**Sa** 9 Wallfahrtsgottesdienst in Maria Alber, 17.30 Rkr. 8 Laudes in der Seitenkapelle, 8.30 M Dora und Adalbert Riedel, Fam. Gaßner und Hurler, 11 M Eltern Wölmüller und Heinzelmann, 18 Vesper in der Seitenkapelle, 18.30 AM. 9 M Fam. Weiß und Eberl, 16 Rkr in Maria Alber. 17.30 Rkr in Maria Alber, 18 AM in Maria Alber, Franz Schneider. 14.30 M. 9 M, 16 Rkr in Maria Alber. 9 M Paula Heiß, Hilde Zauner mit Familie, 17.30 Rkr.

#### Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1  
**Sa** 14 Taufe, 17.45 Rkr, 18 BG, 18.30 VAM Anna Wettengel. 10 PfG, Walter und Ulrika Kuhn, Eltern und Geschwister Frauenknecht und Eltern Greppmeir, 17.45 Rkr. 7.30 Hospiz: M, 17.45 Rkr. 9 M, 17.45 Rkr, 18.30 Hospiz: M, 19.45 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung. 17.45 Rkr, 18.30 M Maria Bisle, 19-19.45 Eucharistische Anbetung. 7.30 Hospiz: M, 15.45 M im Sohnle-Heim, 17.45 rkr. 6.40 Morgenlob-Laudes, 7 M, 17.45 Rkr, 18.30 Hospiz: M.

#### Pfarreiengemeinschaft Lechhausen

**Lechhausen, St. Pankratius,**   
 Blücherstraße 13  
**Sa** 8 M Kreszentia u. Peter Lichtenstern, Josef Ritter u. verst. Herz, Kurt Förster, 17 BG, 17.25 Rkr, 18 VAM, Rudolf Riegel, Fam. Forster u. Merz, Benedikt u. Hildegard Schneller, Johann Mayr. 8 PfG, 9.30



M Karolina Schmid JM, Johann u. Karl Schmid, 18 Rkr. 8 M. 8 M - anschl. Rkr, Simon Himbacher u. Elt. 15.30 Wortgottesdienst im Seniorenheim Casa Reha, 18.25 BG / Rkr i. d. Anliegen unserer Zeit, 19 M Elisabeth, Nergiz u. Sosine, Armin Steger u. verst. Angehörige, Wolfgang Kleinert. 8 Bruderschaftsgottesdienst, Josef Reim u. Angeh., Juliana Stögmann, Stefan Lehretter, Matthias Klasen, 15.30 Wortgottesdienst im Seniorenheim Lechrain. 9 M Franziska Hallermeier, Juliana Stögmann, 18 Fatimaandacht.

#### Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91

**So** 9.55 Rkr, 10.30 M Gertrud u. Augustin Gramalla m. Kindern, Fam. Hoffmann, Fam. Deininger u. Domenico Risini, Fam. Harrieder, Anna Grob m. Fam., Albert u. Anny Hallischafsky. 17 Rkr im St. Anna Seniorenzentrum. 18.25 Rkr, 19 M Maria Geuther. 8.25 Rkr i. d. Anliegen unserer Zeit, 9 M i. bes. Anliegen. 17 M im St. Anna Seniorenzentrum. 8 M - anschl. Rkr, Hans Dieter Hein.

#### Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56

**Sa** 17.20 Rkr, 17.30 BG, 18 M, Josef Musiol JM, Fam. Müller u. Denzle, Anna Eichle, 20.15 M d. Neokatechumenalen Gemeinschaft. 8.30 M Katharina Scherbauer u. Angeh., 10 PfG mit Feier d. Erstkommunion f. d. Buben u. Mädchen aus unserer Pfarrei, 18 Dankandacht d. Erstkommunionkinder m. Gabe f. d. Diaspora. 16.30 Rkr. 7.30 Morgengebet im Elisabethzimmer, 9 M Rosa Hamacher, Fam. Kugler, Pfarrer Pettla, Käthe Seitz, 16.30 Rkr. 9 M Neem u. Manja Bitar, 16.30 Rkr. Do 16.45 Aussetzung m. Gebet f. geistl. Berufe, 18 M Boris Bizjak. 9 M Rosalia, Georg u. Ana Gutia, 16.30 Rkr.

#### Pfarreiengemeinschaft

##### Zum Guten Hirten/St. Canisius

##### Univiertel, Zum Guten Hirten,

Salomon-Idler-Straße 12

**Sa** 9 M Philomena u. Peter Stolinski m. Eltern, Wilhelm Degenstein m. beiderseitigen Elt. u. Geschw., Helene Moser m. Angeh., 18 Rkr. 10 Gemeindegottesdienst, 18 Abendmesse, Josef Maffenbeier m. Vater Josef, Hedwig u. Anton Lexy, Augustine Broll. 18 Rkr. 18 M Josef Metzler, nach Meinung, Nikolaus Walter m. Eltern, Matthias, Mechthilde, Georg u. Christian Kary, Josef Martin u. alle verstorbenen Angeh. 9 Go d. Ulrichswerkstätten, 18 M verst. Angeh. d. Fam. Huber u. Hirsch, Eugenius Düttenhöfer. 18 M Philomena u. Peter Stolinski m. Elt. u. Großeltern. 9 M Stefan Zelenak m. Eltern, Eugenius Düttenhöfer.

#### Hochfeld, St. Canisius,

Hochfeldstraße 63

**So** 10 Gemeindegottesdienst. 17 M Ottilie Becker. 18 M Mirko Skoro. 18 Rkr.

#### Augsburg, Hl. Kreuz,

Dominikanerkloster, Hl.-Kreuz-Str. 3

**Öffnungszeiten:** werktags von 7- ca. 18.30 Uhr und sonntags von 9-18 Uhr. Messen: werktags: 8 Uhr, sonntags: 10

Uhr. **Anbetung des Allerheiligsten im Wunderbarlichen Gut:** werktags nach der Messe bis ca. 9 Uhr. **BG:** Mo, Mi, und Sa: 10-11.30 Uhr im Beichtstuhl an der Pforte, und Do: 15-17 Uhr im Beichtstuhl an der Pforte, während der Anbetung bietet P. Dominikus Kirchmeier OP eine BG in der Kirche an, solange es seine Kräfte zulassen. **Rkr/Kreuzweg:** täglich um 17.30 Uhr. **In der Fastenzeit beten wir am Freitag um 17.30 Uhr den Kreuzweg.**

#### Augsburg, Klosterkirche Maria Stern,

Stern gasse 5

**Tgl.** 7.30-18 euch. Anbetung, 11.45 Mittagsgebet, 17.10 Rkr (außer Freitag), 17.35 Vesper. **Mo-Do** 6.40 Laudes, 7 M. 7 Laudes, 17.30 Rkr, 18 AM. 7.30 M. **So-u.** **Feiertage** 7.30 Laudes, 8 M, 11 M span. Gemeinde.

#### Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6

**Sa** 7.35 Konvent-M, 18 feierl. Vigil. 7 Laudes, 10 Konventamt, 18 Lateinische Vesper. **Mo-Fr** 6 Laudes (Ferien 7 Uhr), 6.35 Konvent-M (Ferien 7.35 Uhr), 18 Vesper. **Tgl.** 12.15 Mittagshore, 19.30 Komplet.

## Dekanat Augsburg II

#### Pfarreiengemeinschaft

##### Augsburg-Göggingen/Bergheim

##### Bergheim, St. Remigius,

Wirthshölzelweg 11

**Sa** 12 Taufe: Emilie Reiser, 15 Taufe: Vincent Pfadler. 7.30 M im Kloster, 9 PfG, 18.30 Abendmesse, Jahresmesse Josef Höfle und Angehörige, Verst. Der Familie Grabler, Helmut Meier. 18 Rkr, 18.30 AM, Verstorbene der Familie Raps, M nach Meinung.

#### Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Straße 58

**Sa** 18.30 VAM Johann März und Verstorbenen der Familie März, Hans und Therese Schneider, Marianne Schowanek. 10.30 PfG, 10.30 Kigo im Pfarrsaal. 17 Rkr. 9 M Familie Hafner, 17 Rkr. 19 M, JM Erich Eckert. 17 Eucharistische Anbetung. 10 M, 17 Rkr.

#### Pfarreiengemeinschaft

##### Augsburg-Göggingen/Inningen

##### Göggingen, St. Georg und Michael,

Von-Cobres-Straße 8

**Sa** 8 Laudes, 15 Tauftag, Taufe: Felix Pietzsch u. Sebastian Stefan Wobus, 17.15 BG, 18 Vorabendmesse Mathias u. Josefa Heichele u. Herwig, Franziska Meitingner, Arthur Gabrielli, Albert Engelhart. 8.30 Rkr (Hessingkirche), 9 Klinikgottesdienst (Hessingkirche), 9.15 Euch.-Feier, Erwin Seibold m. Angeh., Walter Erber, Martha u. Wendelin Appel m. Therese Schmaus. 9 Euch.-Feier. 15.30 Euch.-Feier (AWO Altenheim Göggingen), 18.30 Abendmesse, Maria u. Josef Demelmair m. Marieluise Lindermeier, Peter Mayr m. Eltern, Geschw. Schüler m. Elt. 9 Euch.-Feier.

#### Göggingen, Kuratie St. Johannes Baptist (Kur),

Friedrich-Ebert-Straße 10

**So** 10.45 PfG m. Aufnahme d. Erstkommunionkinder i. d. Mahlgemeinschaft d. Christen u. Taufe von Benjamin Thomas Frank - Choratie, 18 Dankfeier d. Erstkommunionkinder, ihrer Fam. u. d. Pfarrgemeinde. 18.30 Hochfest. 18.30 Abendlob. 18.30 AM, Franz Grimminger.

#### Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59

**So** 9.30 Euch.-Feier, Josef Negele, Michael u. Sophie Gerstmeier m. Angeh., Anton u. Albert Mezger u. Otto Zimmermann. 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, Martin u. Elisabeth Schapfl u. verst. Angeh., Gisela u. Franz Hundseher, Rosa Mayer, Franz Deutscher, Cäcilie u. Johann Gruchmann m. verst. Angeh., Walter u. Emilie Bauer u. verst. Angeh., Josefa Holzapfel. 18.30 Abendlob.

#### Pfarreiengemeinschaft

##### Augsburg-Haunstetten

##### Haunstetten, St. Albert,

Tiroler Straße 7

**Sa** 15 Taufe: Elias Baumgartl u. Teresa Willig, 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM Richard Groß, Sophie u. Rudolf Wohlfart. 9.15 M f. d. Pfarrfamilie St. Albert u. St. Georg. 8 M, 8.30 Rkr. 18.30 Rkr, 19 M. 15 Seniorenmesse. 8 M, 8.30 Rkr.

#### Haunstetten, St. Georg,

Dudenstraße 4

**Sa** 8 M (MGK), Raimund Kiel, 17 Rkr. 8 M, 9 Wortgottesfeier m. Kommunionsspendung (Klinik Süd), 10.30 M Maria Kasper u. Leonhard Oswald, Maria u. Ernst Otto, 19 M. 17 Rkr. 17 Rkr, 18.30 M (Klinik Süd). 16 M (AWO Heim), 17 Rkr. 18.30 BG u. Stille Anbetung, 19 M. 17 Rkr.

#### Haunstetten, St. Pius,

Inninger Straße 29

**Sa** 11.45 Taufe, 18.30 VAM, Walter Kuschnik u. Elt., Elt. Rolke u. Brüder, Ged. Elt. Alois u. Marie Bednarek, Großeltern Frejno Maria Raszka, Frau Anna Frank u. arme Seelen. 8.30 M Fam. Böwald - Dollinger - Sechser, 10.30 M Fam. Oberst u. Blumenröther, Erika Stapf, 11.45 Taufe. 19 M, Alfred Mayr. 9.30 M Manfred Stengel. 9.30 M Christina u. Ulrich u. weitere. 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, Treutterer u. Assenbrunner, 17 Rkr.

#### Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber

##### Kriegshaber, Heilig Geist, Kapelle im

##### Zentralklinikum Augsburg,

Stenglinstraße 2

**Sa** 19 M. 10 M. 19 M. 8 M. 16 M. 16 Rkr. 19 Wort-Go-Feier.

#### Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199

**Sa** 17.15 Rkr, 17.30 BG, 18 VAM Anton Miller, Helene Werdermann u. Dagmar Schulz. 9.30 Treffen d. Erstkommunionkinder im PH, 10 Fest-Go zur Erstkommunion musikalisch gestaltet vom Kinderchor Hlgst. Dreifaltigkeit, 18 Dankandacht d. Erstkommunionkinder m. Segnung von Andachtsgegenständen. 8.30 Rkr i. d. SK, 9 M i. d. SK. 8.30 Rkr i.

d. SK, 9 M i. d. Seitenkapelle, Kurt Halir, Margarete, Franziska u. Ludwig Kraus. 17.30 Rkr i. d. SK, 18 M i. d. SK.

#### Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

**Sa** 10.30 Taufe: Emma Boschek, 13 Eritreische Taufe des Kindes Melat Halos im Geez-Ritus, 14 M im Geez-Ritus f. eritreische Katholiken, 17.30 BG, 18 VAM. 9.30 Meditative Euch.-Feier m. besonderer Orgelmusik, „In Einklang kommen“ Werke von J.-N. Lemmens & Improvisationen, 11 M i. St. Wolfh. im Thaddäus-Zentrum kein Famgo, Fam. Schulz u. Merkle, 11 Italienischer PfG d. Katholischen ital. Mission Augsb., 12.30 Go d. Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsb. i. deutscher/englischer/französischer Sprache i. St. Wolfh. im Thaddäus-Zentrum. 18 M i. d. Turmkapelle, f. d. Vorfahren d. Fam. Kolak. 9 M anschl. Rkr i. d. UK. 11 Go i. d. Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3. 9 M i. d. Turmkapelle. 9 M i. d. Turmkapelle.

#### Leitershofen, Exerzitenhaus,

Krippackerstraße 6

**Sa** 7.15 M. 11 M, danach Mittagessen möglich (vorher Anmeldung an der Rezeption). **Mo-Fr** 7.15 M.

#### Pfarreiengemeinschaft

##### Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller

##### St. Martin, Oberhausen.

Zirbelstraße 21

**So** 11 M Maria Martha Kalmuk. 18.30 M Josef u. Rosina Betz. 8.30 Rkr, 8.30 M Angeh. d. Fam. Schafnitzel, Ferling, Hemmerle u. Steiner. 17.30 Rkr. 17.30 Rkr. 17.30 Rkr.

#### St. Joseph, Oberhausen.

Pfarrhausstraße 4

**Sa** 18.30 M Maria Ettlinger, Maria u. Andreas Hebeisen. 11 GD d. syri.-kath. Gemeinde, 16.30 „Klangraum Gott“. 18.30 M Elt. von Charlotte Tix, Anton, Anna u. Marianne Schöffnacker.

#### St. Peter u. Paul, Oberhausen.

Hirblinger Straße 3

**Sa** 17 BG, 17.30 Rkr. 9.30 M Franziska Maguhn, 17.30 Rkr. 17.30 Rkr. 17.30 Rkr. 18 Rkr, 18.30 M. 17.30 Rkr. 17.30 Rkr.

#### St. Konrad, Bärenkeller.

Bärenstraße 22

**So** 10.30 M Michael Kompalik JM, Mayer Günter, 18 BG, 18.30 AM, Verst. Roman Wilk m. Angeh. 18 Rkr, 18.30 M Gordana Sikosek. 8.30 M anschl. Rkr, Rosina Weh.

**foto behrbohm**  
Neuburger Straße 4 - 6  
Augsburg Tel. 71 93 60

**Dia - Super 8 - Video auf DVD**

**BETTGESTELLE**  
**IN KOMFORTHÖHE**  
zum bequemen Ein- und Aussteigen

Inkl. Lieferung + Montage  
**REISBERGER BETTEN**  
Messerschmittstraße 7  
86453 Dasing · Tel. 0 82 05 / 13 95



**Pfersee, Herz-Jesu,**

Franz-Kobinger-Str. 2  
**Sa** 9 M Anna Schaidl, 16.30 BG, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 VAM Günter Schuber. 6.45 BG, 7.15 M f. d. ungeborenen Kinder, 9 PFG, 10.30 Fam.-Go., Anton Bis-kup, Rudolf Witt, Martha u. Paul Dyga m. Angeh., August u. Walburga Micheler m. Großeltern, Elt. Gerdhabing m. Manuel, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 AM f. uns. Familien, Marco Pekar. 9 M, Maria u. Anton Broll, i. persönlichen Anliegen, 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Kloster). 9 M Günter Weigand u. Maria Jaksch, 17.45 Rkr (St. Michael), 18.30 AM (St. Michael), Stanislaw Hawryluk, Zofia u. Stanislaw Robak, Michalina Jaworska. 9 M Kreszentia u. Friedrich Künzler, Alexander Weik, Franz Holzmann u. Elt. u. Elt. Mayer, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 AM (Marienkapelle), d. armen Seelen. 6.30 M (Kloster), 9 M Martha Heilgemeir, Maria u. Herbert Günther, 16 M (Dierig-Haus), 17 Rkr (Marienkapelle). 9 M Maria Eser, Anna Hanauer, Fam. Karner, Obdachlosen, 15 Fatima-Feierstunde m. Ansprache von Kaplan Thomas Ruf, Türkheim-Amberg, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 M, anschl. euch. Anbetung bis 19.30 Uhr, zu Ehren des Hlgst. Herzens Jesu.

**Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen Deuringen, St. Gabriel,**

Kapellenstraße 6  
**Sa** 11 Taufe: Andreas Lukas Lehnert. 9.15 M. 18 Rkr. 18.30 M (St. Josef, Deuringen), † Angeh. d. Fam. Kallart u. Behringer.  
**Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn/ St. Oswald,**  
 Riedstraße 16  
**So** 10.45 PFG. 18 Rkr. 18.30 M. 10 M Rosa u. Alfred Schöpf, Maria u. Adam Gardei, Alfred u. Manfred Böhm m. verst. Angeh.  
**Stadtbergen, St. Nikolaus,**  
 Schulstraße 2  
**Sa** 15.30 Wortgottesfeier im Altenheim Schlössle, 16.30 Wortgottesfeier i. d. Dr.-Frank-Stiftung, 17.55 Rkr u. BG, 18.30 VAM, JM Walter Ellenrieder. 17 Rkr, 19.30 Meditatives Tanzen im PH. 10 Kurs: Lebensqualität fürs Alter im PH, 17.55 Rkr, 18.30 M, Alois u. Elsa Jakob, Ursula Geiger m. verst. Angeh., Robert Neumann, Maria u. Josef Heuberger.  
**Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,**  
 Bismarckstraße 63  
**So** 10.15 Rkr, 10.45 M Verstorbene d. Fam. Hochheuser u. Graf. 8 M, 8.30 Rkr. 8.30 Rkr. 8.30 Rkr, 9 M Christine u. Otto Hummel, 14.30 Seniorentreff: „Meine Heimat“ m. Kaplan Isidore Uko im großen Pfarrsaal. 8.30 Rkr.

**Dekanat Augsburg-Land**

**Pfarreiengemeinschaft Adelsried Adelsried, St. Johannes der Täufer,**

Kirchgasse 4  
**Sa** 17.30 Rkr f. Kinder u. Jugendliche m. BG, 18 VAM, M Thomas Diesenbacher,

Theodor Mühlberger, Ingeborg Leutenmayr. 10 Erstkommunion mus. Gest.: Grünschnäbel, 17 Dankandacht d. Erstkommunion musik. Gest.: Grünschnäbel. 10 Dankgottesdienst Erstkommunion. 18 M vom Frauenbund m. Aufnahme neuer Mitglieder, f. verst. d. Mitgli. des KDFB.

**Autobahnkirche** a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 8, 10 u. 18 Go.

**Pfarreiengemeinschaft am Kobel Steppach, St. Raphael,**

Kolpingstraße 8a  
**Sa** 17.25 Rkr, 18 VAM Fam. Ennerst u. Heide. 11 Fam.-Go., Marin u. Theresia Keller u. Verstorbene d. Fam. Ruisinger u. Eisinger, Wally u. Karl Schneider m. Tochter Rita, Erwin Ohnesorg u. Hans Heim-bach. 8.25 Rkr, 9 M. 17.25 Rkr (St. Gallus, Steppach), 18 M i. St. Gallus (St. Gallus, Steppach).

**Kobelkirche, Maria Loreto,**

Kobelstraße 36  
**Sa** 16 BG, 16.30 Rkr, 17 VAM nach Meinung (FM), Hermine u. Max Lutz. 16.30 Rkr u. BG, 17 M Hubert Pupeter. 8.15 Rkr. 8 BG, 8.15 M Johann Klein, 9 Rkr. 8 BG, 8.15 M z. Heiligen Schutzengel, 9 Rkr. 8 BG, 8.15 M um Gesundheit u. Friede i. d. Fam. (G), 9 Rkr. Fr12.30 Trauung Samuel R. Wintergerst u. Stephanie Gerstmayer, 14.30 Rkr u. BG, 15 M (Fatima), z. Dank f. AM.

**Westheim, St. Nikolaus von Flüe,**

Von-Ritter-Straße 6  
**So** 9.30 PFG. 17.30 Rkr, 18 M. 19.30 Bibelabend. 10 M im Notburgaheim. 7.25 Schülermesse.

**Hainhofen, St. Stephan,**

Am Kirchberg 10  
**Sa** 18 VAM Rosa u. Anton Mohr, Jacek Stronciwilk. 10 Feier d. Erstkommunion, 17 Dankandacht. 8 Bruderschaftsmesse, Hausfrauenmesse, anschl. Frühstück im Pfarrhaus, 19.30 KAB-Abend, Filmeabend m. Josef Merk. 8 M, 14.30 Seniorennachmittag: Naturmedizin heute, mit Apotheker Christian Bedenbender. 8 M i. Schlipshaus, Fam. Paar u. Wenninger, Jakob Sohr, Anton Rist.

**Pfarreiengemeinschaft Altenmünster/Violau**

**Altenmünster, St. Vitus,**

Rathausplatz 2  
**So** 18 M Fam. Waschhauser u. Kugelmann, Erna Sandner, Josefa Melzer, Berta Schönthier u. verstorbene Verwandtschaft. 16.30 M im Haus Zusamaue, 16.30 Weggottesdienst d. Kommunionkinder. 19 M (Kapelle Eppishofen), Josef, Michael u. Walburga Kröner, Maria u. Kilian Haid, Johann u. Agathe Weindl u. Sohn Hans.

**Baiershofen, St. Leonhard,**

Dorfanger  
**Sa** 19 Sonntagmesse, Friedrich Rolle, Konrad u. Wolfgang Gaugenrieder, Werner Mayr, Leopold Fischer, Johann Rolle, Sepp Fischer u. Christine Hampp, Helmut Harthausen. 9 Heilige M Erwin Storr, Josef u. Maria Schwab u. Angehörige, Leonhard Mayer, Lydia Plabst.

**Hegnenbach, St. Georg,**

Kirchgasse  
**Do** 19 M.

**Violau, St. Michael,**

St. Michael-Straße 8  
**Sa** 17.30 BG, 18 VAM, Rockmesse. 9.30 Rkr, 10 Pfarr- u. Wallfahrtsgottesdienst, M f. d. Lebenden u. verst. d. Pfarreiengemeinschaft, Matthias u. Theolinde Rolle, Bernhard Steppe, Paula u. Josef Müller, Theresia Binswanger, Alfred Abold, Fam. Kaltenegger, Seiler, Behringer, König, Geschw. u. Kinder, Fam. Wackerl u. Strehler, Xaver u. Maria Niederhofer u. Sohn, Theres Boos. 8 Aussetzung u. BG, 8.30 Fatima-Rosenkranz, 9 Wallfahrtsgottesdienst, Josef Urban, Herbert u. Anna Urban, zur Hl. Mutter Gottes um Hilfe, Verstorbene Hartmann u. Schmid, Konstantin Mayer u. Angehörige, Elt. Zinsmeister u. Pfeifer, Philipp Schreiber u. Tochter Helga, Angeh. Stepan u. Brünen, Matthias u. Michael Rossmann u. Verwandtschaft, Elt. Hannig, Söhne u. Elisabeth Tyroller, Angeh. Köttel u. Thies-sel, Angeh. Biber u. Dumberger, Angeh. Mederle, Schober u. Boos, Josef Pfefferer u. Elt. 18 M (Filiale Neumünster), Albert Niederhofer. 20 Lichtergottesdienst m. meditativen Texten u. stimmungsvoller Musik.

**Zusammell, St. Nikolaus,**

St.-Nikolaus-Straße 2  
**So** 8.30 M Horst Thruhl u. Anna Mihatsch, Maria, Max u. Anton Häußler, Verstorbene Mitglieder d. TSV Zusammell/Hegnenbach, Fam. Käßmair u. Anwander, Kaspar u. Maria Hölzle u. Söhne. 19 M Gall u. Britzelmeier, Helmut Hild.

**Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen Batzenhofen, St. Martin,**

Martinstraße 6  
**Sa** 18.30 Rkr, 19 VAM, Max JM u. Sidonie Lutz, Verst. Fam. Lutz u. Wieland, JM Zäzilia Scherer u. Josef Scherer. 10 Feier d. 1. Hl. Kommunion i. St. Martin Gablingen, 17.30 Dankandacht. 9 Dankgottesdienst d. Erstkommunionkinder i. St. Wolfgang Rettenbergen. 18.30 Rkr f. d. Kranken, 19 M Horst May. 14.30 Seniorennachmittag im Pfarrsaal. 9 M. 18.30 Rkr nach Meinung des Hl. Vaters, 19 M.

**Pfarreiengemeinschaft Biberbach Affaltern, St. Sebastian,**

Pfarrer-Brümmer-Straße  
**So** 9 PFG, Ignaz u. Martha Maiershofer, Verst. Sporer u. Schoder, Xaver Maiershofer JM. 19 Rkr.

**Biberbach, St. Jakobus maj.,**

Am Kirchberg 24  
**Sa** 15 Barmherzigkeitsnovene, 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM, Hubert Küchelbacher JM u. verst. Angeh., Anton Gai u. verst. Angeh., Gisela u. Margarethe Baumgartner, Franz Miller JM, Paula Hörmann u. verst. Angeh., Anna Leichtle, verst. Leichtle, Kredl u. Franz, Engelbert JM u. Hildegard Schnieringer, Anton Frey. 10 PFG (Kirchenchor Biberbach, Spatenmesse v. Mozart), 15 Kirchenführung, 15 Barmherzigkeitsnovene, 18.30 Rkr. 20 Sitzung Familiengottesdienst-Team. 8 M

Verst. Jauch u. Rohde, Rudolf Herb, Josef u. Therese Wengenmair, Anita Bayr, Gusti Schilling. 14 Seniorennachmittag (Gasthof Magg). 18.30 Rkr, 19 Abendmesse, Franz Falch JM u. verst. Söhne, Leonhard Schuster sen. JM u. verst. Angeh. 18.30 Fatima-Rosenkranz.

**Feigenhofen, St. Peter und Paul,**

Hirtenweg 2a  
**Di** 19 Rkr. 19 M Otto u. Maria Spirk, Anton u. Maria Gromer.  
**Markt, St. Johannes Baptist,**  
 Auf der Burg 5  
**Mi** 8.30 M.

**Bonstetten, St. Stephan,**

Kirchstraße 2  
**Sa** 18.30 Rkr und BG, 19 VAM, Herbert Merk. 9.45 geistliche Einstimmung der Eltern und Erstkommunionkinder im Pfarrheim, 10 Kirchenzug und Feier der hl. Erstkommunion, 18.30 Dankandacht mit Opfergang der Kommunionkinder. 8 Amt mit den Erstkommunionkindern, Reinhold und Albert Wieland, anschl. Kirchenführung, Abschluss des Kommunionunterrichts mit Überreichung der Urkunde, kleine gemeinsame Brotzeit. 8 M Geschwister Gebele und Joseph Jäckle. 19 M Walburga und Barbara Schaller. 8 M Maria und Max Wrede.

**Pfarreiengemeinschaft Diedorf Diedorf, Herz Mariä,**

Marienplatz 2  
**So** 10 PFG, Alois Wienerl, Karl u. Hildegard Abbt, Gertrud Raschke, Fam. Gaugenrieder u. Völk, Walter u. Theresia Rausch, Ulrich u. Barbara Kugelmann, Mireille Djeukam. 18.25 Rkr, 19 AM (St. Bartholomäus Diedorf), Medard Simnacher, Bachofer u. Granzer, Brenner, Hunfeld u. Seitz. 18.25 Rkr. 8.30 Go, † Abbt u. Fleiner, Emil Abbt.

**Pfarreiengemeinschaft Dietkirch Agawang, St. Laurentius,**

Obernesfried 2  
**Sa** 8 Rkr. 8.30 Euch.-Feier, Irma u. Josef Ammann, Andreas Grünwald u. verst. Angeh., verst. Angeh. Wagner-Müller, Johanna u. Albert Bermeitinger u. verst. Angeh. 8 Rkr, 14 Seniorentreff im Pfarrheim. 8 Rkr. 19 Rkr.

**Dietkirch, St. Johannes Baptist,**

Kirchplatz 3  
**So** 10 Fest-Go zur Feier d. Erstkommunion, 12.30 Rkr (St. Peter u. Paul Wollishausen). 18 Rkr (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen), 20 Ökum. Bibelkreis im Pfarrhaus (Pfarrhaus Dietkirch). 18.30 Euch.-Feier (St. Peter u. Paul Wollishausen), Karl Hofbaur u. Maria Weidl u. Geschwister, Martha u. Alfred Sandner, Elfriede u. Leo Abold, Max u. Josefa Heinrich, Gertrud u. Jürgen Krainik, Johann, Theresia u. Marilise Wagner, Stefan u. Maria Schmid u. Elt. Weinmann u. Angehörige, Elt. Schmid u. Söhne Stefan u. Leonhard, Emma Schmid, Franziska Hafner-Kröner JM, Claudia Eberle u. Kreszentia Hofbaur, Elt. Trometer u. Angehörige, Babette u. Matthäus Weber u. Josef u. Maria Bob, Luzia u. Alois Bauer, Norbert Müller, Hugo Lammer.



**Döpschhofen, St. Martin,**

St.-Martin-Straße

**So** 8.30 Euch.-Feier, Viktoria u. Hermann Wiedemann, Gisela Joachim, Johann u. Karolina Schmid, 13.30 Rkr.**Kutzenhausen, St. Nikolaus,**

St.-Nikolaus-Straße

**So** 10 Wort-Gottes-Feier. 8 Rkr. 19 Euch.-Feier i. Buch (Kapelle St. Alban Buch), Herbert Weihrich u. verst. Angeh. Jaser, Max u. Theresia Buser u. verst. Angeh., Vinzenz Mayr, Tochter Hildegard u. verst. Angeh., Elt. Berz u. Mayrhörmann u. Mathilde Santl, Matthäus u. Theresia Merk u. verst. Angeh. 8 Rkr.**Margertshausen, St. Georg,**

St.-Georg-Straße 2

**So** 10 Fest-Go zur Feier d. Erstkommunion, Johann u. Therese Klieber. 8.30 Rosenkranz/Andacht.**Rommelsried, St. Ursula,**

Am Herzogberg 10

**Sa** 18.30 BG, 19 Euch.-Feier am Vorabend, Anna u. Josef Schmid u. verst. Angeh. 9 Rkr. 19 Rkr.**Ustersbach, St. Fridolin,**

Schmiedberg 2

**Mo** 19.30 Bibelkreis im PH. 9 Mütter beten f. ihre Kinder (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg), 18.30 Rkr. 19 Gebetskreis (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg).**Mödishofen, St. Vitus,**

Kirchplatz 1

**Sa** 18.30 Rkr, 19 Euch.-Feier am Vorabend, MM Betty Lochbronner, f. d. armen Seelen.**Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben****Anried, St. Felizitas,**

Reichenbachstr. 8

**So** 10 M Matthäus Scherer u. Eltern, Georg u. Eleonore, Georg jun. Bäuerle, Max Karrer JM, Annemarie Enzler, Ludwig u. Luzia Eisele, Konrad Gebele JM u. Eltern, Marianne Röller, Elt. u. Bruder. 19 M Karl Knöpfle u. verst. Pal.**Breitenbrunn, St. Margareta,**

Talstraße 6

**Sa** 19 VAM -anschl. BG, Michael u. Magdalena Fendt, Xaver u. Maria Birle u. Stefan u. Sofie Klemmer. 18.30 Rkr, 19 M -anschl. BG, Jürgen Birle, Geschw. Birle, 20 Pfarreitreff.**Dinkelscherben, St. Anna,**

Spitalgasse 8

**Sa** 18.30 St. Anna: Rkr u. BG bis 18.45 Uhr, 19 St. Anna: VAM Johann JM u. Josefa Albrecht, Herbert Möschl, zur Mutter Gottes i. einem bes. Anliegen u. zu d. Hl. Schutzengeln, verst. Angeh. Hörmann u. Wagner, Angeh. Fam. März u. Mair. 9.30 St. Simpert: Konvent d. MC, 10 St. Simpert: M Anna Müller, Georg u. Maria Umgelder, Hilde u. Eduard Högel, Mina Nebel u. verst. Angeh., Anni Hosemann, zu Ehren d. Hl. Schutzengel u. zur Muttergottes i. einem bes. Anliegen, Edmund Rösler, Fam. Müller, Katzenschwanz u. Baumgartner, Walburga u. Michael Burkhardt u. Tochter Walburga. 9 Altenh.: Wortgottesdienst. 19 Altenh.: M Richard Kapfer u. Eltern, Josef Schmid JM, Olga Machetanz u. Agathe Schmid. 9.30 Altenh.: M.**Ettelried, St. Katharina,**

Pfarrer-Bort-Straße 2

**So** 8.30 M Johann Refle u. Eltern, Sebastian u. Josefine Knöpfle, Josefine u. Alois Knöpfle, Sebastian Knöpfle.**Fleinhausen, St. Nikolaus,**

Dekan-Prölle-Straße 1

**Di** 19 Rkr.**Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,**

St.-Leonhard-Straße

**Sa** 19 VAM Theresia Bucher u. Albert Wagner. 19 M f. d. armen Seelen. 17 Leonhardskapelle: Rkr.**Häder, St. Stephan,**

Kirchplatz 5

**So** 8.30 Kapelle: M Stefan Kreidenweis u. Eltern, Rupert u. Alois Schmid m. Angeh., Elisabeth Böck, Julius u. Elisabeth Leiter, 12 Kapelle: Konvent, 12.30 Kapelle: Rkr. 8.30 Kapelle: Rkr.**Oberschöneberg, St. Ulrich,**

Maienbergstraße 12

**So** 10 Feier d. Erstkommunion i. d. Anliegen d. Erstkommunionkinder. 16.30 Rkr. 16.30 Rkr. 19 M -anschl. BG, Verstorbene Mitglieder des Obst- u. Gartenbauvereins, Johann Donderer. 16.30 Rkr.**Ried, Mariä Himmelfahrt,**

Hattenbergstraße 16

**Sa** 18.30 Rkr. 18.30 Rkr. 18.30 Rkr. 19 M -anschl. BG, Franziska u. Leonhard Spengler u. Söhne Jakob u. Josef, Emma Schmid. 18.30 Rkr. 18.30 Rkr. 18.30 Rkr.**Pfarreiengemeinschaft Emersacker****Emersacker, St. Martin,**

Lauterbrunner Straße 2

**So** 9.30 Rkr, 10 M Hans Weiler u. Elt. u. Geschw., Albertine u. Anton Fischer u. verst. Kinder, Hermann Geri JM u. Ang., Rosa u. Max Schiereis, Anton JM u. Philomena Groll, Amalie Strauß JM, Johann Lenzgeiger JM u. Ludwig Lahner, Anita, Julius u. Lilly Baumann. 8.30 M am Gnadenaltar, Peter u. Maria Mannigel. 18.30 M f. d. Lebenden u. verst. d. Bruderschaft, anschl. Euchar. Anbetung.**St. Martin, Heretsried,**

Augsburger Straße 9

**Sa** 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM Anneliese Haggenmüller, Robert Huber u. Barbara Schmid, Herbert u. Erich Cimala, Elisabeth Egger u. Magdalena Wisckow, Heinrich Jäckle, Günter Joachim, Karl u. Thea Vogt, Ferdinand Schuster u. Ang. 18.30 Rkr, 19 M zu Ehren d. Muttergottes.**St. Vitus, Lauterbrunn,**

Hauptstraße

**So** 8.45 PFG f. d. Lebenden u. verst. d. Pfarreiengemeinschaft. 14 M Josef u.

Franziska Fischer u. Martin u. Anna Ehinger, Johannes Stiefenhofer (ehem. Pfarrer i. A-Haunstetten), anschl. Seniorennachmittag.

**Pfarreiengemeinschaft Gablingen****Achsheim, St. Peter u. Paul,**

Kirchweg 2

**So** 8.30 Rkr, 9 PFG, Maria und Georg Haslinger, Matthäus und Karolina Müller, Kreszenz und Alois Haunstetter, Berta Spanrunft; Überreichung des weißen Kleides und des Kreuzes an die Kommunionkinder, 14 Hauptkonvent der Marianischen Kongregation, anschl. Treffen im Haus St. Peter und Paul. 18 Rkr. 18.30 Rkr, 19 M Martin und Anna Schnierle mit Angehörigen, † Jehmiller und Dumler, Johann und Maria Lauter mit Tochter, Maria Franz und Johann Eberle. 20 Taize-Geet im Pfarrheim, Meditationsraum.**Gablingen, St. Martin,**

Schulstraße 19

**Sa** 18.30 Rkr, BG, 19 VAM, Lieselotte Auerhammer JM, Peter und Franz Schaller, Johann Eberle mit Angehörigen, Georg Berchtenbreiter jun. Mit Angehörigen, Maria Reiner mit Angehörigen, Karl Dössinger mit Eltern und Geschwister. 10 Erstkommunionfeier der Pfarrei Battenhofen. 18.30 Rkr, 19 M Verstorbene Schmid, Bussinger und Bußjäger, Josef und Anneliese Buck, Regine und Martin Wiebel. 19 Halbzeitpause - Herz hoch 3-Andacht - Kinder loslassen. 18 Anbetung und Rkr, 19 M Verstorbene Wiedemann und Wünsch, Maria und Erich Wladarsch, Isidor Oblinger mit Maria Rosenwirth und Angehörigen. 8.15 Laudes und M, Pfarrer Franz Lederemann.**Pfarreiengemeinschaft Gersthofen****Gersthofen, St. Jakobus (Stj),**

Schulstraße 1

**Gersthofen, Maria, Königin des Friedens (MKdF),**

Johannesstraße 4

**Sa** ULK: 14 Taufe, MKdF: 17.15-17.45 BG, 18 M Josef Gerber u. Maria u. Kurt Gerber, Leonhard Schmalz, Alfons, Andreas u. Centa Fendt, Christl, Pauline und Thomas Steiner. MKdF: 7.45 Rkr d. marian. Gebetsgemeinschaft, 8.30 PFG-Hauptfest der marian. Gebetsgemeinschaft, Stj: 10.15 M Lorenz Salger u. Baindl, ULK: 11.30 Taufe. Stj: 9 M. MKdF: 19 M Margarethe Schwab. Stj: 9 M. ULK: 9.45 Stille Anbetung, Stj: 19 M Gertrude u. Rudolf Olbrich. AWO: 14.45 Andacht/Wortgottes-Feier, StE: 17 Rkr, 17.30 M.**Hirblingen, St. Blasius,**

Wertinger Straße 26

**So** 9.30 PFG, Michael u. Genovefa Grashel u. verst. Angeh., Eugen Schneider JM, Martin Brem u. verst. Angeh., Hubert Götz (OGV), Wenzel Fuchs. 18.30 Rkr, 19 M. 8.15 M.**Pfarreiengemeinschaft Horgau****Biburg, St. Andreas,**

Ulmer Straße 6

**So** 10 Erstkommunionfeier, 17.30 Dankandacht. 19 M f. d. armen Seelen.**Horgau, St. Martin,**

Martinsplatz 1

**Sa** 14 Taufe: Pia Alexa Marx, 18.30 Rkr, 19 VAM Therese u. Anton Kraus JM, Rita Böck JM. 8.45 PFG, f. Verst. Reichhart, Kufner u. Deibler. 19 M (St. Maria Magdalena Horgaugergreut), nach Meinung. Mi19 M (St. Nikolaus Auerbach), Karl u. Kreszenz Kleinheinz. 19 M.**Pfarreiengemeinschaft Meitingen****Meitingen, St. Wolfgang,**

St.-Wolfgang-Straße 2

**Sa** 18 Rkr. 8.30 PFG - M f. Lebenden u. verst. d. PG, Xaver u. Margareta Steichele, Isidor Schwegler, 18.30 Rkr, 19 Abendmesse, Anton Leichtle, JM Georg Schuster, Wener Schuster u. Cäcilie Marb, Willibald Koch, Barbara u. Franz Tanzer, Gertrud u. Karl Häufle, Heinrich Streit, JM Rudolf Schuster. 10 M im Johannesheim, Elli u. Ernst Falkenstett, Konrad Meir u. Eltern, Georg Stefaniak, Alois Zeller u. verstorbene Angeh., 18 Rkr. 9 M Therese Kaim u. Verwandte, Franz Gaugler, f. Angehörige, Maria Kaufmann u. Gudrun Kaufmann, 18 Rkr. 18 Rkr. 16 M f. Martha-Heim im Christkönigs-Institut, 18 Rkr, 20 Bibel- u. Gebetskreis im Haus St. Wolfgang. 14 Hauskrankenkommunion i. Meitingen, 16 M im Laubenbach, 18 Rkr, 18.30 M Leonhard u. Lucia Schmid, Otto Gartner.**Langenreichen, St. Nikolaus,**

Wertingerstraße 61

**So** 10 Sonntagsgottesdienst, JM Johann u. Philomena Christi, JM Maria u. Bartholomäus Probst, Maria Stegmiller, 13 Rkr i. d. PK. 18.30 Rkr, 19 M Ludwig u. Walburga Pröll, Josefa u. Hildegard Lieppert.**Herbertshofen, St. Clemens,**

Klemensstraße 12

**Sa** 14 Taufe: Emil Haupt u. Hannah Rau, 17.25 Rkr, 18 VAM Otilie u. Josef Herb, Georg u. Veronika Schur sowie Verst. Braun u. Sollinger, JM Matthäus Riedel, JM Barbara Seiler, Verstorbene Ruisinger**Bestattungsdienst der Stadt Augsburg**

da, wenn sie uns brauchen:

Tel. 0821/3 24-40 28 oder 0821/3 24-40 33

Tag und Nacht erreichbar auch Sonn- und Feiertags

Stadtberger Straße 80a, 86157 Augsburg,

Fax 0821/324-40 35, E-Mail bestattungsdienst@augsbu.de



Stadt Augsburg

Bestattungen  
Überführungen  
Bestattungsvorsorge



u. Völker, Franz Lochmann m. Angeh., Josef Küchelbacher u. Angehörige, Georg Bauer u. Schwiegertochter, Helene u. Wilfried Peichl, Berta u. Karl Ziegler, Hans u. Herta Deißer m. Sohn Stefan. 10 Sonntagsgottesdienst, f. d. Frieden i. d. Welt, Pater Johannes Neudegger, 18 Rkr i. d. Kap. St. Martin Erlingen, 18.30 Rkr. 18.30 Rkr. 18.30 Rkr. 17.25 Rkr, 18 M f. d. verst. KAB-Mitglieder u. Freunde d. Aktionskreise (Ortsgruppe Herbertshofen-Erlingen), JM Thekla u. Josef Calta, Wilhelm Reiter u. Verstorbene Reiter, Binswanger u. Wiedenmann, Verstorbene Schenk, Gietl u. Tumbach, Erna u. Karl Nussbauer, Fritz Wieser u. Verwandtschaft Liebert, Anna u. Ludwig End, Sophie Grimm u. Angehörige, JM Klaus Donn, Klara u. Lorenz Geyer, 18.45 KAB Herbertshofen-Erlingen: Jahreshauptversammlung (40 Jahre Aktionskreise). 9 vormittags Hauskrankenkomunion i. Herbertshofen, 9 vormittags Hauskrankenkomunion i. Erlingen, 18.30 Rkr.

#### **Pfarreiengemeinschaft Neusäß**

##### **Aystetten, St. Martin,**

Martinsplatz 4

**Sa** 11 Taufe, 17 Rkr. 10.30 M Gertraud Jaser, Eduard Schwarz. 9 M, 8.30 Rkr. 9 M.

##### **Neusäß, St. Ägidius,**

Bgm.-Kaifer-Straße 6

**Sa** 18 BG, 18.45 Vorabendmesse d. Pfarreiengemeinschaft, 18.15 Rkr, Leonhard Jochum, Verstorbene Riepl, Sirch u. Angeh. 9 M. 18.45 M i. d. Kap., 18.15 Rkr, Karl Pfeifer, Anni u. Ernst Feigele. 17.15 Anbetung i. Stille i. d. Ägidiuskapelle. 9 Frauenmesse i. d. Kapelle, Rita Becker u. Angeh. Becker-Weissenberger, Elt. Heckl m. Fam., Gisela Wirth u. Angehörige, Hildegard u. Martin Wörle, Elt. Kandler u. Hollenzer.

##### **Neusäß, St. Thomas Morus,**

Gregor-Mendel-Straße 1

**So** 10.30 M Lebende u. Verstorbene d. Pfarreiengemeinschaft Neusäß, Rosa Luible, Elmar Kugler. 9 M. 15.45 Anbetungszeit im Pflegeheim am Lohwald, i. d. Kap., 18.45 M f. alle d. i. diesem Monat ein Fest feiern, Otto Schwendner.

##### **Ottmarshausen, St. Vitus,**

St.-Vitus-Straße 6

**So** 10.30 M, Elfriede u. Max Schreiber, Therese u. Wendelin Mengele. 9 M anschl. Vituskaffe, Jürgen u. Walli Kaschenreuther, Hildegard Lang, Centa Knoll.

##### **Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,**

Portnerstraße 4

**Sa** 17 Rkr. 9 M, 8.30 Rkr, Elt. Metzger u. Mayer, Karolina u. Johann Müller, Kreszenz u. Christoph Müller, JM Heidi Krüger, Karl Ost, Elt. Ost, Klaus Wiedemann. 18.45 M, 18.15 Rkr. 9 M, 8.30 Uhr Morgenlob.

#### **Pfarreiengemeinschaft**

##### **Nordendorf/Westendorf**

##### **Nordendorf, Christkönig,**

Kirchweg 1

**So** 8.30 PFG, Franz JM u. Emma Sommer, Wilhelm Lipp, d. verst. Mitglieder des VDK Ortsvereins Nordendorf, Magdalena Würfel u. Sr. Andresa, Maria Saur u. verst.

Leichtle, Ludwig u. Elisabeth Schröttle u. Söhne. 8.30 Rkr. 18.30 Rkr.

##### **Allmannshofen, St. Nikolaus,**

Amselweg 1

**Di** 18.30 Rkr, 19 M Theresia Berchtenbreiter JM u. Alfons, Georg u. Kreszentia Berchtenbreiter, d. verst. d. Fam. Hammerl u. Schneider.

##### **Ehingen, St. Laurentius,**

Hauptstraße 47

**So** 10 M Josef u. Mathilde Lahminger u. Erna Deißer, Max u. Franziska Schretzmeir, sowie f. d. verst. d. Fam. Becke, Spingler u. Wiedemann, Georg Schmid u. verstorbene Angeh. d. Fam. Schmid u. Kempfer, Emilie u. Johann Drohner sowie f. Anton u. Centa Liepert, Helene u. Alois Liepert, Philomena, Martin u. Manfred Geisel, Elt. u. Geschwister, Anna u. Alois Rauch, Sebastian Amann, d. verst. d. Fam. Sommerreißer u. Höher, Sebastian Sailer u. verstorbene Angeh. 19.30 Pfarrhof Ehingen: Kraftquellen auf d. Spur - Begegnungsabend - Spuren legen: selbst Zeugen des Evangeliums sein. 18.30 Rkr. 18 Rkr i. d. Katharinenkapelle Ortlfingen.

##### **Westendorf, St. Georg,**

Schulstraße 4

**Sa** 17.30 Rkr (St. Michael Ostendorf), 18 VAM (St. Michael Ostendorf), Johann u. Amalie Pröll m. Kinder, Alois u. Maria Heinisch, Alois Stegmayr, Therese Bobinger, Elt. u. Geschwister, Fam. Pöllmann u. Zenk, Fam. Sauler u. Bürger, Fam. Braun, Schröttle u. Storr. 10 Fest-Go zur Hl. Erstkommunion d. Kinder aus Westendorf, Ostendorf, Waltershofen u. Kühenthal, 17 Dankdacht d. Kommunionkinder. 8 Go m. d. Kommunionkindern anschl. gemeinsames Frühstück im PH. 18.30 Rkr. 14 Seniorennachmittag: Zuhause Wohnen im Alter, 18.30 Rkr (Heilig Kreuz Kühenthal), 19 M (Heilig Kreuz Kühenthal), Heinz Zavadil JM, Erwin u. Rosina u. Anna Klein, Franz Bartosch JM, Adolf u. Herta Swozil u. Peter Längl, Ulrich Dirr u. Peter Lindermeir. Krankenkommunion, 18.30 Rkr (Sieben Schmerzen Mariens Waltershofen), 19 M (Sieben Schmerzen Mariens Waltershofen), Fam. Masson u. Stöppberger, Rita Wolke, Maria u. Karl Groß, Karl Storzer u. Etern, Josef Hackenberg Tochter, Elt. u. Bruder.

##### **Oberschönenfeld,**

##### **Zisterzienserinnen-Abtei,**

Oberschönenfeld 1

**Tägl.** 16.55 Rkr i. d. Hauskapelle, 17.30 Vesper. Werktags findet der Gottesdienst in der Hauskapelle statt. 7 M Verst. T. A. u. H., Marianne Heim und Fam., z. E. d. hl. Muttergottes. Sonntag der Göttlichen Barmherzigkeit, 8.30 M Josef und Theresia Huber/Anton und Maria Schellkorn, Georg Ziegler und Eltern, Fam. Partsch und Stocker, Verst. Bracke-Köper-Weideann. 7 M Leb. und Verst. d. Fam. Betting, Leb. und Verst. d. Fam. W. Müller, Leb. und Verst. d. Fam. M. Gamperl, Leb. und Verst. d. Fam. Scholz. 7 M Maria und Anton Sprenzinger, i. e. bes. Anliegen, f. Schwerkranke. 7 M Julia, Josef und Maria Pesch, n. Meinung v. Fam. R. Müller, z. E. d. hl. Josef i. e. bes. Anliegen. 7 M Leb.

und Verst. d. Fam. Mayer, Fam. Hummel-Hauser, Eltern Köbler und Schwiegersohn Martin. 7 M Leb. und Verst. d. Fam. Fischer, Leb. und Verst. d. Fam. Zimmer, Leb. und Verst. d. Fam. Kappes.

**Di., 10. April,** 19-20 Uhr, **Gebet der Stille**, Geistlicher Impuls, Schweigemeditation., im Meditationsraum, Leitung: Äbtissin M. Gertrud Pesch OCist.

#### **Pfarreiengemeinschaft Stettenhofen**

##### **Langweid, St. Vitus,**

Augsburger Straße 28

**Sa** 14 Taufe, 18 Rosenkranz u. BG, 18.30 PFG für d. Lebenden u. Verstorbenen der Pfarrei, Xav. u. Chr. Frey, Rupert u. Viktoria Klopfer, Hedwig u. Franz Polzer u. Sohn, Leonhard u. Maria Eser, Anna u. Alois Kopold, für die Verstorbenen der Familie Egert. 18 Rkr, 18.30 Wort-Gottes-Feier.

##### **Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,**

Gablinger Straße 6

**So** 10 PFG für d. Lebenden u. verst. d. Pfarrei, Andreas Herinrich. 18.15 Rkr. 8.30 Morgenlob, 9 Teegespräch, PH. 14 Treffen d. Seniorengemeinschaft Wort-Gottes-Feier, anschließend Treffen im Pfarsaal, 20 KEB: Treffen d. Gruppe „Chantico“, PH.

#### **Pfarreiengemeinschaft Welden**

##### **Welden, Mariä Verkündigung,**

Uzstraße 2

**Sa** 15 Taufe, 18 St. Thekla: VAM. 10 Fest-Go u. PFG z. Patrozinium Mariä Verkündigung f. alle Lebenden u. verst. d. Pfarrei, verst. Mitglieder d. Musikvereinigung Welden, Anneliese Wiedemann u. verst. Angeh., 18 St. Thekla: M. 14 Seniorenkreis im Gasthof Hirsch: Bildungsvortrag von Herrn Karner z. Thema: Island oder Georgien, 16 PK: Beichte f. d. Erstkommunionkinder, 18.30 Rkr, 19 AM Sidonie u. Max Lutz, Josefa u. Franz Xaver Berchtold u. Vorfahren. 19 AM Verst. d. Verw. Rinninger u. Kastner, Alois Heichele, Elt. u. Angeh. u. Viktoria u. Georg Brandstetter u. Angehörige.

##### **Reutern, St. Leonhard,**

Ludwig-Rif-Str.

**So** 10 PK Welden: Fest-Go u. PFG z. Patrozinium Mariä Verkündigung. 14 Seniorenkreis im Gasthof Hirsch: Bildungsvortrag von Herrn Karner z. Thema: Island oder Georgien, 16 PK Welden: Beichte f. d. Erstkommunionkinder. 18.30 Rkr, 19 AM, Kaspar JM u. Josefa Leis.

#### **Pfarreiengemeinschaft Willishausen**

##### **Anhausen, St. Adelgundis,**

Adelgundisstraße 12

**So** 8.30 BG, 9 M Barbara u. Josef Schwarzmann u. Verst. d. Fam. Frick, Martin Strehler u. Großeltern. 8.30 Rkr, 9 M nach Meinung (M), Josef Winderl.

##### **Willishausen, St. Martinus,**

Biburger Straße 8,

**So** 10.30 M Karl Ausberger, Leonhard, Anna, Elfriede u. Leo Denzle u. Paula u. Josef Pessnicker, Urban Mayr m. Eltern, Hermann u. Maria Seemiller. 19 M (St. Nikolaus Hausen), Karl Hauser. 8.30 M im Gebetsraum des Pfarrhofs.

#### **m. Deubach, St. Gallus (StG),**

St.-Gallus-Straße,

**Di** 19 M m. Firmung von Frau Sarah Selina Klemm, Georg u. Kreszentia Strehle, Anton Mayr u. Johann Schmerbeck, Dieter, Emma u. Anna Reitmayer, Charlotte u. Johann Gayer.

#### **Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen**

##### **Gabelbach, St. Martin,**

Kirchgasse

**So** 10.15 M musikalische Mitfeier: Kirchenchor, „Missa brevis“ von Johann Ernst Eberlin, Pfarrer Helmut Müller, Paul Knöpfle JM, Elt. u. Geschw. u. Johann u. Josefa Drexel. 9 Morgenbesinnung im PH, anschl. Frühstück, 19 Rkr f. uns. Fam. 19 M Walter Klein u. Fam. Lang.

##### **Steinekirch, St. Vitus, Modestus u.**

##### **Kreszentia**

Hofmannstraße 12

**So** 8.45 M anschl. Konvent d. MMC, Georg Fischer (Dreißigst-M), Endres u. Step-pich, Sebastian u. Gisela Eisele, Anna Geh u. Angeh., Leonhard Langenmair JM u. Johanna u. Xaver Langenmair, Walburga JM, Karl u. Karin Katzenschwanz. 19 M Theodor u. Martina Miller, Viktoria u. Karl Wall u. Kinder Martin, Maria u. Bernharda, Centa u. Alfred Zimmermann u. Angeh. Fr19 Rkr f. uns. Fam.

##### **Wörleschwang, St. Michael,**

Am Kirchplatz 4

**So** 8.15 Rkr f. uns. Fam., 8.45 M Alois Bröll JM. 18.30 Rkr, 19 M.

##### **Wollbach, St. Stephan,**

St.-Stephanus-Straße 1

**Sa** 18.30 Rkr um Priesterberufe, 19 VAM August Matz (Dreißigst-M), Laura u. Martin Wiedemann. 19 M.

##### **Zusmarshausen, Maria Immaculata,**

Kirchgasse 4

**Sa** 8 Rkr zur Göttlichen Barmherzigkeit, 9.30 Erstbeichte d. Erstkommunionkinder aus Zusmarshausen in der Pfarrkirche „Maria Immaculata“, 10.30 Erstbeichte d. Erstkommunionkinder d. umliegenden Dörfer i. d. PK „Maria Immaculata“. 9.45 Rkr für unsere Familien, 10.15 M musikalische Mitfeier: Chorgemeinschaft Zusmarshausen, Sigmund Martin (Dreißigst-M), Mitglieder d. Chorgemeinschaft Zusmarshausen, Andreas Bunk u. Gerlinde Hirle, Ferdinand Haid u. Angehörige, Erwin Ziegler, Karolina Lenzgeiger u. Angehörige, Rumpel, Jün-ger, Egger, Piemeisl u. Max u. Anni Reiter, Mathilde u. Andreas Brenner, Emma u. Johann Götz, Siggli Lehmann u. Ludwig Wörle, 11.30 Taufe: Vincent Anton Schömer. 8 Rosenkranz. 8 Rosenkranz, 16 M im Seniorenzentrum, Max u. Anna Trometer, Josef Reitmayer, Reitmayer, Anna u. Sebastian Dempf, Anni u. Alfons Walter, Müller, Marie Höchsmann u. Heinz Fürst. 8 Fatimagebet, 16 Rkr im Seniorenzentrum i.d. ehem. Krankenhauskapelle, 19 M i. Vallried, Josefa Finster, 19.30 „Exerziten“ im Alltag im Haus Hildegundis. 8 Rkr, 8.30 Offener Gebetskreis f. alle Anliegen, 10 Wortgottesfeier im Seniorenzentrum. 8 M Josef Günther, Elt. u. Geschwister, Josef Messerer, 18 Rosenkranz.



**Dekanat Aichach-Friedberg****Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen  
Adelzhausen, St. Elisabeth**

Aichacher Straße 10

**Sa** 17.30 Rkr.**Tödtentried, St. Katharina**

Pfarrweg 1

**Sa** 16.30 Rkr.**Pfarreiengemeinschaft Affing****Affing, St. Peter und Paul**

Schloßplatz

**Sa** 18 VAM Viktoria u. Michael Burger, Martin u. Gertraud Götz, Kaspar Schmaus, Anton und Marianne Schwarz, Franz Lohwasser. 9.15 M Max Altmann, Josef u. Karolina Moll, Peter Börner u. Heinrich u. Sofie Jakob, Helmut Raidl u. Eltern, Elisabeth u. Ernst Hasson, Therese u. Johann Higl, 11.30 Taufe. 18.30 M Elt. Riemensperger u. Söhne, Josef Hohenbichler, Verstorbene Oefele u. Lindermeier u. Verwandte, Therese u. Johann Higl, Theresia u. Andreas Neukäufer. 8 M Hans Hausl u. Pfarrer Rudolf Hausl, zu Ehren d. Muttergottes.

**Anwalting, St. Andreas**

St.-Andreas-Straße

**So** 8.45 Rkr, 9.15 M Georg Sturm. 18.45 Rkr, 19.15 M verstorbene Schmaus u. Zwettler. 18 Rkr, 18.30 M Elt. Summerauer, Josef u. Katharina Lesch.

**Aulzhausen, St. Laurentius und Elisabeth**

Laurentiusplatz 2

**Sa** 18.45 Rkr, 19.15 M Maria Klarner JM u. verstorbene Angeh. 18.15 Rkr, 18.30 M zu Ehren d. heiligen Schutzengel. 19 Rkr, 19.15 M zu Ehren d. Mutter Gottes.

**Gebenhofen, Mariä Geburt**

Pfarrer-Wiedemann-Weg 2

**So** 10 Rkr, 10.30 M, Johann Lang JM Andreas, Afra u. Helmut Manhardt u. Elt. Karl, Georg Hiermüller. 18.45 Rkr, 19.15 M zur immerwährenden Hilfe Mariens. 18 Rkr, 18.30 M nach Meinung (Wo).

**Haunswies, St. Jakobus maj.**

Pfarrweg 1

**So** 10.30 M Anselm Hirschmann, Verstorbene Eibel u. Riemensperger, Josef Büchl, Georg u. Johanna Neumair, Konrad u. Valeria Golling u. Franz u. Hedwig Vetter. 19 M Katharina u. Helmut Fackler u. Verstorbene Echter, Kaspar u. Monika Wallner, f. d. armen Seelen.

**Mühlhausen, St. Johannes und Magdalena**

Von-Grafenreuth-Straße 2

**So** 8 M d. lebenden u. verstorbenen Mitglieder d. Pfarreiengemeinschaft, Florian Bestele JM Josef Benkart, Erwin Meier, Simon Schreier, Georg Eberle, Martin Schneller u. Michael Schlecht. 18.15 Rkr, 18.30 M Elt. Sperner m. Verwandtschaft.

**Pfarreiengemeinschaft Aichach****Aichach, Mariä Himmelfahrt**

Danhauser Platz 7

**Sa** 11 Trauung: Matthias Klingenstein u. Claudia Ingrid Granvogl-Klingenstein, 17-17.45 BG, 18 VAM Georg u. Elisa Gschwandner, Sophie u. Fritz Scheidler m.

Centa u. Ursula Steiner sowie Verwandten, Max Müller u. Anneliese Sulzer-Müller, Günter Bengeser u. Eltern, Ludwig Zandtner, Hanns Amon, Jonas Bösl, Willi Bösl-Schwarz, Christian Glombik, Alfred Jöckel u. Angeh. 9 PfG m. besonderem Ged. derer, f. d. d. Heilige M von einem Missionar gefeiert wird, 10.30 Fam.-Go., Maria u. Josef Pluta u. Angehörige, Theres u. Xaver Schilling, Inge Laske, Matthias u. Frieda Sinzinger m. verstorbene Angeh. u. Centa Sumer, Gerold Seefeld, Johann Mair. 15.45 Rkr (Spitalkirche), 18 Fest-Go an Verkündigung des Herrn. 18 Euch.-Feier. 9 Euch.-Feier m. Ostergottesdienst d. Ulrichswerkstätten Aichach, Thema: „Jesus Christus unser Osterlicht“, 15.45 Rkr (Spitalkirche). 9 Euch.-Feier, Rosa u. Peter Kammerer und, Sohn Peter Kammerer. 9 Euch.-Feier (Spitalkirche), Ludwig u. Therese Grasser, Maria Wagner u. Angeh., 15.45 Rkr (Spitalkirche), 17 Euch.-Feier (Krankenhauskapelle), 19 Stadtgebet, gestaltet von d. Lektorinnen aus Walchshofen (Spitalkirche).

**Ecknach, St. Peter und Paul**

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

**So** 9.45 Eintreffen d. Erstkommunionkinder, 10.15 Euch.-Feier m. Feier d. Erstkommunion, Pfarrer Rudolf Böhm, Michael u. Walburga Fuchshuber jun. u. sen., 15 Dankandacht m. Erneuerung d. Taufgelübde. 19 Rkr. 19 Euch.-Feier, Josef Mair, Margaretha Metzner.

**Oberbernbach, St. Johannes Baptist**

Blumenstraße 1

**So** 18 Euch.-Feier, Josef u. Magdalena Kellerer, Therese Wilek, Anna u. Peter Wörle m. Josef Eichner, Pfarrer Rudolf Böhm. 18 Euch.-Feier, Irma Kreitmeir, Aloisia u. Georg Kaufmann m. Söhne Hans, Erich u. Helmut, Alfred Hermann.

**Oberschneitbach, St. Agatha**

Chrombachstraße 20

**So** Euch.-Feier i. Unterschneitbach um 9.45 Uhr m. Erstkommunion besuchen.

**Unterschneitbach, St. Emmeran**

Paarweg 13

**So** 9.45 Euch.-Feier m. Feier d. Erstkommunionkinder, 17 Dankandacht m. Segnung d. Andachtsgegenstände u. Einsammeln des Erstkommunionopfers f. d. Diaspora. 18 Euch.-Feier, Rosa Brandner.

**Walchshofen, St. Martin**

Walchenstraße 1

**Sa** 18 VAM Monika Jobst.**Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch****Baidlkirch, St. Martin,**

St. Martin-Straße 3,

**So** 9 Hochamt, Peter u. Rosa Kiser m. Eltern und Geschwister, Xaver Giggenbach m. Eltern, Johann u. Elisabeth Jaser m. Elt. Schiffelholz, Jahresmesse Hans u. Franziska Kernle, JM Willi Wohlmuth mit Anna Wohlmuth, JM Erich Bernhard. 16 Probe zur Erstkommunion, 18 Aussetzung, eucharistische Anbetung, 18.30 Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 19 M Regina Graf m. Josef, JM Lorenz Gröbl, Verstorbene der Familien Gröbl/Neumair/Brauer.

**Mittelstetten, St. Silvester**

Hauptstraße 20

**Sa** 19.30 VAM Richard Graf. 18.30 Rkr (St. Sebastian Oberdorf), 19 M (St. Sebastian Oberdorf), Johann u. Maria Weiß. 16 Probe zur Erstkommunion.

**Ried, St. Walburga**

Hörmannsberger Straße 2

**Sa** 14 Taufe: Felix Sandmair, 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM Josef Gerstlacher, Johann Loder, Stefan Wittkopf m. Tochter Martina, JM Josef Matschi m. Maria Matschi, JM Katharina Eppeneder m. Verwandtschaft, JM Walburga Straucher m. Johann Straucher. 10.15 Hochamt m. Erstkommunion, f. Verwandtschaft Heiß u. Kiser, Maria Greif, Alois Kinader, 17 Dankandacht. 19 Hochamt (Maria Zell Zillenberg), Konrad u. Kreszenz Menhard u. Geschwister, Igor, Sofie u. Josef Wenisch m. Angeh. 8 M, JM Alois Lehmann, JM Anna u. Alois Meisetschläger. 8 Rkr. 19 M (St. Nikolaus Sirchenried), Maria Greif, Josef u. Rosina Schredl, Johann u. Therese Schmid m. Tochter u. Söhnen, Schwiegertochter u. Schwiegersohn, JM Afra Seyfried.

**Pfarreiengemeinschaft Dasing****Dasing, St. Martin,**

Kirchstraße 6

**Sa** 8.30 Haus- u. Krankenkommunion, 10.30 Kommunionfeier im Betreuten Wohnen (Betreutes Wohnen, Dasing), 18.15 BG d. Pfarreiengemeinschaft, 19 VAM d. Pfarreiengemeinschaft, JM Stefan Gruber sen., JM Viktoria Recher, Cäcilie Schneider u. Katharina Huber, Erna Gruber u. Sohn, Rudolf Kreutmayr u. Anton Wulz, Andreas Kreutmayr m. Elt. u. Schwiegereltern, Anna Nambellil, Carmen Espinal u. Fe Espinal. 9.45 PfG d. Pfarreiengemeinschaft. 18.30 Rkr, 19 Abendmesse, JM Ludwig Beirle, JM Eva-Maria Drexl m. Erwin, JM Wilhelm Hoppmann m. Ottilie u. Rita, JM Isolde u. Erwin Nachtmann, Ursula Kyrrmayr.

**Dasing, St. Franziskus,**

St. Franziskus 2

**Do** 19 Abendmesse, Irmgard u. Zäzilia Rabl, Fam. Preisinger u. Fam. Treffler, Martina Kraus u. Josef Huber, zur Heiligen Anna Schäffer.

**Laimering, St. Georg,**

Riedener Straße 8

**Sa** 8.30 Haus- u. Krankenkommunion. 8.30 PfG, JM Leonhard Treffler m. Elt. Leonhard u. Magdalena, JM Johann Manhart, Maria Manhart u. Franziska Egen, Zäzilia, Lorenz u. Peter Widmann. 19 Abendmesse, Theresia u. Konrad Kistler, d. verstorbene Verwandtschaft Bradl, Römmelt u. Gail, Sophie u. Alois Kindermann.

**Rieden, St. Vitus,**

Am Pfarrhof 3

**Sa** 8.30 Haus- u. Krankenkommunion. 9.45 PfG, JM Maria Lechner, JM Magdalena u. Siegfried Janicher, Johann Tremmel. **Tattenhausen, St. Peter und Paul,**

St. Peter und Paul Weg 1

**So** 8.30 PfG, JM Kreszenz Riedlberger, d. Fam. Thalhofer u. Schamberger, Johann u. Therese Gail, Leonhard u. Viktoria Gail u. Doris Schredl.

**Taiting, Maria Verkündigung,**

Marienstraße 5

**Sa** 8.30 Haus- u. Krankenkommunion. 9.45 PfG, JM Viktoria Wörle, Isidor Gschoßmann m. Georg Brummer u. Theresia Sieber, Josef Higl, Leonhard Lapperger u. Angeh.

**Wessizell, Unschuldige Kinder,**

Pfarrstraße 9

**Sa** 8.30 Haus- u. Krankenkommunion. 19 Abendmesse, d. Anliegen d. Andechs-Wallfahrer, Schutzengel.

**Pfarreiengemeinschaft Friedberg****Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,**

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst) **Sa** 11 Taufe, 14 Trauung, 18 BG u. Rkr (WG), 18.30 Wortgottesdienstfeier (WG). 9 M (EF) (St. Afra im Felde), Marie u. Alois Geppert, Sohn Adolf, 9.15 M - Gemeindegottesdienst (EF), für d. Lebenden u. verst. d. Pfarrei, 10.15 M (EF) (St. Stefan), Frau Wiedemann, Frau Geißler, Fam. Lukasig, 10.30 M - Fam.-Go. (EF), Brigitta, Michael u. Jakob Knittl, 18 Rkr (WG), 18.30 M - HotSpot-Gottesdienst (EF), Josef u. Maria Greppmeier. 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), Georg u. Maria Leinse. 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M (EF), JM Fritz Lohner u. Vater. 8.30 M (EF), Franz Petsch, 16.30 M (EF) (Krankenhauskapelle), 18.30 M (EF) (St. Stephan Wiffertshausen), Getrud u. Heinrich Termate, 19.30 Kontemplatives Gebet (Meditationsraum im Pfarrhaus). 15.30 M (EF) (Karl-So.Stift), 18 Rkr (WG), 18.30 M m. „Bibel-teilen“ (EF) (Meditationsraum im Pfarrhaus). 8.30 M (EF), JM Horst Kohlert.

**Friedberg, Pallottikirche,**

EF (Eucharistiefeier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

**Sa** 7.15 EF Paula Häußler und Karl und Maria Allgaier. 10.30 EF Anna und Heinrich Richter, 18 Vespergottesdienst. 7.15 EF Theresia Lang. 7.15 EF Maria Schrödl. 7.15 EF Karl Schneider. 18 EF Andreas, Katharina und Hans Schmaus.

**BEQUEM SITZEN  
IM BETT?**

Kein Problem – mit elektrisch verstellbaren Lattenrosten von „Reisberger Betten.“ Wir führen auch Lattenroste für Pflegebetten, einbaubar in Ihr bestehendes Bettgestell.

Kommen Sie zum Testen. Wir beraten Sie gerne.

**Reisberger-Betten**

...wir wollen, dass Sie besser schlafen!  
Messerschmittstr. 7 (Nähe McDonald's)  
86453 Dasing - Tel. 08205/1395  
www.reisberger-betten.de  
info@reisberger-betten.de

Unsere Öffnungszeiten:  
Mo. – Fr.: 9 – 19 Uhr, Sa. 9 – 14 Uhr



Die Inninger St.-Peter-und-Paul-Kirche beeindruckt durch ihre Länge von 36,5 Metern. Sie liegt beherrschend im nördlichen Teil des Ortes. Einst war sie von einem Friedhof umgeben, der aber inzwischen aufgelassen wurde. Mit ihrer qualitätsvollen, einheitlichen Ausstattung gilt sie als bemerkenswertes Beispiel eines ländlichen Sakralbaus im früheren 18. Jahrhunderts im heutigen Landkreis Augsburg.  
Foto: Krünes



#### **Friedberg, Unseres Herren Ruhe,**

Herrgottsruhstraße 29  
DKK (Dreikönigskapelle)

**Sa** 8 Laudes, 8.30 M Rosa Wanner, Lothar Herbert mit verst. Schwiegereltern, leb. und verst. Verwandte der Familie Echter, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 15-18 Uhr, 14 Rkr. 7 M der Familie Franke, Sr. Gamalberta mit verst. Eltern und Geschwistern, 8 M Maria Engl, 10 M Magdalena und Blasius Rieß mit verst. Sohn Helmut und verst. Enkel Christof, Max und Martha Saumweber mit Eltern und Geschwistern sowie Cousin mit Frau, JM Theresia Hartl mit verst. Eltern magdalena und Johann Reitmair, Andreas Sturz, 14 Rkr und BG, 14.30 monatl. Bruderschaftsmesse für die leb. und verst. Mitglieder, anschl. Kaffeerunde im Bruderschaftshaus, bzw. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. 8 Laudes, 8.30 M Eltern und Geschwister Schmid, Bitte in einem besonderen Anliegen, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. 8 Laudes, 8.30 M Martin Klingl, Helga Frank und Maria Kohout, Rosmarie Vitzthum und Elsa Tränkl, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Rkr. 8 Laudes, 8.30 M Siegfried Gaßner, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M Waltraud Ortner, Adolf und Berta Schacherl. 8 Laudes, 8.30 M Maria Katzenschwanz, Rosina und Joseef Bradl, Konrad Führer, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr. 8 Laudes, 8.30 M nach Meinung, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr.

#### **Pfarreiengemeinschaft Kissing**

##### **Kissing, St. Bernhard,**

Bernhardsplatz 2

**Sa** 17.45 Rkr. 9.30 Erstkommunion, 17 Dankandacht. 18.30 M Karl Friedrich Bauer, Walter Adler. 9 M in besonderem Anliegen.

##### **Kissing, St. Stephan,**

Kirchberg

**Sa** 14 Taufe, 18.30 PfG, Maria und Vitus Kirchberger, Johann Rapp, Marianne JM und Stephanie Schreiegg. 9 M Cäzilia und Martin Weiß, Erwin Bernhard und Angeh., verst. Angeh. Decker und Gutmann. 18.30 M Ludwig Hofbeck, Josef Steinhart und Angehörige.

#### **Pfarreiengemeinschaft Merching**

##### **Merching, St. Martin,**

Hauptstraße 17

**Sa** 18.30 Rkr. 9 Wortgottesdienst i. d. Anna-Kapelle, 10.30 M - Erstkommunion, Johann u. Franziska Grabmann, alle verst. d. Erstkommunionkinder, Maria u. Johann Steinbrecher, Bernhard Weiß, 17 Andacht d. Kommunionkinder aus Merching u. Steinach. 18.30 Rkr. 18.30 Rkr. 18.30 Rkr. 18.30 Rkr u. BG, 19 M Theresia u. Martin Lutz m. Söhnen, Bernhard u. Melanie Lutz, Ferdinand u. Elisabeth Knopp, Theresia u. Andreas Zweigle, Karl u. Franz Mayer u. Hermine Frey, Hans Schamberger m. Verwandtschaft, Fran-



ziska Puritscher u. Elt. Johann u. Kreszenz Huber. 18.30 Rkr.

#### **Steinach, St. Gangulf,**

Hausener Straße 9

**So** 9 M - Erstkommunion, Franz u. Maria Schmelcher. 19 M Edith Schur, Rosmarie Mosandl u. Elisabeth Gelb.

#### **Steindorf, St. Stephan,**

Kirchstraße 4

**Sa** 18 Rkr. 9.15 M zusammen m. Eresried, Maria Drexl u. Sylvester Drexl, Karl Schmied, Erich Bernhard von d. Steindorfer Schulfreunden, Ludwig Bernhard m. Elt. u. Verwandtschaft Aumüller. 18 M Josef Klotz.

#### **Hausen, St. Peter und Paul,**

Dorfstraße 14

**Mi** 9 M.

#### **Unterbergen, St. Alexander,**

Hauptstraße 7

**Sa** 19 VAM Clemens Doll u. Schwiegersohn Franz Xaver Heiß. 19 M Josef u. Centa Wiedemann.

#### **Schmiechen, St. Johannes Baptist,**

Kirchplatz 1

**So** 10.30 M Margaretha u. Georg Wecker, JM Alois Klabmüller. 18.30 Rkr, 19 M Heinz u. Peter Rauschmair.

#### **Pfarreiengemeinschaft Mering**

##### **Mering, St. Michael,**

Herzog-Wilhelm-Straße 5

**Sa** 7 M (Theresienkloster), 10 M (Caritas Seniorenzentrum St. Agnes), Walter Wanzke, 15 Taufe, 17 Rkr. 8.30 Amt, 9.30 M (Theresienkloster), 10 Erstkommunionfeier f. d. Kinder aus d. Amberieuschule u. Luitpoldschule m. Choradi, 13 Rkr, 17 Dankandacht f. d. Kinder aus beiden Schulen, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt), Frieda u. Wilhelm Steiner m. Geschw. u. Elt., Alfred Wunderle JM m. verst. Angeh., Stefan u. Rosa Mühlberger m. Elt., Geschw. u. Verw., Pater Hermann Weber, Gustav Schmid, Sohn Bruno u. verst. Angeh. 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klosterausgang) (Theresienkloster), 10 Mütter beten (Anbetungskapelle), 18.30 Rkr, 19 M Korbinian Wagner, Katrin Sedlmeir JM u. Verst. d. Fam. Wagner u. Sedlmeir, i. einem bes. Anliegen, Maria, Peter u. Wilhelm Schwarz m. Viktoria Golling. 7 M m. Laudes (Theresienkloster), 9 M Augustin u. Maria Bader m. Ositha Lachenmair, Franz Schiele m. Fam., 17 Rkr. Mi 7.15 M im außerord. Ritus (St. Franziskus), 17 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr u. BG, 19 M anschl. Eucharistische Anbetung bis 21 Uhr, Paul u. Elisabeth Koletzko. 7.15 M Maria u. Johann Falkner u. Verw., 17 Rkr, 17.45 M m. Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 19 Frühjahrskonzert i. St. Franziskus, 20 Fatima Rkr (Samerkapelle).

##### **Meringzell, St. Johannes Baptist**

Am Kirchberg 2

**Sa** 19 VAM Benedikt Rieger u. Andreas Bachhuber, Hermann Bader, Josef u. Maria Baur m. Sohn Josef, Josef Raba. 14.30 Taufe: Antonia Diecke.

#### **Pfarreiengemeinschaft Ottmaring**

##### **Bachern, St. Georg,**

Georgstraße

**Sa** 18.30 VAM. 19 M.

##### **Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz,**

Kirchberg

**Sa** 18.30 VAM, M Maria u. Johann Völk m. Elt. u. Geschw., Maria u. Werner Kohout m. Angeh., Anna u. Josef Guttmann m. Verw., Maria u. Benno Losinger, Katharina u. Ludwig Haller m. Verwandtschaft, Gerlinde Johann, Josef u. Anna Diepold m. Anna-Maria u. Fabian. 19 M Max Menzinger m. Eltern, Fam. Riedlberger.

##### **Freienried, St. Antonius**

Schweglerstraße 1

**So** 10 M Katharina u. Ferdinand Jung, Kreszenz u. Josef Ampenberger, 11.15 Taufe von Katharina Steinhard.

##### **Ottmaring, St. Michael,**

St.-Michaels-Platz 7

**Sa** 12 M (Ökumenisches Begegnungszentrum). 10 M f. alle verst. d. Pfarreiengemeinschaft, Josefa u. Blasius Gerstmaier, Sebastian Oswald, Elisabeth u. Josef Oswald, Anna u. Adolf Kieweg, Elt. Steinherr u. Söhne Sebastian u. Johann, Paul u. Afra Seidel, Maria u. Michael Kolper u. Angeh., Maria u. Andreas Meier JM/ Fam. Limmer u. Jürschik, Elt. Kammerer u. Albert Fischer, Franz Karlsdörfer u. Franziska Raab, 12 M (Ökumenisches Begegnungszentrum). 8.30 Rkr, 9 M alle verstorbenen Pfarrer d. Pfarrei Ottmaring, 19.15 M im Haus Paul VI (Ökumenisches Begegnungszentrum). 7.15 M (Ökumenisches Begegnungszentrum), 19 M (St. Nikolaus Hügelshart), Viktoria u. Josef Menzinger m. Tochter Hermine, Gottfried Seidel m. Angeh. u. Fam. Janicher, Barbara u. Maria Meitingner m. Eltern, Martin Emmi Schneider. 7.15 M (Ökumenisches Begegnungszentrum), 19 M Andreas Huber JM, Fam. Huber u. Gutmann, Anna u. Robert Schmaus, Werner Winkler, Josef u. Walburga Neumair, Anita u. Sebastian Schmid, Franziska u. Michael Gail, Leonhard Lechner, Bernd Haar u. Margarete Neumann, Waltraud u. Michael Heiß JM, Anna Grimme JM, Maria u. Josef Gutmann JM. 9 M, 18.30 M (Ökumenisches Begegnungszentrum).

##### **Paar, St. Johannes Baptist,**

St.-Johannes-Straße 3

**So** 8.30 M Josef und Franziska Gastl, Simon und Mathilde Gastl, Michael Gastl, Michael Gastl jun., Stefanie Lorenz JM, Verwandtschaft Mahl, Böck und Rietzler, Willi Eberle und Eltern Hoppmann, Johann und Katharina Leutgäb und Anna Wenk. 19 M Otto und Maria Michl, Maria Mair JM, Hans und Cilly Pletschacher, Josef und Rosa Mahl mit Renate und Julia Goldstein, Sebastian Gammel mit Eltern, Margrete Steinhart.

##### **Rehrosbach, St. Peter und Paul,**

Augsburger Straße 26

**Di** 9 Gesprächskreis d. Frauen im PH Rehrosbach Frau Regina Steinhardt spricht z. Thema: „Quelle des christlichen Lebens“ - Die fruchtbare Teilnahme an d. Heiligen M, 19 M Lorenz u. Anna Sailer m. August u. Rosa Axtner.

#### **Rinntenthal, St. Laurentius,**

Aretinstraße

**So** 8.30 M Anton Kramer, Theresia u. Georg Pfundmair, Pfr. Adalbert Brandmair u. Pfr. Franz-Josef Albrecht, Emmi Wittmann. 19 M für, Maria Rieger, Wenzel u. Maria Huf, Michael u. Maria Decker m. Elt. Filser, Josef u. Elisabeth Kramer m. Verw., Eugenie, Hans u. Siegfried Silbermann.

##### **Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,**

Dorfstraße

**Di** 19 M.

##### **Rehling, St. Vitus und Katharina,**

Hauptstraße 5

**So** 10 M Xaver Limmer u. Enkelin Bianca, Johann Birkel, Maria Gay, Maria Wittmann, Anna u. Ludwig Mayr u. Tochter Kreszenz, Helmut Mendte, Anton u. Theresia Lachenmayr, Max, Rosina u. Ludwig Haberl, Hannelore Menzel, Willibald Öhl u. Angeh., Hans, Johanna u. Sofie Rieger, Josef Utz u. Verstorbene d. Fam. Stolz, Anna u. Lorenz Bachmeier u. Sohn Lorenz, Anna, Leonhard u. Hubert Rogg. 7.15 M.

#### **Pfarreiengemeinschaft Stätzling**

##### **Derching, St. Fabian u. Sebastian,**

Liebfrauenplatz 3

**So** 8.40 Rkr um geistl. Berufe u. BG, 9.15 PfG, 14 Taufe: Leon Pichl. 9 M Verst. d. Fam. Langenegger u. Wied, 19 Zeit m. Gott. 19 M Josef Greppmeier, Thomas Mair. 18.30 BG, 19 M Josef u. Franziska Foraschick u. Angeh., Elt. Rohrmeier u. Angeh., Martin Kungl, Barbara Manhart JM, Johann Römmelt u. Julian Presas Römmelt.

##### **Haberskirch, St. Peter und Paul,**

Stefanstraße 45

**So** 10.30 PfG, 14 Taufe: Alessandro Lock.

##### **Stätzling, St. Georg,**

Pfarrer-Bezler-Straße 22

**Sa** 8 M, 18 Rkr. 9 PfG, M Josef Brucker mit Angeh., Susanne Nawrath. 18.30 Rkr, 19 M Otto Schober, Michael und Lisbeth Aydogan. 7 M, 19.30 Rkr Loretokapelle.

##### **Wulfertshausen, St. Radegundis,**

Oberer Dorfweg 1

**So** 10.30 PfG, Matthias Kimmel und Großeltern, Karolina Wolf, Karolina Glück, Ignaz u. Juliana Metzger u. † Angeh., Peter und Bernhardine Wolf, Johanna Widmann, Johanna u. Philipp Bestebe und Sohn Philipp. 19 AM, Paula und Richard Holzmüller, Bruderschaftsmesse Gottfried Heinle, Felizitas Schramme u. Herta Schmidt, verst. Angeh. d. Fam. Sommer und Mägele. 19 Andacht in Maria Schnee.

##### **Stotzard, St. Peter,**

Hauptstraße 5

**So** 8.30 M Maria u. Josef Bachmeier, Franziska Schuldes u. Angeh., Martin u. Franziska Seidl. Di 18.30 Rkr i. Stotzard, 19 M i. Hausen (St. Pauli Bekehrung), Maria Erhard, Johann, Anna u. Erna Knauer, Markus Kastenhofer, Kreszenz Heinrich u. Eltern, Cilli Bammer, Josef u. Waltraud Braun, Peter Braun u. Angeh. 19 M i. Arnhofen (St. Elisabeth), f. d. armen Seelen, zu Ehren d. hl. Anna Schäffer, Theresia u. Peter Schlicker u. Angeh. 19 M i. Stotzard, f. d. armen Seelen.

## Dekanat Schwabmünchen

#### **Pfarreiengemeinschaft Bobingen**

##### **Bobingen, St. Felizitas,**

Hochstraße 2a

**Sa** 17.45 Rkr f. Priester- u. Ordensberufe u. BG, 18.30 VAM, Sonja Hitzler u. Angeh., Alois u. Andrea Wiedemann u. verst. Angeh., Anna Oblinger JM, Hans Wildegger u. verst. Angeh., Georg Goldbrunner u. Fam. Mairoser, Verst. Verwandtschaft Jaufmann/Kratzer, Walter Eisenschmid, Sebastian Vöst. 8.30 RK, 9 PfG, 10.30 M - gest. v. Horizonte, Hermann, Karl, Theresia Kienle u. alle Familienangeh., Josef Högg, Elt. u. Schwiegereltern, Georg Egger u. Geschwister, Sr. Reginbert Bobinger u. verst. Angeh., Ernst u. Elfriede Hahn u. verst. Angeh., Ottilie u. Wilhelm Reif u. verst. Angeh., Alois u. Amalie Fehle u. Johann u. Walburga Zott, Walburga Pfitzmayr JM. 8 M. 18.30 M Anneliese Hörauf, Martha Widera, Norbert u. Xaver Zerle, Anna Robl, Elt. u. Geschwister, Frieda u. Felix Bobinger. 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle), Anna Fehle u. verst. Angeh. 8.20 ev. Kirche - Schulgottesdienst Singoldschule 3-4, 9.15 ev. Kirche - Schulgottesdienst Singoldschule 1-2, 16 M (Altenheim), 18.30 M f. d. † des Monats März: Helga Gast, Gertraud Fusch, Berta Kraus, Eleonora Sturm, Silvia Forstner, Rosaria Russo, Johanna Steck, (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung d. Menschenwürde sowie um d. Bewahrung d. Schöpfung - bis 19.30 Uhr eucharistische Anbetung). 7.35 Laudes (Liebfrauenkirche), 8 M (Liebfrauenkirche), 8.10 ev. Kirche - Schulgottesdienst Laurentiusschule 3-4, 9 ev. Kirche - Schulgottesdienst Laurentiusschule 1-2.

##### **Krankenhaus,** 18.30 Rkr u. BG, 19 M.

9.30 M. **Mo-Fr** 19 M.

##### **Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,**

Grenzstraße 1

**So** 10.30 PfG, Therese u. Martin Brunner m. Eltern, Centa u. Wilhelm Haas. 19 M.

8.30 M.

#### **Pfarreiengemeinschaft Fischach**

##### **Aretsried, St. Pankratius,**

Marktplatz 7a

**So** 10 09.45 Aufstellung d. Erstkommunionkinder u. deren Elt. am Vereinsheim Aretsried -feierlicher Zug zur Pfarrkirche- Erstkommunionmessfeier, 12 Reitenbuch: Kongregation (Laurentius Kap. Reitenbuch), 17 Dankandacht d. Erstkommunionkinder. 19 AM. 19 Reitenbuch: Abendmesse, Josef u. Afra Hampp, Otto Mayer u. verst. Angehörige, f. Verstorbene Jenuwein Rieger. 9 Rkr.

##### **Fischach, St. Michael,**

Hauptstraße 6

**So** 10 M Bernhard Feldmeier u. Mathilde und Theo Ziegelmeier, Anton u. Maria Sattelmair. 9 Hausfrauenmesse, Stiftmesse Alois u. Afra Rössle u. Sohn Otto, Karl Wörner u. Verstorbene Wörner Gschwilm. 18.30 Rkr, 19 Abendmesse, Stiftmesse Jakob, Ottmar u. Helene Knoll u. Marianne Sacher, Martha u. Rudolf Fischer.



**Siegertshofen, St. Nikolaus,**

Kirchberg  
So 8.45 M. 18.30 Rkr, 19 AM.

**Willmatshofen, St. Vitus,**

Hauptstr. 86

So 8.45 M Willibald Högg u. verstorbene Angeh. d. Fam. Ruchti, JM Eduard Letz m. Elt. u. Bruder, Johann u. Hedwig Fischer, 11.30 Taufe: Sandro Noel Zwibel. 18 Rkr, 18.30 Rkr, 19 Abendmesse, Helmut Gigenbach, Kurth Josefa u. Kurth Horst. 18.30 Rkr, 19 Schüलगottesdienst 1. bis 4. Klasse. 15 Uhr Gebet zur Sterbestunde Jesu u. Barmherzigkeitsrosenkranz (St. Leonhard Kap. Tronetshofen).

**Wollmetshofen, St. Jakobus maj.**

Ortsstraße 26

Sa 19 Vorabendmesse zum 2. Sonntag d. Osterzeit, Afra u. Martin Schuster, Martin, Anton u. Wally Jochum. 18.30 Rosenkranz, 19 Abendmesse. 17 Rosenkranz. 17 Rosenkranz.

**Pfarreiengemeinschaft Großaitingen**

**Großaitingen, St. Nikolaus**

Bahnhofstraße 1

So 9.30 Rkr, 10 PFG, Max Kugelman, Elisabeth Sauer, Dreißigst-M f. Sibylle Gaßner, Dreißigst-M f. Josefine Fendt, Martin u. Kandida Meitinger, Angeh. Besserer u. Kugelman, Walter Kron, Stefan Kron, Dreißigst-M f. Arnold Harrand. 9 Rkr. 18 Rkr, 18.30 Frauenmesse, Franz u. Rosa Müller, Fam. Schwemm, Josef u. Maria Hieber, Franz Frey u. Angeh. 9 Rkr. 19 „Aufatmen“ i. d. Dietrich-Bonhoeffer-Kirche. 13 Trauung: Sabrina La Rosa u. Cavdar Burak, 18 Rkr, 18.30 M Hans Zelle, Johanna Schreiber, Annelies Birzele u. Angehörige.

**Kleinaitingen, St. Martin**

Am Kirchberg 1

So 10 PFG, Erstkommunionfeier m. Martissimo: f. d. verstorbenen Angeh. d. Erstkommunionkinder, 17.30 Dankandacht m. Martissimo; Opfergabe d. Erstkommunionkinder. 18.30 M. 16 Rkr.

**Oberottmarshausen, St. Vitus**

Kirchplatz 1

So 8.15 Rkr, 8.45 Pfarrgottesdienst, Johann Spielmann u. Josef, u. Babette Wanner und Angehörige, Anna u. Richard Knoll, Dreißigst-Messe f. Manfred Knoll, Josef, Juliane u. Veronika Wessinger. 18.45 Rkr, 19.15 M Johann Zott u. Angehörige, zu d. Hl. Schutzengel. 19 Wort-Gottes-Feier.

**Reinhartshofen, St. Jakobus**

Kapellenberg

So 18.30 M Maria u. Georg Weidl, Zenta u. Georg Stahl, Maria u. Johann Wiedemann u. Angehörige.

**Wehringen, St. Georg**

Friedensstraße 6

Sa 16 Rkr, 18.30 Pfarrgottesdienst, Stiftsmesse für Hermann u. Maria Kaiser, Marianne Kaiser-Herr, Josef Schafplitz u. Angeh., Josef u. Kreszenz Schwarz, Theodor Rupp, Alois u. Franz Pfisterer, Luise u. Franz Fischer, Alfons u. Maria Fischer, Karl u. Elisabeth Kaiser. 11.30 Taufe: Kiera Sophie Eckl u. Maria Jedelhauser. 8.30 Rkr, 9 M zu d. Hl. Schutzengel. 18.30 Wort-Gottes-Feier.

**Pfarreiengemeinschaft**

**Hiltentingen / Langerringen**

**Gennach, St. Johannes d. Täufer,**

Langerringer Straße 1

So 9.30 Rkr, 10 PFG, Dreißigst-M f. Elfriede Renner, Dreißigst-M f. Richard Weimer, Maria Rager JM u. verst. Geschwister, Johann Schweier, Michael Weber u. verst. Angeh. 18.30 Rkr, 19 M Franziska Merkel JM, Wilhelm u. Maria Dimter, Ernst Kamarad u. Magda Pollerspöck. 19 Gebetskreis.

**Hiltentingen, St. Silvester,**

Kirchweg 4a

Sa 8 Rkr, 14 Taufe: Magdalena Nöß. 9.30 Rkr, 10 PFG, Andreas Schorer JM, Helmut Drexel, Albert u. Genovefa Frey u. verst. Angehörige, Katharina Ziegler u. verst. Hampp, zu Ehren d. lieben Muttergottes. 19 Rkr. 8 Rkr, 9 Krankenkommunion i. allen Pfarreien. 19 „Füreinander beten“ i. d. Leonhardkapelle. 13.30 Rkr, anschl. Seniorentreff. 19 M Hans u. Therese Rohrmeier u. Margot, Konrad Kerler u. Anton u. Josefa Holzmann u. Geschw.

**Konradshofen, St. Martin,**

Grimoldsriederstraße 6

So 8.15 Rkr, 8.45 PFG, Mathilde u. Martin Geißler JM, Franziska u. Martin Paul, Martha Glas. 18.30 Rkr. 18.30 Rkr, 19 M Adeline Unverdorm, Verst. Strack u. Geißler.

**Langerringen, St. Gallus,**

Pfarrgasse 3

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM Pfr. Albert Zech, Romana u. Xaver Wolgschaft, Genovefa Pecher JM, Hubert Schmid JM u. Ulrich u. Wilhelmine Schmid u. Michael u. Maria Jäger u. Enkel Helmut, Thomas Geiger JM u. Anna Stehbeck JM, Josefine Reuß JM u. Martha Reuß JM. 10 Kinderkirche. 15 Liturgische Probe d. Kommunionkin-

der i. d. PK. 18.30 Rkr, 19 M Anton Mayr von d. Mitschülern des Schülerjahrgangs 1936/37 i. Schwabmünchen. 16 M im Altenheim, Leonhard Greiner.

**Scherstetten, St. Peter und Paul,**

Kirchgasse 1

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM Verst. Fischer, Herz u. Kopp. 19 M Lidwina Rogg u. Maria u. Berta Fischer. 19 Rkr f. d. verst.

**Schwabmühlhausen, St. Martin,**

Kirchberg 10

So 8.45 PFG, Edeltraud Trommer. 19 Friedensgebet des Landvolkes.

**Westerringen, St. Vitus,**

Pfarrgasse 3

Di 19 M Cäzilia Müller JM u. Josef Müller, Fam. Geisenberger u. Schmid.

**Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn**

**Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,**

Mindelheimer Str. 24

So 8.30 BG, 9 M Richard Ames, Siegfried Dopatka u. Fam. Ertel, Leo Migot u. Sohn Martin, Robert u. Marie Schampera, Geschw. u. Schw.-Elt. 18.30 Rkr, 19 M. 18.30 Rkr. 18.30 Rkr.

**Königsbrunn, St. Ulrich,**

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

Sa 17 Rkr. 19 M Walter u. Rita Vent u. Rosina Grimm, Johann u. Anna Huber u. Rosa Ortolf, Lorenz u. Julius Lieb. 18.30 Rkr, 19 M m. Eucharistischer Anbetung, Elisabeth Schwab, Großeltern Depperschmidt u. Monsch u. Florian Hörner. 18.30 Rkr. 8 Laudes, 18.30 Rkr. 8 M Bernd Sattelmaier, 8.30 Rkr. 18.30 Rkr.

**Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,**

Blumenallee 27

So 10.30 PFG m. Schulkindertaufer, Irmgard Helmin. 18.20 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig (Kapelle St. Hedwig). 18.30 Rkr, 19 M Verst. d. Fam. Fischer u. Gall, Anton Beutmüller, Karl Jungwirth u. Elt. Has Müller, Klaus Kreutmayr JM, Erwin Winter. 14 Andacht d. Senioren, anschl. Seniorennachmittag.

**Pfarreiengemeinschaft Lechfeld**

**Graben, St. Ulrich u. Afra,**

Kirchbergstraße 11

Sa 15 Taufe: Lisa Silva Brodehl, 19 VAM Gottfried Werl JM. 18.30 Rkr, 19 M.

**Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,**

Franziskanerplatz 6

Sa 7.30 Morgenlob (Hauskapelle), 8.45 Rkr, 9.30 M Barbara Schmidt, Rudolf Hiller JM, Magdalena Schmidt JM, Anna Schrott JM, Albert Fischer, 18 BG. 8.30 Rkr u. BG, 9 M Katharina Wörle u. Eberhard Stengelin, Erna Schmidle JM, Viktoria, Ignaz u. Helmut Ortlieb, Karl Rehm, Anna u. Hermann Pfeiler, Verstorbene Elt. Krall u. Schnatterer, 14.45 Andacht zur Göttlichen Barmherzigkeit m. Lobpreis. 8.30 Rkr, 9 M, anschl. Frühstück, Theobald Immel JM u. Dr. Alois Fadini. 18.15 Rkr u. BG, 19 Wallfahrtsgottesdienst m. H.H. Pfarrer Engelbert Birkle, Weilheim musikalisch gestaltet von d. Gruppe Vox Villae, Weil, Eva Kühn JM.

**Lagerlechfeld, St. Martin**

Jahnstraße

Sa 11 Taufe: Alysha Selina Wilczynski.

10.30 M Horst Lampeitl u. Verstorbene d. Fam. Lampeitl-Müller, Ingrid Krimshandl JM, Alfred Heinrich, Benedikta Gabel m. Elt. u. Geschw. 18.30 Rkr, 19 M Alois Gruner JM.

**Obermeitingen, St. Mauritius**

Kirchberg

So 10.30 M, Erika Lauter JM, Johann u. Anna Ziegler, Franziska u. Pantaleon Haggemüller, Hans Rörig. 8.30 Rkr (Kapelle), 9 M (Kapelle), anschl. Frühstück, Franz Wagner, Raimund Lippert, 10 Mütter beten f. Kinder (Kapelle). 18 Rkr (Kapelle).

**Untermeitingen, St. Stephan,**

Pfarrer-Bissle-Weg 1

Sa 19 VAM. 9 M, Nikolaus Fischer JM, Josefa, Willi, Irmgard, Centa u. Ludwig Schmid. 8.30 Rkr, 9 M, anschl. Frühstück im PH. 16 M im Haus Lechfeld.

**Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen**

**Mittelstetten, St. Magnus**

Ferdinand-Wagner-Straße 5

So 10.30 PFG, JM Maria, Josef und Josef Wild und Angehörige, Klemens Schafplitz. 18.30 Rkr.

**Reinhartshausen, St. Laurentius,**

Waldberger Straße 2

Sa 10 Beichte der Erstkommunikanten, 18.30 Rkr für unsere Kinder, 19 VAM, Dreißigst-M f. Ulrich Heim, JM Josef Grolk, Johanna und Hildegard Groll, JM Leonhard Förg und Eltern, und Theresia, Michael und Emilie Fendt, Helmut Leiter und Maria-Luise Kraus, Ludwig und Genovefa Berger, Schwiegersohn Erwin Arbter, JM Anna und Johann Schweinberger und Angehörige, Helmut Hafner und Eltern, Ursula und Alois Mattmer, Martin und Maria Höß, JM Hella und Gerhard Schulz, Erika, Magda, Katharina und Richard Fuchsle, Peter Nachtrub und verst. Nachtrub-Nerlinger, Xaver und Josef Mayr und Eltern Mayr- Unverdorm. 18.30 Rkr.

**Schwabmünchen, St. Michael,**

Ferdinand-Wagner-Straße 5

Sa 17.30 Krankenhaus: M, JM Josef Schnaubelt mit Angehörigen, 18.20 Rkr, 19 VAM, JM Anton und Katharina Schuster, Hedda Schneider, Hermine Frommelt und Angehörige, M Ivo Engelhardt, Paul Kraus, Elisabeth und Georg Schnepf, Adalbert mit Brüdern Elmar, Helmut und Alfred Schlögel. 8.30 Rkr und BG, 9 PFG, 10.30 M, JM Helene Brugger, Martina Kugelman, Annemarie Pfänder, Elisabeth und Hugo Sattler, Georg und Anna Kohler, Ernst Spengler und Angehörige, Viktoria und Andreas Lahner mit Judith, Maria und Michael Mautz, anschl. Taufe von Lena Prahm und Nina Barbara Steinborn, 19 AM, musik. Get. v. d. Trachtenkapelle Alpengruß, JM Stefan und Anna Gutleber, Brigitte Heckl und Angehörige, Anton Klaußner und verst. Angehörige, M Katharina Ziegler, Alfred und Hedwig Rierscheid, d. Verst. Mitglieder des Trachtenvereins. 8.15 M. 16 Altenheim: M, f. d. Verst. d. AWO-Altenheimes, 19 AM, JM Peter Reiner, Johann Bayer, M Hans Geier und verst. Angehörige, Verwandtschaft Leyer-Böckle. 9 M, 10-12

**Gottesdienste in anderen Sprachen**

**Italienisch:** 11 St. Thaddäus

**Kroatisch:** 11.30 St. Sebastian

**Polnisch:** 10.30 Barmherzigkeit-Gottes-Kirche, Dr.-Schmelzing-Str., Hammer-schmiede

**Slowenisch:** 18 Klosterkirche St. Elisabeth (am 1. und 3. Sonntag im Monat)

**Spanisch:** 11 Klosterkirche Maria Stern (sonn- u. feiertags)

**Portugiesisch:** 10.30 Klosterkirche St. Elisabeth (1. und 3. Sonntag im Monat)

**Ungarisch:** 9 St. Maximilian (jeweils in den geraden Kalenderwochen)

**Ukrainische kath. Kirche des byzantinischen Ritus:** 12 Heiligste Liturgie nach Johannes Chrysostomus – Hlgt. Dreifaltigkeit, Kapelle, Kriegshaber

**Gottesdienste in aramäischer/arabischer Sprache der Mission für die chaldäische Kirche:** St. Joseph, Oberhausen Tel. 08 21/24 13 43.



Krankenhauskapelle: Lobpris, Fürbitte, Stille Anbetung, 10 Gottesdienst der Ulrichswerkstätten. 8.15 M. 8.15 M, anschl. Fatima-Rkr.

**Schwabegg, Mariä Himmelfahrt**

Hauptstraße 1

**So** 8.30 Rkr, 9 Pfg. 9 Rkr.

**Straßberg, Heilig Kreuz,**

Frieda-Forster-Straße 1

**So** 8.25 Rkr, 9 Euch.-Feier, Martina Krusborsky. 19 Euch.-Feier, Adelinde Mayr JM u. Angeh. 19 Euch.-Feier, Johann Thurner JM Peer Schreiner JM u. Verwandtschaft.

**Waldberg, St. Radegundis,**

Bobinger Straße 12

**So** 10 Feier der Erstkommunion, M für alle † Angehörigen unserer Kommunionkinder, 17.30 Dankandacht. 18.30 Rkr.

**Pfarreiengemeinschaft Stauden**

**Grimoldsried, St. Stephan,**

Schulstr. 10

**Sa** 18.30 Rkr, 19 VAM Tilman u. Hildegard Böck u. verst. Angeh., Agnes Schmid z. Jahresged., Julius Mayer u. Josepha Spengler. 9 M.

**Langenneufnach, St. Martin,**

Rathausstraße 23

**So** 10 Fest-Go m. Feier d. Hl. Erstkommunion - M Erna u. Erwin Krahammer, Anna u. Isidor Lehle u. Anton u. Maria Knoll, 17 Dankandacht. 18.30 Rkr. 18.30 Rkr, 19 M Andeas Lebold z. Jahresged. u. Schwester Käthi, Maria Haugg, Josef Wilhelm z. Jahresged.

**Mickhausen, St. Wolfgang,**

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

**So** 10 M Simon Bob z. Jahresged., Karl Steber z. Jahresged., Andreas u. Josef Weiß, Roland Müller m. Großeltern. 9 M d. verst. des Seniorenclubs Mickhausen.

**Mittelneufnach,**

**St. Johannes Evangelist,**

Kirchweg

**Sa** 18.30 Rkr, 19 VAM Burock Günter, Martin Wenger m. Elt. u. Geschw., Hugo u. Viktoria Dieminger u. † Verw., zu Ehren d. Mutter Gottes. 8 Rkr. 8 Rkr. 19 M Anna Erdinger, Suitbert Kugelmann u. † Angeh.

**Reichertshofen, St. Nikolaus,**

Kirchstraße 4

**So** 8.30 Pfg. 19 M Reinhold Ruf u. verst. Angeh.

**Walkertshofen, St. Alban,**

Hauptstr. 30

**So** 8.30 M Monika Böck u. verst. Angeh., Johann Lachenmayr z. Jahresged., Hermann u. Adelheid Pfänder, Justine u. Karl Biber u. Maria u. Eugen Domberger, Karl Fendt z. Jahresged. u. Maria Fendt, Philipp u. Maria Kerler, Walter u. Helene Schuhmacher, Willi u. Walli Mändle u. Josef Zettler, Elsa u. August Schmid u. verst. Angeh. Fr18.30 Rkr, 19 M Angeh. d. Fam. Fettke, Martin u. Rosa Siebenhütter.

## Dekanat Günzburg

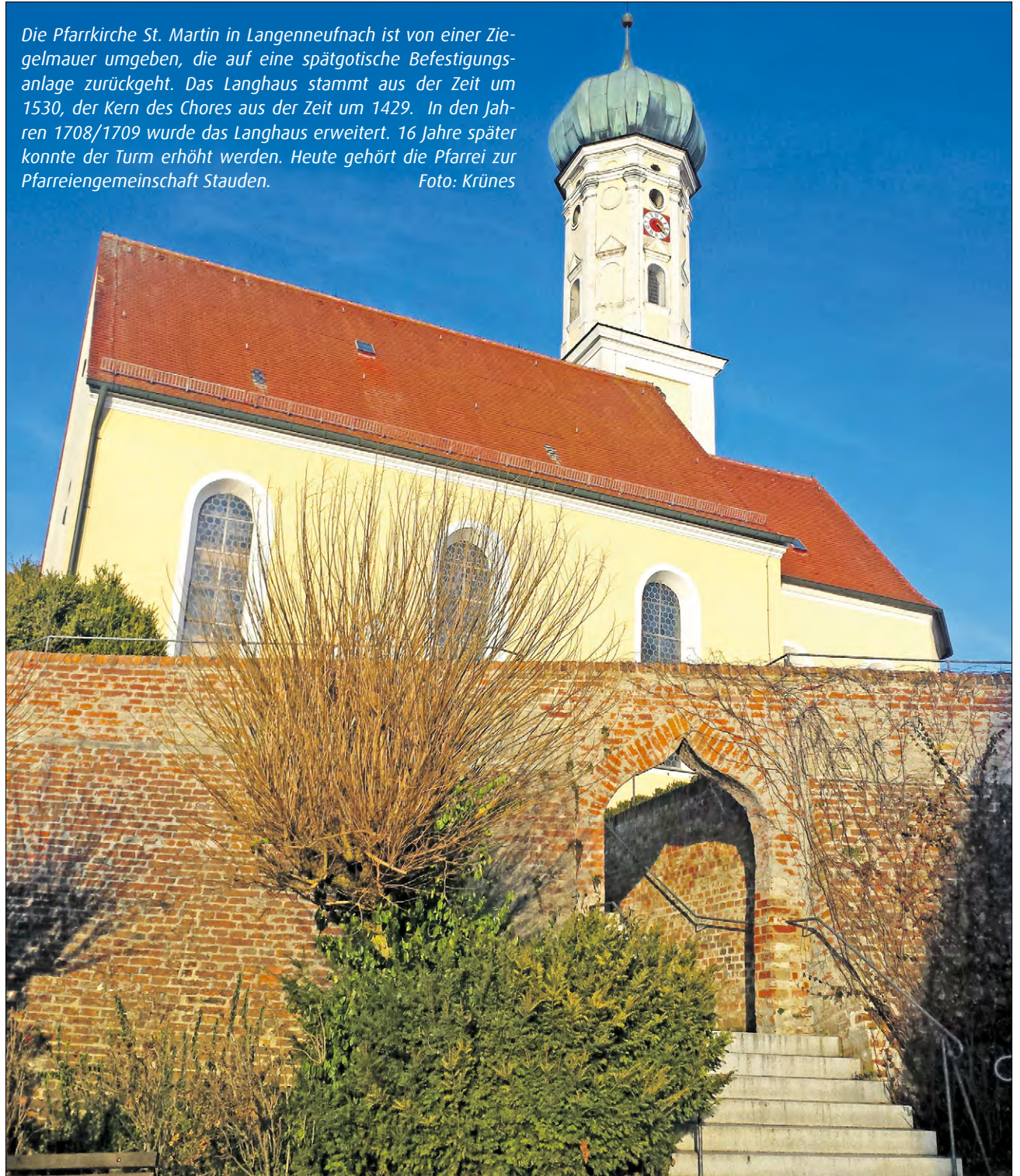
**Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche,**

Schellenbacher Straße 4

**Sa** 8.30 Rkr und BG, 9 M Anna und Jo-

*Die Pfarrkirche St. Martin in Langenneufnach ist von einer Ziegelmauer umgeben, die auf eine spätgotische Befestigungsanlage zurückgeht. Das Langhaus stammt aus der Zeit um 1530, der Kern des Chores aus der Zeit um 1429. In den Jahren 1708/1709 wurde das Langhaus erweitert. 16 Jahre später konnte der Turm erhöht werden. Heute gehört die Pfarrei zur Pfarreiengemeinschaft Stauden.*

*Foto: Krünes*



hann Geier und Marianne, ab 18.30 BG, 18.55 Rkr, 19.30 VAM Georg Leyer. 7-11 BG, 7.30 M Edwin Neidenbach, 8.30 M Maria Pichler, 10.15 Pilgeramt für die leb. und verst. Wohltäter der Wallfahrt, 11.15 Vortrag im Pilgerhaus, Thema: „Barmherzigkeit - Hl. Maria Faustina Kowalska“, 14 Vortrag im Pilgerhaus, Thema: „Barmherzigkeit - Hl. Maria Faustina Kowalska“, 15 Andacht zur Göttlichen Barmherzigkeit, 17.30 M in der außerordentlichen Form nach Meinung, 18.55 Rkr und BG, 19.30 M Siegfried und Barbara Grimbacher. 7.30 M Stefan Geiger, 18.55 Rosenkranz und Beichtgelegenheit 19.30 M Ludwig und Franziska Müller und verst. Angehörige, ca. 20 Uhr Gebetskreis im Göttlichen Willen. 7.30 M Paul Kaiserauer, 18.55 Rkr und BG, 19.30 M Josef Erner mit Familie, 19.30 Hinterschellenbach: M Herbert Suchanek und Eltern, 20.10 Bibelgespräch im Pilgerhaus. 7.30 M Regina Endreß und Johann Alt, 18.55 Rkr und BG, 19.30 M

Franz Donderer, Kaspar Ritter und Eltern. 7.30 M f. verst. Geschäftsfreunde, 9.30 Bibelkreis, 18.55 Rkr und BG, 19.30 M in der außerordentlichen Form für Pfender Josef, Karl und Rita, anschl. Erteilung des Krankensegens (auch einzeln). 7-11 Beichtgelegenheit, 7.30 M für verstorbene Eltern Maierhofer, 8.30 M um Frieden auf der Welt, 9.30 Aussetzung des Allerheiligsten, Rkr, sakramentaler Segen, 10.15 Pilgeramt für leb. und verst. Wohltäter der Wallfahrt, ca. 11.15 Erneuerung der Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens, danach Erteilung des großen Krankensegens (auch einzeln) und sakramentaler Segen, 11.30 Weihe von Andachtsgegenständen in der Anbetungskapelle, 15 Fatimagebetsstunde, 18.55 Rkr und BG, 19.30 M Familien Ziegler und Plach, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Beginn der Gebetsstunde, 20.30-21.30 BG, 21.30 M in der außerordentlichen Form als Jahresmesse für Erwin Bauerschmid.

## Abkürzungen

**AM:** Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PfG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.





Foto: © fotolia.com/Petro Feketa

# SINGEN

*Dem Herrn will ich singen,  
solange ich lebe. Psalm 104,33*

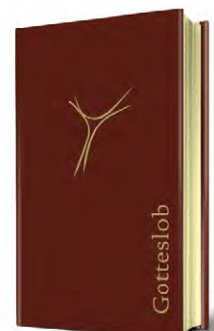
Das Neue Geistliche Liedgut und bekannte Taizé-Gesänge sind jetzt auch im Gotteslob zu finden. Eine reiche Vielfalt von traditionellen und modernen Liedern bietet für jede Altersgruppe etwas – zu Hause, bei spirituellen Veranstaltungen und im Gottesdienst.

## Das Gotteslob für das Bistum Augsburg

Der Begleiter durch das Jahr für jeden Gläubigen, für ehrenamtlich Engagierte, in katholischen Einrichtungen Tätige und für Theologie-Lernende und -Lehrende.

Jetzt kaufen oder schenken! Als Sammelbestellung oder Einzelbuch.

Weitere Informationen zu Ausstattung, Preis und Bestellformular erhalten Sie im Internet unter [www.sankt-ulrich-verlag.de](http://www.sankt-ulrich-verlag.de), telefonisch 0821/50 242-12 oder per E-Mail: [vertrieb@suv.de](mailto:vertrieb@suv.de).



Das Gotteslob für die Diözese Augsburg,  
verschiedene Ausführungen, ab 19,95 Euro